L. g. sept.
18 b

<36604371750018

<36604371750018

Bayer. Staatsbibliothek

L. g. sept.
18 6

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

54 B

Theoretisch-praktische

Anweisung

zur leichtern Erlernung

der

Englischen Sprache

---

von

D. Johann Christian Fick

ausserordentlichem Professor der Geschichte und Geographie und Lector der Englischen Sprache an der Friedrich-Alexanders Universität zu Erlangen.

Erster Theil

enthaltend die Sprachlehre.

Erlangen, 1820

bei J. J. Palm und Ernst Enke.

L. g. sept. 18

Praktische

Englische Sprachlehre

für

Deutsche beiderlei Geschlechts.

Nach der

in Meidingers französischen Grammatik
befolgten Methode

und nach Sheridan's und Walker's Grundsätzen der
reinern Aussprache bearbeitet

von

D. Johann Christian Fick

ausserordentlichem Professor der Geschichte und Geographie und
Lector der Englischen Sprache an der Friedrich-Alexan-
ders Universität zu Erlangen.

Dreizehnte vermehrte und verbesserte Ausgabe.

Erlangen, 1820

bei J. J. Palm und Ernst Enke.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Seiner Hochgeboren

Exzellenz

dem

Freiherrn

von Zentner,

Königlich Bairischem Reichsrath, und Staatsrath im ordentlichen Dienst, Generaldirektor des Staats-Ministeriums des Innern, Großkreuz des Civil-verdienstordens der Baierischen Krone ꝛc. ꝛc.

dem

wegen seiner großen Verdienste um das Vaterland

von allen Baiern hochverehrten Manne

dem

hohen Beförderer der Wissenschaften und Künste

widmet

diese neue Auflage

als einen Beweis der unbegrenzten Achtung

der Verfasser.

Vorrede
zur ersten Ausgabe.

Ich übergebe hier endlich dem Publikum die von mir angekündigte praktische Englische Sprachlehre, mit der Ueberzeugung, daß sie, ohngeachtet ihrer Mängel, zur leichtern Erlernung dieser Sprache gewiß viel beitragen kann. Längere Erfahrung hat mich nämlich belehrt, daß der Anfänger, welcher nicht gleich aus seiner Mutterspra-che in die fremde Sprache übersetzt, viel weniger mit der Constructionsart und dem Eigenthümlichen derselben be-kannt wird, als es der Fall ist, wenn er mit der Erklä-rung der Regeln solche praktische Uebungen verbindet. Bei der englischen, als einer lebendigen Sprache, kommt auch noch der Umstand hinzu, daß der größte Theil der-jenigen, welche dieselbe lernen, sie auch sprechen wollen; und dieses wird, die mündliche Unterhaltung ausgenom-men, durch nichts so sehr erleichtert, als durch Ueberse-tzen in diese Sprache, weniger aber durch das Lesen eng-lischer Bücher allein. Freilich muß immer dabei das Le-sen eines guten englischen Schriftstellers oder Lesebuchs die Hauptsache seyn; aber eben dies muß die Veranlassung geben, auf die Regeln in der Grammatik hinzuweisen, und dem Schüler die darunter stehende Aufgabe zum Ue-bersetzen zu bestimmen. Hierdurch gewöhnt er sich an, beim Lesen die Abweichungen von seiner Muttersprache zu be-merken, und sich dabei der Regeln zu erinnern.

Weil besonders dem, der nicht französisch kann, die englische Constructionsart, obgleich der Natur so angeme-sen, ganz fremd seyn muß; so habe ich bei den allererstenAufgaben das Deutsche meistens so gesetzt, wie das Eng-

lische auf einander folgen muß; und damit die Regel mit ihren Beispielen desto leichter behalten werden könnte, so wählte ich fast durchgehends nur einzelne Sätze in den Aufgaben, weil sonst leicht durch den langen Appendix von andern, mit dem auf die Regel passenden Satz verbundenen Wörtern, die eigentliche Absicht verfehlt, und die zur Regel eigenthümlichen Wörter und ihre Abweichung vom Deutschen weniger dem Gedächtniß eingeprägt würden. Wenn man einmal die Hauptregeln sich eingeprägt hat, und dadurch angeleitet worden ist, beim Lesen englischer Schriften aufmerksamer zu seyn, so wird sich jeder das Zusammenhängende in der Erzählung, den englischen Periodenbau und dessen Ründung leichter durch englische Lectüre verschaffen, weil doch hiebei Regeln wenig thun können.

Gewöhnlich setzte ich die Regeln über einen Gegenstand alle nach einander; ich ließ also die Aufgaben nicht gleich auf einzelne Regeln folgen: denn ich glaubte, der Schüler würde dadurch, daß er gezwungen ist, mehrere Regeln bei jedem Satze nachzusehen, um die darauf passende zu finden, sich desto leichter eine Fertigkeit angewöhnen, gleich seine Regeln auf vorkommende deutsche Sätze anzuwenden; ferner würde er sie auch durch das öftere Ueberlesen, wozu er dabei genöthigt ist, desto eher behalten.

So wie die einzelnen Theile der Etymologie noch nicht da waren, so setzte ich das Wort, wie es in der Uebersetzung abgewandelt heißen muß, hin, und zur Ersparung des Raums ließ ich die Angabe des Worts in seinem unveränderten Zustande weg, weil ich nicht einsehe, was dieses zu der Zeit, da der Schüler noch nicht weiß, wie es zu dieser Veränderung gekommen ist, nützen sollte.

Da diese Sprachlehre auch für Frauenzimmer bestimmt ist, so mußte ich die grammatikalischen Kunstwör-

ter,

ter, so gut es sich in der Kürze thun ließ, erklären, und sie durch deutsche verständlich zu machen suchen. Um sie aber auch mit den lateinischen nach und nach bekannt zu machen, so gebrauchte ich sie öfters abwechselnd mit den deutschen, weil Ungelehrte dadurch leicht daran gewöhnt werden, sich bei Erblickung derselben den richtigen Begriff dazu zu denken.

Gern hätte ich im Syntax Lowth's englische Sprachlehre zum Muster gelegt, wie der einsichtsvolle Recensent in der Jenaer Literatur-Zeitung bei der Angabe der guten deutschen Sprachlehre von Ebers wünschte; aber als ich wirklich Haud ans Werk legte, so fand ich mehrere Ursachen, welche mir die Ausführnng dieses Plans widerriethen. Unter diesen will ich zu meiner Rechtfertigung nur anführen, daß Lowth seine Grammatik, weil er für Engländer schreibt, bei denen er allgemeine Kenntniß ihrer Sprache voraussetzen konnte, auf den Bau der Sätze gründet; und dieses würde für einen Deutschen gewiß zu schwer gewesen seyn. Demohngeachtet benutzte ich alles das, was Lowth zur richtigen Schreibart für seine Landsleute angiebt.

Die Lehre der Aussprache machte mir die meiste Mühe, ob ich gleich dabei die gute Ebers'sche Grammatik und Sheridan's Wörterbuch über die englische Aussprache so viel benutzte, als ich meinem Plane nach konnte, und die erstere nach meiner Beurtheilung richtig war. Dabei aber nahm ich auch hauptsächlich mit Rücksicht auf die schon angeführte treffliche Recension dieses Buches in der Jenaer allgem. Literat. Zeitung, und auf meine in England gemachten eigenen Erfahrungen. Doch ist gegenwärtig selbst unter den Engländern die Aussprache bei vielen Wörtern noch so schwankend, daß wohl mehrere Jahre vergehen werden, ehe die in den neuesten Zeiten festgesetzte, aber bis jetzt noch nicht allgemein angenommene Aussprache, auch nur unter der bessern Volksklasse und

in

Vorrede zur ersten Ausgabe.

in den schriftlichen Bestimmungen der Aussprache allgemein üblich werden wird. Den Beweiß, wie verschieden noch die Aussprache von den Gelehrten selbst, welche darüber schreiben, angegeben werde, liefern Sheridan und Walker. Desto eher wird es also einem Fremden zu verzeihen seyn, wenn er hie und da nicht der nämlichen Meinung mit einem andern seiner Landsleute ist.

Uebrigens ließ ich in dieser Grammatik Verschiedenes weg, das sonst gewöhnlich in andern gefunden wird. So z. B. haben die meisten englischen Sprachlehren einen großen Vorrath von Sprüchwörtern, ob ich gleich nicht einsehe, wozu diese in einem solchen Buche angegeben werden müssen. Denn der Anfänger in dieser Sprache lieset selten gleich ein Buch, in dem Sprüchwörter öfters vorkommen, und sollte er manchmal auf eines stoßen, so ist es dann gewöhnlich in einem guten Lexikon angegeben, oder er kann durch die wörtliche Uebersetzung desselben leicht auf seine sprüchwörtliche Bedeutung kommen.

Zum Schluß wünsche ich, daß auch diese meine Bemühungen zur leichtern Erlernung der englischen Sprache etwas beitragen mögen. Geschrieben auf der Friedrich-Alexanders Universität Erlangen, den 1. Februar 1793.

Vor-

Vorrede

zur dreizehnten Ausgabe.

Durch die vielen Auflagen dieser Sprachlehre war der Verfasser im Stande dieselbe immer mehr zu verbessern, und sie der Vollkommenheit näher zu bringen, worüber er jederzeit in der Vorrede zur neuen Ausgabe dem Publikum Rechenschaft ablegte. So benutzte ich besonders zur vierten Auflage die neueste Ausgabe von Walker's Pronouncing Dictionary, zur fünften vorzüglich die freundschaftlichen Winke des um die Ausbreitung der englischen Literatur so verdienten Herrn Hipp in Hamburg; ferner aber bei Revision jeder neuen Ausgabe die unterdessen erschienenen Schriften über diesen Gegenstand, und besonders meine vielen Erfahrungen bei dem Unterrichte selbst.

Dieses war nun neuerdings auch bei dieser Ausgabe der Fall, wie eine bloße Vergleichung der Seitenzahl derselben mit der der vorhergehenden hinlänglich zeigt. Ich benutzte nämlich hiezu alle in den letzten zwei Jahren in Deutschland herausgekommene englische Sprachlehren und Anweisungen, unter welchen sich einige vorzügliche befanden, dann schriftliche Winke von einigen der ausgezeichnetsten Lehrer der englischen Sprache in unserm Vaterlande und in England.

Damit der Schüler Schriften zur Erlernung der englischen Sprache, nach einerlei Grundsätzen bearbeitet, gebrauche, und so desto geschwindere Fortschritte mache, wird der Lehrer, welcher sich meiner Sprachlehre bedient, das von mir herausgegebene englische Lesebuch, das bereits zum vierten Male aufgelegt worden ist, wie auch das von mir bearbeitete Englisch-deutsche und

deutsch-

Vorrede zur dreizehnten Ausgabe.

deutsch-englische Lexicon gewiß gerne als zweckmäßige Hülfsmittel zur weitern Ausbildung der Schüler bei seinem Unterrichte wählen. Nach Beendigung des Lesebuchs werden die von mir erschienenen Elegant Extracts eine fernere sehr nützliche Lectüre gewähren.

Ich lasse hier die ausführlichen Titel der erwähnten drei Werke folgen:

Englisches Lesebuch oder auserlesene Sammlung von Aufsätzen aus den besten englischen Schriftstellern, mit richtiger Accentuation und darunter gesetzter Aussprache und Bedeutung. Bearbeitet von Dr. Johann Christian Fick. Vierte verbesserte Ausgabe, gr. 8. Erlangen 1816. Bei J. J. Palm und Ernst Enke. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr. rhn.

Elegant Extracts instructive and improving from classical english Authors, with a short view of their lives and writings, collected by Dr. J. Chr. Fick. In two Volumes. Vol. I. containing Prose. With 3 Portraits (Alex. Pope, W. Pitt und Goldsmith) gr. 8. Erlangen 1804. bei J. J. Palm und Ernst Enke. 1 Rthlr. 16 ggr. oder 2 fl. 30 kr. rhein.

A compleat english-german, german-english Dictionary, oder vollständiges Englisch-deutsches und Deutsch-englisches Lexicon, worin nicht nur die in andern Wörterbüchern aufgeführten Wörter, sondern auch die Ausdrücke aus der Naturgeschichte, Landwirthschaft, Marine, des Handels, der Rechte und ihrer Gerichtshöfe, der Volkssprache und der Provinzialismen enthalten sind. In zwei Bänden. gr. 8. Erlangen 1802. Palmische Verlagshandlung (81 1/4 Bogen Lexicon-Format.) 3 Rthlr. 13 ggr. oder 6 fl. rhein.

Erlangen den 5. Jenner 1820.

Inhalt.

Einleitung.

Seite

Entstehung der englischen Sprache, wie sie jetzt ist 1 — 5

Erster Abschnitt.

Von der Aussprache der einzelnen Buchstaben . 6
Von der Theilung der Wörter . . . 6 — 8
Von der Aussprache der Vokale . . . 8 — 31
Von der Aussprache der Mitlauter . . 31 — 41
Von dem Sylbenlaut oder Accent . . 41 — 61
Einige Uebungen über die Aussprache . 62 — 65

Zweiter Abschnitt.

Von der Bildung der Wörter (Etymologie).

Erklärung der Redetheile . . . 66 — 68
Erstes Kapitel. Von dem Artikel . . . 68
Zweites Kapitel. Von dem Nennwort . 68 — 78
Drittes Kapitel. Von dem Beiwort . 78 — 81
Viertes Kapitel. Von dem Fürwort . 81 — 88
Fünftes Kapitel. Von dem Zeitwort . 88 — 122
Von den Nebenwörtern oder Adverbien . 123 — 126
Von den Verbindungswörtern . . 126 — 128
Von den Vorwörtern 129
Von den Empfindungswörtern . . 130 — 131
Von den Zahlen . . . . . 131 — 133
Von der Ableitung der englischen Wörter 134 — 136

Dritter Abschnitt.

Von der Wortfügung. (Syntax).

I) Vom Artikel . . . . . 136 — 144
1) Vom Gebrauch des Artikels the . 136 — 140
2) Vom Gebrauch des Artikels a . 140 — 143

II)

Inhalt.

		Seite
II)	Von dem Substantiv oder Nennwort	143 — 152
1)	Vom Genitiv desselben . . .	143 — 147
2)	Vom Dativ	148 — 149
3)	Vom Accusativ	149 — 150
4)	Vom Ablativ	151 — 152
III)	Vom Adjectiv oder Beiwort . .	152 — 156
IV)	Vom Pronomen oder Fürwort .	157 — 165
V)	Vom Zeitwort	165 — 187
1)	Regeln über die Stellung desselben	165 — 167
2)	Von dem Singular oder Plural desselben	167 — 168
3)	Von den Zeiten desselben . .	168 — 170
4)	Von dem Gebrauch der Hülfszeitwörter	170 — 174
5)	Wie das lassen, pflegen, man, vielleicht ꝛc. im Englischen ausgedrückt wird	175 — 177
6)	Vom Imperativ	177 — 178
7)	Vom Conjunctiv	178
8)	Vom Infinitiv	178 — 180
9)	Vom Gebrauch des Particips .	180 — 185
10)	Vom Gebrauch einiger Partikeln und der Abweichung derselben vom Deutschen	185 — 187
VI)	Vom Gebrauch der Adverbien .	187 — 189
VII)	Vom Gebrauch der Conjunctionen	189 — 193
VIII)	Vom Gebrauch der Präpositionen	193 — 204
	Alphabetisches Verzeichniß von Zeitwörtern, die besondere Präpositionen nach sich haben	204 — 209
	Verzeichniß eigenthümlicher abgekürzter Namen	209
	Abkürzung einiger Wörter . . .	210 — 212
	Uebungen aus dem Deutschen ins Englische zu übersetzen:	
	Fabeln	213 — 222
	Geschichten	222 — 449
	Uebungen aus dem Englischen ins Deutsche zu übersetzen:	
	Gespräche	250 — 254
	Maximen	254 — 258
	Kleine Geschichten und witzige Einfälle	259 — 268
	Briefe	268 — 270
	Gedichte	271 — 279
	Von Titulaturen	279 — 282

Ein-

Einleitung.

Kurze Geschichte der englischen Sprache.

Die Geschichte der englischen Sprache hat vier Perioden, wo Hauptveränderungen in dem politischen Zustand Englands auf die Sprache wirkten, nämlich 1) die Einwanderung der Angelsachsen, 2) der Einfall der Dänen, 3) der Einfall der Normannen, und 4) die Einwanderung der französischen Cultur und Sitten. Vor den Angelsachsen waren zwar die alten Britten im Lande, deren Nachkommen jetzt in dem Fürstenthum Wallis wohnen, und noch ihre eigene, die kymrische oder wälsche Sprache haben; aber es sind von derselben zu wenige Wörter noch in der englischen Sprache vorhanden, als daß sie in Rücksicht der Sprache bei einer kurzen Uebersicht derselben betrachtet zu werden verdienten. Wir wollen diese Perioden nun ganz kurz einzeln angeben.

I. Brittisch-Sächsische Periode.

Diese Periode fängt mit der ersten Einwanderung der Angelsachsen im Jahr 449 an, dauert bis zu dem Einfall der Dänen ums Jahr 787; enthält also 338 Jahre. Diese aus dem heutigen Friesland und dessen Nachbarschaft ausgewanderten Angelsachsen vertrieben und ermordeten zwar nicht alle Einwohner, sie machten sie aber zu Leibeigenen, ließen sie das Feld bauen, und führten ihre angelsächsische Sprache ein. Da die Angelsachsen ein rohes, wildes Volk waren, das sich blos mit Krieg beschäftigte; so ist es sehr wahrscheinlich, daß sie weder Buchstaben hatten, noch kannten. Erst vom Jahr 750 an, als das Christenthum unter ihnen Wurzeln gefaßt hatte, erhielten die Angelsachsen den ersten Vorschmack von Kenntnissen und Wissenschaften. Sie nahmen das römische Alphabet an; da sie aber in ihrer Sprache einen Laut hatten, welcher ein Mittellaut zwischen dem t und s war, den die Römer nicht kannten, und folglich auch kein Zeichen für denselben hatten; so entlehnten ihn die Priester, denn fast diese nur allein konnten schreiben, aus dem Griechischen, an dessen Stelle in der Folge das th kam.

II. Dänisch-Sächsische Periode.

Diese Periode hebt mit den Einfällen der Dänen um das Jahr 787 an, und erstreckt sich bis auf die Einwanderung der Normannen im Jahr 1066, begreift also eine

Zeit vor fast dreihundert Jahren. Es vereinigten sich hier zwey Umstände, welche die bisherige alte angelsächsische Sprache gar sehr veränderten. Die Angelsachsen hatten bisher in der Cultur beträchtlich zugenommen und ihre Kenntnisse hatten sich erweitert, die Sprache war also mit verfeinert, und folglich auch verändert worden; sie vermischte sich nun mit der Dänischen, und diese letztere konnte desto leichter mit der Angelsächsischen zusammen fließen, weil sie mit derselben genau verwandt war. Alle die alten schriftlichen Ueberbleibsel, welche man gewöhnlich Angelsächsisch nennt, sind eigentlich Dänisch-Angelsächsisch.

III. Normännisch-Sächsische Periode.

Dieser Zeitraum fängt mit der Einwanderung der Normannen im Jahr 1066 an, und dauert bis nach dem Anfang des 13ten Jahrhunderts, folglich 150 Jahre. Der Grund dieser Normännisch-Sächsischen Mundart war das Sächsisch-Dänische, das aber nun mit dem Französischen vermischt war. Die Französische Sprache wurde überhaupt in diesem Zeitraum, besonders bei der vornehmen Volksklasse, sehr gemein, und die Ausbildung der Landessprache geschah durch Vermischung mit der Französischen.

IV. Französisch-Sächsisch-Englische Periode.

Sie fängt mit dem dreyzehnten Jahrhundert an, und gehet bis auf gegenwärtige Zeit. Die in der vorigen Periode mit dem Normännischen vermischte Dänisch-Sächsische Sprache vereinigte sich jetzt mit der neuern Französischen, und auch nach und nach mit der Lateinischen *), und bildete sich durch Hülfe beider zu der heutigen Englischen aus.

Die Normännisch-Sächsische Sprache blieb in der vorigen Periode eine verachtete Volkssprache, und das Normännische war die Hof- und höhere Gesellschaftssprache. Da aber nun der Bürgerstand mehr Ansehen und Gewalt erlangte, so hob sich auch die vorher verachtete Volkssprache; sie wurde nach und nach die höhere Gesellschaftssprache, und konnte daher um so viel eher ausgebildet werden. Allein, da die Volkssprache in den obern Classen die Normännische Mundart herrschend fand, so wurde sie hier immer mehr mit dem Französischen vermischt; und da in der Folge französische Sitten und Cultur immer mehr Eingang in England fanden: so gieng die Vermischung immer weiter,

*) Auch hatten sich viele lateinische Wörter von der Zeit her, als Südbritannien eine römische Provinz war, unter allen den verschiedenen Veränderungen in der Sprache erhalten.

ter, und erstreckte sich nicht blos auf die Aufnahme neuer Wörter, sondern auch auf die Endigung der alten, auf die ganze Vorstellungs- und Verbindungsart. Kurz, der Grund der Sprache blieb Sächsisch, aber die Fortschritte derselben, ihre Ausbildung, Berichtigung und Verfeinerung waren Französisch.

Da die englische Sprache ein Mischling aus der alten Sächsischen und Dänischen, der Normännischen und neuern Französischen und der Lateinischen ist; da die eben genannten Sprachen in ihrem Aeussern und Innern so sehr von einander verschieden sind: so sieht man leicht, daß diese Zusammenschmelzung nicht ohne große Gewaltthätigkeit und nicht ohne Zerstörung eines großen Theiles des Eigenthümlichen jeder der einzelnen Sprachen, welche in der Englischen zusammen geflossen sind, geschehen konnte. Weil nun die nächste Abstammung in allen Sprachen immer das ist, was sie in ihrer eigenthümlichen Gestalt erhält, und vor der großen Veränderung verwahret, welche sonst die immer fortschreitende Cultur und die Unwissenheit des Volks in und an denselben hervorbringen würde; so ist leicht begreiflich, daß durch diese Zusammenschmelzung der nächste Bau der Wörter, wenigstens für das Ohr, in sehr vielen Fällen verlohren gehen muß, zumal da dieser nächste Bau in Ansehung der Wörter der fremden Sprache, welche mit der Landessprache zusammen fließt, ohnehin nicht so bekannt seyn kann. Daher ist die Aussprache in allen solchen vermischten Sprachen überaus veränderlich, weil dem Volke, welches sie spricht, in den meisten Wörtern die nächste Abstammung unbekannt ist, folglich es an einem festen, unbeweglichen Punkte fehlt, woran der Begriff geknüpft werden könnte, und welcher Zunge und Ohr leiten muß. Dieß ist der Fall bei allen denjenigen neuern Sprachen, welche sich durch Vermischung mit der Lateinischen gebildet haben, z. B. der Italienischen, Französischen ꝛc. Diese Sprachen würden sich in wenig Jahrhunderten nicht mehr ähnlich sehen, wenn die dunkle Empfindung der Nothwendigkeit hier nicht allen diesen Völkern ein Mittel an die Hand gegeben hätte, die nächste Abstammung, eine Zeitlang wenigstens, für das Auge zu erhalten, wenn gleich das Ohr sie verlohren hat. Dieses Mittel ist kein anderes, als daß man anders schreibt als man spricht. Denn dadurch, daß man die Wörter so schreibt, wie sie ursprünglich heißen, wird die Verständlichkeit der Sprache befördert. Schriebe man die Wörter so, wie sie ausgesprochen werden: so würde der Engländer Mühe haben, dieselben, wenn sie in ihrer Original-Sprache vorkommen, als die seinigen zu erkennen,

 und

und da die Aussprache in allen vermischten Srachen sich von Zeit zu Zeit verändert, so würde ein Wort in kurzem völlig unkenntlich werden, wenn nicht die Schrift die wahre Gestalt so lange erhielt, als es möglich und nothwendig ist. Da man ferner auch das lateinische Alphabet zum Schreiben annahm; so konnte dieses unmöglich durch seine Buchstaben alle die verschiedenen Laute ausdrücken, die jedes Volk, von dem man Wörter annahm, oder annehmen mußte, in seiner Sprache hatte.

Von den vorzüglichsten englischen Schriftstellern wollen wir, unter der großen Zahl, nur folgende, mit einigen Werken ausheben:

1) An epischen Gedichten; Glover's Leonidas, Milton's verlornes Paradies, die Iliade von Pope.
2) An didactischen Gedichten: Pope's Versuch über die Kritik, Roscommon's, Francis und Buckingham's Versuche über die Dichtkunst, Parnell's Versuch über die verschiedenen Stylarten in der Dichtkunst.
3) An beschreibenden Gedichten: Thomson's Jahreszeiten, Pope's Wald von Windsor, Gay's ländliche Vergnügungen, Savage's Wanderer, Goldsmith's verlassenes Dorf, Falconer's Schiffbruch.
4) An moralischen Gedichten: Pope's Versuch über den Menschen, Young's Nachtgedanken, Blackmore's Schöpfung, Savage's Bastard.
5) An politischen Gedichten: Cowley's bürgerlicher Krieg, Britannien und die Freiheit von Thomson, Addison's Feldzug.
6) An Satyren: Dryden, Butler, Rochester, Pope, Young und Johnson.
7) An Elegien: Hoole, Lyttleton, Shaw, Pope, Gray's Kirchhof, Mickle, Cowley, Shenstone, Jago.
8) An Idyllen: Phillips, Pope, Gay, Parnell, Cunningham, Lyttleton, Collins, Lady Montagu.
9) An Fabeln: Gay, Moore, Langhorn.
10) Dryden's und Pope's Oden auf das Fest der heiligen Cecilia, dann die Oden von Cowley, West, Hughes, Phillips, Waller, Smollet, Gray, Prior, Lyttleton, Lady Montagu.
11) An komischen und burlesquen Gedichten: Pope's Lokkenraub, Prior's nußbraunes Mädchen, Gay's Fächer, Armstrong's Oekonomie der Liebe, Jenny's Tanz-

Tanzkunst, Butler's Hudibras, Phillip's glänzender Schilling, Shenstone's Schulmeisterinn, Pope's Dunciade.

12) An Erzählungen: Pope, Prior, Gay, Swift, Parnell.

13) An Romanzen und Balladen: Goldsmith's Einsiedler, Mallets Edwin und Emma, Shenstone's Hirtenballaden, Lewis Allonzo, Parnell's Feenerzählungen, Prior's Dieb und Barfüsser, Gay's Balladen.

14) An Epigrammen und Madrigals: die witzigen Produkte von Pope, Swift.

15) An Romanen: die trefflichen Werke von Fielding, Smollet, Lewis, Richardson und mehrere andere.

16) An Werken der Beredsamkeit: die meisterhaften Reden ihrer großen Parlementsredner (Pitt, Fox, Burke ꝛc.); Blair's und Tillotson's Kanzelreden.

17) In der Sprachkunde: Hermes von Harris, Johnson.

18) In der Geschichte: die unsterblichen Werke von Robertson, Gibbon, Hume, Middleton ꝛc.

19) In der Philosophie: die Schriften von Locke, Bolingbroke, Shaftesbury.

20) An Reisebeschreibungen haben sie einen unerschöpflichen Schatz.

21) Zur Geographie haben sie mehr Materialien als jede andere Nation geliefert.

22) An Werken, die besonders in Rücksicht des reinen eleganten prosaischen Styls, oder wegen witziger und origineller Bemerkungen wichtig sind, besitzen sie die Briefe des Junius, den Zuschauer (Addison, Steele ꝛc.). Lady Montagu's Briefe, Yorick's Reisen.

23) Die vortrefflichen Trauerspieldichter sind: Shakespeare (noch nicht erreicht), Ottway, Rowe, Hughes, Fenton, Thomson, Congreve, Addison (sein Cato).

24) An Lustspielen besitzen die Britten die Produkte von Congreve, Fielding, Hoadly ꝛc.

Doch dies wenige sey genug aus dem großen Vorrath der vortrefflichen englischen Literatur!

Erster

Erster Abschnitt.

Von der Aussprache der einzelnen Buchstaben.

Der Buchstaben im englischen Alphabet sind 26 und werden folgendermassen genennt:

A a, å (eh)	J j, dschåh	S s, eß
B b, bi (bih)	K k, kåh	T t, ti
C c, ci (sih)	L l, el	U u, juh
D d, di (dih)	M m, em	V v, wi
E e, ih	N n, en	W w, dobb'lju
F f, eff	O o, oh	X x, eks
G g, dschih	P p, pih	Y y, hwey
H h, åhtsch	Q q, kju	Z z, ßedd oder Jssard
I i, ei	R r, ärr (arr)	

Diese 26 Buchstaben werden ihrer Beschaffenheit nach in Lautbuchstaben (Vokale) und Mitlauter (Consonanten) eingetheilt. Die Vocale sind nun besonders zu bemerken, weil sie die Hauptsache bei der Aussprache ausmachen.

Die Buchstaben y und w heißen Vokale, wenn sie eine Sylbe oder ein Wort endigen, und Consonanten, wenn sie eines anfangen.

Von der Theilung der Wörter.

1) Ein Wort besteht aus so vielen Sylben als Vokale oder Doppellaute darinnen befindlich sind, es sey denn, daß einer der Vokale stumm wäre: ab-ste-mi-ous, com-mence-ment, làte, gràce. Keine Sylbe hat mehr als 7 Consonannten oder 9 Buchstaben, und kein englisches Wort hat mehr als 8 Sylben.

a) Steht zwischen 2 Vokalen ein Consonant, so gehört er zur folgenden Sylbe: bri-dal, fa-vour, e-loquence, de-light, de-cide. Ausnahme: x wird immer mit dem vorhergehenden Vokale verbunden: ox-en, ex-ist, prax-is.

Da das stumme e keine Sylbe macht, so kann es weder für sich noch mit den vorhergehenden Vokalen

kalen getrennt werden: peace, grace-ful, sometimes (nicht pea-ce ꝛc.); bekommt das e einen Zusatz, wodurch es laut wird, so fällt diese Vorschrift weg, z. B. place, pla-ces. Die zahlreichen Fehler gegen diese Regel verrathen auf dem ersten Blick fast alle ausserhalb England gedruckten Bücher.

b) Zusammengesetzte Wörter werden so abgebrochen, daß das beysammen bleibt, was vor der Zusammensetzung ein Ganzes ausmachte: what-ever, un-even, dis-order ꝛc.

c) Die grammatischen Endigungen werden gewöhnlich nicht getrennt: broad-est, great-est, teach-ing, ausgenommen eine große Anzahl, die von Wörtern abstammen, welche mit einem stummen e enden, und in den Zusammensetzungen dieses e verlieren: shining, ha-ted, fi-nest.

II) Kommen 2 Consonannten zusammen, die keine Sylben anfangen können, als nd, rn, nc, lt und alle doppelte Consonannten, so müssen sie getrennt werden, als: can-dor, con-cord, car-nal, mul-ti-form, ab-bey, pep-per, dag-ger, ausgenommen sind die Wörter, welche mit dle, tle enden: ri-tle, bri-dle.

III) Zwei Consonanten, die eine Sylbe anfangen können, dürfen nicht getrennt werden: tri-fle, a-ble, ea-gle, re-sponse, de-prive, bro-ther, graphic, ba-che-lor.

In shep-herd, shep-her-dess und goat-herd werden ph und th getrennt; eben in der Mitte eines englischen Worts muß getrennt werden.

IV) Stehen zwischen 2 Vokalen mehr als 2 Consonanten, so gehört gewöhnlich der erste zu der vorhergehenden und die übrigen zu der folgenden Sylbe, als: distract, ap-plaud, demon-strate, min-gle. Die doppelten Consonannten th, ph, ch, sh werden nie getrennt: de-throne, ne-phri-tic.

Wenn die letzten Consonanten keine Sylbe anfangen

können, so muß man mehr als einen mit der ersten Sylbe verbinden; distinc-tion, arc-tic, consump-tive, per-emp-tory.

V) Zwei Vokale, die keinen Doppellauter bilden, müssen getrennt werden: cru-el, de-ni-al, so-ci-e-ty.

Von der Aussprache der Vokale.

a, e, i, o, u, y;
ä, ih, ei, oh, juh, hwey.

Diese Vokale haben nun folgende Hauptlaute:
a, hat (hätt) hate (häht) hall (hahl) art (art)
e, bet (bett) me (mih)
i, fit (fitt) fight (feit) field (fihld)
o, not (natt) no (noh) noose (nuhs)
u, but (bott) busch (busch) use (juhs) true (truh)
y, lovely (lovvli) l'ye (lei).

I) Das A lautet also:

1) wie ein kurzes ä, z. E. in hat', an' (hätt, än)
2) wie ein langes äh oder helles eh, z. E. in hàte, làte, fàce, nàme, (häht, läht, fähs, nähm).
3) wie ein gedehntes volles deutsches a oder ah, z. E. in hall, tall, warm, war, hahl, tahl, wahrm, wahr.)
4) wie ein deutsches a, z. E. in Fáther, Pápa, as; was und in den einsylbigen Worten, die sich auf r endigen, als: far, tar, mar.

II) Das E lautet:

1) wie ein kurzes e, z. E. set', let', bed', pen', (sett, lett, bedd, penn)
2) wie ein langes deutsches i, z. E. hè, shè, wè, mè, bè, (hih, schih, wih, mih, bih). Zwei ee werden eben so ausgesprochen als: trèe, see, feet (trih, sih, siht. Ferner lautet das e in einigen Worten, besonders vor r, fast wie ö, z. B. her (hör). — Hiezu kommt der Laut, wo das e wie kurzes i, ausgesprochen wird, als: preface (prifähs).

III)

III) Das I lautet:

1) wie ein kurzes i, als: ship', sin', fil', sit', (schipp, sinn, fitt, sitt).

2) wie ei, z. E. pìnt, find, sìgn, tìme, (peint, feind, sein, teim).

3) wie ein langes i, als: fièld, shièld, (fihld, schihld).

4) Ferner lautet i vor r wie e oder ö, als; sir, (ßörr), bird (börrd).

IV) Das O lautet:

1) wie ein kurzes a, oder vielmehr kurz o mit Uebergang zum plattdeutschen a, als: mop', cock', not' (mapp, cack, natt).

2) wie ein langes o, z. E. bòne, stòne, nòse, (bohn, stohn, nohs).

3) wie ein kurzes o, als, colony, opposite, canonàde koll-onie, op-posit, kannonähd.

4) wie ein u, z. E. dò, tò, whò (duh, tu, huh).

V) Das U lautet:

1) fast wie ein kurzes o in but', shut', (bott, schott). Eigentlich ein dem ö sich annähernder Laut.

2) wie ein kurzes u, z. E. bush, full, pull, (busch, full, pull).

3) wie ju, z. E. confùte, mùte, ùnion, (kanfiuht miuht, iuhnien).

VI) Das Y

1) wie i, cit'y, pretty, hap'py (sitti, pritti, häppi).

2) wie ei, cry', my', thy' (krei, mei, thei).

Ob man gleich durch diese Bestimmung der Aussprache der Lautbuchstaben schon eine ziemlich allgemeine Kenntniß der englischen Aussprache sich erwerben kann; so hat dieselbe doch noch sehr viele Verschiedenheiten, Ausnahmen und Zwischentöne, die auch, so viel es die deutsche Sprache und die deutschen Töne erlauben, hier bestimmt werden sollen.

Von der genauern Bestimmung der Aussprache der Vokale und Doppellaute.

Vom A.

I) A wird kurz ausgesprochen wie kurzes ă, wie im Worte Bär, nur kürzer:

1) in Wörtern, die sich endigen auf b, d, t, g, k, c, ck, einfachen l, m und n als in hat', man', jack, am (hătt, măn, dschăck, ăm).

2) in mehrsylbigen Wörtern, wenn der Accent nicht auf dem a liegt, sondern demselben vorgehet, oder nachfolgt, als: Ob'stacle eter'nal, gen'eral (abstăkl', eternăl, dschenrăl).

3) wenn das a im Anfang eines Worts ohne Accent eine Sylbe ausmacht; z. E. among', arise, ashore (ămong, ăreis, ăschohr).

II) Das A wird lang ausgesprochen wie ăh oder ein recht helles eh, wie im Worte Mehl oder im französischen être.

1) wenn der lange Accent auf dem a liegt, als: dànger, àngel, chàmber (dähndscher, ähndsch'l, tschähmber),

2) wenn die Sylbe tion darauf folgt, oder wenn es die Sylbe schließt und den Ton hat, als: imitàtion, reformàtion, dàring (immitähsch'n, reffarmähsch'n, dähring) pàper, spectàtor (pähpör, specktähtor). Hiervon sind ausgenommen: fáther, máster, wáter, wo es bei den ersten wie ein helles a, bei dem lezten wie plattes a lautet.

3) wenn ein einzelner Consonant und ein stummes e darauf folgt, wodurch es den langen Accent bekommt. Doch lautet es nicht so helle, sondern mehr wie das deutsche eh, als fàce, shàde (fähs, schähd) làte (läht). Hievon sind ausgenommen háve, áre, gápe, báde, (häw, är, gäp, bäd).

4) Vor den Endigungen nge, ge, gue und ste, weil es den langen Ton hat als: àngel, chànge, stràngе (ähndsch'l, tschähndsch, strähndsch).

5) In able und dessen Zusammensetzungen, als: capàble, favoràble (käp-ähb'l, fäwor-ähb'l).

III)

III) Das A wird gedehnt oder wie ein plattes ah ausgesprochen:

1) vor ld, ll, lk, lt, w und vor l mit jedem andern Consonanten verbunden, p, b, f, v, c, n und g ausgenommen, wie auch in Worten, wo ursprünglich ll vorhanden war, die neuere Orthographie aber nur ein l schreibt, und zwischen w und r, wenn die folgende Sylbe nicht mit r anfängt, z. E. áll, wálk, báld, sált, wàrm, álso, (ahl, wahk, bahld, sahld, wahrm, ahlso).

Ausnahmen. shall wird schäll, waft wäft, wasp' wäsp, Pall-Mall pällmäl, gelesen. Ferner sind noch von dieser Regel die meisten Wörter lateinischen und arabischen Ursprungs gewöhnlich ausgenommen.

IV) Das a lautet wie ein langes und helles a, wie in hart,

1) vor r, als: bár, fár, fárther (bar, far, fardher).

2) vor lf, lm, sk, sp, st, als: hálf, másk, máster (haf, mask, master).

V. Das a lautet wie ein kurzes a vor l und einem darauf folgenden Consonanten, wenn der Accent nicht auf dem a, sondern auf dem nächstfolgenden Consonanten oder Sylbe liegt, als: altérnate, ally' (alter-nät, allei).

VI) Das a lautet wie ein kurzes abgeschliffenes a, wie in Haß, laß;

1) vor s, ft und einigen fremden, besonders französischen Wörtern, als: as, was, áfter. Ausgenommen ist hás, welches hás gelesen wird.

2) Vor ff und ss, wenn der Accent auf der nächsten Sylbe liegt, als affirm', assént (afferm, assent).

Noch wird a gewöhnlich in der Endigung age. wenn sie den Ton nicht hat, fast wie i ausgesprochen, als: cab'bage, vil'lage, cour'age, (käb-bidsch, wil-lidsch, korridsch).

Doppellaute des A mit e, i, y, u. w.

Ae lautet wie i, als Caesar (Sihser) æra (ihrå). — In

caeci-

caecity, caelibate, quaestor und in Worten, wo es den Ton nicht hat, wird es wie e gelesen.

Ae ist nicht immer Diphthong, als in aërial, wo a und e jedes für sich ausgesprochen wird.

Ai lautet wie ein langes ä̆h oder helles eh, als: màil, plàin, ràin (mähl, plähn, rähn). So lauten pail und pale ganz gleich.

Ausnahme: sáid wird sedd ausgesprochen, wo es mit bed gereimt wird, wenn es das Imperfectum von say ist; ist es aber das Particip oder das Adjectiv, so wird es sähd ausgesprochen und reimt mit trade. Ferner lautet in pláid, ráillery das ai wie kurzes ä̆, und in agáin wie e.

In den Endsylben wird es sehr kurz, fast wie i ausgesprochen, als cáptain (käptin), bárgain (bärgin), móuntain.

In Britain wird es ganz wie Briton ausgesprochen.

Ay lautet ganz wie das vorige Ai, als: mày, dày, sày, (mäh, däh, säh).

Ausnahme ist das Wort says', welches sess, und einige mehrsilbige Wörter, wo es wie ä̆ lautet. In Sunday, monday etc. lautet es gewöhnlich wie i,

Au lautet ganz wie unser deutsches volles a, als: mául, táught, caution (mahl, taht, kahsch'n).

Vor n mit einem andern Consonanten verbunden z. B. aunt, saunter, und in den Wörtern draught', laugh', lautet es wie das a vor r, als ant, santer, draft, laf.

In haut boy lautet es wie langes o, und in cauliflower, wie kurzes o. In Gauge reimt es sich mit page.

Aw wie au lautet allezeit wie das a vor ll, als: law, saw, (lah, sah). Bawl und Ball hat einerlei Aussprache.

Vom E.

I) E wird wie ein langes i oder ih gelesen:

1) wenn es allein steht, als: èven, èqual, (ih-w'n, ih-kwäll).

2) wenn es ein einsilbiges Wort schließt, als: mè, hè, shè, wè, yè, bè (mi, hi, schi, wi, ji, bi).

Ausnahme ist der Artikel the, wo es den Zwischenlaut von i und e hat, weil es nur kurz angestossen wird.

3) wenn

3) wenn ein Consonant mit dem stummen e darauf folgt, als: hère, thèse, sincère (hihr, thihß, sinsihr).
Ausnahmen sind: whére und thére, wo es wie ein ä klingt (huwähr, dhähr) und wére, wo es wie e lautet, wie im deutschen Wehr, und mit der letzten Sylbe von pre-fér reimt, ere lautet wie air.
4) wenn es besonders in der ersten Sylbe steht und der Accent darauf liegt, als; dècency, lègal, Jèsus (dihsensi, lighäl, Dschihsos).

II) Das e lautet wie ein kurzes deutsches i, oder wie zwischen e und i.
1) vor m uud n, als: empott'le, employ' (imbatt'l, implai) enàble, Eng'land (inähb'l, Ingländ). Ferner in den Worten yes und pretty.
Ausnahmen sind bei dieser Regel, wo es wie ein völliges e lautet: embassado, em'blem, em'peror, en'mity, en'emy, to en'ter, to en'vy etc. und die Wörter, welche von diesen hergeleitet oder mit ihnen zusammengesetzt sind.
2) in den mehresten Wörtern, die sich mit be, de, pre, re anfangen, oder vielmehr sie haben den Zwischenton von e und i: begin', depend', prefix', refer' (biginn, dipennd, prifiks, riferr).
Ausnahmen sind: beliéf, reliéf, relax', relent', relay, remàin, bespoke, etc. wo das e heller gelesen wird.
3) In griechischen und andern fremden Wörtern wird es am Ende wie kurzes i ausgesprochen, als: epitome, apóstrophe (epittomih, äpaßtrofih).

III) Das e lautet wie ein deutsches e und ist kurz:
1) in allen einsilbigen Wörtern, wenn sie sich mit einem Consonanten endigen, z. E. pen', men', let', (penn, menn, lett);
2) vor jedem doppelten Consonanten, als: lend', serpent, rep'tile (lennt, serrpent, repptill);
Ausnahmen sind: between, begone, betimes, wo das e wie i gelesen wird;

3) in

3) in Sylben, die sich mit einem stummen e endigen, das aber von dem lauten e durch mehrere Consonante getrennt ist, z. E. in henc'e, thenc'e, pled'ge (henß, thenß, pledsch);

4) wenn das kurzbetonte e vor einem r steht, welches entweder die Sylbe schließt, oder noch einen Consonanten nach sich hat, so wird es wie ä in dem Worte Lärm gelesen, als: hér, hérs, clerk, german, mérchant, sérvant (härr, härrs, klärck, und dschärrmän, märrtschent, ßärrwant).

In den Contractionen e'er und ne'er wird es wie ä etwas gedehnt ausgesprochen.

IV) Das e ist stumm:

1) wenn es am Ende eines Worts nach einem Consonanten steht, und wodurch meistens der vorhergehende Vokal lang wird, z. B. fàce, nàme, shàde. these, fähs, nähm, schähd, thihs. In solchen Wörtern, wo es am Ende stumm ist, und wo es im Plural gelesen wird, z. B. faces, bekommt es den Ton i.

Ausnahmen sind die lateinischen und griechischen Wörter, wo es wie i lautet, als: epítome, símile, catástrophe (ipitomi, simili, kätästrofi.)

2) in den zusammengesetzten Wörtern, wo es vorher schon bei dem Hauptworte stumm war, als: von ùse (juhß) useful (juhßfull) nàme (nähm) nàmely (nähmli).

3) im Plural der Nennwörter und in der zweyten und dritten Person der Zeitwörter, als: von name im Plural nàmes (nähms), he loves (hih lows);

4) in den Endungen, ed, en, le wird e kaum gehört, besonders in ed meistens gar nicht, als: liv'ed, har'den, ìdle (iwwd, hard'n, eid'l).

Ausnahme: Wenn es zwischen zwey d oder t, oder dt stehet, so wird es gelesen, als: cóurted (kohrted), eben

*) In den Endsylben ble, fle und tre wird es gelesen, als wenn es vor dem l und r stände, als mitre, trifle (meiter trifel.)

eben so in folgenden Wörtern: sudden, my'nchen, kítchen, hy'phen, chicken, jérken, áspen, plá-ten, márten, látten, pátten, léaven, sloven, mittens.

Die Doppellaute des E sind: ea, eau, ee, ei, eo, eu, oder ew, und ey.

I) Ea wird am gewöhnlichsten i gelesen, und hat den langen Ton:

1) vor s, l, m, n, ch, se, st, ve, ze, z. B. lèaf, sèam, lèan, èach, plèase, lèave, sèaze (lihf, sihm, lihn, ihdsch, plihß, lihw, sihß.)

Ausnahmen: breast' und deaf' (brest und deff).

2) vor t wird es auch meistens wie i gelesen; z. B. mèat, (miht).

Ausnahmen davon, wo es e gelesen werden soll: sweat', threat' (swet, thret) greàt (greht).

3) vor k, als pèak, wèak (pihk, wihk).

Ausnahmen: steàk (stähk), breàk (brehk).

4) am Ende eines einsilbigen Worts: z. E. leà, teà (lih, tih).

II) Eà wird e gelesen:

1) wenn d und mehrere Consonanten darauf folgen, als: head', meádow, health', ear'l (hedd, med-do, helth, errl).

Ausnahmen: to rèad, (das Präteritum aber wird réad, redd, gelesen) to plèad, to lèad (tu rihd, plihd, lihd).

2) in mehrsylbigen Wörtern, wo der Accent auf dem Consonanten nach dem ea liegt, als: stead'y, heá-ven, measúre (steddi, hewv'n, messjur)

3) wenn es vor einem r stehet, wird es in folgenden Wörtern auch so gelesen: beár, peár, tó teár, sweár, weár (behr, pehr, tu tehr, swehr, wehr).

Ausnahmen: dèar, èar, fèar, nèar, tèar, gèar (dihr, ihr, fihr, nihr, thihr, gihr).

III) Ea wird vor rt beinahe wie a ausgesprochen: heárt hearty, hearten, hearth, heárken. Unaccentuirt kommt

die

die Aussprache des ea dem des kurzen u gleich, als in vengeance (wendschuns) serjeant, pageant.

IV. Ea wird auch öfters getheilt in fremden Wörtern, wo das e und a in der Aussprache schon getrennt wurden, als: creàtor (kriähtor) oceánick (oschiännik) thèatre (thiäter) idèa, eidihä ꝛc.

Der Triphthong Eau wird in den wenigen Wörtern, die alle französischen Ursprungs sind, wie ein offenes oh gelesen: als beau (boh). In beauty (biuti) und seinen Compositis lautet es iu.

Ee wird wie ein gedehntes i gelesen, als: keèl, seè, cheèse, indeèd (kihl, sih, tschihß). Kürzer lautet es in been (binn) und breech'es (britschis). — In folgenden ist es kurz: Coffee, committee, jubilee, levee, pedigree, pharisee, raree-show etc.

Die zwey E e werden in den Wörtern getrennt, in welchen sie in den Stammwörtern bey der Aussprache getrennt werden, als: prèeminent, re-examine; where-ever (pri-emminent, ri-egsämmin, wehr-ewwör).

Ferner wenn an ein Wort er oder est angesetzt wird, und dadurch zwey ee zum Vorschein kommen, als: frèe, freer, frèest (frih, frih-er, frih-est).

Ei hat folgende Laute:

I) wie ein langes offenes e, oder äh, als: to féign, réign, théir, héir (fehn, rehn, dher, ehr). Ausnahmen sind: heìght, sleìght (heit, ßleit). In either und neither sprechen es Manche auch wie i aus. In den Wörtern heif'er, nonpareil', lautet es wie kurz e.

II) In den Endigungen eive und ceit, wird es wie ih gelesen, als: recèit, concèive, to sèize, to percèive (reßiht, konßihw, sihß, perßihw)

III) ei wird getheilt, wenn es durch die dazu gekommenen Wörtchen de, re, pre entstanden, als: deicide (dihiseid) reingage (ri-ingähtsch) ꝛc. — Ferner in den Wörtern hèrein, wherein etc. bèing (hihr-in, uhr-in, bih-ing).

Eo wird

I) wie ein kurzes e, so auch in der Endsylbe eon, gelesen, als: dun'geon (donndschen), yeomen (jemmenn), leopard (lepperd).

Ausnahmen: pèople (p:hpl'), georg'e (dschahrdsch).

In feod lautet es wie iuh.

II) wenn es den Accent nicht hat, so lautetet es in den meisten Wörtern wie e oder ŏ; in scutch'eon, pig'eon, widgeon aber wie ein kurzes i. In galleon reimt es mit moon.

III) ist kein Doppellaut in geog'raphy (dschiag-gräffi), geometry etc. — Ferner wenn durch die kleinen angesetzten Wörtchen das e und o erst zusammen kommt, als: re-obtain (riabtähn).

In der Endsylbe eous lautet das e wie ein kurzes deutsches i oder ju, so daß es kaum hörbar ist, das ous aber wie os, als: couràgeous, rìghteous, beàuteous (korrähdsch'jos, reit'jos, biuht'jos).

Eu und Ew haben einerley Aussprache, und werden gelesen:

I) wie iuh, als: 'eùnuch, feùd, eùrope, dèw, fèw, newton (iuhnok, fiuhd, iuhrop, diuh, fiuh, niuht'n).

II) wenn r, n und l vorhergehen, so werden sie uh ausgesprochen, z. B. grèw (gruh), brèw (bruh), ausgenommen: flèw (fliuh), nèw (niuh), lèwd (liuhd).

III) Ew wird auch wie o gelesen in sew, shew, strew, (soh, schoh, stroh).

IV) Ew sind keine Doppellaute, sondern werden getheilt, in den zusammengesetzten Wörtern aus be und e, als: reùnite (ri-iuhneit), bewàre (biwehr), und in rewárd (rewahrd)

Ey hat die Aussprache

I) wie eh, oder mehr äh, wenn es den Accent hat, als: conve'y, obey', they' (kanweh, obeh, theh).

Ausnahmen: eye (ei), eylet-hole (eylet-hohl), hey-day, (hei-däh); key, ley (kih, lih) reimen mit sea.

II) wie ein kurzes i, wenn es den Accent nicht hat, als: hon'ey, mon'ey, ab'bey (honni, monni, ăbbi). Eye kommt blos im Wort e'ye (ey) vor.

Vom I.

I hat drey Laute:

I) wie ei

1) in einsilbigen Wörtern vor einem Consonanten, wenn das stumme e darauf folgt, als: crìme, time (kreim, teim).

Ausnahmen: giv'e (giww), to liv'e (liww) leben, (das Adjectiv wird leiw gelesen) fatig'ue (fătigk), intrig'ue (intrihgk), magazine (măghăsihn), pique (pihk), sive (ßihw), sire (ßihr) *) und noch in einigen fremden Wörtern, wenn die auf das i folgende Sylbe mit einem Vokal anfängt, als: liar, liable, pious (leiăr, leiăbl', peios).

2) wenn das i eine Sylbe allein ausmacht, als iron, ivory, I (ei'rn, eiwori, ey).

3) vor ld, gn, nd, gh, ght, re und th, wenn diese nicht getheilt werden, als: chìld, bìnd, sìgh, frìght, shìre, nìnth (tscheild, beind, schei, freit ꝛc.).

Ausnahmen: chíldren, Kinder (tschildern) und wind (wind) der Wind, allein nicht das Verbum to wind (weind), wilderneſs, guild, gild (gild), build (bild), rescind und alle in scind endende Worte.

4) vor der Endigung ble und tle in einsilbigen Wörtern, oder wenn es eine Sylbe endigt und den Accent hat, als: bible, tìtle (beib'l, teitl'). Auch in ìsle (eil) und viscount (weikount, weil das s stumm bleibt).

II) i hat den zweyten Laut wie ein kurzes i:

1) vor einem Consonanten ohne das stumme a, und wo der

*) Bedeutet aber dieſes Wort in der Dichterſprache Vater, dann wird es ßeir geleſen. Shire wird allein ſcheir, in Zuſammenſetzungen ſchihr geleſen.

der Consonant den scharfen Ton hat, und dadurch in der Aussprache gleichsam verdoppelt wird, als: did', list', witch', ship' (didd, lift, hwitsch, schipp).

Ausnahmen: pint (peint), christ (chreist, allein nicht in seinen Ableitungen Christian etc.)

2) wenn es eine unaccentuirte Sylbe endigt, als: van'ity, qual'ity (wän-iti, kwal-iti).

3) wenn sich die Wörter mit i anfangen, hierauf doppelte Consonanten folgen, und diese von einander getheilt werden, als kil'ling, wil'ling, ignòble (killing, willing, ignohb'l).

4) wenn die Sylbe in mehrsylbigen Wörtern, die den Ton hat, dem i vorgehet, so lautet es meistens auch kurz i, als: ártifice, bénefice, prómise (ärtifis, bennefis, prommis).

Ausnahmen hat diese Regel mehrere, als: paradìse, sacrifice, exercìse, empìre, exìle, felìne, ferìne (pärädeis, säcrifeis, ekserseis ꝛc).

III) i hat vor r, ohne daß noch ein Consonant damit verbunden ist, den Laut e, als: vir'tue, vir'gin (wertschu, werdschin). Vor r aber mit einem noch damit verbundenen Consonanten hat es gewöhnlich mehr den Laut ö, als: bird', shirt', squirt', stir, dirt, birth, mirth, firm, skirt, stirp, firkin, girth, irksome, (börd, schört, sqört ꝛc.); ausgenommen sind: gird, girl, whirl, birch, mirror und firm, wo es mehr wie ä lautet; sir wird Herr ausgesprochen. In den Worten quirister, spirit, virulent wird es wie i ausgesprochen, wie auch in den mit der lateinischen Präposition ir zusammengesetzten Wörtern.

IV) In manchen aus dem Französischen aufgenommenen Wörtern wird es wie ih gelesen, als: caprice, magazine, police, profile etc.

V) wird in folgenden Worten gar nicht gelesen: coúsin, médicine, ràisin (koff'n, medds'n, räh's'n) — soldier (sohldscher), ferner in busineſs, venison. — In den

Endi-

Endigungen ion und ious wird es auch fast ganz verschluckt, als: imitàtion (immitähsch'n) gràcious (gräh-scho's).

I macht einen Doppellaut mit a, e und eu oder ew.

Ia lautet wie jä, als: christ'ian, fil'ial, pon'iard (kristjän, filjäl, panjärd). In diamond sind diese Buchstaben kein Diphthong, sondern das Wort lautet deiämond. In car'riage, mar'riage, parliament, miniature etc. lautet es blos wie i (karridsch ꝛc.)

Ie hat folgende Laute:

I) wird wie ein langes i in den Endigungen ief, iege ield, ieve ausgesprochen, als, chièf, siège, fièld, belièf (tschihf, ßihdsch, fihld, bilihv), pièce, prièst, fiènd, reliève, pièrce, fièrce siève (pihs, prihst, fihrd, rilihf, pihrß, fihrß, ßihw).

Ausnahme: frien'd fast wie frennd; mischief (misdschif.)

II) wird wie ein kurzes i in allen den Wörtern gelesen, wo ein y an dessen Stelle stand, und dieses y als i ausgesprochen wurde, als: bod'y (baddi), bod'ies (baddis) city (ßitti), cit'ies (ßittis), to pity (pitti), he pities (pittis), he pitied (pittid).

III) wird wie ei gelesen,

1) wenn es in einsylbigen Wörtern, da diese noch unverändert sind, am Ende steht, als: lie, die (lei, dei).

2) wenn es von einem y herkommt, das ei ausgesprochen wurde, z. B. fl'y (flei), flies (fleis), cry (krei), cries (kreis.

IV) wenn i das Wort schließt ohne Accent, lautet es wie e in derselben Stellung, als brasier.

V) Es ist kein Doppellaut in den fremden Wörtern, wo es auch getheilt wurde, als: diet, piety (dei-et, pei-eti). Ferner in twentieth, thirtieth etc. so auch in fiery, variegate.

Ieu kommt nur in einigen fremden Wörtern zum Vor-

Vorschein und wird iuh gelesen, als: adieù (ăddiuh), lieù (liuh).

Ausnahmen: lieuten'ant (lif-tenn-ănt), monsieur (mansihr).

lew wird wie iuh ausgesprochen, als: vièw, revièw (wiuh, rewiuh).

Io kommt am meisten in der Endigung ion vor, und lautet dann wie ö mit einem s oder t vor dem i, als: delusion, nation; nach jedem andern Consonanten wird das i völlig gehört, als: bullion, clarion, wo es in vielen Fällen wie j lautet. — Io, obgleich die beiden Vocale so in eins schmelzen, wird eigentlich nicht für einen Diphthongen gehalten, denn in der Abbrechung der Wörter werden sie getrennt: na-ti-on, cla-ri-on. Liegt der Accent auf dem i, so werden die beiden Vocale ganz getrennt: prì-o-ri-ty, vi-o-let.

Iou Dieser sonst als zwei Sylben hörbare Diphthong schmilzt zu einer Sylbe zusammen, wenn t, x, c oder s vorgeht, als: càutious, noxious, precious, hier lautet es fast wie schŏ.

Vom O.

O hat drei Hauptlaute, a *), o und u, und diese sehr unregelmäßig. Ausserdem hat es öfters den Mittelton zwischen o und u, o und a, so daß man wohl sechs Laute annehmen kann, welche in folgenden Wörtern vorkommen. Die ersten drei Hauptlaute sind in: not, note prove; die drei andern in: love, or, woman.

Wir wollen die auf das O folgenden Buchstaben alphabetisch ordnen, und dabei die Aussprache desselben angeben.

I) O wird gelesen:

Vor ck und ff wie ein kurzes a, als: möck (mack).

— ft wie lang a, óft, sóft (ahft, sahft).

Vor

*) oder vielmehr das kurze a der plattdeutschen Mundart, also nicht das hochdeutsche a, welches durchaus zu vermeiden ist. Diese Bemerkung gilt für alle die Fälle, wo von einem kurzen a die Rede ist.

Vor ld wie lang o, bòld, sòld (bohld, sohld).
— lf wie ein dumpfes u', wolf (whulf).
— lk wie lang o, folk (fohk).
— ll etwas kürzer o, dròll, poll (drol, pol).
Ausnahmen: loll', doll', noll' (lall, dall, nall).
— mb 1) wie der Zwischenton von o und a in b·mb ꝛc.
2) wie ein etwas gedehntes o in còmb (kohm).
3) wie u in tom'b, wom'b (tumb, wumb), wobei das b nur leise berührt wird.
— ng wie kurz a, song', strong' (sang, strang).
Ausnahme: tóng (tong).
— nk wie kurz o, monk', sponk (monk, sponk).
— nt wie der Zwischenton von o und a, font', front' (fannt, frannt).
Ausnahme: wónt, wie ein völliges o, (wonnt).
— r hat es, wenn r endigt, den langen Ton, ah, wie das a vor ll, als for, former, so, als wenn sie geschrieben wären: faur, faurmer.
— rd 1) wie o in ford (ford), gedehnt in swòrd (sohrd).
2) wie langes a in chòrd, (kahrd), còrdial (kahrdjel).
3) in lord den Zwischenton von a und o.
4) in word' kurzes o (word).
— rk wie lang a, in còrk, fòrk (kahrk, fahrk).
Ausnahmen: pòrk, work' (pohrk, work).
— rn wie ah, cor'ne, bor'ne (kahrn, bahrn), doch nicht zu sehr gedehnt.
Ausnahmen: bòrn, tòrn, swòrn, wòrn (bohrn, tohrn, swohrn, wohrn) doch auch nicht zu sehr gedehnt.
— rt wie ein langes o, pòrt, fòrt, spòrt (pohrt, fohrt, spohrt).
Ausnahmen: short', sort' ꝛc. wie a (schahrt, fahrt) — wort lautet wie wort.

Vor

Vor ſs wie kurz a, moſs', gloſs (maß, glaß).
Ausnahme: groſs (groß).

— st 1) wie ein etwas gedehntes a, in cost', lost', tost', crost', frost' etc.
2) wie langes o, hòst, ghòst, mòst, pòst etc. (hohſt ꝛc.)
Ausnahme: dost' (doſt).

— th 1) wie ein langes o, in bòth, quòth, slòth (bohth, quohth, slohth).
2) wie ein langes a in bróth, clóth, fróth, wróth etc. (brahth, klahth, frahth, rahth).
3) wie ein kurzes o, etwas auf a herübergezogen, in mont'h, wor'th (month, worth), nóthing, óther etc. Auf dieſelbe Weiſe werden noch viele andere Wörter ausgeſprochen, als: són, wórd, wórk, wónder, tón etc.

— lt wie ein etwas gedehntes o, in bòlt, còlt.

— t wie ein kurzes, dunkles a, got', hot', not' (gatt, hatt, natt). Dieſe Worte reimen ſich mit what.

H) O wird o geleſen, wenn es vor einem Conſonanten ſteht, und das ſtumme e darauf folgt, als: stòne, Ròme etc. (ſtohn, rohm).
Ausnahmen: wo es wie kurzes o geleſen wird; als: com'e, dóne, non'e, lóve, abóve, som'e, lod'ge, hod'ge, spon'ge, Georg'e, forg'e, tong'ue. Iſt derſelbe Ton wie bei th Nro. 3.

HI) wie ein ſehr gedehntes o, wenn mehr als zwei Buchſtaben in derſelben Sylbe darauf folgen, als rògue, vògue (rohk, wohk).

IV) Wie u in do, to, who, who'm (du, tü, hu) twò wird (tuh) geleſen.
In wom'an, bosom, worsted, wolf etc. (wumon ꝛc. in der mehrfachen Zahl wom'en lautet es wimmen) lautet es wie das u in bull, full.

V) Das O wird o ausgeſprochen:

1) wenn

1) wenn es eine Sylbe für sich ausmacht, als: ópen, opin'ion (ohp'n, opinnjen).
2) wenn es in einer Sylbe steht, die keinen Accent hat, als: ad'vocate, ab'solute (ädwokäht, äbsoli'ut).
3) in folgenden Wörtern: gò, lò, nò sò, tho ꝛc. (go, lo, no, so, tho).

In attorney lautet es wie ein kurzes ä.

VI) In einer unaccentuirten Endsylbe, wenn c oder k vorausgeht und n folgt, so ist o stumm, als bácon, deácon, réckon (bäck'n ꝛc.): so auch wenn d vorsteht, als: párdon, allein nicht in guerdon; wenn s vorausgeht, als: reason, season, prison etc. Es wird vorn unterdrückt in einer unaccentuirten Endsylbe, die mit t beginnt, so auch meistens, wenn l der vorhergehende Buchstabe ist, als: Cútton, mútton, Stílton. Auch in blazon ist es unterdrückt, nicht so in horizon.

O bildet mit folgenden Vokalen Doppellaute:

Oa hat allezeit den langen, offenen Ton von oh, als: ròad, còat, òak (rohd, koht, ohk).

Ausnahmen: in broàd, abroàd, groàt (brahd, äbrahd, graht) also wie lang a. In goal, wenn es den Kerker bedeutet, und richtiger jail geschrieben werden sollte, wird es dschähl ausgesprochen.

Oa wird getheilt in fremden Wörtern, und wenn es erst durch Ansetzung einer Sylbe entstanden ist, als: Geno-a, co-agulate.

I) Oe lautet am Anfange einer Sylbe, wie e an seiner Stelle lauten würde.

II) in einsylbigen Wörtern am Ende, wie lang o, als: fòe, tòe (foh, toh), woe, doe.

Ausnahmen: shòe, canòe (schuh, känuh) und in does fast wie ö, (dös).

Oe ist kein Doppellaut:

1) wenn die Sylbe co vor e kommt, als: co-exist.
2) wenn die Sylbe er an das e angehängt wird, als: go-er, do-er.

3) in

3) in den zusammengesetzten Wörtern von éver, als: who-éver.

4) in den fremden Wörtern, wo es auch getheilt wird.

Oi und Oy haben

I) einerley Laut, nämlich ai oder vielmehr åu, wenn sie den Accent haben, als: nòise, avòid, mòist (nåus, åweud, meust) bòy, Jòy (båu, dschey), point, spoil.

II) hat Oi den Accent nicht, welches nur bei einigen Wörtern der Fall ist, so wird es entweder wie i, als: tor'toise (tartiß), oder wie ó oder i, als: connoisseur, shammois (kannessór, schammis) ausgesprochen. Choir, wird queir ausgesprochen.

III) Oi wird in der Aussprache von einander getrennt, und ist also kein Doppellaut in do-ing, go-ing, he-ro-ick, sto-ick (duing, ghoing, heroik, stoik) und andern mit co zusammengesetzten Wörtern, als: co-incident.

Oo

Der regelmäßige Laut ist

I) wie langes uh, wenn es den langen Accent hat, als: foòl, moòn, roòm (fuhl, muhn, ruhm), soòn, boòby, poor.

Ausnahmen: dòor, flòor, mòor (dohr, flohr, mohr).

II) Vor k lautet es etwas kürzer als uh, z. B. book, took, look (buk, tuk, luk). Ausgenommen ist, nook (nuhk).

Ferner lautet es

III) wie ein kurzes u, in folgenden Wörtern: wool', good', hood', food', stood', unterstood', wood', (wul, gud, hud, fut, stud, undörstud, mudd).

In folgenden lautet es fast wie ó: blóod, flóod, (blódd, flódd).

IV) Oo wird in der Aussprache von einander getrennt in den mit co zusammengesetzten Wörtern, als: co-ordinate (koardinät); ferner nach z, als: zo-o-lo-gy.

Ou

Hat unter den Doppellauten, welche das O bildet, die schwierigste Aussprache; es kann nämlich folgende Aussprachen haben: au (am gewöhnlichsten), lang o, lang und kurz u.

I) wie au lautet es vor d, t, nd, nt, se und meistens r in einsylbigen Wörtern: aboùt, cloùd, croùd, doùbt, hoùse, (åbaut, klaud, kraud, daut, hauß), wound*), hour, moùth und vielen andern Wörtern**).

II) wie lang o vor r in Verbindung mit einem darauf folgenden Consonanten und l, lt, als: còurse, sòul, (kohrs, kohl) cóurt, mòuld, mòurn, coulter, source, four, shoulder etc. (kohrt, mohld, mohrn ꝛc). und mehrern andern Wörtern.

III) wie kurzes dunkles o, wie in bud:

1) vor den Endigungen rish und ous als: floùrish, dùbious (florrisch, diuhbios).

2) in coup'le, cour'age, cous'in, doub'le, troub'le, young, adjourn, journey, country, housewife, (kopp'l, korrådsch, koß'n, dobb'l, trobb'l, jong ꝛc.) und einigen mehr.

3) am Ende der Wörter in outh wie oth, als: plym'outh (plimmoth).

IV) wie lang a vor gh und ht, wobei das gh stumm ist als: coúght, broúght, fought, sought (kaht, braht ꝛc.).

Ausnahmen: though (thoh) dough (doh) throúgh (thruh) enoúgh, roúgh, toúgh, chough, (enoff, roff, toff ꝛc.) slough (flau die Pfütze, und sloff der Grind.)

V) wie lang u in yoù, yoùr, yoùth, accoùter, boùge, croup, amour, bouse etc. (juh, juhr, juhth, akkuhther ꝛc.)

VI) wie kurz u blos in folgenden Wörtern: could', should', would' (kudd, schudd, wudd).

VII) Die

*) gewunden; to wound verwunden, wird auch wuhnd ausgesprochen.

*) South, wird fauth, allein die Zusammensetzungen southern ꝛc. fathern ausgesprochen.

VII) Die Endigung our, ous lautet fast wie er und es, als: hon'our; callous (anner, calles).

Ow

hat viererley Töne, als au, (der Hauptton), oh, kurzes a, kurzes o

I) wie au, in allow, clown (allau, klaun) flow'er, cow', cow'ard, down (flauer, kau, kauärd, daun) fow'l, how'l, ow'l (faul ꝛc.) pow'er, tow'el, tow'er, tow'n, now. how, etc. (pauer ꝛc.)

II) fast wie ein gedehntes o, besonders in Zeitwörtern, als: blòw, blòwn, cròw, knòw, knòwn, row, sow, glow, throw, bow (Bogen) etc. (bloh, blohn, kro, noh, nohn ꝛc.)

Ausnahmen: bow' (Verb.), vow', plow' (bau, wau, plau.)

III) wie kurz a in know'ledge, acknow'ledge (nalledsch, äcknalledsch).

IV) wie o, wenn der Accent auf der vorhergehenden Sylbe liegt, als: el'bow, nar'row, win'dow, fel'low, sor'row, bor'row etc. (elbo, närro, windo ꝛc.)

V) wird in der Aussprache getheilt in fro-ward und to-ward.

Owo

findet man selten mehr und wird oh gelesen. Oy, s. Oi.

U

hat folgende Laute: langes juh, kurzes ju, geschwindes u, deutsches etwas gedehntes u, dann wie o und ö

I) wie langes juh als den Hauptlaut wird es ausgesprochen:

1) vor einem Consonanten mit dem stummen e, als: valùe (wäljuh) cùre, dùke (kiuhr, diuhk).

Ausnahmen: wenn in der nämlichen Sylbe ein bl, fl, gl, r, pr, tr, thr vor dem u steht, so wird es wie lang u gelesen, als blùe (bluh, auch bliuh) lùte (luht, auch liuht), rùde ꝛc. (ruhd).

2) wenn es eine Sylbe allein ausmacht und den Ton hat, als: ùnion, ùsage (juhnien, juhssädsch).

3) in einer accentuirten Sylbe vor einem einzelnen Consonanten, auf dem wieder ein Vokal folgt, als: accùse, future (äckjuhs, fjuhtjur). II) wird

II) wird kurz u ju geleſen in den Endigungen une und ude, als: fortune, fortitude (fahrtiun, fartitiud).

III) lautet es wie e, bei vielen, beſſer aber wie ju in den Endigungen ure, als: cen'sure, crèature, nàture, pleàsure (ſenſchiur, krihtſchiur, nähtſchiur, pleſchiur).

IV) wie ein etwas mehr gedehntes deutſches u, (ſ. die obige Ausnahme) als: brútal, frúgal, truth (bruhtál, fruhgál, truth).

V) wie ein nicht zu kurzes u in der Endſylbe ful, als: ártful (ártfull), dann in bul'l, bus'h, ful'l, pul'l, pus'h, cúshion, súgar, púlpit, púſs, búllion, bútcher, búllet, púdding, pút und einigen andern *).

VI) wird wie dunkles kurzes o oder helles u geleſen vor einem accentuirten Conſonanten ohne das ſtumme e, als: bun', but', búd, fund, lum'ber, gún, up, us, múch, cút etc. (bonn, bott, fond, lomber).

VII) wie ŏ und ŭ in bur'y, búrial, bus'y, buſineſs (bŏrri, bŏrriál, bŭſſi, bŭſſineß).

VIII) Das u wird faſt gar nicht gehört nach g und q, als: guest' (gkehſt).

U macht mit folgenden Vokalen Doppellaute: ua, ue, ui, uo, uy.

Ua

I) Das u wird wie w ausgeſprochen und das a hat ſeinen ordentlichen Laut, als: persuàsion (perſwähſch'n).

II) das u iſt ſtumm in folgenden Wörtern: guard', guard'ian, guar'antee, piquant (gárd, gárdián ꝛc.). Victuals, victualling, victualler, werden wittels, wittling und wittler ausgeſprochen.

III) Steht ua nach g, d und s, ſo wird es getheilt und iſt kein Doppellaut mehr, als: grad'ual (grádduál), ac-tu-ate.

Ue

wird entweder ju oder w geleſen, oder iſt ſtumm.

I) die

*) Dieſer Ton findet hauptſächlich bei Wörtern ſtatt, die mit b, p, f anfangen und mit l, s, t und d ſchließen.

I) die erste Aussprache iu hat es in den meisten Wörtern, als: en'sue, en'due, pur'sue, sub'due (ensiu, endiu ꝛc.)

II) in einigen Wörtern wie we, als: con'suetude, man'suetude (konswediud, mänswediud), quench, conquest.

III) Wird ue in einer Endsylbe blos u ausgesprochen, als: que, clue, cue, blue, glue, hue etc. (auch bliuh und gliuh).

IV) Wird ue

1) am Ende nach g und q nicht ausgesprochen, als d'ialogue (deiälag), cátalogue, antique, plague intrique etc.

Ausnahmen: ar'gue, con'strue (ärgu, kannstru).

2) in den Wörtern guest', gueſs', guerking, guerdon (gkest ꝛc. also wie e).

3) in den französischen Wörtern in den Endigungen que, als: mas'que (mäsk).

V) Nach r wird ue u ausgesprochen, als: true (truh).

VI) Ue ist kein Doppellaut in all'uence, Eman'uel (äffluens, Emänuel).

Ui

hat vier Aussprachen, wie w, uh, i, ei.

I) Fast wie w nach g, als: ang'uish (ängwisch), languid, extinguish etc.

II) wie uh nach J, s und allezeit nach r, oder vor s und t, als: Jùice, s'uit, recr'uit, (dschuhs, suht, rikruht). — Doch lautet es in einigen Wörtern fast wie juh, als obiges suit, auch pursuit (porsiuht).

Ausnahmen; cuiraſs (kiuhräß).

III) wie i in folgenden Wörtern: güild, büild, ci'rcuit, guin'ea, guitar (gild, bild, serkwikt, ginni ꝛc. ꝛc.)

IV) wie ei in folgenden Wörtern: beguile, disguise, guide, guise, quite (bigeil, disgeis, geid, geis, kweit.)

V) Wenn ein r vorgeht, so wird es uh ausgesprochen, als: bruise, cruise, fruit (bruhs, kruhs, fruht).

VI) Ui wird getheilt in den Wörtern, wo es schon vorher in der Sprache, aus welcher sie her sind, getheilt ausge-

ausgesprochen wurde, als: fru ition (fruisch'n), so auch die Wörter, die sich auf guity endigen, als: ambi-gu-ity (ambiguiti).

Uo

wird ausgesprochen wie wo, als: quotàtion (kwotähsch'n ꝛc.

Uoy

findet sich in dem Wort: bùoy (buaui).

Uy

hat blos im Wort bu'y den Accent und wird bey ausgesprochen; wenn der Accent nicht darauf steht, so wird es, wi gelesen, als: sóliloquy etc. (ſolilokwih).

Y

hat als Vokal zwei Laute, nämlich ei und i;

I) ei wird es gelesen:

1) am Ende aller einsylbigen Wörter, als: my', cry', (mei, krei);

2) vor einem Consonanten mit dem stummen e, als: ty'pe, ly're, (teip, leir),

3) wenn es eine Sylbe in der Mitte oder am Ende endigt, die den langen Accent hat, als: c'ypress, ty'rant, hy'dra (seipreß, teirännt, heidrä),

4) am Ende aller Zeitwörter, besonders derer, auf welchen der Accent liegt, und wovon sich die meisten auf ly und fy endigen, als: supply', fortify' (sopplei, fortifei) comply' (kammplei).

Ausnahmen sind folgende Zeitwörter: to búr'y, car'ry, cop'y, dal'ly, en'vy, fan'cy, hur'ry, mar'ry, sal'ly, stúdy, súl'ly, tar'ry, vàry (tu börri, kärri ꝛc.)

II) wird wie i gelesen:

1) wenn es am Anfang des Worts steht, als: yon', your', (jann, juhr),

2) am Ende aller mehrsylbigen Wörter, die keine Zeitwörter sind, als: ci'ty, pret'ty, (sitti, pretti).

Ausnahme: July (dschulei),

3) wenn

3) wenn es in der Mitte steht und den langen Ton nicht hat, als: satyr, syn'od (sähtir, sinnod).

Y bildet mit folgenden Vokalen Doppellaute: ya, ye, yi, yo.

Ya

Hier hat das y den Laut des i, und a wird nach seinen Regeln ausgesprochen.

Ye

kommt gewöhnlich in wenig Wörtern mehr vor, vornehmlich in der neuern englischen Schreibart; wo es vorkommt, wird es ei gelesen, als: eye (ei).

Ausnahmen: yè (jih), yes' (jis).

Yi

hat die Aussprache eines langen i, als: yield (jihld).

Yo

wird vor u wie ju ausgesprochen, als: youth (juth).

Ausnahmen: young (jonng).

Von der Aussprache der Mitlauter.

Vor allem ist zu bemerken, daß der Engländer bei der Aussprache der sogenannten harten und weichen Buchstaben einen großen Unterschied macht, und dieses ist auch sehr nöthig, weil sonst viele Zweideutigkeiten im Sprechen entstehen würden; denn man hat viele Wörter, die in gar nichts von einander unterschieden sind, als in diesen Buchstaben, und die doch öfters die verschiedensten Bedeutungen haben. Im südlichen Deutschland, wo gewöhnlich fast gar kein Unterschied zwischen b und p, d und t in der Aussprache gemacht wird, hat man bei Erlernung des Englischen besonders darauf zu sehen.

B.

Gleich bei diesem Buchstaben gilt das erst angeführte. Er wird als ein sehr weiches b ausgesprochen; besonders hat man am Ende eines Wortes darauf Rücksicht zu nehmen, weil wir Deutschen gewöhnlich hier das b wie p aussprechen, tub, mob, rob, crib. Oefters ist er auch stumm, und das allezeit:

1) vor

1) vor t in derselben Sylbe, als debt (dett), und in subtle (sottl'). In subtile wird er ausgesprochen.
2) wenn er ein m vor sich hat, als: tomb (tuhm); ausgenommen sind accumb, succumb.

C.

Wird entweder wie k oder ein sanftes s gelesen, ausgenommen vor h wie tsch und vor ea, ia, ie, io, oder eous, wie sch, wenn der Accent auf der unmittelbar vorhergehenden Sylbe liegt, als: physician (phisisch'n), ocean, social.

Wie k oder s wird es folgendermaßen ausgesprochen: wie k vor a, o und u; wie s vor e und y.

ca, ce, ci, co, cu, cy
(käh, sih, sei, koh, kiuh, sei).

Wenn c eine Sylbe endigt, so ist es immer hart, als: fläccid (fläck-sid), sceptic (septik).

In einigen Wörtern ist es auch stumm, als: in muscle (moss'l) indict (indeit), victúals (wittels), Czar, Czarina, indictment.

Ch

hat drei Laute, entweder wie tsch, wie k oder wie sch.

I) wie tsch wird es sowohl vorn, in der Mitte als am Ende ausgesprochen, als: chur'ch, arch, chamber, child, rich (tschortsch, artsch, tschähmber, tscheild, ritsch).

II) wie k vor r und in Wörtern aus den gelehrten Sprachen, von griechischer, hebräischer Herkunft, als: christ, char'acter, school, stomach, (kreist, kärächter, skuhl), wie auch das celtische Wort loch.

Ausnahmen: charity, charge, archer, stomacher wo ch wie tsch lautet. In schism, yacht, drachm, nicht in drachma, ist ch stumm.

III) sch, seinen ursprünglichen Laut behält es nach l oder n und in den französischen Wörtern, als: chaise, chicane, chagrin (schähs, schikähn, schägrin), belch, bench (belsch, bensch).

Die Sylbe arch wird, wenn das Wort, an das sie

gesetzt

setzt ist, aus der griechischen Sprache kommt, und mit einem Vokal anfängt, ärt, wenn es einem Wort deutschen Ursprungs vorgesetzt wird, ärdsch ausgesprochen, als: archangel (ärkähndschel), archduke (ärdschdiuk).

D

muß sehr weich ausgesprochen und von t wohl unterschieden werden. In vielen Fällen, wenn die Präte-rita der Zeitwörter, ed, in der Aussprache contrahirt werden, wie es fast allezeit der Fall ist, ausgenommen in der Bibelsprache, wo diese Sylbe vor sich ausgesprochen wird, ferner wo diese Zeitwörter sich auf einen scharfen Consonanten (t, p, f, k, s) endigen, lautet das d wie t, als: cracked, passed (kräckt, päst.)

Endiget sich aber das Zeitwort auf einen weichen Consonanten (d, b, v, g, z), so wird zwar das e auch unterdrückt, allein das d behält seinen weichen Ton, als: lived (liv'd) ꝛc., wie auch in allen Zeitwörtern, die sich auf ein stummes e endigen.

Die Abkürzungen dieses ed machen die englische Sprache oft sehr hart, als: raspt, scratcht etc. Die Wörter blesed, learned, cursed und winged werden, wenn sie Participia sind, in einer Sylbe, sind sie aber Adjectiva, zweisylbig ausgesprochen.

d wie t wird, wenn es nach dem Accent kommt, und der Doppellaut ie, io, ia oder eou folgt, wie gzh oder der Consonant j ausgesprochen, als: soldier, grandeur (sol-dscher, grän-dscher).

In einigen Wörtern wird es nicht gehört, als: handkerchief, handsome, handsel, handmaid, admiral, friendship, wednesday, wordly, (hänkertschif, hännsam, hänsel, hänmed, ämiral, frennschipp, wennsdäh, wörlli).

F

wird wie im Deutschen gelesen, muß aber von V wohl unterschieden werden. Of wird, zum Unterschied von off,

wie av gelesen, ausgenommen am Ende eines Worts, als: whereof', wo es wie f lautet.

G.

Der Engländer bildet diesen Buchstaben, mehr hinterwärts in der Kehle; er hat zwei Laute, nämlich hart wie gh oder weich sch;

I) wie gh oder ein gelindes k lautet er

1) vor a, o, u, l und r, doch etwas scharf, als: gàin, go, gún, glòbe, gràve (gähn, goh, goun, glohb, gráhv);

2) am Ende eines Worts, doch etwas weicher, als: ring, king (ring, king).

II) Vor e, i und y wird es manchmal wie g, manchmal wie dsch gelesen; gewöhnlich hat es die erste Aussprache vor Wörtern griechischen, lateinischen oder französischen und wie g lautet es, vor Wörtern sächsischen Ursprungs, als: lónger, stróngger, tìger (langör, strangör, teigör), légible, changed (ledschibl', tschánndsch'd). Vor y ist es gewöhnlich sanft, als: elegy, apology, und fast in allen Wörtern aus den gelehrten Sprachen, allein hart in Wörtern aus dem Sächsischen, welche von Nenn- oder Zeitwörtern, die sich auf ein hartes g endigen, gebildet werden, als shaggy, craggy, dreggy etc.

Gh

I) wird am Anfang eines Worts wie g gelesen, als: ghost, (gohst), ghastly (gastli), gherkin.

II) wird wie f und ff gelesen in folgenden Wörtern: róugh, enóugh, cóugh, tróugh, láugh, dráught (roff, enoff, kaff, traff, laff, drahft).

III) ist am Ende der Sylbe öfters stumm, und der vorhergehende Vokal ist lang, besonders wenn noch ein t darauf folgt: nìghtingale, night, high, plòugh, weigh, bough, though, pugh (neitingähl, neit, hei, plau ꝛc.)

IV) manchmal lautet es wie k, als: hough, shough, lough

lough (hagk ꝛc. ꝛc.); manchmal hört man blos ein g, als: burgh (borgh) ꝛc.

Gm. Gn.

G wird vor m und n nicht gehört: phlegm', malìgn, sìgn, arràign, gnat' (flemm, malein, sein, ärrehn, nätt).

Gu

wird wie gh ausgesprochen, wenn noch ein Vokal darauf folgt, als: guilt' (ghilt).

Wenn u vorhergeht, wird u wie w ausgesprochen, als: aug'uish (ängwisch).

H.

Dieser Buchstabe ist blos ein Zeichen der Aspiration oder ein Anstrengen und Bestreben des Hauches, und wird nicht so stark wie im Deutschen ausgesprochen. Stumm ist das h allezeit nach r, dann am Ende eines Wortes nach einem Vokal und in folgenden Wörtern, die ursprünglich aus dem Lateinischen kommen:

heir, heiress, herb, hérbage, hon'est, honesty, hon'our, hon'ourable, host'ler, hour, hourly, hos'pital, húmble, hùmour und seine Composita, (ehr ꝛc. anneſt, anner, astler, aur, aspitell, umb'l, iuhmer ꝛc.)

wh wird wie hu ausgesprochen, als: what, while (huat, hueil).

J als Mitlauter

wird allezeit wie dsch ausgesprochen, als: James, jest', joy' (dschähms, dschest, dschai); blos in hallelujah lautet es wie j.

K

hat allezeit den deutschen Laut; ck wird etwas stärker ausgesprochen, steht also auch da, wo ein doppeltes k stehen sollte.

Vor n in der nämlichen Sylbe ist es stumm, als: knpw, knot', knee, knock (noh, nott, nih, nock).

L

behält allezeit seinen Laut, ausgenommen, wenn in der nämlichen Sylbe nach demselben ein m folgt, als: bàlm, palm psalm (bâhm, pâhm, sâhm); auch zwischen a und k, als: talk, walk (tahk, wahk) wie auch in cálf, há f, could', should', would', fálcon, chaldron, folk, salmon, salve. Allein bei vielen von den ersten abstammenden Wörtern hört man das l, als in palmiferous, psalmist.

M

behält immer gleichen Laut, ausgenommen in comptroller, wo es wie n, und in compt und accompt, wo es lautet, als wenn sie geschrieben wären, count und account.

N

behält auch immer gleichen Laut, nur wird es stumm, wenn es in der nämlichen Sylbe nach l oder m stehet, als: hym'n, condem'n (himm, kondemm). In den abgeleiteten Wörtern hört man das n wieder. In der Endung ing ist viel Aehnliches mit dem französischen Nasaltone.

In den Wörtern, wo m und n ursprünglich getrennt ausgesprochen werden, werden sie auch im Englischen getrennt, als: dam-nable (dâmnâb'l).

P

muß in der Aussprache von b wohl unterschieden, und so hart als möglich ausgesprochen werden.

Im Anfang von Wörtern ist es vor dem s und t stumm, als in psálm, pshaw.

In der Mitte und am Ende von Wörtern ist es stumm zwischen m und t, als: attempt, empty, sumptuous. Auch in receipt und im militärischen Ausdruck corps ist es mit dem s stumm.

Vor h lautet es natürlich wie f; in nephew und stephen klingt es mehr als w, und in apophthegm, phthisis wird es nicht ausgesprochen. In diphthong, triphthong wird h wie p ausgesprochen.

Q

Dieser Buchstabe stehet eigentlich anstatt des k vor u.

I) Folgt noch ein Vokal auf das u, so wird er fast wie kw ausgesprochen, als: quill', inquire (kwill, inkweier)

II) Die Endigung que wird wie k gelesen, als: oblique, antique (ablihk, antihk), wie auch in vielen Wörtern französischen Ursprungs, als: coquet, conquer.

R

behält immer den nämlichen Laut und ist niemals stumm, nur in der Mitte und am Ende ist es weicher wie im Deutschen; in der Endsylbe re, und in einigen andern Fällen wird sein Ton versetzt, als: sabre (säber), theatre, apron, iron, citron.

Am Ende einer Sylbe muß das r nicht so hart als am Anfang ausgesprochen werden.

S

I) hat einen scharfen und flachen Ton, der erste, beinahe wie das deutsche ß, findet Statt im Anfang, als: soon, sin (ßuhn, ßinn). Ferner wenn es auf die scharfen Mitlauter f, k, p, t folgt, dann am Ende der Einsylbigen yes, this, us, thus, has etc., auch in den Präpositionen dis, mis, (vor einem stummen e) in sory, some, osity; vor o, ausgenommen in dem Wort disown.

II) Wie ein flaches s, oder das englische z wird es ausgesprochen, wenn es auf b, d, g und v folgt, wenn es mit e eine Zusatzsylbe bildet, als: boxes, in den Wörtern is, his, was, these, those; in den Endigungen ise, sol, sil, son, sen, sin; nach der Präposition re. Ferner zwischen zwei Vokalen, als season.

III) wie sch klingt es in vielen Wörtern, die sich auf sion endigen, als: expulsion (expulsch'on). Ferner in den Endsylben vor ie, wenn der Accent auf der vorhergehenden Sylbe ruht, als trans'ient.

IV) wie ssch in eben der Endigung sion, wenn dem s ein Vokal vorgeht, als: confusion (kannfiuhssch'n).

Fer-

Ferner in den Wörtern, die sich auf sier endigen, z. B. hosier, crosier (hohsscher, krohsscher). Sure und sugar werden schuhr und schuhggar ausgesprochen. V) ist in folgenden Wörtern stumm: isle, island, aisle, demesne, puisne, viscount (eil, eiländ ꝛc.) und am Ende einiger französischen Wörter: glacis, pas etc.

Sc

vor e, i, y wie ß, als: scene (ßihn), disciple (dissipl), science (ßeiens ꝛc. Nur in sceptic und seinen Ableitungen und in scirrhus lautet es wie sk.

Sch

lautet wie sk, ausgenommen schism, schedule wo ch stumm bleibt.

Sh

wie sch, als: shall, she (schäll, schih).

In zusammengesetzten Wörtern wird sh getrennt: dishonour (disanner).

T

muß in der Aussprache von d wohl unterschieden werden, ausserdem behält es seinen Laut; nur folgende Fälle ausgenommen:

1) wie sch oder tsch *) wird es ausgesprochen, wenn vor demselben der Accent vorausgeht, und die Doppellaute ion, ia, ie, io, iou, und u folgen, als: nàtion (nähsch'n), mártial (märschäl), náture, virtue.

2) geht vor dem t ein s her, oder steht es an den Endigungen, eous, ous, nous, so wird es tsch ausgesprochen, als: question (kwestsch'n) bestial (bestschäl).

3) ist t stumm, wenn ein s vorher geht und die abgekürzten Endigungen en und le darauf folgen, als: hasten, chasten, fasten, castle, rustle (hähs'n, tschähs'n, käss'l ꝛc.) und in einigen französischen Wörtern, als: trait (träh ꝛc.)

Th

*) In neuern Zeiten fängt man auf der Bühne ꝛc. an, das t mehr hören zu lassen.

Th.

Dieser lispelnde Ton wird hart und weich ausgesprochen;

I) weich wird er ausgesprochen:

1) am Anfang der Fürwörter und Partikeln als: that, thèe, them', then', thus', etc. und in dem Artikel the (dhe).

2) am Ende vor einem stummen e, und wenn die Sylbe lang ist, als: brèathe, lòath (brihd, lohdh.)

3) in allen Wörtern zwischen zwei Vokalen, und zwischen r und einem Vokal, als: father, burthen, mother ꝛc.

II) Hart wird er ausgesprochen:

1) am Anfang der Nennwörter und der Zeitwörter, als: thanks, to think (thänks, tu think).

2) in der Mitte, wenn ein Consonant vorausgeht oder darauf folgt. th ist stumm in twelfthtide (twelfteid).

Anweisung, das harte und weiche th auszusprechen.

Man muß die Zungenspitze zwischen die Zähne, jedoch etwas über dieselben anlegen, und in dieser Lage wider die obern Zähne andrücken, ohne die untern Zähne zu berühren; alsdann muß zu eben der Zeit, da der Laut des weichen th, z. B. in then hervorgehen soll, die Zunge hinter die Zähne zurück gezogen werden, worauf der richtige Laut nothwendig erfolgt. Bei der Aussprache des scharfen th, müssen die Sprachorgane sich genau in der nämlichen Lage befinden; allein ehe die Zunge sich zurückzieht, muß, statt der Stimme, blos ein Hauch ausgelassen werden, welches sodann eben so gewiß den Laut z. B. in think hervorbringt. Nur darf aus dem th kein s werden, bei dessen Aussprache sich die Zunge zurück zieht. Je nachlässiger man seine an starke Zischlaute gewöhnte Organe anwendet, je leichter wird man den wahren Ton treffen. — Wer das th richtig aussprechen kann, wird jeden andern Ton in der englischen Sprache leicht treffen können.

Man übe sich an folgender Redensart: I thrust a thistle in my thumb, and a thorn in my thigh.

V

ist ganz das deutsche w und hat den nämlichen Laut, als: lóve, ván, véx (loww, wänn, weks).

Das v wird meistens verdoppelt nach e und i als ev'er, néver etc. (ewwer, newwer). Ausnahmen: èven, lively und einige. In twelvemonth wird es gewöhnlich nicht ausgesprochen.

W

Man trift die Aussprache desselben am besten, wenn man u äusserst schnell ausspricht, als: water, work (hwater, hwork). Es entspricht ganz dem Französischen où, z. B. we fast ganz wie oui. Am Anfang eines Worts ist es ein Consonant.

Vor h und r wird w nicht gehört, z. B. who, wrong (hu, rang). Ferner nicht in an'swer, swoon, sword, two (ánser, suhn, sohrd, tuh) housewife, toward, gunwale. W wird auch zu den Vokalen gezählt.

X

hat zwei zusammengesetzte Laute, erstlich wie im Deutschen, nämlich ks, und manchmal etwas sanfter wie gz.

I) Wie ks lautet es:

1) allezeit am Ende einer Sylbe mit dem Accent, als: vex (weks) ox'.
2) wenn ex in der ersten Sylbe eines Worts steht, und den Accent hat, als: éxercise (eksserseis), éxcellence, e'xcel.
3) wenn auf dasselbe in der nächstfolgenden Sylbe ein Mitlauter, oder ein h folgt, als: exhibition (eksshibisch'n).
4) wenn in der nächsten Sylbe auf das x ein Selbstlauter folgt, und der Accent nicht unmittelbar auf der Sylbe liegt, als: execùtioner (eksekiuhschoner).

II) Wie gs oder ks, doch nicht ganz so hart, wird es aus-

ausgesprochen, wenn der Accent unmittelbar auf der folgenden Sylbe, welche mit einem Selbstlauter anfängt, liegt, als: exist', examp'le (egsist, egsämp'l), exact'.

III) Vor der Endsylbe ion oder ious wird es wie sch ausgesprochen, z. B. connex'ion, an'xious (kannekschn, änkschios).

IV) Vor einigen Namen griechischen Ursprungs lautet es wie ein englisches z oder sanftes s. z. B. in Xenephon, Xerxes (serrkses).

Y

als Consonant hat immer denselben Ton, als: yes (jis).

Z

lautet wie ein sanftes s, als: zeal, frèeze (sihl, frihs).

Wird vor einem Doppellauter nach dem Accent, wie sch ausgesprochen, als: glàzier, àzure (gläschihr, äschuhr) vizier. In rendezvous ist es stumm.

Von dem Sylbenlaut oder Accent.

Die Aussprache der englischen Wörter, wie auch der Wohlklang der Sprache selbst, erhält vorzüglich durch den Accent ihre Bestimmung und Richtung; es ist deswegen unumgänglich nöthig zu wissen, auf welchem Buchstaben oder auf welcher Sylbe der Accent liegt.

Es wäre daher zu wünschen, daß die englischen Lesebücher, welche in Zukunft erscheinen, nach den neuen, guten und festgesetzten Grundsätzen der Accentuation accentuirt würden; dieses würde das Lesen ausserordentlich erleichtern, und den Schüler gleich zu einer guten verständlichen Aussprache leiten. Diesen Nutzen können das von mir herausgegebene accentuirte Lesebuch, und der von Herrn Ebers erschienene Vicar of Wakefield gewähren; beide Bücher sind ohne Partheilichkeit dem Anfänger vorzüglich zu empfehlen. Was die Accente in den ältern Lesebüchern anbelangt, so sind sie meistens falsch gesetzt.

Der Accent ist eine gewisse Stärke oder ein gewisser

Nachdruck der Stimme auf einem Buchstaben oder einer Sylbe, welche dadurch sich von allen andern Buchstaben oder Sylben des Worts unterscheidet.

In den einsylbigen Wörtern kann man diesen den accentuirten Buchstaben nennen, und in mehrsylbigen Wörtern heißt die accentuirte Sylbe diejenige, welche den auf solche Weise vor allen andern Buchstaben des Worts unterscheidenden Buchstaben enthält

Liegt der Accent auf einem Vocal, z. B. in nàtion, hòly, so ist die Sylbe lang, weil der Accent durch Anhalten gebildet wird.

Liegt der Accent auf den Consonanten, so ist die Sylbe kurz, und zwar deswegen, weil der Accent bloß durch das schnelle Hinwegschlüpfen über den Vokal, und nur durch eine scharfe Berührung des folgenden Consonanten entsteht; z. B. die Worte add', bid', rod', sind alle kurz, weil die Stimme schnell über den Vokal nach dem Consonanten hinwegschlüpft. Lang sind hingegen die Worte àll, làid, ròad, deswegen, weil der Accent auf dem Vokal liegt, auf dem sich die Stimme einige Zeit verweilet, ehe sie den Laut des Consonanten annimmt.

Allgemeine Regeln über einsylbige Wörter.

Einsylbige Wörter, die nur einen Vokal in sich haben und sich auf einfache Consonanten endigen, haben ihren Accent oder ihre Stärke auf dem letzten Consonanten, das Wort mag dabei aus zwei, drei, vier oder fünf Buchstaben bestehen: der Vokal hat den in S. 8. angegebenen ersten Laut, also das a (ă) — e (e) — i (i) — o (a) und u (o) als:

hat', bet', sit', not', but',
(hătt, bet, sitt, natt, bott).

Die genauern Bestimmungen dabei sind S. 10 ꝛc., von der Aussprache des a; S. 10. ꝛc. von der Aussprache des e; S. 12. ꝛc. von der Aussprache des i; S 18. ꝛc. von der Aussprache des o; und S. 21. von der Aussprache des u, nachzusehen.

Allgemeine Regeln über zweisylbige Wörter.

Bei jedem Wort von zwei Sylben ist allezeit die eine accentuirt, allein nur eine.

Fast alle eigene zweisylbige Wörter haben den Accent auf der ersten Sylbe, die ihn aber auf der letzten Sylbe haben, sind mehrentheils zusammengesetzt, aus dem Lateinischen geborgt, und kommen her von ad, at, com, con, de, cis, em, en, e, ex, im, in, ob, op, per, pre, pro, re, se, sub, sur, trans u. s. w. Beispiele: abhor', admit', affirm', commen'ce, conduct', decèive, disàrm, embàrk, (imbâhrk) enchant' (inntschânnt), exalt, impàir, incìte, obscùre, oppòse, permit', propòse, recant', seclùde, submit', survey', transfórm.

Ausser diesen giebt es noch folgende, ursprünglich englische Sylben: a, be, for, fore, mis, out, un. — Beyspiele: abàse, befòre, forget',, forewárn, misgíve, outdò, unárm u. s. w. Alle Wörter, die aus den letztern Vorsylben zusammengesetzt worden, haben grösstentheils den Accent auf der letzten Sylbe; allein in Ansehung der erstern oder der lateinischen Vorsylben giebt es folgende Ausnahmen:

1) Wo das Zeitwort und das Nennwort wie auch Beiwort durch einerley Wort ausgedrückt werden, da haben die Nennwörter häufig den Accent auf der ersten, und die Zeitwörter auf der letzten Sylbe, welches aus nachstehender Liste ersichtlich wird:

Nennwörter (Beiwörter).	Zeitwörter.
A oder An ab'ject	to abject'
ab'sent	absent'
ab'stract	abstract'
ac'cent	accent'
af'fix	affix'
as'sign	assign'
as'pect	aspect'
aug'ment	augment'

bom'-

bom'bard	bombard'
cément	cemént
cem'ent	cement'
col'league	colleag'ue
con'cert	concert'
con'duct	conduct'
col'lect	collect'
com'pact	compact'
com'pound	compound'
cómplex	complex'
cómplot	complot'
cómpreſs	compreſs'
cóncert	concert'
con'crete	concrète
con'fine	confine
con'flict	conflict'
con'serve	conserv'e
con'test	contest'
con'sort	consort'
con'tent	content'
con'tract	contract'
con'trast	contrast'
con'vent	convent'
con'verse	convers'e
con'vert	convert'
con'vict	convict'
des'ert	desert'
des'cant	descant'
dis'count	discount'
di'gest	digest'
es'say	essày
ex'ile	exile
ex'port	export'
ex'tract	extract'
fer'ment	ferment'
fréquent	frequent'
im'port	import'

in'cense	incense
in'sult	insult'
ob'ject	object'
per'fume	perfùme
per'mit	permit'
pref'ix	prefix'
prem'ise	premis'e
présage	presàge
pres'ent	present'
prod'uce	produce
prótest	protest'
proj'ect	project'
reb'el	rebel'
rec'ord	record'
ref'use	refùse
sub'ject	subject'
sur'vey	survey'
tor'ment	torment'
tráject	traject'
trans'fer	transfer'
tránsverse	transvers'e
trans'port	transport'
at'tribute	attribùte.

Einige Wörter haben verschiedene Accente, je nachdem sie Adjectiva oder Substantiva sind:

Substantiva	Adjectiva	Substantiva	Adjectiva
Aúgust	august'	in'stinct	instinct'
com'pact	compact'	invalid'	in'valid
con'text	context'	Levant' (Platz)	lèvant
champaign' (Wein)	cham'paign	min'ute	minùte
ex'ile	exile	sùpine	supine.
gallant'	gal'lant.		

Manchmal hat dasselbe Wort den Accent auf verschiedenen Sylben, um dadurch die verschiedenen Bedeutung auszudrücken, als:

to con'jure, (zaubern)	to conjùre, auf eine heilige Weise anrufen.

des'-

des'ert, Wildniß	desert', Verdienst.
buf'fet, Schlog	buffet', Eckschrank.
sin'ister, hinterlistig	sinis'ter, die linke Seite.

Diese eben angegebene Liste ausgenommen, haben alle übrigen Wörter, wo das Zeitwort und das Nennwort einerlei ist, auch einerley Accent, z. B. assaùlt, affront', displày etc. welche den Ton bei Zeitwörtern und Nennwörtern auf der letzten Sylbe haben.

II) Zweisylbige Wörter, die aus zwei einsylbigen Wörtern zusammengesetzt sind, haben gewöhnlich den Ton auf demjenigen Wort, welches den Hauptbegriff ausmacht, als: ink'horn, chàirman, sand'-box, pen'-knife, gainsày, foreseè.

III) Die Regel, daß der Accent auf die letzte Sylbe bei den zusammengesetzten, zweisylbigen Wörtern gesetzt wird, hat vorzüglich bei den Zeitwörtern und bei solchen Nennwörtern, die eben angeführt worden sind, Statt.

IV) Andere Nennwörter und andere Redetheile folgen der allgemeinen Regel, nach welcher der Accent gewöhnlich auf der ersten Sylbe liegt. Z. B. con'cord, con'quer, dis'mal, dis'tant, ex'tant etc.

V) Selbst bei denen Wörtern, die mit der ursprünglichen englischen Sylbe out zusammengesetzt sind, ruht der Accent nur allein bei den Zeitwörtern auf der letzten Sylbe, bei allen andern Wörtern aber auf der ersten, als: to outdò, outbid' etc. an out'cry etc.

VI) Es giebt aber auch einige zusammengesetzte Zeitwörter, die den Accent auf der ersten Sylbe haben, als: per'jure, in'jure, con'jure, und noch wenige andere, die durch den Gebrauch gelernt werden müssen.

Regeln, um den Buchstaben zu erkennen, auf welchem der Accent in zweisylbigen Wörtern liegt.

I) Wenn sich zwei Consonanten zusammen in der Mitte zweisylbiger Wörter finden, so wird gewöhnlich der erste

Con-

Consonant zum ersten Vokal, und der zweite zu dem zweiten gezogen; der Accent ruhet auf dem ersten Consonanten; z. B. ab'sent, am'ber, bab'ler, dis'cord, chear'ful, u. s. w.

II) Eben dieß ist auch der Fall, wenn ein Consonant doppelt steht, als: od'der, baff'ler, beg'gar, bet'ter, cher'ry, col'lege u. s. w.

Ausnahmen: die zusammengesetzten Zeitwörter, welche schon angeführt worden sind.

III) Wenn nur ein Consonant sich in der Mitte befindet, so liegt gewöhnlich der Accent auf dem vorhergehenden Vokal, Doppellauter oder Doppelbuchstaben, als: águe, aúdit, crúel, dow'el u. s. w.

IV) Bisweilen wird der einfache Consonant zu der ersten Sylbe gezogen, und erhält den Accent, als: blem'-ish, cher'-ish, chol'-er, hab'-it, fam'-ish, pal'-ace, per'-il, pun'ish, rad'-ish, sin'-ew, ten'-ant u. s. w. — Doch ist die Anzahl dieser Wörter nicht groß, und man muß sie durch den Gebrauch erlernen.

V) Wenn der Accent auf der letzten Sylbe liegt, so lernt man seine Stelle dadurch kennen, daß man eben die Regeln befolgt, welche für die einsylbigen Wörter festgesetzt worden.

Von vielsylbigen Wörtern.

Da der Accent der vielsylbigen Wörter vorzüglich durch die Endsylbe bestimmt wird, so sind diejenigen Endsylben, welche am häufigsten in der englischen Sprache vorkommen, zu diesem Entzweck nun zu betrachten.

Um die verschiedenen Sylben der Wörter zu bezeichnen, sollen die zu diesem Entzweck gewöhnlichen lateinischen Kunstausdrücke gebraucht, und also die letzte Sylbe, ausser einer, (die Penultima), und die letzte Sylbe ausser zwei Sylben, (die Antepenultima), beide aber auf folgende Weise: penult. antepenult. abgekürzt werden. Fällt der Accent noch weiter zurück, so wird die Stelle durch die vierte oder fünfte Sylbe von der letzten angedeutet.

Endigungen in ic.

I) Bei Wörtern, die sich auf ic endigen, liegt der Accent auf dem Buchstaben, der unmittelbar vor der Endigung ic hergeht, es mag dieser Buchstabe nun ein Vokal oder ein Consonant seyn. Z. B. prosáic, syllabic.

Ausnahmen: Wenn zwei Consonanten der Endigung ic vorgehen, so gehört der erste Consonant zur erstern Sylbe und hat den Accent; der letzte Consonant gehört zur letztern Sylbe, als: lethar'gic, repub'lic. Ausgenommen ist rúbric, wo die zwei Consonanten zu der letzten Sylbe gezogen werden.

II) In den folgenden Wörtern endigt der Vokal die erste Sylbe: cùbic, aúlic, music.

III) Die folgenden werfen den Accent zurück auf die antepenult. oder letzte Sylbe ausser zweien; chol'eric, tur'meric, rhet'oric, lun'atic, splen'etic, her'etic, pol'itic, arith'metic.

In ed.

Alle englischen Zeitwörter endigen ihre Präterita und Participia *) im Passiv auf ed; aber diese Sylbe wird selten besonders ausgesprochen, der Vokal e wird nicht gehört, und das d zu der vorhergehenden Sylbe gezogen; z. B. unman'ner'd, illnátur'd, impass'ion'd u. s. w.

Ausnahmen: Wenn ed ein d oder ein t vor sich hat, so wird das e gehört, und macht mit jenen Buchstaben eine Sylbe aus, als: divided, intend'ed, created, animated. Wie der Accent im Stammwort ist, so bleibt er auch in den abgeleiteten Wörtern, als: estab'lish'd, deter'min'd, unboúnded, cul'tivated.

In ance.

Vielsylbige Wörter haben den Accent gewöhnlich auf der antepenult. Z. B ar'rogance, el'egance, signif'icance.

Aus-

*) Diejenigen, welche die Bedeutung dieser Wörter nicht verstehen, können die Erklärung derselben in der Einleitung der Zeitwörter nachsehen.

Ausnahmen: 1) Wenn das Stammwort den Accent auf der letzten Sylbe hat, so hat das abgeleitete Wort den Accent auf der penult. als: appèarance, assùrance; von appear, assùre.

2) Wenn zwei Consonanten vor ance hergehen, als: abun'dance, discor'dance.

3) Wenn der Endung ance der Vokal i vorgeht, so wird der Vokal zu der letzten Sylbe gezogen, und bildet mit derselben einen Doppellaut: rádiance, válliance, welche ausgesprochen werden, als wenn sie geschrieben wären rá-dyance, vall'yance.

Ausgenommen sind die Nennwörter, welche von Zeitwörtern gebildet werden, die sich auf ein accentuirtes y endigen, als: defiance, alliance; von den Zeitwörtern defy, ally; hier machen defiance (defeiáns) und alliance (alleiáns) drei Sylben aus.

In ence.

I) Der Accent in vielsylbigen Wörtern, die sich auf ence endigen, liegt gewöhnlich auf der Antepenult. z. B. in'nocence, magnif'icence, henev'olence.

Ausnahmen: 1) Abgeleitete Wörter behalten den Accent ihres Stammworts, als: pursùance, adhèrence von pursùe, adhère.

2) Wenn zwei Consonanten vor der Endung ence hergehen, so kömmt der Accent auf die erste Sylbe, als: efful'gence, emer'gence, efferves'cence.

3) Wenn Wörter sich auf ence endigen und vor dieser Endung ein s steht, so liegt der Accent allemal auf dem s, als: quies'cence, excres'cence, intumes'cence.

Ausgenommen ist nur concúpiscence.

II) Wenn ence ein i vor sich hat, so bildet dieß einen Doppellaut, als: expèrience, obèdience. Ausgenommen ist, wenn noch ein c oder t vorhergeht, alsdenn wird es wie eine Sylbe ausgesprochen und lautet wie shen-

shense (schens), als: deficience (dehfischens), patience (pähschens).

In ble.

Die Endigung ble wird beständig für eine Sylbe gerechnet, obgleich sie es eigentlich nicht ist; denn um eine Sylbe zu bilden, ist es nothwendig, daß ein Vokal darinnen gehört werde, welches hier der Fall nicht ist; obgleich auch hier dem Auge ein Vokal am Ende sich darstellt, so ist es doch nur ein stummes e am Ende, und das ble wird in der ersten Sylbe mit ausgesprochen.

Allgemeine Regeln.

I) Da die Wörter, die sich auf ble endigen, größtentheils Eigenschaftswörter (Adjectiva) sind, welche von Zeitwörtern gemacht worden, so folgen sie gewöhnlich ihren Stammwörtern in Ansehung des Accents, als: repròveable, prop'agable, abol'ishable, dis'ciplinable, discri'minable, von reprôve, prop'agate u. s. w.

Ausgenommen sind: remèdiable, irrep'arable, dis'putable von rémedy, repáir, dispùte.

Ueberhaupt wird der Accent bei vielsylbigen Wörtern weit zurück und bis auf die vierte und fünfte Sylbe geworfen, als: am'iable, vìo!able, mon'osyllable — und wenn der Accent nicht weiter zurück als auf der Antepenult. liegt; so geschieht dies entweder, wenn das Wort sich nach seinem Stammworte richtet, als: advìsable, derìvable, oder wenn zwei Consonanten in dieser Stelle zusammen kommen, als: intrac'table, delec'table, refrángible, Davon sind jedoch ausgenommen: ac'ceptable und seine abgeleiteten Wörter.

II) Alle dreisylbigen Wörter haben den Accent auf der Antepenult. Ausgenommen sind diejenigen, wo einem zweisylbigen Worte noch eine Sylbe, z. B. un, ad ꝛc. vorgesetzt ist, als, unàble, unstàble.

In cle.

I) Alle dreisylbigen Wörter haben den Accent auf der Antepenult. z. B. mir'acle, or'acle, vèhicle.

II) Die

II) Die andern vielsylbigen Wörter haben den Accent weiter zurück, als: tab'ernacle, rec'eptacle, con'venticle u. s. w.

In dle, fle, gle, kle, ple, rle.

I) Was von der Endung ble gilt, das gilt auch von den angeführten Endungen, nämlich, daß sie eigentlich keine Sylbe ausmachen, sondern daß sie mit der vorhergehenden Sylbe ohne die Dazwischenkunft irgend eines Vokals vereinigt werden.

II) Es gibt wenige Wörter von mehr als zwei Sylben mit den obigen Endungen, und der Accent liegt auf dem Buchstaben, der unmittelbar jenen Endungen vorgeht, dieser Buchstabe mag nun ein Vokal oder ein Consonant seyn, als: crádle, sad'dle, èagle, strug'gle, tac'kle, buck'le, ap'ple, pur'ple u. s. w.

III) Es giebt wenig vielsylbige Wörter von der Endung ble, welche den Accent auf der Antepenult. haben, und diese sind: man'ciple, prin'ciple, quad'ruple, sex'tuple, und alle, die sich auf uple endigen. Ein einziges Wort hat den Accent auf der vierten Sylbe rückwärts: par'ticiple.

In ure.

Die vielsylbigen Wörter, welche sich auf ure endigen, haben den Accent auf der Antepenult. oder auch noch weiter zurück auf der vierten Sylbe, als: cy'nosure, júdicature, leg'islature, àrchitecture.

Ausnahmen sind die Wörter, welche sich nach ihrem Stammwort richten, als: enclósure, intermix'ture.

In ate,

Allgemeine Regeln.

I) Die Wörter, die sich auf ate endigen, haben größtentheils den Accent auf der Antepenult. z. B. rep'robate, im'precate, multip'licate u. s. w.

Ausgenommen ist, wenn zwei Consonanten der letzten Sylbe vorangehen, als: consum'mate, constel'late.

II) Wenn der Vokal i der Sylbe ate vorgeht, der vorhergehende

hende Consonant mag seyn, welcher er will, nur nicht c und t, so vereinigt er sich mit der letzten Sylbe in den Laut eines Diphthongs, als: to irrádiate, collégiate, calum'niate u. s. w. welche nicht wie vier besondere Sylben ausgesprochen werden, als: ir-ra-di-ate, ca-lum-ni-a te, sondern irrähdiäht, kälomniäht.

Wenn aber das vor der Endung ate stehende i ein c oder t vor sich stehen hat, so verändern diese Buchstaben ihren Laut in den des sch, und der einfache Vokal, nicht aber der Doppellaut, wird gehört, als: associate (äßoschäht) negociate (neghoschäht).

Die Sylbe ate wird am Ende der Zeitwörter ate (äht) mit dem Laut des äh ausgesprochen. Bei den Substantiven aber hat sie den Laut des e, als: to aggregate — an aggregate, to associate — an associate; to articulate (ein Zeitwort) articulate (ein Beschaffenheitswort).

In ive.

Diese Endung hat allezeit in vielsylbigen Wörtern den kurzen Laut des i.

In sive.

Die Wörter, die sich auf sive endigen, haben allemal den Accent auf der Penult. und auf dem Buchstaben, der unmittelbar dieser Endung vorhergeht, es mag nun ein Vokal oder ein Consonant seyn, als: adhésive, repulsive, submis'sive.

In tive.

Die Wörter, die sich auf tive endigen, haben den Accent größtentheils auf der Antepenult. oder noch weiter zurück, z. B. neg'ative, rel'ative, vindícative, signif'icative etc.

Ausnahmen sind: 1) Wenn sie sich nach ihren Stammwörtern richten, als: evàsive, decìsive, von evàde, decise.

2) Wo zwei Consonanten dieser Endung vorangehen, als: calefac'tive, atten'tive, presump'tive, assert'ive, digest'ive. Ausgenommen ist sub'stantive, welches sich nach seinem Stammwort sub'stance richtet.

Der

Der Accent liegt niemals auf der letzten Sylbe tive, ausgenommen nur in dem Worte recitative (ressitätihw.)

In ing.

Dieß ist die Endung der activen Participien von allen Verbis: sie hat jederzeit den Accent des Stammworts, und ist niemals für sich accentuirt.

In cal.

Alle Wörter, die sich auf cal endigen, haben ohne Ausnahme den Accent auf der Antepenult. als: làical, syllab'ical, method'ical u. s. w.

In ial.

I) Diese Endung lautet allemal wie eine Sylbe, die sich mit dem vorhergehenden Consonanten in einem Doppellaut vereinigt, als: la-bial, cor-dial, conge-nial, ministér-ial, mit dem Laut yal.

II) Wenn aber ein c oder t vorangeht, so hört es auf, ein Doppellaut zu seyn, und erhält den Laut von shal, als: judicial, substantial, artificial, reverential, diese werden ausgesprochen (dschudischål, sobstännschål) ꝛc.

III) Der Accent bei allen Wörtern, die sich auf diese Weise endigen, liegt in der Penult. unmittelbar auf dem der Endung vorhergehenden Buchstaben, wenn dieser ein Vokal oder ein einzelner Consonant ist, und wenn zwei Consonanten vorhergehen, so liegt der Accent auf dem ersten Consonanten, als: connúbial, conviv'ial, creden'tial.

Ausnahmen: denì-al, decrìal, haben den Accent auf dem i und bilden so zwey Sylben.

In ful.

Dieß ist eine Endung von Beschaffenheitswörtern, die aus den Namen (Substantivis) gebildet worden, und alle auf diese Weise gebildeten Wörter behalten den Accent ihrer Stammwörter, als: reveng'eful, won'derful.

In ian.

I) Diese Endung, wenn sie den Buchstaben c vor sich hat, wird ausgesprochen sch'n, als: logic'ian, academic'ian werden ausgesprochen (lobschisch'n, åkådemisch'n).

II) Der Accent ruht auf dem Consonanten. Wenn t der Endung vorgeht, so hat der nämliche Laut statt, als: ter'tian, gen'tian. Ausgenommen wird jedoch, wenn dem t noch ein s vorgeht, als: christian, fustian, wobei das t seinen eigenen Laut behält.

III) Wenn d oder g der Endung vorgehen, so hat e den Laut des i als: comedian, collegian.

IV) Mit allen andern Buchstaben bildet es einen Doppellaut, als: académian, satur'nian, librȧrian, histò'rian, dilùvian, und der Accent liegt auf dem Buchstaben der unmittelbar der letzten Sylbe vorhergeht, es mag dieß nun ein Vokal oder Consonant seyn.

In en.

I) Die Wörter, die sich auf en endigen, lassen gewöhnlich den Vokal e weg, so daß der Buchstabe n unmittelbar an den vorhergehenden Consonanten geknüpft wird, als: lead'n, hidd'n, chos'n, hast'n u. s. w.

Ausgenommen sind: sudden, sullen und barren.

II) Wenn ein m dem Vokal e vorhergeht, so wird der Vokal ausgesprochen und es entsteht daher eine Sylbe, als: hymen, women, regimen, specimen.

III) Das nämliche gilt:

1) wenn ein r vorhergeht: siren, warren, brethren, und

2) bei allen Substantivis mit allen andern Consonanten, als: garden, burden, chicken, linnen.

Ausgenommen wird: tok'n und alle Wörter, die sich auf ven und zen endigen, als: heav'n, rav'n, doz'n, mizz'n.

IV) Wenn die Endung en als eine Sylbe ausgesprochen wird, so wird der Laut fast in in verwandeln: burden, women, warren u. s. w.

Ausgenommen sind aber die Wörter, welche sich auf men endigen, als: hymen, specimen, acumen. u. s. w.

In ion.

I) Alle Wörter, die sich auf ion endigen, nehmen den vor-

her-

hergehenden Consonant zu der letzten Sylbe, und bei den meisten wird da die Endung ion als ein Doppellaut ausgesprochen, z. B. gábion, vermil'ion, mil'lion. — Wenn der vorhergehende Consonant auch nur ein einzelner ist, so wird er in der Aussprache doch verdoppelt, wenn der Accent darauf liegt. So hat das Wort vermilion, ob es gleich nur ein l hat, eben den Ton, den million mit zwei ll hat, und wird ausgesprochen, als wenn es vermilyun geschrieben wäre. Eben dieß hat auch statt bei andern Consonanten, als: opin'ion, clar'ion u. s. w.

II) Der Sitz des Accents ist entweder auf dem einzelnen Consonanten, welcher der Endung ion vorhergeht, wie in den vorigen Beispielen gezeigt worden ist, oder auf dem ersten Consonanten, wenn zwei oder mehrere sich beisammen befinden, als: in quater'nion, septen'trion, oder auch auf dem Vokal, welcher unmittelbar vor dem Consonanten steht, als: decúrion, occàsion, commùnion.

Endungen in sion.

Die Laute der Vokale vor dieser Endung sind folgende:

asion	ausgesprochen:	occasion (akkähsch'n).
esion		adhesion (ädhihsch'n).
ision		decision (desisch'n).
osion		explósion (eksplosch'n).
usion		confùsion (kanfiuhsch'n).

III) Wenn aber der Accent auf einem Consonant, welcher der Endung sion vorhergeht, ruht, so ist der Laut nicht mehr sch'n, sondern schänn, als: emul'sion, expan'sion, submérsion, compassion.

Ausgenommen, wo der Accent auf einem l liegt, welches den Vokal i vor sich hat, wo sie nach dem ersten ausgesprochen werden; denn hier hat der Laut sch'n noch statt, als: incision, derision.

Tion.

I) Diese Endung lautet immer wie sch'n, nur nicht, wenn der Endung tion ein s vorhergeht: die Laute der vorhergehenden Vokale sind folgende:

alion

ation etion ition otion ution	ausgesprochen:	approbàtion (ăpprobăhsch'n) replètion (rehplihsch'n) posítion (posísch'n) devòtion (dewohsch'n) revolùtion (rewoliuhsch'n).

II. Wenn ein Consonant der Endung tion vorhergeht, so liegt der Accent auf diesem Consonanten, als: satisfac'tion, imperfec'tion, injunc'tion, subscrip'tion u. s. w. Der einzige Fall, wo sie wie tsch'n lautet, ist, wenn der Sylbe ein s oder x vorhergeht, als: digestion, commix'tion. — Diese Wörter werden ausgesprochen didschestsch'n, kammikstsch'n; und dieß findet statt bei allen Wörtern dieser Art.

III) Das o in der Endung ion hat allemal den Laut des o, und wird also nicht ausgesprochen jan, sondern jon.

In eer und ier.

Alle vielsylbigen Wörter in eer haben den Accent auf der letzten Sylbe, und eben dieß gilt auch von denen, welche sich auf ier endigen, und nur eine Sylbe ausmachen, als: musketèer, dominèer, cavalièr, cordelièr, wo der Laut allemal ist wie ihr.

In er.

I) Die Wörter, welche sich auf er endigen, und größtentheils Nennwörter sind, die von Zeitwörtern gebildet werden, ohne Beschaffenheitswörter im Comparativ, die durch die beigesetzte Sylbe kenntlich gemacht werden, behalten eben den Accent, den ihre Stammwörter haben, als: ràcer, roman'cer, wiser, sóberer.

II) In vielsylbigen nicht abgeleiteten Wörtern liegt der Accent größtentheils auf der Antepenult. als: scaven'ger, astrol'oger, geog'rapher. In wenigen Wörtern liegt der Accent auf der vierten Sylbe, als: álabaster, sálamander.

III) Der Accent liegt niemals auf der letzten Sylbe, als nur in zusammengesetzten Verbis, als: refer', infer', wo es den Laut des er hat. In allen andern Fällen wird

wird e in o verwandelt und lautet or oder ör, als: romancer, salamander.

IV) Wenn die Endung ger noch ein g vor sich hat, so behält die erste Sylbe allemal ihren eignen harten Laut, als: dag'ger, brag'ger. In den meisten andern Fällen hat es seinen gelinden Laut, als: manager, dowager, danger, manger.

Ausgenommen; anger, linger, welche ausgesprochen werden: ängkor, lingkor. Einige behalten den Laut ihrer Stammwörter in ing, als: flinger, singer, ringer, welche ausgesprochen werden, flinger, singer, ringer. Conger und monger mit ihren abgeleiteten Wörtern werden ausgesprochen: kangker, mongker, (fischmongker) u. s. w.

In or.

I) Wenn die Endung or den Vokal i vor sich hat, so bildet sie mit demselben einen Doppellaut, indem sie den vorhergehenden Consonanten mit zu der Sylbe nimmt, als: senior, inferior u. s. w.

II) Wenn der Sylbe sor ein Consonant vorhergeht, so liegt der Accent auf dem Consonant, wovon nur con'fessor angenommen ist; steht aber ein Vokal vorher, so ist der Accent auf der Antepenult. Wörter, die sich auf tor endigen, und größtentheils von Zeitwörtern abgeleitete Nennwörter sind, behalten den Accent, wie ihn die Stammwörter haben, als: ded'icator, equívocator, translàtor u. s. w.

III) Alle Endungen in or werden wie ein kurzes or oder ör ausgesprochen; als: senior, dedicator. Eben das findet statt in der Endung our, als: neighbour, behaviour.

In ers.

I) Vielsylbige Wörter, welche sich auf lers und ners endigen, und überdieß größtentheils Namen, (Substantiva) sind, die von Beschaffenheitswörtern oder andern Namen abgeleitet worden, behalten den Accent ihrer Stammwörter, als: ran'somless, mer'cileſs, rem'e-

dilers

dileſs, wick'edneſs, inquis'itiveneſs, des'picableneſs u. ſ. w.

II) Die letzte Sylbe hat den Accent nur allein in zweiſylbigen zuſammengeſetzten Wörtern, als: depreſs', expreſs', u. ſ. w. In andern Wörtern, als: god'deſs, larg'eſs, duch'eſs liegt der Accent auf der Penult.

Ausgenommen iſt nobleſs'.

III) Eſs, wenn es ohne Accent ſteht, wird iſs ausgeſprochen, als: wick'edneſs, ducheſs u. ſ. w.

In ous.

I) Wenn der Endung ous die Vokale e oder i unmittelbar vorhergehen, ſo bildet ſie mit denſelben einen Doppellaut, und nimmt den Conſonanten, welcher unmittelbar vor dieſen Vokalen ſteht, zu der letzten Sylbe, als: cerùleous, succedàneous, ethèreous, abstèmious, symphònious, nefàrious (ſiruh-lioß, ſockſidäh-nioß) u. ſ. w.

II) Wenn aber e oder i ein a c oder t vor ſich haben, ſo wird die letzte Sylbe kein Doppellaut, ſondern ſie wird ausgeſprochen ſchos, als: herbáceous, sagàcious, ostentàtious, senten'tious.

III) In allen Endungen auf eous oder ious ruht der Accent auf dem Buchſtaben, welcher unmittelbar dem Conſonanten, der zu der letzten Sylbe genommen wird, vorhergeht. Eine Ausnahme iſt jedoch, wenn der Vokal i dieſem Conſonanten vorhergeht, wo alsdann der Accent auf dieſem Conſonanten gelegt wird, als: hid'eous, pernic'ious, relig'ious, prodit'ious u. ſ. w.

IV) In andern Fällen liegt der Accent meiſtentheils auf der Antepenult, als: friv'olous, glob'ulous, mirac'ulous, voluminous.

Ausgenommen iſt, wenn zwei Conſonanten zuſammentreffen, als: tremend'ous, concin'nous, enor'mous.

V) Die Endung ous hat jederzeit den Laut os und iſt niemals accentuirt, als nur in dem franzöſiſchen Worte rendezvoús, welches randehwuh ausgeſprochen wird.

In ant.

I) Vielsylbige Wörter, welche sich auf ant endigen, haben den Laut auf der Antepenult. als: pred'icant, rec'reant, extrav'agant, luxúriant u. s. w.

Ausgenommen ist, wenn zwei Consonanten in der Mitte zusammentreffen, als: appel'lant, trium'phant u. s. w. Indessen hat doch das Wort prot'estant den Accent auf der ersten Sylbe.

II) In vielsylbigen Wörtern liegt der Accent niemals auf der Sylbe ant.

Ausgenommen in den Wörtern confidant', complaisant'.

Auch in zweysylbigen Wörtern liegt der Accent nicht auf der Sylbe ant, wovon aber die zusammengesetzten Wörter, als: decant', recant', enchant', und zwey Nomina, a galant', the levant' ausgenommen bleiben.

In ent.

I) Die vielsylbigen Wörter, die sich endigen auf bent, cent, dent, oder wo auch irgend ein anderer Consonant vor ent hergeht, wovon nur m (men') ausgenommen wird, haben den Accent auf dem Consonanten, der einer solchen Endung vorhergeht; als: incum'bent, exer'cent, depend'ent u. s. w.

II) Die Wörter, welche sich auf ment endigen, behalten den Accent ihrer Stammwörter ohne Rücksicht auf diese Regel zu nehmen, als: estab'lishment, aston'ishment, embar'rassment.

III) Wenn der Vokal i einer dieser Endungen vorhergeht, so liegt der Accent auf der Antepenult. und zwar auf dem einzelnen Consonanten, wenn aber zwei und mehrere Consonanten beisammen stehen, auf dem ersten dieser Consonanten als: benef'icent, com'pliment u. s. w.

IV) Wenn i vor der Endung ent vorhergeht, so macht es eine Sylbe mit ihr aus; als: obèdient, lènient, dissil'ient, consen'tient u. s. w.

V) Wörter, die sich auf lent endigen, haben allezeit den

Accent auf der antepenult. als: benev'olent, flat'ulent, pùrulent u. s. w. Ausgenommen ist, wenn zwei ll zusammentreffen, als: repel'lent, attol'lent (attol'ent.)

Ausnahme: ex'cellent.

VI) Auch alle Wörter, welche sich auf ment endigen, und nicht abgeleitete Wörter sind, haben den Accent auf der antepenult, als: lig'ament, tes'tament.

VII) Die letzte Sylbe ist allein in den zweysylbigen Wörtern accentuirt, sonst aber niemals.

In est,

Wörter, die sich auf est endigen, behalten den Accent der Stammwörter.

In ist.

Diese behalten ebenfalls den Accent ihrer Stammwörter, als: an'nalist, rátionalist, mor'alist, loy'alist.

In y.

Es giebt in keiner andern Sprache als in der englischen eine so große Anzahl von Wörtern, die sich auf y endigen; vielleicht endigt sich nicht weniger als der achte Theil des ganzen englischen Wörtervorraths darauf.

ay — In zweysylbigen zusammengesetzten Verbis und Nominibus liegt der Accent auf der letzten Sylbe, als: dela'y, displa'y, arra'y u. s. w. Vielsylbige Wörter haben den Accent auf der antepenult., als: yes'terday, sat'urday, cast'away u. s w.

cy — 1) Wörter, die sich auf cy endigen, behalten den Accent ihrer Stammwörter, als: ap'plicancy, bril'liancy, in'timacy, legit'imacy u. s. w.

2) In nicht abgeleiteten Wörtern fällt der Accent zurück auf die vierte Sylbe, als, nec'romancy, chíromancy.

Ausgenommen wird, wo zwei Consonanten zusamwenkommen, als: aristoc'racy, democ'racy u. s. w.

fy — hat allemal den Accent auf der antepenult., als: rar'efy, ed'ify, fecun'dify u. s. w. Und hier verlassen sogar die abgeleiteten Wörter den Accent ihrer Stamm-

Stammwörter, als: person'ify, diver'sify, — von per'son und div'erse.

Das y in fy (fei) hat immer den Laut (ei).

Wenn aber fy durch phy ausgedrückt wird, so hat y seinen ersten Laut; als: philos'ophy, at'rophy; der Accent bleibt aber auch hier auf der antepenult.

gy — Auch hier liegt der Accent auf der antepenult.; als: prod'igy, geneal'ogy u. s. w. Es hat immer den Laut des sanften g, ausgenommen wenn noch ein g vorhergeht, als: shaggy, foggy u. s. w.

bly — Die Wörter auf bly behalten den Accent ihrer Stammwörter, als; prob'ably, des'piciably, indefat'igably u. s. w.

ly — Eben dieß gilt auch von den Wörtern, die sich auf ly endigen, als: pol'iticly, delib'erately, indef'initely, volun'tarily u. s. w.

my — hat jederzeit den Accent auf der antepenult., und zwar auf dem einzelnen Consonanten, der dem Vokal vorhergeht, oder auf dem ersten Consonanten, wenn deren zwei oder mehrere sind, als: big'amy, in'famy, polyg'amy, physiog'nomy.

ny — In dreisylbigen Wörtern liegt der Accent:

1) auf der antepenult.; als: prógeny, ty'ranny, cal'umny u. s. w.

2) In mehrsylbigen, auch auf der ersten Sylbe, als: ig'nominy, cer'emony, mat'rimony, und in allen auf mony sich endigenden Wörtern.

Ausgenommen ist anem'ony. Auch werden die Wörter ausgenommen, welche sich auf gony endigen, als: hexag'ony, cosmog'ony und cacophony, monot'ony.

In ry.

ary — hat den Accent auf der antepenult. in dreisylbigen Wörtern, als: su'gary, di'ary, sal'ary, rósemary, und auf der vierten Sylbe in mehrsylbigen Wörtern, als: sim'ilary, ex'emplary, epis'tolary, vocab'ulary, vul'nerary, ubiq'uitary u. s. w.

Ausgenommen wird, wenn vor der Sylbe zwei verschiedene Consonanten hergehen, als: caravan'sary, dispen'sary, anniver'sary, testamen'tary, parliamen'tary.

Ausnahmen davon sind: com'mentary, mom'entary, vol'untary, ad'versary. Da ac'cessary, nec'cessary u. s. w. nur Wiederholungen des Buchstaben s sind, so richten sie sich nach der allgemeinen Regel.

ery — hat meistentheils den Accent auf der antepenult., und nur allein in folgenden Wörtern wird er weiter zurückgesetzt: del'etery, mon'astery, bap'istery, pres'bytery. Diese Endung lautet allemal érry.

ory — hat 1) in dreisylbigen Wörtern den Accent auf der antepenult., als: pleth'ory, pri'ory, mem'ory u. s. w.

In mehrsylbigen Wörtern liegt der Accent auf der vierten Sylbe, oder auch wohl noch weiter zurück, als: próbatory, cùbatory, pis'catory, ded'icatory, júdicatory, pacif'icatory u. s. w.

Ausgenommen davon wird, wenn zwei verschiedene Consonanten zusammen kommen, als: compul'sory, calefac'tory, contradic'tory; — und hievon leiden wieder folgende Wörter eine Ausnahme: des'ultory, in'ventory, prom'ontory, per'emptory, rep'ertory, con'sistory.

Diese Endung lautet, als wenn sie orri geschrieben wäre.

In sy.

Die Wörter auf sy haben den Accent auf der antepenult: fan'tasy, apos'tasy, lep'rosy u. s. w. auf der vierten Sylbe, in ep'ilepsy, con'troversy.

In ty.

1) Die vielsylbigen Wörter, die sich auf ty endigen, und die Vokale e oder i vor dieser Endung haben, haben allgemein den Accent in der antepenult. auf dem letzten Buchstaben dieser Sylbe, als: sobri'ety, soci'ety, improb'ity, acer'bity, Diè'ty, spontanèi'ty u. s. w.

II) Wenn

II) Wenn der Buchstabe c vor der Endung ity steht, so liegt der Accent auf dem c und wird s ausgesprochen, als: verac'ity, felic'ity, ferócity (werässiti, felissiti u. s. w.)

III) Wenn ein einzelner Consonant vor der Endung ity steht, so liegt der Accent auf demselben, als: timid'ity, frugal'ity, extrem'ity, barbar'ity, curios'ity u. s. w.

IV) Wenn zwei Consonanten dieser Endung vorgehen, so liegt der Accent auf dem ersten Consonanten, als: scar'city, fecun'dity, infir'mity u. s. w.

V) Diese Endung lautet allemal wie ti, wo y (i) gelesen wird.

Die angegebenen Endungen fassen beinahe alle Wörter der englischen Sprache in sich; die wenigen, die andere Endungen haben, sind entweder auf allgemeine Regeln nicht zurück zu führen gewesen, oder sie würden so viele Ausnahmen verursacht haben, daß wenig Nutzen davon zu erhalten gewesen seyn würde. Da sie übrigens vorzüglich aus einer oder zwei Sylben bestehen, so werden die festgesetzten Regeln für den größten Theil derselben die Aussprache hinlänglich bezeichnen.

Einige Uebungen über die gegebenen Regeln der Aussprache *) und des Accents.

We nev'er confess' oúr imperfec'tions, but' out' of van'ity. (Wih new-wör kanseß aur imperfeckſch'ns, bott aut aw wän-niti).

Good gràce is' tó the bod'y, what' good' sens'e is' tó the mìnd. (Gudd grähs iſſ tu dhe) der Mittelton

*) So weit nämlich die englischen Töne durch unser Alphabet ausgedrückt werden können, welches aber nur sehr unvollkommen mit denselben geschehen kann. Man nehme nur den ersten Buchstaben a, welcher, wie wir oben gesehen haben, folgender vier Aussprachen fähig ist: 1) das lange gedehnte a, als in fäte (feht); das lange italienische oder plattdeutsche a, als in far (etwas gedehnt); 3) das breite, dunkle deutsche a, als in fall (fahl); 4) das kurze a in fatt (fätt).

ton zwiſchen e und i (baddi, whatt gudd ſens iſſ tu dhe meind).

Spèak litt'le and' spèak well', if yoú would' bè lòok'd upon' as' a man' of mer'it. (Spihk litt'l ånd ſpihk well, if juh hwudd bih luhk'd opann åß å månn aw merrit).

Friend'ship can not' bè maintàin'd without' the forgiv'eneſs of' man'y faults on' bòth sìdes. (Frendſchip kånn natt bih mentåhnd hwithaut dhe fargiw-nis aw månni fahlts an bohth ſeids).

It' is' as' dif'ficult tó find a trùe friend', as' it' is tò mèet with' per'sons, who ar'e càpable of giv'ing us' good' coúnsels, whò excùse oúr fàults and' suc'cur us' in' neces'sity. (Itt iſſ åß dif-fikolt tu feind å truh frennd, åß itt iſſ tu miht hwith perrſens, huh år kåhpåb'l aw giwing oſſ gudd kaunſels, huh ekſkiuhs aur fahlts ånd ſokkor oſſ inn neſeſ-ſitti).

It' is' not' the per'son, that' is órdinarily belóv'd; 'tis his' fòrtune, his' rich'es, his' employ'ment. This' is' plâinly sèen in' misfórtunes. (Itt iſſ natt dhe perrſen, thått iſſ ahrdinårrli bilow'd; 'tiſſ hiſſ fartiuhn, hiſſ ritſches, hiſſ implaiment. Thiſſ iſſ plåhnli ſihn inn misfahrtſchn's).

Thére is' góod' and' bad' ev'ery whère, a good' and' a bad' sìde, áll the árt is' to find it' out'. This' is' the rèason, thére ar'e sóme, whò ar'e alwàys content', and' oth'ers, who ar'e nev'er sat'isfied. (Thehr iſſ gudd ånd bådd ewweri hwer, å gudd ånd å bådd ßeid; ahl dhe årt iſſ tu feind it aut. Thiſſ iſſ dhe rihſſ'n; thehr år ſomm, huh år åhlwås kantennt, ånd others, huh år newwer ſåttisfeid).

Trùe hap'pineſs is' to nò plàce confin'd,
But' still' is' foúnd in' a conten'ted mind.
(Truh håppineß iſſ tu noh plåhs kannfeind,
Bott ſtill iſſ faund in å kantennted meind).

Of the òld womán and' her' màids.

A cer'tain òld wom'an, hav'ing aboút her' a pár-

cel

cel of ìdle màids, would′ oblige them′ to rise ev′ery mórning at′ the cock′ cròwing.

But′ the màids loòking on′ this′ as′ an′ hard′ship resólved to put′ a stop′ to this′ gròwing èvil, and′ so cut′ off′ the cóck's heád; think′ing that′ they mìght then′ lie a bed′ secùrely; and′ indul′ge themselv′es in thèir làzinefs.

But′ the càreful mis′trefs sòon frus′trated thèir designs, and òrdered a bell′ to be bròught to her′, with which′ shè ev′er af′ter run′g them′ up′ at mid′night.

(Aw dhe ohld hwummon änd hör mähds.

Ae fert'n ohld hwummon hähwing äbaut hör ä pahrfil aw eidl' mähds, wudd obleidfch themm tu reis ewweri mahrning ätt dhe kack krohing.

Bott dhe mähds luhking ann thiff äff änn hardfchip riffalv'd tu putt ä ftopp tu thiff krohing ihwl' änd foh kott aff dhe kacks hedd, thinking, thätt thä meit theun lei ä bedd fekiuh'li and indelldfch themfellws inn thär lähfineß.

Bott dhe kährfull mifftris fuhn froßträhted thär deffeins. änd ahrdörd ä bell tu bih braht tu hör, hwith hwitfch fchih ewwör after ronng themm op ätt middneit).

Of′ an′ òld ùsurer.

Thére is′ a fàble of an′ òld ùsurer that′ had′ nòthing in′ his′ moúth, but′ it′ is′ good′ to bè sùre; if his′ ser′vant went′ to recèive mon′ey, he would fol′low him′, why′? 'tis′ good′ to bè sùre; thoùgh hè had′ lockt′ the dòor, hè would′ rìse out′ of his′ bed′ to fèel it′ fast′, for′ 'tis good′ to bè sùre; if hè had tòld his′ mon′ey nev′er sò óften òver, yet hè will′ tell it′ agáin, o 'tis good′ to bè sùre. This′ man fell′ dángerously sick′, his′ serv′ant percèiving litt′le hòpe of lìfe ásked him′: Mas′ter háve yôu sàid yòur pràyers? Yes′ sùre, said′ hè, I think′ so; này but sày them′ agáin, Mas′ter, for′ it′ is′ good′ to bè sùre. Hè bids′ the serv′ant òpen the chest′, and′ bring′ him′ àll his gòld in′ it. The serv′ant hàving òpened it′ crìed out′: mas′ter, the dévil is′ in′ the chest, hè làys his pàw upon′ àll the gòld, and′

and' sàys: it' is all his, becàuse it was extract'ed out' of the life and' blood' ofwid'ows, òrphans and' pòor wrètch'-es. Sàys he sò, sàys the ùsurer; then' bring' mè the gòld, the chest' the dev'il and' àll, it is' good' to be sùre.

(Aw ănn ohld iuhschorer.)

Ther iss ă fähbl' aw ănn ohld iuhschorer thätt hädd nothing inn hiss mauth, bott: itt iss gud tu bih schuhr; if hiß ßerrwänt hwent tu risihv monni, hih wud fallo himm, hwei? tiss gudd tu bih schuhr; thoh hih hädd lackt the dohr, hih wudd reis aut aw hiss bedd tu fihl itt faßt, farr it iss gudd tu bth schuhr; if hih hädd tohld hiss monni newwŏr ßoh ahften ohwer, jett hih hwill tell itt ăghen, o 'tiss gudd tu bih schur. Thiss männ fell dähndscherosli ßick, hiss ßerrwänt persihwing litt'l hohp aw leif asked himm; Mäßter häw juh sedd juhr prähers? jis schuhr, sedd hih, ei thinnk ßoh; näh bott säh themm ăghen Maßter, farr itt iss gudd tu bih schuhr. Hih bidds dhe ßerrwänt ohp'n dhe tschest änd bring himm ahl hiss guhld in itt. Dhe ßerrwänt häwing opp'ned itt kreid aut: Maßter, dhe dewwl iss in dhe tschest, hih lähs hiss pah oppan ahl dhe guhld, änd säs: itt iss ahl hiss, bikahs itt hwas eksträckted aut aw dhe leif änd blodd aw hwiddos, ahrfens änd puhr retsches. Ees hih so so; ses dhe juhschorer, thenn brinng mih dhe guhld, dhe tschest, dhe dewwil and ahl, itt iss gudd tu bih schuhr.

Zweiter Abschnitt.

Von der Etymologie, oder von der Bildung der Wörter.

Die Wörter in jeder Sprache werden in besondere Classen gebracht, die man Redetheile (parts of speech) nennt; sie sind in der englischen Sprache folgende:

1) Das Geschlechtswort, oder der Artikel (the article) den man den Nennwörtern vorsetzt, wenn sie gemeine Benennungen der Dinge sind, solche auszuzeichnen, gleichsam auf die genannte Sache hinzuweisen,

und

und sie selbstständig zu machen, als: *the* mán (dhe männ) der Mann, *the* tàble (dhe tähbl') der Tisch.

2) Das Nennwort, Hauptwort, oder Substantiv (noun substantive), welches die Benennung irgend eines Dinges ist, dessen Daseyn wir uns, und zwar als selbstständig, denken, als: friénd (frennd) Freund, bróther (brothör) Bruder.

3) Das Beiwort, Beschaffenheitswort, oder Adjectiv (noun adjective), welches zu dem Nennwort gesetzt wird, eine Eigenschaft von demselben anzuzeigen, als: the *goód* friénd, (the gudd frennd) der gute Freund.

4) Das Fürwort, oder Pronomen (pronoun), wird anstatt des Nennworts gesetzt, um die Wiederholung desselben zu verhüten, als: the good friend, *whò* is, (huh iss) welcher ist.

5) Das Zeitwort, oder Verbum (the verb) wodurch die Menschen ihren Zustand anzeigen, oder welches ein Seyn, Thun, oder Leiden, mit den Nebenbegriffen der Person und der Zeit ausdrückt, als: to hèar, (tu hihr) hören.

6) Das Nebenwort, oder Adverbium (the adverb) zeigt an, wie das Thun oder Leiden beschaffen sey, als: hè lóves *ten'derly*, (hih lowws tenderli) er liebt zärtlich.

7) Das Vorwort, oder die Präposition (preposition), steht vor dem Nennwort und Fürwort, um die Beziehung der Dinge auf einander zu bezeichnen als: *át* my' hoúse, (ätt mei haus) in meinem Haus.

8) Das Bindewort, oder die Conjunction (conjunction) verbindet einen Satz mit dem andern, als: *whéther* hè is good ór nót, (hwedh-örr hih iss gud ar nat) ob er gut oder nicht gut ist.

9) Das Empfindungswort, Zwischenwort oder Interjection (interjection) zeigt eine Gemüthsbewegung des Sprechendenden an, als: *áh!* whát háve 'I

dóne

dóne (äh! whatt häwww ei donn) ach! was habe ich gethan.

10) Das Zahlwort (number), welches die Zahl oder Ordnung der verschiedenen Wesen bezeichnet, z. B. one (wann) ein, two, zwei, the first, der erste.

Erstes Kapitel.

Von dem Artikel.

Der Artikel ist ein Wort, das vor die Nennwörter gesetzt wird, um ihre Bedeutung gehörig zu bestimmen. Der Engländer hat zwei Artikel, the und a. Er gebraucht anstatt unsers deutschen Artikels der, die, das, the. The bedeutet also die drei Geschlechter, als:

the man der Mann, the wife (weif) die Frau,
the window (winndo) das Fenster.

Dieser Artikel wird in der einfachen Zahl einer Sache und in der Mehrheit derselben gebraucht: als:

the boók (buk) das Buch, the boóks (buks) die Bücher.

Hingegen der zweite Artikel a, der unser deutsches einer, eine, eines ausdrückt, kann schon der Natur der Sache nach nicht im Plural oder in der Mehrheit gebraucht werden, und es steht dann gemeiniglich kein Artikel. A wird vor einem Vokal des Wohlklangs wegen, ausgenommen vor den Consonanten y und w, j und ù (mit dem langen Accent) in an verwandelt; so auch vor einem stummen h, auf welches ein Vokal folgt.

Steht vor einem Nennwort gar kein Artikel, so wird es im weitläuftigen Sinne genommen.

Zweites Kapitel.

1. Von der Veränderung des Nennworts, oder der Declination.

Bei der Declination der Nennwörter ist blos folgendes zu bemerken: es werden dazu die Wörtchen of (aw) (von), to (tu) (zu), from (fram) (von) gebraucht. Diese werden vor den Artikel gesetzt, und sowohl dieser als das Wort selbst

selbst nicht im geringsten verändert; blos die Mehrheit, oder der Plural, ist von der einfachen Zahl durch ein s am Ende des Substantivs unterschieden. (Man sieht hieraus, daß die Engländer eigentlich keine Declination haben, und daß man sie füglich ganz aus den Grammatiken weglassen könnte, wenn man nicht wegen der Vergleichung mit andern Sprachen durch Aufführung einer gemodelten Declination die Erlernung der Sprache erleichtern wollte).

a) Declination mit dem Artikel the.

	Einfache Zahl (singular).	Mehrfache Zahl (plural).
Nom.	the friend (frend) der Freund.	the friends die Freunde.
Gen.	of the friénd des Freundes.	of the friends der Freunde.
Dat.	to the friénd dem Freunde.	to the friends den Freunden
Accuf.	the friénd den Freund.	the friends die Freunde.
Voccat.	o friénd o Freund.	o friends o ihr Freunde.
Ablat.	of, from, (by) the friénd von dem Freunde.	of, from, (by) the friends von den Freunden.

b) Declination ohne Artikel.

Wo im Deutschen kein Artikel steht, wird auch gewöhnlich im Englischen der Artikel weggelassen, und dies geschieht im Englischen öfters als im Deutschen. Das übrige bleibt ganz wie vorher, als:

	Singular.	Plural.
Nominat.	gód (gadd) Gott.	gods Götter.
Genitiv.	of gód Gottes.	of gods Götter.
Dativ.	to gód Gott.	to gods Göttern.
Accuſativ.	gód Gott.	gods Götter.
Vocativ.	o gód o Gott.	o gods o Götter.
Ablativ.	of, from (by) gód von Gott.	of, from (by) gods von Göttern.

c) Die Declination des Artikels der Einheit, a oder án.

Nominat.	a boók (buk) ein Buch.	an aſs (äß) ein Esel.
Genit.	of a boók eines Buches;	of an aſs eines Esels.
Dativ.	to a boók einem Buche.	to an aſs einem Esel.
Accuſativ.		

Accuſativ. a boók ein Buch. an aſs einen Eſel.
Vocativ. o boók o Buch. o aſs o Eſel.
Ablativ. of, from (by) a boók von einem Buche. of, from (by) an aſs von einem Eſel.

Der Plural hat books, of books ꝛc.

Anſtatt den Genitiv mit of zu machen, findet eine zweite von dem deutſchen entlehnte Formation durch Anſetzung eines s mit Apoſtroph ('s) ſtatt, als: friend's, Freundes. Ein Mehrers ſ. im Syntax.

(I) Einige Aufgaben über die Artikel.

1) Der Vater des Sohnes; der Bruder eines Nachbarn; der Pallaſt des Fürſten; ein Hofmeiſter eines Knaben; gebt das Geld einem Armen; ich ſehe einen Arzt; ich habe von dem Kaufmann Tuch gekauft, und gegeben es dem Schneider; die Rede von (of) meinem Freunde.

the Fáther der Vater.
the Són der Sohn.
the Bróther der Bruder.
a Neighbour (nehborr) ein Nachbar.
the Pálace (pál-las) der Pallaſt.
the Prince der Fürſt.
a tùtor ein Hofmeiſter.
a boy' (bai) ein Knabe.
give (giww) gebet.
the móney (mon-ni) das Geld.
a poor (puhr) ein Armer.
I see (ei ſih) ich ſehe.
the Phyſician (fliß-ſch-ân) der Arzt.
I have bought (ei häw baht) ich habe gekauft.
cloth Tuch.
the Mérchant (mer-dſchânt) der Kaufmann.
and und
giv'en (giw'n) gegeben.
a Tàilor ein Schneider.
the spèech (ſpihtſch) die Rede.
my (mei) mein.

2) Ich habe heute geſehen die Schweſter der Königin. Der Ehemann liebt mehr (den) Wein als ſeine Frau. Von Gott empfangen wir unſer Brod. Er iſt geſtern angekommen von London und ich werde morgen ſehen ihn in Nürnberg. Er hat ſehr viel geſprochen von ſeinen Angelegenheiten. Habt ihr gehört die Neuigkeit von einer Vereinigung aller Könige?

I have sèen ich habe geſehen.
To-dày (tudâh) heute.
hè is arrìved (ärreiw'd) er iſt angekommen.

Sister

Sister Schwester.
Queèn (kwihn) Königin.
Húsband (hoß-band) Ehemann.
Likes liebt
Wine Wein.
Better beſſer, mehr
Thán als
His wife ſeine Frau.
God Gott.
we recèive wir empfangen.
our breád unſer Brod.
yesterdày (jeſterdáh) geſtern.
London London.
and to mórrow und morgen.
I shall seè him werde ich ihn ſehen.
At zu, in.
He has spòken er hat geſprochen.
Véry múch ſehr viel
his concérns ſeine Angelegenheiten.
Have you heárd habt ihr gehört.
Nèws (niuhs) Neuigkeit
ùnion (juhnien) Vereinigung.
all aller ꝛc.
King König.

Von der Formirung des Plurals iſt noch Folgendes zu bemerken:

1) Die Endigungen ch, sh, ſs, tch und x nehmen, wegen der Ausſprache, anſtatt des gewöhnlichen s, es an, als:

Singular.	Plural.
Chúrch (tſchortſch).	churches Kirchen.
Látch (lätſch).	latches (Thürklinken).
Fish (fiſch)	fishes Fiſche.
Crós ſs (kraß).	croſses Kreutze.
Bóx (backs).	boxes Büchſen.

2) Um die Ausſprache geſchmeidiger zu machen, wird das f oder fe am Ende im Plural gewöhnlich in ves verändert, als:

Singular.	Plural.
Cálf (kahf).	calves Kälber.
Knife (neif).	knives Meſſer.

Ausnahmen ſind folgende Wörter:

Chief (tſchif).	chiefs Anführer.
Fièf (fif)	fifs Lehen.
Hoòf (huhf).	hoofs Pferdshufe.
Roòf (ruhf).	roofs Gewölbe.
Grièf (grihf).	griefs Verdruß.
Relièf (rilihf)	reliefs Hülfsleiſtungen.
Dwárf (dwarf).	dwarfs Zwerge.
Hándkerchief (häng-körtſchif).	handkerchiefs Schnupftücher.

Pròof

Pròof (pruhf)	proofs Beweiße.
Strife (ſtreif).	strifes Streit.

Wie auch alle Wörter, die ſich auf ff, rf und oof endigen, ausgenommen ſtáff, (ſtaff), stàves (ſtähws) Stäbe.

3) Das y am Ende nach einem Conſonanten wird im Plural in ies verändert, als:

Singular.	Plural.
City (ſit=ti)	cities Städte.
Fl'y (flei)	flies Fliegen.

Ausgenommen ſind die, welche ſich auf den Doppellaut ay, ey und oy endigen, wo das y im Plural bleibt und, wie gewöhnlich, nur das s angeſetzt wird.

4) Die Subſtantiva in o, welche ehemals in oe endigten, haben jetzt das e im Singular verloren, im Plural aber noch beibehalten, als: hero — heroes.

5) Nachſtehende ſind ganz irregulär.

Singular.	Plural.
Brother (brother).	brethren Brüder*).
Chick' (chicken) (dſchick).	chick'en (chickens) (Hühnchen).
Chìld (dſcheild).	children (dchildern) Kinder.
Die (dei).	dice (deis) Würfel.
Foót (futt).	feèt (fiht) Füße.
Goòse (guhs).	gèese (gihs) Gänſe.
Loùse (laus).	lice (leis) Läuſe.
Mán (mäun).	mén **) Menſchen.
Moùse (maus).	mice (meis) Mäuſe.
O'x (acks).	óxen Ochſen.
Penny.	pénce (pens) Stüber.
Tòoth (tuhth).	tèeth (tihth) Zähne.
Wóman (hwumunn).	wómen (wimmen) Weiber.

6) Rein

*) Im Sinn geiſtiger Gemeinſchaft; im gewöhnlichen Sinn geht es regelmäßig.

**) Alle damit zuſammengeſetzten Wörter haben im Plural men, als: Statesman, Statesmen etc. Ausgenommen ſind German, Deutſcher, Norman etc. welche Germans etc. haben.

6) Rein lateinische, griechische, hebräische, französische ꝛc. Wörter behalten meistens ihren ursprünglichen Plural, als: arcanum — arcana; erratum — errata ꝛc. Doch ist diese Regel keineswegs ohne Ausnahme.

7) Folgende sind nur im Plural gebräuchlich:

Aftertimes die Nachwelt.
Arms Waffen, Gewehr.
Ashes Asche (Auch der Singular ash)
Bellows ein Blasebalg.
Bowels, Entrails Eingeweide.
Billiards das Billiardspiel.
Chops Kinnbacke.
Compasses ein Zirkel.
Dregs die Hefen.
Embers glühende Asche.
Espousals das Verlöbniß.
Folks die Leute.
the Indies Indien.
Lees der Bodensatz, die Hefen.
Morals die Sittenlehre.
Mathemáticks die Mathematik.
Nuptials die Hochzeit.
Oats Hafer.
Politicks Politik.
Regimentals, Uniform.
Riches der Reichthum.
Sealongs Meerschaum.
Scissars (cisars) kleine Scheere.
Shambles der Fleischmarkt.
Shears große Scheere.
Snuffers Lichtputze.
Stays die Schnürbrust.
Thanks der Dank.
Tongs die Zange.
Victuals Speise.
Wages Lohn.

8) Folgende haben einerley Singular und Plural:

Alms Almosen.
Búsiness Geschäfte.
Cheèse Käse.
Deèr Reh, Rehe.
Hàir Haar, Haare.
Nèws Neuigkeit, Neuigkeiten.
Pains Mühe, Mühen.
Pàir Paar.
Péople Volk, Völker, Leute.
Sheèp Schaaf, Schaafe.

(II) Aufgaben über die vorhergehenden Regeln, den Plural betreffend.

1) In allen Kirchen sind Kreutze, und die Leute knien vor ihnen nieder. Ich esse gern Fische. Neulich habe ich gekauft zwey Büchsen. Wölfe und Kälber werden nicht gefunden beisammen in Gesellschaft. Die Räuber haben erstochen die Weiber mit Messern.

Are sind.
pèople (pihpl), die Leute.
bòw (boh) knieen nieder.
the Wólf der Wolf.
Are not found werden nicht gefunden.

before

before them vor ihnen.
I like to èat ich esse gern.
of làte neulich.
have bought habe gekauft.
Are devoúred werden gefressen.
together beisammen.
Company Gesellschaft.
the róbber der Räuber.
have stábbed haben erstochen.

2) Man kann nicht spielen mit einem Würfel, man muß haben drei Würfel. In meinem Hause sind viele Mäuse und meine Kinder wollen fangen dieselben. Die Federn von Gänsen gebrauchen Männer und Weiber. Die Ochsen werden geschlachtet und gegessen. Niemand kann gehen ohne Füße. — Athen war in alten Zeiten eine berühmte Stadt. — Ich sah gestern einen neuen Blasebalg bei meinem Nachbar, der großen Reichthum besitzt, und viele Geschäfte hat. — Ich esse lieber Holländischen Käs als Schweizer.

One cannot plày man kann nicht spielen.
You múst have three man muß drei haben.
In my hoùse in meinem Hause.
A're sind.
Many viele.
Will cátch wollen fangen.
Them sie, dieselben.
Feather Feder.
to ùse gebrauchen.
Particularly besonders.
Are bútchered werden geschlachtet.
Eaten gegessen.
No bòdy Niemand.
Cán gò kann gehen.
Withoút ohne.
Renow'ned berühmt.
Tow'n Stadt.
In times pást in alten Zeiten.
I saw ich sah.
Ne'w neu.
with mit, bey.
Nèighbour Nachbar.
whò der.
Possésses besitzt.
Has hat.
Dútch holländisch.
Than Swiss Schweizer.

2) Von dem Geschlecht der Nennwörter.

Alles Leblose ist sächlichen Geschlechts, und nur lebendige Sachen sind männlichen oder weiblichen Geschlechts. Da nun das Geschlecht eines englischen Worts, nicht, wie schon bemerkt worden, durch den Artikel oder durch die Endigung ausgedrückt wird, so wird es bei lebendigen Sachen manchmal unterschieden:

1) Durch

1) Durch ganz verschiedene Wörter, und dieses größtentheils in eben dem Fall, wo es auch im Deutschen geschieht, als:

Bátchelor Junggesell.	Màid, Virgin Jungfrau.
Boy' Knabe.	Girl Mädchen.
Brìdegroom Bräutigam.	Bride Braut.
Bróther Bruder.	Sister Schwester.
Buck Rehbock.	Doe Reh
Bullock junger Ochs.	Héifer junge Kuh.
Dóg Hund.	Bitch Hündin.
Friar (Monk) Mönch.	Nun Nonne.
Hart Hirsch.	Roe Hirschkuh.
Milter Milchner.	Spawner Rogner.
King König.	Queen Königin.
Son Sohn.	Daughter Tochter.
Dràke Entrich.	Dúck Ente.
Gánder Gänserich.	Gòose Gans.
Stállion Hengst.	Màre Stute (Mähre).
Boàr Eber.	Sòw Sau.
Cóck Hahn.	Hén Henne.
Rám Widder.	E'we Schaafsmutter.
Stág Hirsch.	Hìnd Hündin.
Slòven liederlicher Kerl.	Slút liederliches Mensch.
Húsband Ehemann.	Wife Ehefrau.
Lád Junge.	Lass Mädchen.
Máster Meister, Herr.	Mistress Frau.
Neph'ew Neffe.	Nièce Nichte.
U'ncle Onkle.	Aúnt Tante.
Widower Wittwer.	Widow Wittwe.
Wizard Zauberer.	Witch Hexe.

2) Wenn es an zwey Wörtern fehlet, um beide Geschlechter zu bezeichnen, oder wenn beide unter einem Worte begriffen werden, so setzt man, um das Geschlecht zu unterscheiden, ein Adjectiv hinzu, als: a màle Child, ein männliches Kind, a fèmale Child, ein weibliches Kind. Gòat heißt eine Ziege, hè Gòat bedeutet das männliche, shé Gòat aber das weibliche Geschlecht; male-cat oder he-cat, Kater, she-cat Katze. Ueberhaupt

haupt wird von vierfüssigen Thieren he und she am besten gebraucht.

3) Setzt man auch zuweilen zum Unterschied des Geschlechts sogar ein Substantiv zum andern, als: a Mán Sérvant, ein Bedienter, und a Mäid Sérvant, eine Bediente. Bei Vögeln gebraucht man cock und hen, als: a Cóck Spárrow, ein männlicher, und a Hén ein weiblicher Sperling.

4) Giebt es einige Wörter, wo durch die Endigung ess das weibliche Geschlecht von dem männlichen unterschieden wird, so wie wir auch im Deutschen sagen, der Prinz, die Prinzessin.

Prince Prinz.	Princess Prinzessin.
Ab'bot Abt.	Ab'bess Aebtissin.
Ac'tor Schauspieler.	Ac'tress Schauspielerin.
Adúlterer Ehebrecher.	Adúlteress Ehebrecherin.
Ambássador Gesandter.	Ambássadress Gesandtin.
Baron Baron.	Bároness Baronesse.
Coúnt Graf.	Coúntess Gräfin.
Czar Czar.	Czarina, Czaress Czarin.
Dùke Herzog.	Dútchess Herzogin.
Eléctor Churfürst.	Eléctress Churfürstin.
Em'peror Kaiser.	Em'press Kaiserin.
Hèir Erbe.	Hèiress Erbin.
Húnter Jäger.	Húntress Jägerin.
Jèw Jude.	Jèwess Jüdin.
Lìon Löwe.	Lìoness Löwin.
Márquis Marquis.	Márchioness Marquisin.
Negro Neger.	Negress Negerin.
Pòet Dichter.	Pòetess Dichterin.
Próphet. Prophet.	Próphetess Prophetin.
Shépherd Schäfer.	Shépherdess Schäferin.
Tiger Tieger.	Tigress Tiegerin.

5) Uebrigens kommt gewöhnlich erst da, wenn von der Person oder der Sache noch mehreres gesprochen wird, die Bezeichnung des Geschlechts vom vorhergehenden Worte vor, und dieses geschieht durch die persönlichen Fürwörter he, she, it, er, sie, es, als:

I saw

I saw the man, *he* is great (ich sah den Mann, er ist groß.)
I saw the wife, *she* is great (ich sah die Frau, sie ist groß.)
I saw the book, *it* is great (ich sah das Buch, es ist groß.)

Von den sächlichen Geschlechts leblosen Dingen sind ausgenommen: the Sún (die Sonne) ist männlichen, und the Moòn (der Mond) weiblichen Geschlechts. Ferner Ship (Schiff, wenn es sich der Engländer in Hinsicht auf seine Bewegungen als lebendig gedenkt, von einem im Hafen liegenden Schiffe heißt es it, von einem segelnden she) und Chúrch (Kirche nicht das Gebäude sondern der Verein) sind weiblichen Geschlechts, welches auch bei Ländern und Städten gebräuchlich ist. Auch in der Poesie haben leblose Sachen, wenn sie gleichsam lebendig vorgestellt werden, öfters das männliche oder weibliche Geschlecht, ein Vortheil, den keine andere Sprache der Dichtkunst gewähret.

(III) Aufgabe über den Gebrauch des Geschlechts.

Die Sonne schien gestern, und sie (he) war roth: der Mond ist kleiner als die Sterne, ob er (she) gleich scheint größer. Auf der Strasse liegt ein Stein; er (it) ist sehr hart. Ich habe gekauft einen Garten; (it) er ist sehr groß. Ich werde schicken Ihnen einen Bedienten, und er soll sagen der Magd, was sie thun soll. Die weibliche Ziege ist nützlicher, als die männliche. Heute Nachmittag der Graf und die Gräfin werden kommen.

To shìne scheinen.
Shòne schien.
Was war.
Réd roth.
The stár der Stern.
Thoúgh obgleich.
To seèm scheinen, seems scheinet.
Greàt groß, greàter größer.
In auf, the streèt die Strasse.
To lie liegen. Lìes liegt.
A stòne ein Stein.
Véry hárd sehr hart.
To bùy kaufen.
I havs boùght ich habe gekauft.
Garden Garten.
Very great sehr groß.
To sénd schicken.
I shall send ich werde schicken.

You

You Ihnen.
This dieser.
Than als.
To sày sagen.
Shall say soll sagen.
Smàll klein, smaller kleiner.
What was.
Múst dò thun muß.
Is ist.
'Useful nützlich.
Móre useful nützlicher.
This áfternoon heute Nachmittags.
Will come werden kommen.

Drittes Kapitel.

Von dem Beywort oder Eigenschaftswort (noun adjective).

Das Beywort ist ein Wort, womit man die Eigenschaft einer Sache anzeigt, als: groß, klein, gut, schlecht, schön, häßlich ꝛc. Es wird nicht verändert, wie im Deutschen, wo ich sagen muß: der große Mann, des großen Mannes ꝛc., sondern es bleibt, wie es ist, und leidet auch durch das Geschlecht, oder die Mehrheit der Sache, keine Veränderung, z. B.

The goód King der gute König.
To the good King dem guten König.
Of the good Kings von den guten Königen.
The good Wóman das gute Weib.
Of the good Women von den guten Weibern.
The grèat wórk das große Werk.
To the great works den großen Werken.

Die einzige Veränderung, welche das Adjectiv leitet, ist dessen Steigerung (degree of comparison), das heißt: es lassen sich mit diesen Eigenschaftswörtern gemeiniglich ein Mehr oder Minder bezeichnen; oder es lassen sich an ihnen verschiedene Grade ausdrücken. Dieser Grade sind nun, wie im Deutschen, drey als: groß, größer größte. Die Kunstwörter dieser drey Grade sind: der Positiv (groß), der Comparativ (größer), und der Superlativ (größte).

1) Der Comparativ bei ein-, und den meisten zweisylbigen Wörtern wird gemacht, wenn dem Positiv ein r, wo

r, wo das Wort schon e am Ende hat, und wo nicht, er angehängt wird; und der Superlativ, wenn dem Worte st oder est angesetzt wird, als:

Fàir schön, Fàirer schöner, Fàirest am schönsten.
Wise weise, Wiser weiser, Wisest am weisesten.

Anmerkung. 1) Wenn sich der Positiv auf d, g, t und l (meistens) endigt, so werden die Buchstaben verdoppelt, als:

réd roth, rédder röther, réddest am röthesten.
cruel grausam, crueller grausamer, cruellest am grausamsten.
big groß, bigger größer, biggest am größesten.

2) Hat das Eigenschaftswort im Positiv am Ende ein y, so wird dieses in ier verwandelt, als:

hòly heilig, hòlier heiliger, hòliest am heiligsten.

II) Anstatt des er im Comparativ wird auch möre (mehr) und in Superlativ möst (am meisten) gebraucht. Also kann man auch sagen, more fair schöner, most fair am schönsten. Doch geschieht dieß bey einsylbigen Wörtern selten, sondern:

Zwei- und mehrsylbige Wörter werden meistens mit more und most gesteigert, sonderlich diejenigen, welche lateinischen Ursprungs sind, und wo der Ton durch Ansetzung des er und est verändert werden müßte, z. B. frúgal sparsam, more frúgal sparsamer, most frúgal am sparsamsten.

Hievon sind ausgenommen, die sich auf y und nach einem langen a auf le endigen; ferner die den Accent auf der letzten Sylbe haben, diese bekommen lieber er, est, als:

Háppy glücklich, háppier glücklicher, háppiest am glücklichsten
'Able geschickt, àbler geschickter, àblest am geschicktesten.
Polìte höflich, polìter höflicher, polìtest am höflichsten.

Wenn der Grad verringert werden soll, so wird anstatt möre und möst, léss (kleiner) und lèast (am kleinsten) gebraucht, als:

'Able geschickt, less able weniger geschickt, leàst able am wenigsten geschickt.

Einige

Einige Superlativa werden gebildet durch Hinzufügung der Sylbe most zu dem Comparativ: hinder, inner, nether, outer, under, upper, fore, hither-most. Es giebt mehrere Adjectiva wie im Deutschen, welche keiner Steigerung fähig sind, als bla'ckish, schwärzlich, bloodwarm, Blutwarm, circular ꝛc.

III) Einige Adjektiva weichen, so wie im Deutschen, von den vorigen Regeln ab, als:

Goód gut, bétter besser, bést am besten.
Bád, èvil, ill schlecht, wórse schlechter, wórst am schlechtesten.
Far fern, weit, farther weiter, farthest am weitesten.
Little klein, wenig, less kleiner, weniger, lèast am kleinsten, wenigsten.
Múch *) viel, mány viele, móre mehr, most am meisten.
Old alt, élder älter, eldest am ältesten — dieß wird aber auch regelmäßig komparirt: òlder, òldest. Auch Late (spät) geht regelmäßig, und auch irregelmäßig latter — last.

(IV) Aufgaben über die Steigerung der Beywörter.

1) Unsere Magd ist dumm, dümmer als unser Bedienter, welcher ist der dümmste von allen Bedienten, (die) ich kenne. Sein Vater war der dickste Bauer, und seine Mutter die magerste Frau, die ich gesehen haben in meinem ganzen Leben. Mein Sohn ist fleißiger als der fleißigste Schüler in eurer Schule; auch ist er gelehrter, als sein Bruder. Der älteste Mann wohnt in unserm Dorf. Ich bin euer gehorsamster Diener.

Our (aur) unser.
Stùpid dumm.
Than als.
A Man-servant ein Bedienter.
Who welche.
All alle.
Diligent fleißig.
Schólar (skallorr) Schüler.
Your schoòl eure Schule.
He is also auch ist er.
Learned gelehrt.
Brother Bruder.

I know

*) Ist das einzige Adjectiv, das im Plural eine Veränderung, nämlich many hat.

I know ich kenne.
His sein.
Fat dick.
Peásant (peß-ßänt) Bauer.
His Mother seine Mutter.
Lean mager.
Whom welche.
I have seèn ich habe gesehen.
All my life mein ganzes Leben.
Old alt.
To live leben, wohnen.
Lives wohnet.
Our village unser Dorf;
I am ich bin.
Your euer.
Obedient gehorsam.
The sérvant der Diener.

2) Eure Kinder sind bescheidener als die meinigen, aber der kleine Friedrich ist am bescheidensten, und das kleine Mädchen das liebenswürdigste. Ich wünschte, er wäre geschickter in dieser Sache, dann würde er seyn auch glücklicher. Die Weiber müssen seyn sparsamer als die Männer. Eure Grundsätze sind gut, allein die meinigen sind besser, und vielleicht die beßten. Er ist schlechter, als der schlechteste unter euch. Die meisten Menschen sind kleiner als dieser Soldat.

Children Kinder.
Are sind.
Discrète (r, st) bescheiden.
But aber.
Little Fréderick kleine Friedrich.
A little girl ein kleines Mädchen.
Lóvely liebenswürdig.
I wished ich wünschte.
He might be er wäre.
Able geschickt.
This matter diese Sache.
Then dann.
He would be er würde seyn.
Háppy glücklich.
Múst bè müssen seyn.
Frúgal sparsam.
Húsband Mann.
Prínciple Grundsatz.
Howéver doch.
Mine die meinigen.
Perháps vielleicht.
Among you unter euch.
Most of men die meisten Menschen.
This Sòldier dieser Soldat.

Viertes Kapitel.

Von dem Fürwort (pronoun).

Auch das Fürwort ist im Englischen äusserst einfach, und einfacher wie im Deutschen, weil kein besonderer Unterschied als blos durch die Zeichen der Casus zwischen mich und mir, dich und dir, ihr und euch ꝛc. gemacht wird. Sie sind folgende:

I) Persönliche Fürwörter (pronouns personal) als:

ich, thoú du, hè er, shè sie, it es.

Singular.	Plural.
I verändert sich in mè mir, mich.	wè wir, in ús uns.
thoú verändert sich in thèe dir, dich.	yoú oder yè ihr, bleibt you, yè ihr, euch.
hè - - him ihm, ihn shè - - hér ihr, sie. it bleibt it	they sie, in them, ihnen, sie.

Die erste Person, oder I, wird von den drey Geschlechtern gebraucht und folgendermassen declinirt:

Singular.	Plural.
Nom. I (ei) ich.	wè (wih) wir.
Gen. of me (mih) meiner.	of us (oss) unser.
Dat. to me mir.	to us uns.
Acc. me mich.	us uns.
Voc. — —	— —
Abl. of (from) me von mir.	of (from) us von uns.

Die zweite Person wird auch von den drei Geschlechtern gebraucht und folgendermassen declinirt:

Nom.	Thou (dhau) du.	you (juh) oder ye ihr.
Gen.	of thee (dhih) deiner	of you euch.
Dat.	to thee dir.	to you euch.
Acc.	thee dich.	you euch.
Voc.	o thou o du.	o ye (you) o ihr.
Abl.	of (from) thee von dir.	of (from) you von euch.

In der dritten Person werden die drey Geschlechter unterschieden, nämlich he er, she sie, it es, als:

Nom.	He (hih) er.	she (schih) sie.	it es.
Gen.	of him (him) seiner.	of her ihrer.	of it (its) dessen.
Dat.	to him ihm.	to her ihr.	to it ihm.
Acc.	him hin.	her sie.	it es, ihr, sie.
Voc.	—	—	—
Abl.	of (from) him von ihm.	of (from) her von ihr.	of (from) it von ihm.

Der

Der Plural hat in den drey Geschlechtern einerley, als:

Nom. they (dheh) sie (die Männer, Weiber und Dinge).
Gen. of them ihrer.
Dat. to them ihnen.
Acc them sie.
Voc. —
Abl. of (from) them von ihnen.

(V.) Aufgabe über die persönlichen Fürwörter.

Ich bin da, sie ist da, und er ist nicht zu Hause. Er sagte mir, (daß) er kommen wollte, und versprach ihr, um zwey Uhr hier zu seyn; allein er kommt nicht. Wenn er nicht versprochen hätte, uns zu besuchen, (so) würden wir nicht an ihn denken. Habt ihr ihn heute nicht gesehen? — Ja, (mein) Herr, ich habe ihn gesehen, allein er sah mich nicht. Wenn ich ihn gesprochen hätte, (so) würde ich ihn gefragt haben, warum er immer zu zahlen verspricht, und doch bisher noch nicht gezahlet hat.

Am' bin.
Thére da.
Not at hòme nicht zu Haus.
Told sagte.
Woúld come kommen wollte.
Prómised versprach.
At twò o'clóck um zwey Uhr.
To bè zu seyn.
Bút aber, allein.
Does come kommt.
If wenn.
Had prómised hätte versprochen
To vísit zu besuchen.
Should not think würden nicht denken.
Of him an ihn.
Have you seen habt ihr gesehen.
To-day heute.
Yes, Sir, ja mein Herr.
Did not see seh nicht.
If I had spòken wenn ich hätte gesprochen.
Should have ásked würde gefragt haben.
Why warum.
He always promises warum er immer verspricht.
To pày zu zahlen.
hówever doch.
till nów bisher.
not yet' noch nicht.
he has pàid er hat bezahlt.

II) Reciproke Fürwörter (reciprocal pronouns) sind folgende:

Singular.	Plural.
I mysélf *) (meißélf) ich selbst.	we oursélves (aurßelws) wir selbst.
thou	

*) Das Fürwort self steht entweder vor dem Zeitwort oder

thou thysélf (theißelf) du selbst. you yoursélves (juhrßelws) (you yourself) ihr selbst.

he himself er selbst. they themsélves (dhemßelws) sie selbst.

she hersélf (herself) sie selbst.

itsélf es selbst.

(VI) Aufgabe.

Ich selbst habe es gesehen, und du selbst hast es gethan; er selbst hat es gekauft; sie war selbst hier. Sie hat die Sache selbst (itself) gesehen; wir selbst thaten es; ihr selbst seyd zu Hause gewesen, sie waren selbst schlecht genug. Er wird selbst zu ihnen gehen.

I have seèn ich habe gesehen.
Thou hast dóne it du hast es gethan.
He has bought it er hat es gekauft.
She was hère sie war hier.
Has seèn hat gesehen.
The thing die Sache.
They were bad enóngh sie waren schlecht genug.
We did it wir thaten es.
You have beèn there ihr seyd da gewesen.
Will go wird gehen.

(III) Zueignende Fürwörter, Possessiva (possessive pronouns) die einen Besitz anzeigen, sind zweyerley:

1) solche, die mit den Nennwörtern verbunden werden, oder die sogenannten Conjunctiven (conjunctive): dann 2) die Absoluten (absolute), die allein gesetzt werden, und wobei das Nennwort verstanden wird.

1) Die verbundenen sind folgende:

Singular.	Plural.
My' (mei) mein, meine, mein.	Oùr (aur) unser, unsre.
Thy' (thei) dein, deine.	Yoùr (iuhr) euer, eure.
His sein, seine.	Thèir (thehr) ihr, ihre.
Hér (hör) ihr, ihre.	
Its' sein, seine, dessen.	

2) Die

ganz am Ende des Satzes; das erste ist nachdrücklich, das letzte gewöhnlicher. I myself should do it well oder gewöhnlicher: I should do it myself.

2) Die alleinstehenden, Absoluten, und die dem Deutschen: der meinige, deinige, unsrige ꝛc. entsprechen, sind folgende:

Singular.	Plural.
Mine (mein) meiner, e, es.	Ours (aurs) unsre, unsrige.
Thine (dhein) deiner, e, es.	Yours (iuhrs) eure.
His seiner, e, es.	Theirs (thehrs) ihre.
Hers (hörs) ihrer, e, es.	
Its seiner, dessen.	

Diese Wörter werden mit óf, tò, fróm deklinirt, its ausgenommen, ohne selbst dabey verändert zu werden.

(VII) Aufgabe hierüber.

1) Mein Vater und deiner, dein Vater und meiner; meine Brüder und deine, deine Brüder und meine; meine Schwestern und deine; mein Bett und deines; seine Frau und eure; eure Tochter und unsre; ihr Sohn und seiner; seine Kinder und ihre; unser Freund und der eurige; eure Freunde und die ihrigen; ihr Sträußchen und unseres.

2) Ich wünsche mir die Freundschaft aller Menschen, aber die Ihrige (eurige) wünsche ich am meisten; er hat von (of) Jedermann Geld genommen und das meinige (meines) am ersten; obgleich die Ausgabe von seiner Grammatik gut ist, (so) ist doch die unsrige besser; ich hasse jeden Betrug und den deinigen am meisten.

Béd Bett.	Móney Geld.
Wife Frau.	First am ersten.
Dàughter Tochter.	Thòugh obgleich.
Nòseg-y Sträußchen.	Edition Ausgabe.
I wish ich wünsche.	Grámmar Grammatik.
Friéndship Freundschaft.	Yet doch.
The mòs am meisten.	I hàte ich hasse.
He has tàken er hat genommen.	Fràud Betrug.
Every bódy jedermann.	

IV) Zeigende Fürwörter, Demonstrativa (demonstrative pronouns), die auf etwas bestimmt hinweisen, sind folgende:

Singular.		
This dieser, e, es.	Thát jener, e, es.	The sàme derselbe.

of

of this dieſes.	of that deſſen.	of the same deſſelben.
to this dieſem.	to that dem.	to the same demſelben.
this dieſen ꝛc.	that den, das.	the same denſelben.
of (from) this von dieſem.	of (from) that von dem.	of (from) the same von demſelben.

Plural.

Thèse dieſe.	Thòse jene.	The sàme dieſelben.
of these dieſer.	of those jener.	of the same derſelben.
to these dieſen.	to those jenen.	to the same denſelben.
these dieſe.	those jene.	the same dieſelben.
of (from) these von dieſen.	of (from) those von jenen.	of (from) the same von denſelben.

(VIII) Aufgabe hierüber.

Von (of) dieſem Mann denkt er gut, von jenem bös, und eben demſelben ſagte ich es. Ich will dieſen Freunden die Wahrheit ſagen, aber jenen verheimlichen. Eben dieſelben Bücher werde ich Ihnen (euch) ſchicken; denn ob ich gleich dieſe zwey nicht beſitze, ſo bekomme ich doch jene ſechs von (from) meinem Freund. Der Vater dieſes Kindes wird kommen; der Vater jenes Kindes wird zu Hauſe bleiben.

Hè thinks er denkt.
ill bös.
I sáid it ich ſagte es.
I will tell ich will ſagen.
The friénd der Freund.
Trúth Wahrheit.
Concèal verheimlichen.
I will sénd ich will ſchicken.
Fór denn.
Thòugh obgleich.
Twò zwey.
I dò not possés ich beſitze nicht.
I recèive ich bekomme.
Six ſechs.
Will arrive wird kommen.
Will remàin wird bleiben.
At hòme zu Hauſe.

V) Beziehende Fürwörter, Relativa (relative pronouns), die ſich auf ein vorhergehendes Subſtantiv beziehen, ſind folgende vier:

who, which, what, that.

	1. Singularis und Pluralis.	2.
Nom.	Whò (wer) welcher, e, es.	Which welcher, e, es.

Gen.

Gen. whóse (of whom) (wessen)		of which*) (wessen)
	welches, er.	welches.
Dat. to whóm (wem) welchem, er.		to which welchem.
Acc. whom (wen) welchen, e.		which welches.
Abl. of (from) whom (von wem)		of (from) which von
	von welchem, er.	welchem.

3.

Nom. Whát was, oder was für ein, eine.
Gen. of what von was, wovon.
Dat. to what zu was, wozu ꝛc.

4.

Thát welcher, welche, welches, der da, die da, das da ꝛc. (Als Demonstrativum hat es im Plural those, als Relativum aber hat es keine Veränderung.)

VI) Als fragende Fürwörter, Interrogativa, (interrogative pronouns) werden auch die beziehenden who, which und what gebraucht, und auch eben so declinirt. Whò wird nur von Personen, aber nicht von Sachen gebraucht, ist daher gleichsam das Masculinum und Femininum des beziehenden Fürworts; which von Personen und Sachen zugleich, what von Sachen allein.

VII) Die unbestimmten Fürwörter, Indefinita (indefinite pronouns) vertreten gemeiniglich die Stelle eines Adjektivs, und sind unveränderlich. In der Lehre von der Wortfügung wird, wie von allen Fürwörtern, auch von ihnen das Wichtigste vorkommen.

(IX) Aufgabe über die Fürwörter.

Meine Freunde haben mir gestern ein Buch geschickt, welches ich jetzt lese, und so bald ich es gelesen habe, will ich es Ihnen geben. Der Kaufmann, welcher da war am Sonntag, gab dieser Frau das Geld, welches er gefunden hat. Die Juden, welchen sie viel schuldig ist, haben sogleich das Geld von ihr verlangt, welches sie erhalten hatte von dem Kaufmann. Das Mädchen, das (whom) Sie gestern so sehr bewundert haben wegen ihrer Schönheit, weinte sehr, als sie heute ihren Bruder sterben sah. Unser Vetter

*) Von vielen Schriftstellern wird auch wohl whoes gebraucht.

ter ist gestern angekommen, und von dem habe ich gehört, was ich ihnen erzähle.

Have sént haben geschickt.
Yesterday gestern.
I am rèading ich lese jetzt.
As soòn sobald (als).
I have reád ich habe gelesen.
I will give ich will geben.
The Mérchant der Kaufmann.
Was thére war da.
The Súnday der Sonntag.
Gáve gab.
Móney Geld.
He has fóund er hat gefunden.
On account (of) wegen.
Bèauty Schönheit.
Wépt weinte.
Véry much sehr.
When als.
To-day heute.
The Jèw der Jude.
She òwes a great deal sie ist viel schuldig.
Have haben.
Asked of her von ihr verlangt.
That moment sogleich.
She had recèived sie hatte erhalten.
The girl das Mädchen.
So múch so sehr.
You hàve admired Sie haben bewundert.
She sàw him d'ying sie sah ihn sterben.
The cousin der Vetter.
Is arrìved ist angekommen.
I have heárd ich habe gehört.
I téll ich erzehle.

Fünftes Kapitel.

Vom Zeitwort oder Verbum (the verb.)

Kurze Einleitung über das Zeitwort.

Zeitwörter sind alle diejenigen Wörter, denen man durch ein gewisses Verfahren, welches man die Abwandlung (Conjugation) nennt, und wodurch mit ihnen eine Veränderung vorgeht, die Bedeutung einer andern Zeit geben, und die Fürwörter ich, du, er, wir, ihr, sie, es, vorsetzen kann. Es sind Wörter, die ein Seyn, Thun oder Leiden ausdrücken.

Eine jede Handlung oder jeder Zustand, er mag Namen haben wie er will, kann durch ein Zeitwort ausgedrückt werden; diese Zeitwörter sind aber verschiedener Eintheilung fähig.

Es giebt nämlich thätige Zeitwörter, Verba acti-

va (active voices) die ein Thun anzeigen oder vielmehr, wo das Subject handelt, als: I lóve (ich liebe), I hèar (ich höre); dann leidende Zeitwörter, Verba passiva (passive voies) die ein Leiden anzeigen, oder wo das Subject sich leidend verhält, als: to bè lóved (geliebet werden). Dann solche Zeitwörter, deren Thun auf die Person selbst, die es thut, sich bezieht, deren Wirken man nicht an einem Gegenstande denken kann, und aus denen keine Passiva gebildet werden können; sie heissen Verba neutra, z. B. I sleèp ich schlafe, I go ich gehe. Diese werden so wie die activen Zeitwörter conjugirt. Auch sind einige Zeitwörter nicht in allen Personen gebräuchlich, sondern nur in der dritten; diese heissen mit dem Kunstausdruck, Verba Impersonalia, als: it ráins (es regnet).

Beim Zeitworte selbst ist noch Folgendes zu bemerken: Da es die Zeit zugleich mit ausdrückt, in der die Sache geschehen ist, so folgt schon hieraus, daß es drei Hauptzeiten, Tempora (tenses) bezeichnen kann, nämlich: die gegenwärtige (Präsens, present tense) I lòve ich liebe, die vergangene (Präteritum, perfect tense) I háve lóved ich habe geliebt, und die zukünftige (Futurum, future tense) I shall lóve ich werde lieben. Von diesen drei Hauptzeiten hat die vergangene noch zwei Nebenzeiten; diese zwei Zeiten sind: 1) die ohnlängst vergangene (Imperfectum, imperfect tense) I lóved ich liebte, und 2) die längst vergangene (Plusquamperfectum, preter perfect tense) I had lóved ich hatte geliebet. Diese fünf Zeiten (Tempora) können nun wieder auf mehrerlei Art (Modus, moods) ausgedrückt werden. Nämlich:

1) wenn die Art gerade, oder bestimmt hin erklärt, oder wenn gefragt wird, in der Absicht, eine Erklärung wegen der Frage zu erhalten; so nennt man diese Art, diesen Modus, Indicativ (the indicative mood) als: I lóve, ich liebe, you love ihr liebet, he has loved er hat geliebt.

2) Wenn die Art als Entzweck hinzugefügt, oder unter

einer

einer Bedingung, Vermuthung, Wunsch, oder dergleichen erwähnet wird, welche Umstände gemeiniglich von einem andern Zeitwort abhängen, auch wohl eine Conjunction vorhergeht; so wird der Modus der Subjunctiv (the subjunctive mood) genennt, als: If I lóve, wenn ich liebe; If thóu lóvest, wenn du liebest. Der Engländer verändert aber in dem Subjunctiv nicht allezeit das Zeitwort selbst, sondern wenn er ihn unterscheiden muß, so macht er ihn gemeiniglich mit einem Hülfswort, welches unserm deutschen würden, hätten ꝛc. entspricht, oder auch daß er in der dritten Person der Einheit das s ausläßt.

3) Wenn befohlen wird, so heißt der Modus Imperativ, als: lóve thou, liebe.

4) Wenn die Art schlechtweg, ohne alle Einschränkung der Person oder der Zahl, ausgedrückt wird, so heißt dieser Modus Infinitiv (infinitive mood) als: to lóve, lieben. Das Vorwort to (zu) ist also das Kennzeichen des Infinitivs.

5) Wenn man endlich die Art in einer Form bezeichnet, worin sie mit einem Substantiv, als dessen Beschaffenheit oder Eigenschaft verbunden werden kann, wobei dieses Zeitwort gleichsam ein Adjectiv mit Bestimmung der Zeit ist, so wird dieser Modus Participium (the participle) genennt, als: lóving, liebend, lóved, geliebt, sáid, gesagt.

Von der Abwandlung (Conjugation) des englischen Zeitworts.

Die Conjugation in der englischen Sprache ist höchst einfach, denn an dem Zeitwort selbst wird wenig verändert; es wird im Imperfecto blos ed, oder wenn schon ein e am Ende steht, d vorgesetzt, als: I lóve, ich liebe, I lóved, ich liebte; und das nämliche findet im Participium der vergangenen Zeit statt, wovon alle verflossenen Zeiten und das Passivum formirt werden, als: lóved geliebt.

Die

Die andern Zeiten formiren die Engländer eben so wie die Deutschen durch die Hülfszeitwörter: háve haben, shàll sollen, will wollen, lét lassen, mày mögen, cán können ꝛc.

Noch ist zu merken, daß die Zeitwörter selbst blos im Folgenden eine Veränderung leiden:

1) Bei der zweiten Person im Singular der gegenwärtigen Zeit wird ein st angesetzt.

2) Bei der dritten Person im Singular der gegenwärtigen Zeit wird ein s; oder statt desselben ein th angesetzt.

3) Bei der zweiten Person im Singular des Imperfectus wird ein st angesetzt.

Die Endigungen h, ſs, x und o erhalten es, nach der Regel des Plurals der Nennwörter, y verwandelt sich in ies und im Präterito in ied: cry, cries, cried, aber im Particip bleibt es crying.

Die Endigungen ay, ey, oy nehmen blos s in der dritten Person, ausgenommen: pay, stay, say, u. s. w. werden im Imperfect und Particip der vergangenen Zeit in paid, staid, said verwandeln. Die Buchstaben t, l, b, r, g, m, n, p werden im Imperfect und Particip gewöhnlich verdoppelt: als: rob, robbed, robbing, beg, begged, begging etc.

Um nun conjugiren zu können, muß man die allgemeinsten Hülfs-Zeitwörter, wodurch die meisten Tempora ꝛc. ꝛc. der Zeitwörter formirt werden, lernen, und diese richten sich wieder im allgemeinen nach den vorhergehenden wenigen Regeln.

I.

1) Das Hülfs-Verbum to háve (häw) haben.

(Zu merken ist bei diesem Verbo, daß allezeit, wenn demselben etwas angehängt wird, ohne daß dadurch eine neue Sylbe entsteht, die Buchstaben ve herausgeworfen werden, so sollte es z. heißen: I have, thou havest, es wird aber contrahirt in hast, wie wir es im Deutschen mit der Sylbe be machen, als: ich habe, du hast ꝛc.)

Indicativus

Indicativus Modus.

Präsens.

Singular.	Plural.
I háve ich habe.	we háve wir haben.
thou hást du hast.	you (ye) have ihr habt.
he, she, it, hás oder hàth er, (sie, es) hat.	they have sie haben.

Imperfectum.

Singular.	Plural.
I hád ich hatte.	we had wir hatten.
thou hadst du hattest.	you (ye) had ihr hattet.
he (she, it) had er (sie, es) hatte.	they had sie hatten.

Perfectum.

Singul.

I háve hád ich habe gehabt.
thou hast had du hast gehabt.
he (she, it) has (hath) had er (sie, es) hat gehabt.

Plural.

we have had wir haben gehabt.
you (ye) have had sie haben gehabt.
they have had sie haben gehabt.

Plusquamperfectum.

Singul.

I hád hád ich hatte gehabt.
thou hadst had du hattest gehabt.
he (she, it) had had er (sie, es) hatte gehabt.

Plural.

we had had wir hatten gehabt.
you (ye) had had ihr hattet gehabt.
they had had sie hatten gehabt.

Futurum I.

Singul.

I shall háve ich soll oder werde haben.
thou (shalt) wilt have du (sollst) wirst haben.
he (she, it) (shall) will have er (sie, es (soll) wird haben.

Plural.

Plural.

we shall have wir (ſollen) werden haben.
you (ye) (shall) will have ihr (ioller) werdet haben.
they (shall) will have ſie (ſollen) werden haben.

Futurum II.

Singul.

I will háve ich will haben.
thou wilt háve du willſt haben.
he (she, it) will have (er, ſie, es) will haben.

Plural.

we will have wir wollen haben.
you (ye will have ihr wollet haben.
they will have ſie wollen haben.

Imperativus Modus.

Singul.

Let mè, him, hér, it háve laß mich, ihn, ſie, es haben.
have thou habe du.

Plural.

Lét us, lét thém háve laſſet uns, ſie haben.
have ye habet ihr.

Subjunctiv.

Präſens.

Singular.

(Gód gránt,) that I (mày) háve (Gott gebe,) daß ich habe.
- - - thou (mayst) have - - - du habeſt.
- - - he (she, it) may have - - er (ſie, es) habe.

Plural.

- - - we (may) have - - - wir haben.
- - - ye (you) may) have - - - ihr habet.
- - - they (may) have - - - ſie haben.

Imperfectum.

Singul.

Would to Gód / oder I wish / I would } I (mìght) have, oder that I had, wollte Gott ich hätte.
- - - - thou (mìghtst) have oder thou hadst, wollte Gott, du hätteſt.

Would

Woúld to Gód } he (she, it) might have, oder he etc.
oder I wish }
I would } had, wollte Gott, er, ſie, (es) hätte.

Plural.

Woúld to Gód } we (might) háve oder we had, wollte
oder I wish } Gott, wir hätten.
I would }
- - - - you (ye) (might) have oder ye had, wollte Gott, ihr hättet.
- - - - they (might) have oder they had, wollte Gott, ſie hätten.

Perfectum.

Singul.

A'ltho' I (mày) have had, ob ich gleich gehabt habe.
thou (may) have had.
he (may) have had.

Plural.

we (may) have had.
ye, they } (may) have had.

Plusquamperfectum.

Singular.

Woúld to Gód (I might have had) I had had, wollte Gott, ich hätte gehabt ꝛc.

Plural.

Wóuld to God (we might have had) we had had, wir hätten gehabt, oder daß wir gehabt hätten ꝛc.

Futurum.

When I shoúld have had, wenn ich würde gehabt haben ꝛc.

I cán have, oder I mày have.	ich kann haben.	gehören auch noch hieher, davon aber weiterhin ein mehreres.
I could have, oder I might have	ich könnte haben.	
I woúld have,	ich wollte haben.	
I shoúld have,	ich ſollte haben.	

In fi-

Infinitivus Modus.

Präsens, to háve, haben. Perfectum, to háve had, gehabt haben.

Participia.

Präsens, háving, habend.
Präterit. simpl. had, gehabt.
Präterit. composit. having had, gehabt habend, einer der da gehabt hat.

Gerundium oder Declination des Particips 1.

Nom. und Acc. Háving, das Haben. Abl. from Having, vom Haben. in Having, im Haben.
Gen. of Having, des Habens. for Having, wegen des Habens.
Dat. to Having, dem Haben.

Gerundium oder Declination des Particips 2.

Nom. und Acc. Having had, das Haben gehabt.
Gen. of Having had, des Habens gehabt.
Dat. to Having had, dem Haben gehabt.
Abl. in Having had, indem man gehabt hat.

(X) Aufgabe über das Zeitwort to have.

Er hat viel Geld und ich habe viele Bücher; sie haben Schreibfedern und wir haben Dinte. Ob gleich mein Bruder gestern keine Nachricht von meiner Ankunft gehabt hat, so soll er sie doch morgen haben. Die Engländer hatten über den geschlossenen Frieden eine große Freude, und sie würden eine noch größere gehabt haben, wenn Frankreich einige Provinzen verloren hätte. Ich werde eine Bouteille Wein zum Abendessen haben, und ihr sollt einen Braten haben. Wollte Gott, ich hätte Sie bei mir gehabt, dann würde ich auch mein Geld haben. Ich könnte viele Bücher haben, wenn ich sie nicht verkauft hätte.

Mány books viele Bücher.
The pén die Schreibfeder.
The ink die Tinte.
Though obgleich.
Accóunt Nachricht.
Arrival Ankunft.
If wenn.
France Frankreich.
Had lóst hätte verloren.
Some provinces einige Provinzen.
A bóttle of wine eine Bouteille Wein.

Yet doch.
To-morrow Morgen.
The English die Engländer.
Greàt groß — greàter größer.
Joy Freude.
Whén als; pèace der Friede.
Conclùded geſchloſſen.
A greater one eine größere.
For súpper zum Abendeſſen.
A roast mèat ein Braten.
Fór denn.
Still noch.
Also auch.
Book Buch.
I had not sòld ich hätte nicht verkauft.

2) Das Hülfs-Verbum tò bè ſeyn.

Wenn das vorige Zeitwort gut gefaßt iſt, und man eingeſehen hat, worauf es eigentlich bei Bildung der Perſonen und Zeiten ankommt; ſo iſt eine ſolche Weitläuftigkeit bei den folgenden Zeitwörtern nicht nöthig.

Präſens.

Singul.	Plural.
I ám, ich bin.	we áre, wir ſind.
thou árt, du biſt.	you (ye) áre, ihr ſeyd.
he (she, it) is, er (ſie, es) iſt.	they áre, ſie ſind.

oder

I bè, ich bin, ich ſey.	Wè bè, wir ſind.
Thou beèst, du biſt.	Ye bè, ihr ſeyd.
He is, er iſt (hè bè, er ſey).	They bè, ſie ſind.

(Dies wird als der Subjunctiv gebraucht.)

Imperfectum.

Singul.	Plural.
I wás (wére), ich war.	we wére, wir waren.
thou wast (wért), du warſt.	you (ye) wére, ihr waret
he (she, it) was (wére), er, ſie, es) war.	they wére, ſie waren.

(Das im Singular eingeſchloſſene wére wird gewöhnlich als der Subjunktiv gebraucht.)

Perfectum.

Singul.	Plural.
I háve been, ich bin geweſen.	we have beén, wir ſind geweſen.
thou hast been, du biſt geweſen.	you (ye) have been, ihr ſeyd geweſen.

he

he (she, it) has been, er sie (es) ist gewesen.
they have been, sie sind gewesen.

Plusquamperfectum.

Singul.
I hád beén, ich war gewesen.
thou hadst been, du warst gewesen.
he had been, er war gewesen.

Plural.
we had been, wir waren gewesen.
you (ye) had been, ihr waret gewesen.
they had been, sie waren gewesen.

Futurum.

Singul.
I shall bè, ich werde seyn.
thou wilt be, du wirst seyn.
he will be, er wird seyn.

Plural.
we shall bè, wir werden seyn.
you (ye) will be ihr werdet seyn.
they will be, sie werden seyn.

Imperativus.

Bè thou, sey du.
let him (her, it) bè, laßt ihn (sie, es) seyn.
be you (ye), seyd ihr.
let us be, laßt uns seyn.
let me be, laßt mich seyn.
let them be, laßt sie seyn.

Infinitivus.

Tò bè, seyn.
to have beén, gewesen seyn.

Participium.

Bèing, seyend, ein Ding.
Háving been, gewesen seyn.
(Diese Participia werden auch deklinirt.)

(XI) Aufgabe über dieses Zeitwort.

Gestern bin ich reich gewesen, heute bin ich arm, morgen werde ich wieder arm seyn. — Seyd Ihr gestern bei unserm Freunde gewesen? Ist mein Bruder in der Stadt gewesen? Ich war mit Euch zufrieden, aber warum waret Ihr nicht mit ihm zufrieden? Weil er während meiner Abwesenheit unartig gewesen war. Wenn er zu Hause gewesen wäre bei meiner Ankunft, so würde er gewiß anders gesprochen haben. Werden sie morgen zu Hause

Hause seyn? Laßt uns nicht traurig seyn, die andern mögen es (so) seyn. Ich würde sehr glücklich seyn, wenn ich nur einmal bei ihm gewesen wäre. Wollte Gott, euer Vater wäre jetzt hier.

Rich reich.
Poòr arm.
Again wieder.
Sátisfied zufrieden.
Becàuse weil.
Fròward unartig.
Dùring my absence während meiner Abwesenheit.
At hòme zu Hause.
At my arrival bei meiner Ankunft.
He shoúld have spòken er würde gesprochen haben.
Cértainly otherwise gewiß anders.
To mórrow morgen.
Melánchcholy traurig.
Háppy glücklich.
No'w jetzt.
But ónce (wans) nur einmal.

Nun folgen die andern Hülfszeitwörter, von denen nur die Zeiten in dieser Eigenschaft gebraucht werden, die hier angeführt sind, nämlich das Präsens und Imperfectum, sie sind: Mày — mìght. Shall — should. Will—would. Can—could. Must—must. Ought—ought.

3) Mày mögen.

Präsens.

Singular.	Plural.
I mày, ich mag.	we mày, wir mögen.
thou màyst, du magst.	you (ye) may, ihr möget.
he may, er mag.	they may, sie mögen.

Imperfectum.

Singul.	Plural.	
I mìght, ich möchte.	we might, wir möchten.	mochten.
thou mightst, du möchtest.	you (ye) might, ihr möchtet.	
he might, er möchte.	they might, sie möchten.	

4) Shàll (schall) sollen.

Präsens.	Imperfect.
I shall ich soll (ich werde),	I shoúld ich sollte (ich würde).
thóu shalt, du sollst (du wirst).	thou shoúldst, du solltest (du würdest).
he, we, you, they shall (er wird, wir ꝛc. werden.)	he, we, ye, they shoúld er würde, ꝛc.

(5

5) Will wollen.

Präsens.	Imperfect.
I will, ich will.	I woúld, ich wollte.
thou wilt, du willst.	thou wouldst, du wolltest.
he, we, you	he, we, you
they will, er will ꝛc. wollen.	they would, er wird, wir ꝛc. wollen.

6) Cán können.

Präsens.	Imperfect.
I cán, ich kann.	I coúld, ich konnte.
thou canst, du kannst.	thou couldst, du konntest.
he can, er kann ꝛc.	he could, er konnte ꝛc.

7) Must müssen.

Das Präsens und Imperfectum haben überein, nämlich: I múst, ich muß und ich mußte, thou múst, du mußt, mußtest, he múst, er muß, mußte. we must, wir müssen, you (ye) must, ihr müsset, they must, sie müssen, mußten.

Den Infinitiv und die andern zusammengesetzten Zeiten dieser Hülfszeitwörter giebt man auf eine umschreibende Weise, als: to be willing, wollen.

I ám willing, I was willing, I háve béen willing etc.

I am writing, I was writing, I have been writing etc. auch to be àble, können, to be obliged, müssen.

8) I òught, Präsens und Imperf.

I òught, ich sollte, mir liegt ob.

thou oughtst, du solltest.

he (she, it) ought, er, (sie, es) sollte.

we ought, wir sollten.

you (ye) ought, ihr solltet.

they ought, sie sollten.

I ought to have dóne it, ich hätte es thun sollen.

you ought to do it, ihr seyd schuldig es zu thun, oder ihr solltet es thun ꝛc.

(XII) Kurze Aufgabe über diese Hülfs-Zeitwörter.

Sie mögen es sagen, ich bin darüber nicht bekümmert; denn hätte ich anders verfahren können, so würde

ich

ich es gethan haben. Wollt ihr einen Spaziergang mit mir machen? Ihr könnt es mir sagen lassen, wenn ihr nicht zu mir kommen wollt. Du Narr, konntest du so dumm seyn und es vor deinem Freunde verheimlichen? Er wollte gestern zu mir kommen; er mag kommen oder nicht, so muß ich auf ihn warten.

I do not care for it ich bin darum nicht bekümmert.
Fór denn.
To áct ótherwise anders verfahren.
Have dóne gethan haben.
To take a walk einen Spaziergang machen.
Lét be told sagen lassen.
To come kommen.
The Foòl der Narr.
Dúll dumm.
To hide it from etc. es verheimlichen vor ꝛc.
Must wàit for him ich muß auf ihn warten.

Auch gehört unter die Hülfs-Zeitwörter das Präsens und Imperfectum von dò; ausserdem gehört es unter die unregelmäßigen und hat alle Zeiten.

Präsens.	Imperfect.
I dò, ich thue ꝛc.	I did, ich that ꝛc.
dóst, du ꝛc.	didst, du ꝛc.
dóes, er ꝛc.	did, er ꝛc.
Perfectum.	**Plusquamperf.**
I have dóne etc. ich habe gethan.	I had done etc. ich hatte gethan.

Futurum I shall oder will do, ich werde thun ꝛc.

Vorzüglich wird dieses Zeitwort als ein Hülfswort zu einem andern Zeitwort gesetzt, wenn man fragt, antwortet oder verneinet.

(XIII) Aufgabe.

Wie befindet ihr euch (wie thut ihr thun)? Ich sagte es euch (ich that es sagen euch). Klagten sie? (thaten sie klagen.) Geht ihr in den Garten? (thut ihr gehen ꝛc.) Ja, ich gehe (ich thue gehen.) Ich liebe ihn nicht (ich thue ꝛc.) Sahet ihr den König? Sie fragten ihren Freund nicht (sie thaten ꝛc.) Ich bemitleide ihn, weil er ein besseres Schicksal verdient hat.

To complàin klagen.
The gárden der Garten.
To pity bemitleiden.
Becàuse weil.

Lóve him ihn lieben.
To seè ſehen.
To desérve verdienen.
A bétter fate ein beſſeres Schickſal.

II.

Das regelmäßige Zeitwort im thätigen Zuſtand.

Verbum Activum.

To lóve lieben.

Präſens.

Singular.	Plural.
I lóve, ich liebe.	we love, wir lieben.
thou lóvest, du liebeſt.	you (ye) love, ihr liebet.
he (she, it) loves (lóveth), er (ſie, es) liebet.	they love, ſie lieben.

Imperfectum.

Singul.	Plural.
I lóved, ich liebte.	we loved, wir liebten.
thou lovedst, du liebteſt.	you (ye) loved, ihr liebtet.
he loved, er liebte.	they loved, ſie liebten.

Perfectum.

Singul.	Plural.
I háve lóved, ich habe geliebet.	we have loved, wir haben geliebet.
thou hast loved, du haſt geliebet.	you (ye) have loved, ihr habet geliebet.
he has (hath) loved, er hat geliebet.	they have loved, ſie haben geliebet.

Plusquamperfectum.

Singul.	Plural.
I hád lóved, ich hatte geliebet.	we hád lóved, wir hatten geliebet.
thou hadst loved, du hatteſt geliebet.	you (ye) had loved, ihr hattet geliebet.
he (she) had loved, er (ſie) hatte geliebet.	they had loved, ſie hatten geliebet.

Futurum.

Futurum.

Singul.	Plural.
I shall lóve, ich werde lieben.	we shall lóve, wir werden lieben.
thou wilt lóve, du wirst lieben.	you (ye) will love, ihr werdet lieben.
he (she) will love, er (sie) wird lieben.	they will love, sie werden lieben.

Imperativus.

Singul.	Plural.
lóve thou, liebe du.	love ye (you), liebet ihr.

Participium.

Lóving liebend, Having loved geliebet haben, Loved geliebt.

(XIV) Aufgabe über das regelmäßige Activum.

Er hat immer seine Freunde geliebet, deswegen wünschte ich seine Freundschaft. Ich bitte euch, fragt (do etc.) mich nicht, warum ich so denke. Ich will euch meine Bücher bezahlen, weil ihr mir die eurigen bezahlet und nicht geborget habt. Nach dem Mittagessen raucht er allezeit eine Pfeife und nach dem Abendessen singt er. Gestern tanzte er, und heute wird sie tanzen. Wenn ihr euern Brief geendiget habt, so könnt ihr bei mir zu Mittag speisen. Sie wird (will) ihren Mann lieben, denn sie hat von ihm einen neuen Hut erhalten. Er hat mich gehindert, sonst hätte ich meine Arbeit geendigt. Die ganze Welt schätzt ihn hoch, denn er hat sehr viel gelernt. Die Räuber plünderten ihn, und nun hat er keinen Bissen Brod zu essen.

Always immer, allezeit.	To wish wünschen.
Thérefore deswegen.	Friéndship Freundschaft.
To bég bitten.	The húsband der Ehemann.
To ásk fragen.	For denn.
wh'y warum.	To recèive erhalten.
to think denken.	A nèw hát ein neuer Hut.
To pày bezahlen.	To hinder hindern.
Becàuse weil.	Otherwise sonst.

To

To bórrow borgen.
After dinner nach dem Mittagessen.
To smòke a pipe eine Pfeife rauchen.
After súpper nach dem Abendessen.
To sing singen.
To dánce tanzen.
To finish endigen.
The letter der Brief.
To dine zu Mittag essen.
To do endigen.
Wórk Arbeit.
All the wórld die ganze Welt.
To estèem hoch schätzen.
To leárn lernen.
The róbbér der Räuber.
To plúnder plündern.
No'w nun.
To èat zu essen.
Not a bit of bréad keinen Bissen Brod.

III.

Von dem Zeitwort im leidenden Zustande. (Verbum Passivum.)

Die Bildung desselben ist sehr leicht, wenn man das Verbum I am gut gelernt hat. Man nimmt vom Zeitwort, das im Passivo formirt werden soll, das Participium Activi von der vergangenen Zeit, z. E. loved, geliebet, und setzt es, ohne eine Veränderung an demselben vorzunehmen, zum Verbo to be, welches hier das deutsche werden ausdrückt, als: I am loved ich werde geliebt.

to be lóved geliebet werden.

Präsens.

Singul. I am loved, ich werde geliebet.
thou art loved, du wirst geliebet.
he (she,) is loved, er (sie, es) wird geliebet.
Plural. we are loved, wir werden geliebet.
you (ye) are loved, ihr werdet geliebet.
they are loved, sie werden geliebet.
Imperfectum. I was loved, ich wurde geliebet.
Perfectum. I have been loved, ich bin geliebet worden.
Plusquamperfectum. I had been loved, ich war geliebt worden.
Futurum. I shall be loved, ich werde geliebet werden.
Infinitiv. to be loved, geliebet werden.
to have been loved, geliebet worden seyn.

Par-

Participium Being loved, geliebet werden.
Having been loved, geliebet worden seyn.
(Auch diese Passivische Participia werden declinirt: of being loved — to having been loved etc.)

(XV) Aufgabe über das Passivum.

Er wird von allen seinen Freunden geliebt, und von Jedermonn gelobt, weil er artig und fleißig ist; allein Carl, sein Bruder, wird gehaßt und verachtet, weil er faul ist. Er ist gestern von seinem Vater bestraft worden; doch wenn er sich bessert, so wird er geliebt und gelobt werden. Es ist traurig, verachtet zu werden, und Jedermann muß sich Mühe geben, gelobt zu werden. Unser kleines Mädchen wurde von dem fremden Hern geschätzt, weil es (she) höflich war. Ich bin bei meinem Vater erzogen worden, und danke dem Himmel, daß ich eine gute Erziehung erhalten habe. Gestern ist mir von meinem Bruder ein Buch angeboten worden, das von meinem Vater bezahlt worden war.

To pràise loben.
Every óne Jedermann.
Gentèel artig.
Díligent fleißig.
But aber, allein.
Chárles Carl.
To hàte hassen.
Làzy faul.
To púnish bestrafen.
Howéver doch.
To mend his manners sich bessern.
A sad thing traurig.
To despise verachten.
Ev'ery one Jedermann.
To endeávour sich Mühe geben.
A little girl ein kleines Mädchen.
To estèem schätzen.
The stránge géntleman der fremde Herr.
Polite höflich.
To éducate erziehen.
Thánk heáven danke dem Himmel.
To gét erhalten. I have gót ich habe erhalten.
The educàtion die Erziehung.
To óffer anbieten.
Which das.
To pày bezahlen.

IV.

Von den neutren intransitiven Zeitwörtern, d. i. solchen Zeitwörtern, deren Thun auf die Person selbst, die es thut, sich bezieht,

Sie sind zweierley:

1) ordentliche Verba Neutra, die ein Thun, Leiden oder

oder Handeln einer Selbstständigkeit anzeigen, als: I cóme ich komme, I wàlk ich gehe, I gò ich gehe, I die ich sterbe, I fàll ich falle, I gròw ich wachse, oder werde, I retúrn ich kehre zurück, I am ich bin ꝛc. Diese werden wie die thätigen Zeitwörter (Verba Activa formirt.

2) Die andern heißen Verba-Neutro-Passiva, weil sie im Perfecto und Plusquamperfecto mit dem Hülfs-Zeitwort I am gemacht werden, welches doch sonst zur Formirung des Passivs gebraucht wird. Sie zeigen gewöhnlich eine Bewegung von einem Ort zum andern an, und werden auch meistens im Deutschen im Perfecto mit: ich bin, gemacht; z. E. I arrive ich komme an, I becòme ich werde, I depárt ich reise ab, I escàpe ich entwische.

(XVI) Aufgabe hierüber.

Wenn er angekommen ist, so laßt es mir wissen, denn er ist mir entwischt. Er war noch nicht angekommen, und ich bin so eben angekommen. Wenn seyd ihr von London abgereist? Er ist arm geworden, weil er zu viel Geld ausgegeben hat. Er war eine Stunde vor meiner Ankunft abgereist.

Lét mè knòw laßt mir wissen.
Júst no'w so eben.
He has spént er hat ausgegeben.
Toó múch zu viel.
An hoúr eine Stunde.
Befòre I arrìved ehe ich ankam (vor meiner Ankunft).

V.

Von den reciproken Zeitwörtern (Pronominalzeitwörtern) oder solchen Zeitwörtern, deren Handlung auf den Thuenden zurückgehet und anzeigt, was er sich selbst thut.

Es können fast alle thätigen Zeitwörter zu reciproken gemacht werden, wenn man die Fürwörter mysélf, thysélf, himsélf, oursélves, yoursélves, themsélves nachsetzt. Nur

ist

ist zu merken, daß öfters Zeitwörter im Deutschen als Reciproke gebraucht werden, wo es im Englischen nicht geschiehet, und so umgewandt.

Präsens.

I dréss mysélf, ich kleide mich an.
thou dréssest thysélf, du kleidest dich an.
he drésses himsélf er kleidet sich an (she dresses hersélf sie kleidet sich an.)
we dréss oursélves wir kleiden uns an.
you dress yoursélves ihr kleidet euch an.
they dress themsélves sie kleiden sich an.

Imperfectum.

She dréssed hersélf, oder she did dress hersélf, sie kleidete sich an.

Perfectum.

We dréssed oursélves wir kleideten uns an.

Plusquamperfectum.

You had dressed yourselves ihr hattet euch angekleidet.

Futurum.

They will dress themselves sie werden sich ankleiden.

Imperativ.

Dress thyself kleide dich an. Dress yourselves kleidet euch an.

(XVII) Aufgabe hierüber.

Wenn ihr zu uns kommt, (so) wollen wir uns anziehen, und ich habe mich bereits gewaschen. Wasche dich, sage ich oft zu meinem Sohne, und dann wäscht er sich auch. Man sagt, er habe sich erhenkt (hung). Er hat sich im Spiegel gesehen, und sich in sich selbst verliebt, ob er schon selbst gestehen muß, daß er von Jederman gehaßt wird.

To wash waschen.
To hang himsélf sich erhenken.
The loòking gláss der Spiegel.
To fáll in lóve with óne sich in Jemand verlieben (fällen).
Thòugh obschon.
To conféss gestehen.
To hàte hassen.
By évery body von Jederman.

VI.

Von den unregelmäßigen Zeitwörtern.

Man nennt unregelmäßige Zeitwörter diejenigen, welche in ihren Zeiten nicht immer die gewöhnlichen Formen haben. Der unregelmäßigen Zeitwörter in der englischen Sprache sind zwar eine große Anzahl; da aber diese englischen unregelmäßigen Zeitwörter nie in einer Person abweichen (die Verba dó und go ausgenommen, welche in der dritten Person Singularis Präsentis does und goes haben), sondern die ganze Unregelmäßigkeit in den zwei Temporibus Formationis, dem Imperfectum und Participium bestehet, und diese beiden bei den meisten derselben, wie bei den regelmäßigen Zeitwörtern, überein haben, so sind sie leicht zu erlernen.

Diese unregelmäßigen Zeitwörter kommen alle aus der alten angelsächsischen Sprache her, und sind lauter einsylbige, oder doch von einsylbigen abgeleitete Wörter; sie sind meistens auch im Deutschen unregelmäßig, und werden fast immer demselben ähnlich gebildet.

1) Die gewöhnlichste Unregelmäßigkeit besteht darin, daß man wegen der kurzen Aussprache den Consonant d in t verwandelt, und das e in der regelmäßigen Endigung ed ausläßt, als: I dwelt ich wohnte, für I dwelled.

1) Der lange Vokal wird manchmal in einen kurzen aus dem nämlichen Grunde verwandelt, als: I slèep ich schlafe, I slépt ꝛc.

3) Weil man nach den Consonannten c, ch, sh, f, k, q, x, s und th, wenn sie hart ausgesprochen werden, das t besser hören kann als das d, so wird jenes gesetzt.

4) Geht vor l, m, n, r ein kurzer Vokal her, oder wird v und b in p oder f verändert, oder geht der weiche Laut von s und th in den härtern über, so folgt statt des d ein t, als: I félt ich fühlte, von feel;

I dréamt

I dréamt ich träumte, von drèam; léft (left), von lèave ꝛc.

5) Einige Verba haben im Imperfecto wie im Präsens als: I cást ich werfe, I cast ich warf. Doch findet man auch, aber selten, diese Wörter regelmäßig geschrieben.

6) Die Verba, welche sich auf y endigen, bekommen im Imperfectum entweder ein d mit einem Apostroph, oder verwandeln das y in ied, als: to marry heurathen, I married ich heurathete.

7) Manche haben im Participio die größte Aehnlichkeit mi: den deutschen, als: given gegeben, von to give.

8) Manche haben im Participium eine doppelte Formation, man sagt von to wrìte schreiben, to bìte beissen, to èat essen, to bèat schlagen ꝛc. written, bitten, èaten, bèaten, oder auch writ, bit, éat, béat.

9) Eben so sagt man auch von folgenden to sòw, säen, to shèw zeigen, to hew hauen, to mòw mähen, entweder sow'n, shew'n, hew'n, mow'n, oder sow'd, shew'd, hew'd, mow'd.

Noch sind folgende Regeln zu merken:

a) Die sich auf eed endigen, machen das Imperfectum und Participium auf ed, als: I bleèd ich blute, I bled' ich blutete, bled' geblutet.

b) Die auf eèp ausgehen, verändern sich in ept', als: I slèep ich schlafe, I slept' ich schlief, slept geschlafen.

c) Die auf end ausgehenden, verändern sich in ent, als: I lénd ich leihe, lént lieh, lént geliehen.

d) Die auf ind ausgehen, verändern sich in oúnd, als: I find ich finde, foúnd fand, foúnd gefunden.

e) Die auf ing ausgehen, haben ung, als: I sing ich singe, súng sang, súng gesungen.

f) Die in ear haben im Imperfecto òre, im Participium or'n, als: I sweár ich schwöre, I swòre ich schwur, swor'n geschworen. — Oder manche bekommen auch

anstatt

anſtatt des langen Accents auf dem èar im Infinitiv, den kurzen im Imperfectum und Participium Präteriti, und werfen das e heraus, als: I hèar, ich höre, I héard, ich hörte, héard, gehört.

g) Die auf ow haben gemeiniglich im Imperfect ew und im Particip òwn, als: I cròw ich krähe, crew' krähete, cròwn gekrähet.

Uebrigens fühlt man, ſobald man nur etwas von der engliſchen Sprache verſteht, gleich, ob ein Verbum regelmäßig iſt, oder nicht, auch ſogar, wie ohngefähr ſeine Formirung ſeyn möchte. — Es folgen nun die in der engliſchen Sprache vorkommenden unregelmäßigen Zeitwörter nach dem Alphabet, um ſie deſto leichter überſehen zu können *).

Präſens.	Imperfect.	Particip.
I abìde ich bleibe,	I abòde ich blieb,	abòde geblieben.
am' bin,	was' war,	been' geweſen.
awàke erwache,	awòke erwachte,	awàked erwacht.
arìse ſtehe auf,	aròse ſtand auf,	arísen aufgeſtanden.
beàr trage,	bòre trug,	bórn getragen.
bèat (biht) ſchlage,	beàt (biht) ſchlug,	beát, bèaten, geſchlagen.
becóme werde,	becàme wurde,	becóme geworden.
befáll befalle,	befell' befiel,	befállen, befàlln befallen.
beget' zeuge,	begot', begat' zeugte,	begót, begot'ten gezeugt.
begin' fange an,	began' fing an,	begun' angefangen.
behòld ſchaue an,	beheld' ſchauete an,	beheld angeſchaut.
bénd beuge,	bent' beugte,	bent' gebeugt.
berèave beraube,	bereft' beraubte,	bereft' beraubet.
I beseèch ich erſuche,	I besoúght ich erſuchte,	besoúght, beseèched erſucht.

*) Alle aus unregelmäßigen Zeitwörtern zuſammengeſetzten Verba ſind ebenfalls irregulär.

Präsens.	Imperfect.	Particip.
bestride ich beschreite,	bestrid ich beschritt,	bestridden beschritten.
it betides es geschieht,	it betid es geschah,	betid geschehen.
bid heiße, gebiete,	bi'd, bade, bad, gebot,	bi'd, bi'dden geboten.
bind binde,	bound band,	bound gebunden.
bite beiße,	bit' biß,	bit, bit'ten gebissen.
bleed blute,	bled' blutete,	bled' geblutet.
blow blase,	ble'w blies,	blown geblasen.
break breche,	broke, brake, brach,	broke, broken gebrochen.
breed brüte,	bred' brütete,	bred' gebrütet.
brin'g bringe,	brought, brachte,	brought gebracht.
burn' brenne,	burnt' braunte,	burnt' gebrannt*).
burst' berste,	burst barst,	burst, bursten geborsten.
buy' kaufe,	bought kaufte,	bought gekauft.
build' baue,	built' bauete,	built' gebauet.
can' kann,	could' konnte,	— —
cast' werfe,	cast warf,	cast geworfen.
catch' fange,	caught (catched) fing,	caught (catched) gefangen.
chide schelte,	chid schalt,	chid, chid'den gescholten.
chuse wähle,	chose wählte,	chose, shosen gewählt.
cleave spalte,	(clave) cleft, clove spaltete.	cleft', cloven gespalten.
climb klimme,	clomb klimmte,	climbed geklimmt
cling' klebe an,	clung klebte an,	clung angeklebt.
clothe kleide,	clad, clothed kleidete,	clad, clothed gekleidet.
com'e komme,	came kam,	com'e gekommen.
cost' koste,	cost' kostete,	cost' gekostet.
crack' krache,	crackt' krachte,	crackt' gekracht.

creep

*) In moralischer Anwendung regelmäßig.

Präſens.	Imperfect.	Particip.
creèp krieche,	crope, crept' kroch,	crept', creèped gekrochen.
cròw krähe,	crèw, cròw'd krähete,	cròwn, cròwed gekrähet.
cut' ſchneide,	cut' ſchnitt,	cut' geſchnitten.
dàre darf,	dàred, durst, durfte	dared, durst' gedurft.
dèal handle,	deált handelte,	deált gehandelt.
I die ich ſterbe,	I dìed ich ſtarb,	dìed, deád geſtorben.
dig' grabe,	dug, dig'ged grub,	dug', dig'ged gegraben.
dip' tauche ein,	dipt' tauchte ein,	dipt' eingetaucht.
dò thue,	did' that,	don'e gethan.
dràw ziehe,	drèw zog,	dràwn, gezogen.
drèam *) träume,	dreàmt träumte,	dreámt geträumt.
drink' trinke,	drank', drunk' trank,	drunk', (drunken) getrunken.
drìve treibe,	dròve trieb,	dròve, driv'en getrieben.
dwell' wohne,	dwelt' wohnte,	dwelt' gewohnt.
èat eſſe,	eát, àte aß,	eaten, éat, àte gegeſſen.
fáll falle,	fell' fiel,	fállen, fàln gefallen.
feèd füttere, weide,	fed' füttere,	fed gefüttert.
feèl fühle,	felt' fühlte,	felt' gefühlt.
fétch hohle **)	fétcht hohlte,	fétcht gehohlt.
fight fechte,	foúght focht,	foúght gefochten.
find finde,	foúnd fand,	foúnd gefunden.
fleè fliehe,	fled' floh,	fled' geflohen.
flòw fließe,	flòwed floß,	flòwn, flòw'd gefloſſen.
fly' fliege,	flew' flog,	flòwn geflogen.

fling

*) In moraliſchen Anwendungen regelmäßig.
**) Wird meiſtens regelmäßig formirt.

Präsens.	Imperfect.	Particip.
fling werfe,	flun'g warf,	flun'g geworfen.
forbeàr unterlasse,	forbòre, forbare unterließ.	forbórn (forbòre) unterlassen.
forbi'd verbiete,	forb'id, forbád verbot,	forbid, forbídden verboten.
forget' vergesse,	forgot', forgat' vergaß,	forgot', forgot'ten vergessen.
forgiv'e vergebe,	forgáve vergab,	forgiv'en vergeben.
I forsàke ich verlasse,	I forsòok ich verließ,	forsàken (forsook) verlassen.
frèeze friere,	fròze fror,	fròze, frozen gefroren.
frèight befrachte,	fràught, freighted befrachtete,	fràught, freighted befrachtet.
geld' verschneide,	gelt, gelded verschnitt,	gelt, gelded verschnitten.
get' bekomme,	gót bekam,	got', got'ten bekommen.
gild' übergülde,	gilt' (gilded) übergüldete,	gilt' (gilded) übergüldet.
gird' gürte,	girt', girded gürtete,	girt', girded gegürtet.
giv'e gebe,	gáve gab.	giv'en gegeben.
gò ich gehe,	went gieng,	gone gegangen.
grìnd mahle,	groúnd mahlte,	groúnd gemahlen.
gròw wachse, werde,	grèw wuchs, wurde,	gròwn gewachsen.
hang' hänge*)	hung' hängte,	hung' gehangen.
hav'e habe,	had' hatte,	had' gehabt.
hèar höre,	heárd hörte,	heárd gehört.
hèave hebe,	hòve, hèaved hob,	hòven, heaved gehoben.
help' helfe,	helpt', holp', helped half,	helpt', hol'pen geholfen.

hèw

*) Das Neutrum, denn das Activzeitwort to hang geht regelmäßig.

Präsens.	Imperfect.	Particip.
I hèw ich haue,	I hèwed ich haute,	hèwed, he'wn gehauen.
hìde verberge,	hi'd verbarg,	hi'd, hid'den verborgen.
hit' treffe,	hit traf,	hit getroffen.
hòld halte,	held' hielt,	hel'd, hòlden gehalten.
hurt' verletze,	hurt verletzte,	hurt verletzt.
keèp verwahre,	kept' verwahrte,	kept' verwahrt.
knit' stricke,	knit' strickte,	knit gestrickt.
knock' klopfe,	knockt' klopfte,	knockt' geklopft.
knòw weiß,	kne'w wußte,	knòwn gewußt.
làde belade,	làded belud,	laden beladen.
lày lege,	làid legte,	làid gelegt.
lèad leite,	led' leitete,	léd geleitet.
lèan *) lehne an,	leánt, lèaned lehnte an,	leánt angelehnt.
learn lerne,	learn't lernte,	learn't gelernt.
lèap hüpfe,	lept' hüpfte,	lept', lèaped gehüpft.
lèave lasse, verlasse,	left' ließ, verließ,	left' gelassen, verlassen.
lènd leihe,	lent' lieh,	lent' gelichen.
let' **) lasse,	let' ließ,	let gelassen,
lìe liege,	lày lag,	làin, làyn gelegen.
lift' hebe,	lift', lifted hob,	lift', lifted gehoben
light leuchte, treffe an,	lit', lighted leuchtete,	lit' geleuchtet.
lòse verliere,	lost' verlor,	lost' verloren.
màke mache,	màde machte,	màde gemacht.
mày mag,	might mochte,	— —
mèan meine,	meánt meinte,	meánt gemeint.

meèt

*) In moralischen Anwendungen regelmäßig.

**) Let als Hauptverbum hat lettest und letteth, als Hülfsverbum aber keine Veränderung.

Präſens.	Imperfect.	Parcicip.
I meèt ich begegne,	I met' ich begegnete,	met' begegnet.
miſs' vermiſſe,	mis', mis'sed vermißte,	mist', missed vermißt.
mistàke irre mich,	mistoòk, irrete,	mistàken geirrt.
mix' miſche,	mixt' miſchte,	mixt' gemiſcht.
mòw mähe,	mòwed mähete,	mòwed, mòwn gemähet.
paſs' gehe vorbei,	past', passed gieng vorbei,	past', passed vorbeigegangen.
pày zahle,	pàid zahlte,	pàid gezahlt.
preſs drücke,	prest' drückte,	prest' gedrückt.
put' ſetze,	put' ſetzte,	put geſetzt.
to quòth ſage,	quòth ſagte,	quoth geſagt.
rèach reiſe,	rèached, raúght reichte,	rèached, raúght gereicht.
rèad leſe,	reád las,	reád geleſen.
ràap erndte,	reapt', rèaped erndete,	reapt' geerndet.
rend' zerreiſſe,	rent' zerriß,	rent' zerriſſen.
rid' befreie,	rid' befreiete,	rid' befreit.
rìde reite,	ròde ritt, fuhr,	róde, rid'den geritten, gefahren.
ring' läute, klingele,	rung', rang läutete,	rung' geläutet.
rise ſtehe auf,	róse ſtand auf,	ris'en aufgeſtanden.
rìve ſpalte auf,	róve, rived ſpalte te auf,	riv'en, roven aufgeſpalten.
rot' verfaule,	rot'ted verfaulte,	rot', rot'ten verfault.
run' laufe,	run', ran' lief,	run' gelaufen.
sàw ſäge,	sawed ſägte,	sawed, sawn geſägt.
say ſage,	said ſagte,	said geſagt.
seè ſehe,	sa'w ſahe,	seèn geſehen.
seèk ſuche,	soùght ſuchte,	soùght geſucht.

seèth

Präsens.	Imperfect.	Particip.
I seèth ich ſiede,	I sod' ich ſott,	sód, sodden geſotten.
sell' verkaufe,	sóld verkaufte,	sóld verkauft.
send' ſende, ſchicke,	sent' ſendete, ſchick-te,	sent' geſandt, geſchickt.
set' ſetze,	set ſetzte,	set geſetzt.
shàke erſchüttere,	shòok erſchütterte,	shàken, shook erſchüttert.
sháll ſoll,	shoul'd ſollte,	— —
shèar ſcheere,	shóre ſchor,	shor'n geſchoren.
shed' vergieße,	shed vergoß,	shed vergoſſen.
shend ſchände,	shent ſchändete,	shent geſchändet.
shew, shòw zeige,	shewed, shòw'd zeigte,	showed, shòwn, shewn gezeigt.
shìne ſcheine,	shóne ſchien,	shóne geſchienen.
shit (shite) ſcheiſſe,	shit ſchiß,	shit, shitten geſchiſſen.
shoòt ſchieße,	shot' ſchoß,	shot' geſchoſſen.
shred' zerſchneide,	shred' zerſchnitt,	shred zerſchnitten.
shrink' ſchrumpfe ein,	shrunk', shrank ſchrumpfte ein,	shrunk' eingeſchrumpft.
shrìve beichte,	shròve beichtete,	shriv'en, shrift' gebeichtet.
shut' ſchließe zu,	shut ſchloß zu,	shut zugeſchloſſen.
sing ſinge,	sung', sang' ſang,	sung' geſungen.
sink' ſinke,	sunk', sank' ſank,	sunk' geſunken.
sit' ſitze,	sat', sàte ſaß,	sat', sate, sitten geſeſſen,
slày erſchlage,	slèw erſchlug,	slàin erſchlagen.
sleèp ſchlafe,	slept' ſchlief,	slept' geſchlafen.
slide glitſche,	slid glitſchte,	slid geglitſcht.
sling ſchleudere,	slung, slang ſchleuderte,	slung' geſchleudert
slink' ſchleiche,	slank, slunk ſchlich,	slunk geſchlichen.
slip' entwiſche,	slipt entwiſchte,	slipt' entwiſcht.
slit' ſpalte,	slit ſpaltete,	slit geſpalten.
it smarts es ſchmerzt	smart es ſchmerzte,	smart geſchmerzt.

I smell'

Präsens.	Imperfect.	Particip.
I smell' ich rieche,	I smelt' ich roch,	smelt' gerochen.
smìte schmeisse,	smòte, (smit') schmiß,	smòte, smit'ten, smit geschmissen.
it snòws es schneiet,	snèw, snowed es schneiete,	snòwed, snòwn geschneiet.
I sòw ich sähe,	sòwed säete,	(sòwed) sown gesäet.
spèak spreche,	spòke, spàke sprach,	spoke, spòken gesprochen.
speèd eile,	spéd eilte,	spéd geeilt.
spen'd verzehre, verthue,	spent' verzehrte, verthat,	spent verzehrt, verthan.
spill' vergieße,	spilt vergoß,	spilt' vergossen.
spin' spinne,	spun', span' spann,	spun gesponnen.
spit' speye aus,	spit', spat' spie aus,	spit', spit'ten ausgespien.
split' spalte,	split' spaltete,	split' gespalten.
spréad breite aus,	spread' breitete aus,	spread' ausgebreitet.
spring' entspringe,	sprung', sprang' entsprang,	sprung, sprang' entsprungen.
stan'd stehe,	stóod stand,	stoód gestanden.
stèal stehle,	stòle stahl,	stòle, stolen gestohlen.
stick' stecke,	stuck' steckte,	stuck' gesteckt.
sting' steche,	stung' stach,	stung' gestochen.
stink' stinke,	stunk', stank' stank,	stunk' gestunken.
stride schreite,	stróde (strid) schritt,	strid'den geschritten.
strike schlage,	struck' schlug,	struck', strick'en, strucken geschlagen.
string' ziehe zu, auch; ich überziehe mit Saiten,	strung' schnürte zu, überzog mit Saiten,	strung' zugeschnürt, mit Saiten überzogen.
strip' ziehe aus,	stript' zog aus,	stript' ausgezogen.

stri-

Präsens.	Imperfect.	Particip.
I strìve ich ſtrebe,	I stròve ich ſtrebte,	strọ̀ve, striv'en geſtrebt.
sweàr ſchwöre,	swòre, swàre, ſchwur,	swórn geſchworen.
sweát ſchwitze,	sweát ſchwitzte,	sweát, sweàted geſchwitzt.
sweèp kehre,	swept' kehrte,	swept' gekehrt.
swell' ſchwelle,	swel'led ſchwoll,	swel'led, swòln geſchwollen.
swim' ſchwimme,	swum', swam', swom' ſchwamm,	swum' geſchwommen.
swing' ſchwinge,	swung', swang' ſchwang,	swung' geſchwungen.
tàke nehme,	toòk nahm,	toòk, tàken genommen.
tèach lehre,	táught lehrte,	táught gelehrt.
teár zerreiſſe,	tòre, tàre zerriß,	tòre, tor'n zerriſſen
tell' erzähle, zähle,	tòld erzählte,	tòld erzählt.
think' denke,	thoúght dachte,	thoúght gedacht.
thrìve gedeihe, nehme zu,	thròve gedieh,	throve, thriv'en gediehen.
thròw werfe,	threw warf,	thròwn geworfen
thrúst ſtoſſe,	thrust ſtieß,	thrust geſtoſſen.
treád trete,	tród trat,	trod, trod'den getreten.
wàke wecke,	wòke, wàked weckte.	awàke, wàked geweckt.
weàr trage,	wòre trug,	wor'n getragen
wèave weben,	wòve webte,	wèaved, wòven gewebt.
weèp weine,	wept' weinte,	wept' geweint.
whip' peitſche,	whipt' peitſchte,	whipt' gepeitſcht.
will' will,	would' wollte,	— —
wìnd winde,	woúnd wand,	woúnd gewunden
win' gewinne,	won', wan gewann,	won' gewonnen.
wis erdenke,	wist erdachte,	fehlt.

Präsens.	Imperfect.	Particip.
wit, wot ich weiß,	I wot ich wußte,	fehlt.
wor'k arbeite,	wroúght (wor'ked) arbeitete,	wroúght (wor'ked) gearbeitet.
wring' drehe,	wrung' drehete,	wrung' gedreht.
write schreibe,	wròte, writ' schrieb,	wrote, writ'ten geschrieben.

Folgende Zeitwörter sind ganz regulär, ausgenommen im Particip, wo sie mit have regelmäßig und mit be irregulär sind, als;

to have clothed gekleidet haben; to be clad oder auch clothed gekleidet seyn.

to have died gestorben seyn; to be dead todt seyn.

to have freighted befrachtet haben; to be fraught befrachtet seyn, und so die Zeitwörter: melt, pass, rive, rot, shave, swell.

(XVIII) Aufgaben über einige unregelmäßige Zeitwörter.

1) Gestern schrieb ich Briefe bis Nachts um zwölf Uhr, und dann las ich noch eine Stunde in einem englischen Buche, welches mir viel Vergnügen machte. Ich fieng heute Morgen einen Vogel in dem Garten, welcher mir aber wieder aus der (my) Hand entwischt ist. Mein Bruder gieng gestern Abends um zehn Uhr zu Bette, und stand erst diesen Morgen um sieben Uhr auf. Im verflossenen Jahr kam ein Fremder zu mir, der mir viele Neuigkeiten erzählte, die ich noch nicht gewußt hatte; nach drei Tagen verließ er mich, und nahm seinen Weg nach Hamburg. Seit der Zeit habe ich ihn nie vergessen, und sehr oft an ihn gedacht, ob ich ihn gleich nicht mehr angetroffen habe. Die Franzosen sind in den Schlachten von Leipzig und Waterloo in die Flucht geschlagen worden, ob sie gleich tapfer gefochten haben; durch diese Niederlagen verloren sie alle ihre Eroberungen.

To write schreiben.	At ten o' clóck um zehn Uhr.
Létter Brief.	The yèar pást das verflossene Jahr.

Till

Till bis.
Night Nacht.
Twélve o' clóck zwölf Uhr.
Thén dann.
To rèad lesen.
Euglish englisch.
To give geben, machen.
Pléasure Vergnügen.
To cátch fangen.
Bird Vogel.
Gárden Garten.
Síncе thát time seit der Zeit.
to forgét vergessen.
to think denken.
very often sehr oft.
Thòugh obgleich.
to mèet antreffen.
the battle die Schlacht.
To slip entwischen.
To rise aufstehen.
Not toòner than erst.
a stránger ein Fremder.
Man'y nèws viele Neuigkeiten.
to tell erzählen.
to knòw wissen.
not yet noch nicht.
to lèave verlassen.
to tàke nehmen.
Wày Weg.
to pút to flight in die Flucht schlagen.
the defèat die Niederlage.
to lòse verlieren.
the cónquest die Eroberung.
to fight fechten.
coúrageous tapfer.

2) Ich träumte gestern Nachts, daß Sie ein Glas Wein zu viel getrunken und meine Lehren ganz vergessen hätten; ob es wahr befunden wird, muß ich bald hören. So bald als ich anfieng zu spielen, so verlor ich einen guten Theil Geld, und deßwegen zerriß ich die Karten und schwur, niemals welche mehr in (my) die Hand zu nehmen. Ich habe schon mehr als zwei tausend Gulden im Spiel verthan, und bin des halben Theils meines Vermögens beraubt worden. Die Ursache alles dieses Unglücks ist, weil ich niemals bessere Gesellschaft gewählt habe.

to drèam träumen.
to drink trinken.
A glass of wine, ein Glas Wein.
qùite ganz.
precept Lehre.
to forgét vergessen.
Whéther ob.
trùe wahr.
to be found befunden werden.
to hèar hören.
to lose verlieren.
a dèal ein Theil.
Thérefore deswegen.
Cárds Karten.
to tèar zerrissen.
to swèar schwören.
any welche.
néver mòre niemals mehr.
to spénd verthun.
to bereàve berauben.

sòon bald.
As sòon as ſobald als.
to play ſpielen.
half a part of my fórtune halbe Theil meines Vermögens.
to chùse wählen.

3) Vor zwei Stunden brachte mir mein Bruder eine angenehme Neuigkeit, welche er mir auf dieſe Weiſe erzählt hat: Er kaufte in der engliſchen Lotterie ein Loos, und dieſes hat 2000 Pfund Sterling gewonnen. Ich habe dieſe Nachricht ſo eben unſerm Vater geſchrieben, der lange keine ſolche erfreuliche Neuigkeit von ſeiner Familie gehört hat. Meine Schweſter weinte vor Freude, als ich ihr in dem Garten begegnete, und ihr ſagte, was ich wußte. Es ſchlug zehn Uhr, als die Franzoſen die Schlacht anfiengen, und eine Stunde darauf war ein großer Theil derſelben todt geſchoſſen, und die andern flohen in der größten Eile; mehr als 1000 derſelben wurden in den Rhein getrieben.

Two hours past vor zwei Stunden.
agréeable, angenehm.
Nèws Neuigkeit.
in this manner auf dieſe Weiſe.
tic'ket Loos.
jùst ſo eben.
joyful erfreulich.
out of joy vor Freude.
ten o'clock zehn Uhr.
speèd Eile.
the Rhìne der Rhein.

VII.

Von den unperſönlichen Zeitwörtern, oder den Verbis Impersonalibus.

Der Zeitwörter, die nur in der dritten Perſon gebraucht werden, oder Verba Impersonalia, ſind zweierlei: entweder Activa oder Paſſiva.

1) Die Activa werden mit dem vorgeſetzten Fürwort it formirt, als:

It sèems es ſcheinet — It sèemed es ſchien. It has sèemed es hat geſchienen. It had sèemed es hatte geſchienen. It will sèem es will ſcheinen. Let it sèem laßt es ſcheinen. It may sèem es mag ſcheinen. It might sèem es möchte ſcheinen. It could sèem es könnte

ſcheinen

ſcheinen. It should sèem es ſollte ſcheinen. It would sèem es wollte ſcheinen.

Unter den activen unperſönlichen Zeitwörtern kommen folgende am häufigſten vor:

It appèars es erhellet, ſcheint.
It begins es fängt an.
It becòmes es wird, es geziemet ſich.
It blòws es wehet, bläßt.
It concérns es betrifft.
It dawns es wird Tag.
It òught es gehört ſich, muß ſeyn.
It fàlls oút es trägt ſich zu.
It fóllows es folgt.
It gròws es wird.
It háppens es geſchieht, ereignet ſich.
It nèeds es bedarf.
It ràins es regnet.
It úses es pflegt.

(XIX) Aufgabe hierüber.

Es betraf eine wichtige Sache, was er erzählte, und es fieng ſchon an Tag zu werden, als er ſeine Erzählung endigte. Ich glaubte nicht, daß ſich dieſes ſo zutragen würde. Bei ſeiner Ankunft in der Stadt hat es ſich ereignet, daß er Niemand begegnete, weil es ſehr ſtark regnete. Es wird nun bald dunkel werden, und mein Vater iſt noch nicht angekommen; weil es donnert und hagelt, ſo glaube ich, daß ich ihn vergeblich erwarte. Es hat ſich ereignet, daß wir in die Stadt kamen, als es dämmerte.

An impòrtant matter eine wichtige Sache.
To relàte erzählen.
Alreády ſchon.
When als.
To finish endigen.
The narrative die Erzählung.
To beliève glauben.
By his arrìving bei ſeiner Ankunft.
Nòbody Niemand.
Dark dunkel.
To mèet begegnen.
Véry múch ſehr ſtark.
To wàit for him ihn erwarten.
Sòon bald.
In vain vergeblich.
to enter the town in die Stadt kommen.

2) Das deutſche unperſönliche Zeitwort im Paſſiv, das wir durch man ausdrücken, wird im Engliſchen verſchieden gegeben, z. B.

They

They téll mè, man ſagt mir, oder I ám tòld that, man ſagt mir daß ꝛc.
They spèak the bést E'nglish in Lóndon, man redet das beſte Engliſch zu London.
What múst a bódy sày? was muß, oder ſoll man dazu ſagen?
Hèar when a Bódy spèaks to you, hört doch wenn man mit euch ſpricht.
Bût what shoúld a Mán dò? aber was ſoll man thun?
They màke much Tàlk of it, man redet viel davon.

Ferner wird auch aus dem Paſſivum die dritte Perſon des Singulars gebraucht; als:

It is thoúght so, man hält dafür.
It will bè foúnd quìte dífferent, man wird es ganz anders finden.
Goód Beèf is éaten in E'ngland, man iſſet gutes Rindfleiſch in England.
How' is it sòld, wie wird es verkauft? Auch wohl:
We are told, man ſagt uns, oder man hat uns geſagt.
We are infórmed, man berichtigt uns, oder man hat uns berichtet.

(XX) Aufgabe.

Man ſpricht immer viel vom Kriege, aber man weiß nicht, daß man auch Geld und Soldaten dazu haben muß. Man hätte ihn doch anders behandeln ſollen; warum kann man es thun, wenn man ihn braucht? Ob man ihm das Buch geben wird, kann ich nicht verſichern, doch glaube ich es, weil es mir verſprochen worden iſt. Man würde beſſer gethan haben, wenn man ihm das Geld gegeben hätte, weil er es brauchte. Man glaubt, viel gethan zu haben, wenn man jemand nur mit Worten Rath ertheilt. Man ſagte mir geſtern ſonderbare Dinge von unſerm Freunde, allein man muß nicht alles glauben.

The wàr der Krieg.	Whéther ob.
They don't knòw man weiß nicht.	To assùre verſichern.

Móney múst be had man muß Geld haben.
In anóther manner anders.
Sòldier Soldat.
Otherwise anders.
Te trèat behandeln.
Wh'y can be dóne this warum kann man es thun.
To màke úse of him ihn gebrauchen.
Yét doch.
To prómise verſprechen.
It would be dóne man würde gethan haben.
Given gegeben.
He is in nèed of it er braucht es.
To give advíce Rath ertheilen.
strange things, ſonderbare Dinge.

VIII.

Von den Nebenwörtern oder Adverbien.

Die Adverbia werden zu den Zeitwörtern, zu den Beiwörtern, ja ſelbſt zu andern Adverbien geſetzt, den Umſtand einer Handlung oder einer Beſchaffenheit zu bezeichnen, z. B. die Art, die Ordnung, die Zeit, den Ort, die Entfernung, die Bewegung, die Beziehung, die Größe, die Beſchaffenheit anzuzeigen, oder eine Vergleichung, einen Zweifel, eine Verneinung, eine Demonſtration, ein Frage auszudrücken. Auſſer den ordentlichen Adverbien kann man im Engliſchen aus jedem Adjectiv ein Adverbium machen, wenn man ihm die Endigung ly angeſetzt, als: cértain, gewiß, cértainly etc.

Sie leiden keine Veränderung, als bloß, daß ſie zuweilen geſteigert (comparirt) werden, als: óften, óftener, óftenest, oft, öfter, am öfteſten, sòon, sòoner, sòonest, bald, eher, am eheſten; oder auch mit more, most, als: more wisely. Hiezu kommen noch die abweichenden, die von Adjectiven, welche in dieſem Betracht auch irregulär ſind, abgeleitet werden: wéll, bétter, bést, gut, beſſer, beßte, u. d. gl.

Wir wollen hier nur diejenigen anführen, welche entweder wegen ihrer Bedeutung, Conſtruction, oder Zuſammenſetzung von mehrern Wörtern, etwas Beſonderes haben. Die andern muß man im Wörterbuch nachſchlagen; denn ſie in einer Grammatik anzugeben, wäre eben ſo, als wenn man alle Zeitwörter darinnen aufführen wollte.

Adverbia des Orts.

A'ny where, éverywhere allenthalben.
wherev'er, wheresoev'er wo es auch iſt.
Sómewhere irgendwo.
òhere nirgends.
At hòme zu Hauſe.
From when'ce woher.

Adverbia der Zeit.

To dày heute.
To Night dieſe Nacht.
Of làte neulich, vor kurzem.
Now' and then' dann und wann.
Nev'er so much' noch ſo viel.
Forev'er auf immer, auf ewig.
Last Night geſtern Abend.
Whén wenn, wann.
To mórrow morgen.
By' and by' bald.
Now'a Dàys heut zu Tage.
Lóng agò ſchon längſt.
As sòon as ſobald als.

Adverbia der Ordnung und der Zahl.

At firſt anfangs.
In the firſt Plàce erſtlich.
In the sécond plàce zweitens.
Three times dreimal.
Foùr tìmes viermal.
How' mány tìmes wie viel mal.
By Turns eins ums andere.
O'ne by' one einzeln.
At the mòst aufs höchſte.
At lèast zum wenigſten.
E'very óther Day einen Tag um den andern.
As óften as ſo oft als.

Adverbia, eine Eigenſchaft oder Beſchaffenheit auszudrücken.

Ill, bad übel, böſe.
Wor'se ſchlimmer, wórst am ſchlimmſten.
The very best aufs allerbeſte.
Yet bétter noch beſſer.
By' Degrèes allmählig, nach und nach.
On a súdden plötzlich.
At random obenhin, auf geradezu.
By the Wày beiläufig, im Vorbeigehen.
To nò pur'pose vergeblich.
By Land', by Wáter zu Land, zu Waſſer.
On Foót, on Hórseback zu Fuß, zu Pferd.
At unawàres unverſehens.
By Chan'ce zufälligerweiſe.
As it wére gleichſam, ſo zu ſagen.
Just' so ebenſo.

Adverbia des Bejahens und Verneinens.

Yes, yèa, 'aye, này ja.
By all mèans allerdings.
To be sùre ſicherlich, freilich.
Nò, này nein.
By no mèans keineswegs.
Not at all ganz und gar nicht.
Not yét noch nicht.

Này wird bejahend und verneinend gebraucht, als:
Ja, wenn dem ſo iſt — nein, ſage ich dir — nein das geht nicht an.

If that be so wenn dem ſo iſt.
To téll ſagen.
That won't do das geht nicht an.

Adverbia des Zweifelns und Verſicherns.

Màybe es kann ſeyn.
Indeèd it is so es iſt in der That ſo.
Perchan'ce you may vielleicht könnt ihr.

Adverbia der Gleichheit, der Vergleichung.

Like ähnlich.
Júst so ebenſo.
In like mánner auf gleiche Art.
As if gleich als ob.
You are both alike ihr ſeyd euch beide gleich.
Equally so gleicherweiſe.

Adverbia des Beweiſes.

A's als.
To wit oder viz. (videlicet) nämlich.
Behold hère ſehet hier, ſiehe.
loók thére ſehet da.

Adverbia zu fragen.

Wh'y so warum das?
Fróm whénce von wannen.

Adverbia zu verbinden und zu trennen.

O'ne among' anóther untereinander.

(XXI) Aufgabe über die Adverbia.

Fürs erſte muß ich Ihnen ſagen, daß ich vielmals in Ihrem Hauſe geweſen bin, und es daher ſchon längſt aufgegeben habe, Sie zu Hauſe zu finden; denn ich glaube, ich

ich finde Sie überall, nur nicht zu Hause. Wo sind Sie den ganzen Morgen gewesen? Ich war hier, mich nach Ihnen zu erkundigen. Neulich war meine Schwester zufälligerweise in der Stadt, und sie wartete einen Tag um den andern auf ihren Mann, der zu Pferd ankommen wollte, aber nach und nach gab sie diese Hoffnung auf. Sie können vielleicht meinen Bruder noch einholen, weil er zufälligerweise vom Wasser anfgehalten worden ist, und heut zu Tage die Wege sehr schlecht sind. Dieses Buch ist gerade so, wie das Ihrige war, und sehen Sie da ein anderes von der nämlichen Form. Ich habe ihn unversehens überrascht, sonst hätte ich ihn nicht gefunden.

To give up aufgegeben.
To find finden.
Bút nur.
Hère hier.
To enquire for you sich nach Ihnen erkundigen.
Tówn Stadt.
Húsband Ehemann, Mann.
To renoúnce aufgeben.
The hòpe die Hoffnung.
To overtàke einholen.
To be detàined by Wáter vom Wasser aufgehalten werden.
The ròad der Weg.
Bád schlecht.
The size die Form.
to surprise überraschen.
otherwise sonst.

IX.

Von den Conjunctionen oder Verbindungswörtern.

Diese Wörter dienen dazu, entweder mehrere Gegenstände in der Rede zu verbinden oder zu unterscheiden, oder mehrere Redesätze zu verknüpfen, oder aus zwei oder mehr Gliedern eines Redesatzes ein vollständiges Ganzes zu bilden. Einige fangen einen Redesatz an, andere werden einem Redesatz nachgesetzt.

Folgende besonders fangen einen Redesatz an:

As' gleichwie.
But' allein, aber.
Seèing angesehen.
Sin'ce dieweil.
Thòugh, Thò' obschon.
Whereas' nachdem.

Folgende werden einem Redesatz nachgesetzt:

Sò also.
Then' demnach dann.
Thérefore daher.
Yet' dennoch.

Hier

Hier folgen nun die übrigen nach ihren Bedeutungen.

1) Die eine Verbindung machen oder zertrennen.

And und.
but àlso ſondern auch.
not ónly nicht nur.
yet fürther noch ferner, weiter.

néither, nór weder noch.
if nót wo nicht.
whéther, or ob, oder.
also, tóo auch.

likewise gleichfalls.
èven ſo gar auch.
as álso ſo wie auch.
withál zugleich.
both and beides und, ſo wohl als auch.
besìdes über dieſes.
éither, or entweder, oder.
or oder.
or els'e oder ſonſt.

2) Die eine Bedingung andeuten.

If wenn, ſo.
If peradven'ture ſo vielleicht, wenn etwa.

on Condition that mit der Bedingung daß.
provìded wenn nur.

3) Die eine Urſache angeben.

That' daß.
to the End that zu dem Ende, daß.
lest that damit nicht.
fór denn.

sin'ce weil.
becaùse dieweil.
whereas' demnach.
thereupon' darauf.

4) Die einen Gegenſatz ausmachen.

But' aber.
but if aber wenn.
but still aber doch.
but for all that aber deſſen ungeachtet.
not withstan'ding ungeachtet.
howev'er jedennoch,
yét gleichwohl.

but yet aber doch.
yet so aber ſo, doch ſo.
élse ſonſt.
on the con'trary im Gegentheil.
néver the leſs' nichts deſto weniger.

5) Die zur Erklärung dienen.

Viz. (vidélicet) das iſt, nämlich — that is to say das iſt zu ſagen, oder das heißt.

for Exam'ple
for In'stance } Zum Exempel as als ꝛc.

6) Die

6) Die etwas einräumen.

yet doch.
bè it so es sey so.
howsoev'er wenn gleich.
thòugh, tho' obschon.
suppòse gesetzt.
altho, albèit } obschon, obgleich.

7) Die eine Ausnahme machen.

If not' wo nicht.
except' ausgenommen.
but nur, als nur.
unléss es sey denn, wo nicht.

8) Die eine Fortsetzuug bedeuten.

Besìdes zu dem, über dieses.
the mòre desto mehr.
fúrther mòre weiter.
moreóver überdies, ferner.
for the rest' im übrigen.
hèreafter hernach.
thereun'to darzu.
first', first'ly zum ersten.
last'ly letztens.
fin'ally endlich.

9) Die eine Schlußfolge bedeuten.

wher'efore weswegen.
thereupone darauf.
ther'efore derohalben, deßwegen.
whereupon' worauf.

(XXII) Aufgaben über die Conjunctionen.

Ob ich schon der Meinung war, daß unsere Freundschaft sich niemals verringern würde, so sehe ich doch nun mit Betrübniß das Gegentheil; daher bitte ich Sie, weder an mich zu schreiben, noch mir Bücher zu schicken. Wennn er mehr Verstand gehabt hätte, als der andere, so würde er den Dienst erhalten haben; nichts destoweniger hat er das Versprechen, daß für ihn bald gesorgt werden soll. Weil (since) Sie niemals zu mir kommen, wenn ich Sie nicht einlade: so werde ich Sie hiermit auf alle Tage einladen. Mit der Bedingung, daß Sie mir das Buch bald wieder zurück geben, schicke ich es Ihnen, sonst hätte ich Ihnen Ihre Bitte abschlagen müssen.

To be of opin'ion der Meinung seyn.
Friéndship Freundschaft.
To dim'inish verringern.
Yet I sèe no'w so sehe ich doch nun.
To get the óffice den Dienst erhalten.
It has been prom'ised him er hat das Versprechen.
To tàke càre of him für ihn sorgen.
Sor'row

Sor'row Betrübniß.
To beg bitten.
To have párts Verstand haben.
Than als.
To invite einladen.
To retúrn zurückgeben.
To den'y your request Ihre Bitte abschlagen.

X.

Von den Vorwörtern oder Präpositionen.

Präpositionen sind Wörter, welche ein Substantiv mit einem andern Substantiv, oder ein Zeitwort mit einem Gegenstande, Werkzeuge oder Umstande verbinden, und also allerhand Verhältnisse bezeichnen. Da sie allezeit den Wörtern, worauf sie sich beziehen, vorgesetzt werden, so haben sie hievon den Namen Präposition, Vorwort, erhalten. Doch haben sie im Englischen das Eigenthümliche, daß mehrere von ihnen den Zeitwörtern nachgesetzt werden, wie wir bei der Lehre von der Zusammensetzung mehrerer Wörter (im Syntax) ein Weiteres sehen werden. Da die Engländer mit diesen Präpositionen decliniren, und die Casus durch sie unterschieden werden; so beruht der größte Theil der Wortfügung auf ihnen. Die vornehmsten dieser Vorwörter sind folgende (In der Lehre von der Wortfügung kommen sie alle mit den gehörigen genauern Bestimmungen vor):

Abóve oben, über.
Aboút um.
Af'ter nach.
Against gegen, gegenüber.
At bei, zu.
Befòre vor.
Behìnd hinter.
Benèath oder belòw unter.
Betwèen oder Betwixt zwischen.
Beyónd jenseits.
By' durch, oder bei.
Beside bei oder neben.
In oder into in.
Of' von.
Off' von.
On' oder upon' auf.
Oút oder oút of aus.
'Over über.
Thórough oder through durch.
Till oder untill bis.
Tò zu.
Tòward od. towards gegen.
Un'der unter.
With mit.

For'

For' für. Within innerhalb.
From' von. Withoút ausserhalb, ohne.

Einige Vorwörter werden auch mit den Beiwörtern whére und thére zusammengesetzt, z. B.

whéreby wodurch, whereupon' worauf, thereupon' darauf ꝛc.

XI.

Von den Empfindungswörtern oder Interjectionen.

Es sind einzelne Ausdrücke oder Laute unserer Empfindungen, die wir bei mancherlei Gelegenheit, insonderheit im Ausdruck des Affects zeigen. Sie bezeichnen:

1) Eine Traurigkeit.

Ah! ach!
alas' ach leider!
o sad o leider!
o Heav'ens o Himmel!
wo's me o weh mir!
well' a Dày ach!

2) Eine Furcht.

Help mè helfet mir! zu Hilfe!
ày me wehe mir!
àw o wehe!
o Lórd o Herr!
o Lud potztausend!

3) Eine Freude.

ha, ha, ha! ha, ha, ha!
o Joy' o Freude!
hang Sor'row lustig, hàng die Sorgen an den Nagel
huzzà heisa!

4) Einen Verdruß und Abscheu.

De'wce tàke it der Henker hole das!
for shàme schämt euch!
get you gon'e, or be gone packt euch fort!
awày weg!
fie! fie pfuy, pfuy!
fie upon' you pfuy euch!
pish pfch! hinweg damit!
awày with it weg damit!

5) Eine Verwunderung.

Good God gütiger Gott! mein Gott!
• stránge! o ràre! o wonderful! o Wunder!
goódlak a dày ey der tausend!
how wie!
very fine indeèd wie schön ist das! ey wie hübsch!
zoúnds, odd zoókers i der Geier!

6) Ein

6) Ein Aus- oder Anrufen.

Hólla holla! dò you hèar hóret ihr!
hò there holla, ho! You sir! sir'rah hóre du!
hárk ye hórt ihr! cóme hither you kommt her!
ihr da!

7) Ein Stillschweigen gebieten.

Hòld your Ton'gue haltet pèace, I sày ruhig sage ich!
das Maul!
not a Word kein Wort! sìlence } geschwiegen, still!
hush still! be quiet }

(XXIII) Aufgabe hierüber.

Ach! schrie mein Nachbar, zu Hülfe! Halt den Dieb! er hat mir meine Uhr gestohlen. Wehe mir, wenn ich sie nicht wieder bekomme. Höret ihr? sagte ein Soldat, der den Dieb gefangen hatte, gebt mir die Uhr, und packt euch fort; pfuy euch, ihr Schurke! dem Manne seine Uhr zu nehmen! Kein Wort, oder ich schlage euch tod. Heisa! sagte der Nachbar, indem er die Uhr in seiner Hand hielt, lustig! ich habe meine Uhr wieder.

To cr'y schreien.
The nèighbour der Nachbar.
The thief der Dieb.
To stèal stehlen.
A watch eine Uhr.
To recèive again wieder bekommen
The ròg ue der Schurke.
To tàke the watch of etc. die Uhr nehmen.
To kill one einen todt schlagen.
Hòlding indem er hielt.
I have gót agáin ich habe wieder.

XII.

Von den englischen Zahlen.

Verzeichniß derselben.

O'ne eins.
twò zwei.
thrèe drei.
foúr vier.
five fünf.
six sechs.
sev'en sieben.
èight acht.
nìne neun.
tén zehn.
elev'en eilf.
twélve zwölf.
thir'teen dreizehn.
foúrteen vierzehn.
Af'teen funfzehn.
six'teen sechzehn.

sev'en

sev'enteen siebenzehn.
eighteen achtzehn.
nìneteen neunzehn.
twen'ty zwanzig.
thir'ty dreißig.
for'ty vierzig.
fif'ty funfzig.
six'ty sechzig.
sev'enty siebenzig.
èigthy achtzig.
nìnety neunzig.
hun'dred hundert.
five húndred fünf hundert.
a thoúsand tausend.
a Mil'lion eine Million.

Von zwanzig bis dreißig sagt man im Englischen so wie im Deutschen óne and twen'ty ein und zwanzig u. s. w.; von dreißig aber an heißt es thirty one u. s. w., ob man gleich auch twenty one, twenty twò u. s. w. im gemeinen Leben sagt.

Vor hundert und tausend wird das ein, welches im Deutschen gemeiniglich weggelassen wird, im Englischen zuweilen ausgedrückt, als: a hundred, a thoúsand. Auch geht von hundert an vor jeder Zahl and vorher, als: a hundred and tén hundert und zehn, a hundred and twenty hundert und zwanzig u. s. w. Auch so nach tausend, als: one thousand and one hundred tausend ein hundert; man sagt aber auch statt dessen elev'en hundred eilf hundert, wie im Deutschen.

Die ordnenden Zahlen (Ordinalzahlen) sind folgende:

the first der erste,
sécond der zweite,
third der dritte,
fóurth der vierte.
fifth der fünfte,
síxth der sechste,
sev'enth der siebente,
èighth der achte,
nìnth der neunte,
ténth der zehnte,
elev'enth der eilfte,
twélfth der zwölfte,
thírteenth der dreizehnte,
six'teenth der sechzehnte,
seventeenth der siebenzehnte,
èighteenth der achzehnte,
nìneteenth der neunzehnte,
twen'tieth der zwanzigste,
thirtieth der dreißigste,
fortieth der vierzigste,
fiftieth der funfzigste,
sixtieth der sechzigste,
seventieth der siebenzigste,
èightieth der achtzigste,
ninetieth der neunzigste,

four-

fourteenth der vierzehnte, hundredth der hundertste,
fifteenth der funfzehnte, thousandth der tausendste,

Abgekürzt werden diese Zahlen folgendermassen geschrieben:

first 1st — fifth 5th u. s. w.
second 2d — the twenty first 21st
third 3d — the thirty second 32d u. s. w.
fourth 4th

Wenn zu first und den folgenden Zahlen die Sylbe ly gesetzt wird, so heißt es so viel als erstlich oder zuerst; sie werden also hierdurch zum Nebenwort oder Adverbium, als: firstly (first) secondly etc, Diese werden abgekürzt so geschrieben: 1ly, 2ly u. s. w.

Vervielfältigende Zahlen (Multiplicationszahlen) sind folgende:

Doúble doppelt. — foúrfold vierfach.
Treb'le dreifach. — fivefold fünffach u. s. w.

Unser deutsches fach oder fältig drückt also der Engländer durch fold aus.

Das deutsche mal an den Zahlen drückt der Engländer durch das Wort times aus. Nur die ersten drei Zahlen lauten besonders:

O'nce einmal. — four times viermal.
twice zweimal. — five times fünfmal.
thrice dreimal. — six times sechsmal u. s. w.

(XXIV) Aufgabe über die Zahlwörter.

Er hat mir gestern sechs und vierzig Gulden bezahlt, und nun ist er mir noch zwei hundert und vier und dreißig schuldig, aber ich mußte ihn erst hundertmal mahnen. Den 15ten October schrieb ich ihm, wenn er mir das Geld bis den 23sten nicht schickte, so würde ich ihn verklagen. Ich werde ihm nie mehr Geld leihen, denn erstlich will er nichts wieder bezahlen, und zweitens ist er

sehr

sehr undankbar. Man sagt, die Engländer hätten zwei tausend Millionen Schulden.

To pày bezahlen.
A florin ein Gulden.
He òwes me er ist mir schuldig.
I was obliged ich mußte.
To put him in mind of it ihn mahnen.
On the 15th. of October den fünfzehnten Oktober.
Did send schickte.
To go to law verklagen.
I shall never mòre lend ich werde nie mehr leihen.
To repày wieder bezahlen.
Ungràteful undankbar.
It is sàid man sagt.
An Eng'lishman ein Engländer.
Are indébtedthe sum of hätten Schulden.

Von der Ableitung der englischen Wörter.

1) Substantive, Adjective und zuweilen auch andere Redetheile werden Zeitwörter, schon dadurch, wenn man sie als Zeitwörter setzt, als: von Hoüse (Haus) kommt das Verbum to house, jemand in sein Haus aufnehmen, oder beherbergen; von Lov'e Liebe, to lov'e lieben; von Préjudice (das Vorurtheil, der Nachtheil) to prèjudice nachtheilig seyn, her.

2) Nur zuweilen wird die Sylbe en angesetzt, als: to fasten befestigen.

3) Zu dem Präsens des Verbums wird eben so wie im Deutschen er hinzugefügt, um die handelnde Person zu bezeichnen, als von hèar hören, Hèarer Hörer.

4) Indem man zu den Substantivis y hinzufügt, werden Adjectiva daraus, die den Besitz einer Sache anzeigen, so wie im Deutschen, wenn man ig hinzusetzt, als: von Might Macht, mighty mächtig, von Wit Witz, witty witzig.

5) Setzt man zu den Substantivis en hinzu, so bedeutet dies eben so wie im Deutschen gemeiniglich die Materie, woraus etwas besteht oder gemacht ist, als: von Gold Gold, golden golden, oder aus Gold gemacht.

6) Soll ein Ueberfluß von einer Sache angezeigt werden, so bedient man sich der Sylbe full, voll, als: càreful sorgenvoll, und im Gegentheil der Sylbe less, als càreless sorglos — full steht aber auch oft im Englischen

lischen, wo im Deutschen nur lich steht, als ùseful nützlich, und les wo im Deutschen un voran steht, als ùseles unnützlich.

7) Dieses un wird sonst auch im Englischen durch un, in Wörtern lateinischen Ursprungs aber durch in ausgedrückt, als unwìse unweise, in'nocent unschuldig.

8) Unser deutsches lich wird im Englischen gewöhnlich durch ly und unser sam durch som'e ausgedrückt, als: friendly freundlich, wholesome heilsam; es bezeichnet ebenfalls die Gleichheit, und steht auch zuweilen, wo es im Deutschen nicht statt findet, als: riesenmäßig, giantly.

9) ish drückt bald unser deutsches isch aus, als foòlish närrisch, spanish spanisch u. s. w., bald auch unser lich, als grèenish grünlich, whìtish weißlich.

10) kin, ling, ock u. s. w. bezeichnen die Verkleinerung, als Lambkin Lämmchen, wo das kin mit unserm chen einerlei Ursprungs ist: Gósling Gänschen, Hillock Hügelchen; von Chick, Chícken Küchlein, von Pòke Beutel, Pock'et Tasche.

11) Die Sylbe ship hat mit schaft im Deutschen einige Aehnlichkeit, und bezeichnet eine Art Bedienung oder Zustand, als Lordship Herrschaft, Féllowship Mitgliedschaft.

12) dom stimmt mit unserm deutschen thum überein, als: Dùkedom Herzogthum; es wird aber auch zuweilen gebraucht, wo wir uns der Sylbe heit bedienen, als Wísdom, Frèedom Weisheit, Freiheit.

13) Auch durch rick wird unser thum im Englischen ausgedrückt, als Bíshoprick Bischofthum, da wir hingegen uns der Sylbe reich, welche mit dem englischen rick übereinstimmt, in dem Worte Königreich bedienen, das im Englischen Kingdom heißt.

14) Unser deutsches niß entspricht im Englischen der Endsylbe nels, wodurch gewöhnlich Adjektiva, die schon von Substantivis gebildet sind, aufs neue wieder zu Substantivis gemacht werden — als Càre die Sorge, càreful sorgfältig, Càrefulnels die Sorgfalt; man sagt

aber

aber auch z. B. von grèat groß, Grèatnes die Größe, hard hart, Hárdnes die Härte u. s. w. Dieses nes wird übrigens weit häufiger, als die Sylbe niß im Deutschen, zur Ableitung gebraucht.

15) Unser heit und keit wird im Englischen durch head und hood ausgedrückt, als Godhead die Gottheit, Likelihood die Aehnlichkeit u. s. w.

16) Unsern Ableitungssylben e und d, womit wir Substantiva bezeichnen, als Länge von lang, Jugend von jung, entspricht im Englischen das th am Ende der Wörter, als von long lang, Length die Länge von young jung, Youth die Jugend u. s. w.

Dritter Abschnitt.

Von der Wortfügung. (Syntax.)

I) Vom Gebrauch des Artikels.

Vom Artikel the.

1) Da der Artikel durch das Geschlecht oder den Plural nicht verändert wird, so wird derselbe gewöhnlich nur zum ersten Substantiv gesetzt z. B. the house, garden, meadow and vineyards are to be sold, das Haus, der Garten, die Weise und die Weinberge sind zu verkaufen.

Zuweilen wird der Artikel, wenn mehrere Substantiva folgen, zwar nicht vor jedem Substantiv, doch mehr als einmal gebraucht, als: the taylor and shoemaker, the baker, butcher and physician demand their payment, der Schneider und Schuhmacher, der Bäcker, der Metzger und der Arzt verlangen ihre Bezahlung.

Der Artikel wird besonders ausgelassen, wenn die Substantiva eine Art Verbindung unter sich haben, als; the knife and fork, das Messer und die Gabel.

Man setzt den Artikel, wenn man dadurch das Wort

heben

heben will, als: all were robbers, the father, the son, the daughter, alle waren Räuber, ꝛc.

Aufgabe hierüber.

Der Vater, die Mutter und die Kinder sind zu Hause gewesen. Der Mann, die Frau und die Schwester wußten nicht, was sie anfangen sollten. Der Weg, das Feld, die Wiese und der See erschienen wie ein Feuermeer. Der Vater und die Schwester, der Bruder und die Tochter waren mit einander in der Stadt. Hören Sie mich! der Vater, der Bruder, die Schwester sind ermordet worden.

to be at home zu Hause seyn.
what to begin was sie anfangen sollten.
Meadow Wiese.
to appear erscheinen
an ocean of fire ein Feuermeer.
Do you hear me! Hören Sie mich!
to murder ermorden.

2) Der Artikel the im Englischen wird öfters auch vor dem einzelnen Substantiv ausgelassen, wo er im Deutschen steht; und zwar:

a) Was man sich größtentheils nur im Ganzen und Allgemeinen denkt oder denken kann, als die verschiedenen Tugenden und Laster, die Stoffe der Dinge, als Gold, Silber u. s. w. und dasjenige, worinnen man das Kleine und Besondere nicht unterscheidet, als Korn, Waitzen, Kraut u. s. w. haben keinen Artikel vor sich, wenn nicht gleichsam eine besondere Gattung von diesen Dingen dadurch herausgehoben wird. Man sagt also Drúnkenness die Drunkenheit, Gòld das Gold, Jus'tice die Gerechtigkeit, Pìety die Frömmigkeit, Chástity die Keuschheit, Philósophy die Weltweisheit, Whèat der Waitzen, Herb das Kraut.

3) Auch bei dem Participium Activi, wenn es als Substantivum gebraucht wird, läßt man gewöhnlich den Artikel weg: Húnting is a greàt pleas'ure, die Jagd ist ein großes Vergnügen — Hè is alread'y wèary of Rèading, er ist bereits des Lesens müde.

4) Auch

4) Auch nach Präpositionen wird öfters der Artikel the und a weggelassen; to be at Church, in der Kirche seyn — to be in Bed, im Bette seyn — to come from Colleg'e, aus dem Collegium kommen — at table, bei Tisch (nämlich beim Essen) — at change in der Börsenzeit.

5) Wird der Artikel the weggelassen vor allen eigentlichen Namen, eben so wie in guter deutscher Schreibart, als: James Jakob, Moses Moses, Oxford. Hievon sind ausgenommen: the Morea, the Crimea, the Levant, the Palatinate, the Netherlands, the Hague, the Downs (die Dünen).

6) Wenn man sprichwörtlich sich ausdrückt.

7) Wenn man den Tauf- oder Geschlechtsnamen dem Titel einer Person beisetzt, als: Princ'e Henry, King George.

(XXV) Aufgabe hierüber.

Das Gold ist theurer als das Silber, und doch kann die Tugend nicht mit Golde erkauft werden. Die Menschen heben das Korn für den Winter auf, und backen Brod von demselben. Das Wasser ist zum Trinken gesünder als das Bier und der Wein, deswegen trinkt auch Georg nichts als Wasser. Das Hüpfen auf einem Schenkel ist allezeit gefährlich, wenigstens gefährlicher, als daß man in der Kirche ist. Die Türkei ist dem Sultan unterwürfig. Der Jakob ist ein loser Schelm. Der Rhein ist größer als die Themse. Die Bosheit thut sich selbst Schaden, eben so wie die Trunkenheit. Die Rechenkunst ist die Wissenschaft der Zahlen. Der Mai und Juni sind angenehme Monathe. General Washington hat die Engländer mehrmals geschlagen, und Admiral Howe die Franzosen.

Sil'ver das Silber.
To bu'y kaufen.
To kèep in stòre for aufheben, auf2c.
Corn das Korn.
The winter-sèason der Winter.
To bàke backen.
James Jakob.
A sad Rògue ein loser Schelm.
The Rhìne der Rhein.
The Thàmes die Themse.
Málice die Bosheit.
To hurt itself sich selbst schaden thun.

Bread Brod.
Wàter das Waſſer.
Whòlesome geſund.
To drink trinken.
Bèer Bier.
To lèap hüpfen.
Leg' Schenkel.
Dàngerous gefährlich.
At lèast wenigſtens.
Than being at Church als daß man in der Kirche iſt.
Tur'key die Türkei.
Is sub'ject iſt unterthan.
Just as eben ſo wie.
Arithmeti'k die Rechenkunſt.
The science die Wiſſenſchaft.
The number die Zahl.
Mày and Jùne der Mai und der Juni.
Pléasant month angenehmer Monat.
A General ein General.
To bèat ſchlagen.
Several times mehrmalen.
An Admiral ein Admiral.
The French die Franzoſen.

Noch ſind folgende Regeln vom Artikel the zu merken:

1) Wenn der Artikel bei eigenen Namen geſetzt wird; ſo werden ſie gleichſam dadurch wieder in allgemeine Namen verwandelt, als:

Er iſt der Cicero unſers Zeitalters (age).

Dann haben die eigenen Namen den Artikel the, wenn es mehrere Gegenſtände giebt, die denſelben Namen führen, wodurch er zu einem Gattungsnamen wird, als: the two Mr. Cooks, the Mr. Howard, whom you saw yesterday.

2) Der Artikel the wird zwiſchen das Adjectivum und Subſtantivum geſetzt, wenn folgende Adjectiva da ſind:

All, bòth, hálf, doùble, treb'le, u. ſ. w.

(XXVI) Aufgabe.

Die halbe Stadt, ja das ganze Volk glaubt, er wäre nach beiden Indien gereiſt. Er kann in der ganzen (all) Welt ſein Brod finden. Für das doppelte Geld könnt ihr das Buch von mir haben. Der Fremde ſowohl als der Bürger ſind dieſem Geſetze unterworfen. Welch eine ſchöne Stimme!

To travel reiſen.
Bòth the stránger and der Fremde ſowohl, als.
The Cit'izen der Bürger.
To be sub'ject unterworfen ſeyn.
The law' das Geſetz
How fine a voice welch eine ſchöne Stimme.

3) Der

3) Der Artikel the wird bisweilen zu den Adverbien im Comparativ und im Superlativ gesetzt, um den Grad derselben desto stärker zu bezeichnen, und desto genauer zu bestimmen; er wird gemeiniglich im Deutschen durch je mehr — desto übersetzt, als: the greater he is, the less is his coat, je größer er ist, desto kleiner ist sein Rock.

(XXVII) Aufgabe.

Je mehr ich es untersuche, desto besser gefällt es mir, aber dieses gefällt mir am allerwenigsten. Je reicher ihr seyd, desto ärmer ist euer Bruder. Je glücklicher mein Freund seyn wird, desto unglücklicher wird sich sein Feind halten.

The more je mehr.
To exam'ine untersuchen.
The better desto besser.
To like gefallen (I like it)
I like this the least of any dieses gefällt mir am allerwenigsten.
For'tunate glücklich.
An En'emy ein Feind.
To think himself sich halten.

Vom Artikel der Einheit a oder an.

1) Wenn as', sò, hòw, tòo, vor einem Adjectiv stehen; so muß zwischen das Adjektiv und das Substantiv der Artikel a gesetzt werden. Somewhat hat den Einheitsartikel unmittelbar nach sich. Ferner wird

2) den Adjektiven such solch, man'y manch, half halb und nò kein, mit dem Comparativ, auch dieser Artikel nachgesetzt.

3) Er wird bei der Frage, was für ꝛc. ausgelassen, als, what master have you, was für einen Lehrer haben Sie?

4) Wie auch gewöhnlich nach nev'er niemals, als: Nev'er was Man mòre learned, than he, es ist niemals ein Mann gelehrter gewesen, als er.

5) Manchmal wird dieser Artikel anstatt the gesetzt, als: Twice a week: die Woche zweimal — I give three Dollars

Dollars a month, ich gebe des Monaths drei Thaler — six birds a man, der Mann (bekommt) sechs Vögel.

(XXVIII) Aufgabe über diese Regeln.

London ist eine so große Stadt als Paris. Er ist ein so höflicher Mann, als unser Freund. Manche große Familie ist ausgestorben. Sie wissen nicht, was sie für ein schönes Weib ist. Sie ist eine allzu ehrbare Frau für einen so liederlichen Mann. Eine so geringe Sache muß mit Stillschweigen übergangen werden. Wie eine so lange Zeit mußte ich auf Sie warten, und doch wartete ich vergeblich. Die Einwohner dieses Dorfes hatten einen zu strengen Richter und setzten ihn ab. Er ist von einer etwas lebhaften Gesichtsbildung, deswegen sieht er so roth aus. Ich wünschte, Sie hätten eine etwas bessere Meinung von mir. Ein solcher Mann, wie unser Vetter sollte er seyn, dann wäre er keine geringere Person, als wir ihn wünschten. Ich habe manchen Tag in seiner Gesellschaft zugebracht, und ohnlängst einen halben Nachmittag, ohne so große Fehler an ihm zu entdecken. Was für ein Haus haben Sie gekauft? Was für ein Frauenzimmer ist das? Niemals war eine Nation gelehrter, als es die Deutschen nun sind. Die Stelle bringt hundert Gulden das Jahr. Er bekommt sechs Gulden das Vierteljahr.

As greàt a to'wn as so eine große Stadt als.
Polite höflich.
Many a greàt Family manche große Familie.
Is extinct ist ausgestorben.
To knòw wissen.
Fàir schön.
Hon'est ehrbar.
Nùghty liederlich.
So small a matter eine so geringe Sache.
To pass silently òver mit Stillschweigen übergehen.
To wait for one auf einen warten.
In vàin vergeblich.
Too sevère zu streng.
A Júdge ein Richter.
To degràde one einen absetzen.
Of somewhat a lively complexion von einer etwas lebhaften Gesichtsfarbe.
Ther'efore deswegen.
To lòok red roth aussehen.
I wished you to have ich wünschte, daß Sie hätten ꝛc.
Opin'ion Meinung.

No leſs a per'son keine geringere Perſon.
To paſs zubringen.
The company die Geſellſchaft.
Of late ohnlängſt.
Afternòon Nachmittag.
Without finding so greàt faùlts with him ohne ſo große Fehler an ihm zu entdecken.
A nàtion eine Nation.
to buy kaufen.
The place die Stelle.
To receive bekommen.
The quarte das Vierteljahr.

Fernere Regeln vom Artikel A.

1) Der Artikel a oder an wird manchmal durch som'e einiger ꝛc. und an'y einer ꝛc. irgend jemand, ausgedrückt, als:

(XXIX) Aufgabe.

Wenn ihr mir davon eine Urſache angeben könnt, dann will ich euch glauben, und zu einer (som'e) oder der andern Zeit werdet ihr mit mir übereinſtimmen. Leſet ein (some) anderes Buch, dann will ich euch einen (some) Rath geben, wie ihr euch eines andern Mittels bedienen könnt.

To tèll any rèason for that eine Urſache davon angeben.
To agrèe with one mit einem
To give advice Rath geben.
To ùse some other mèans ſich eines andern Mittels bedienen.
übereinſtimmen.

2) Im gemeinen Leben, und auch in der Bücherſprache, wird dieſer Artikel öfters anſtatt folgender Präpoſitionen und Wörter, wegen der geſchwinden Ausſprache, geſetzt:

1) Anſtatt o' oder of, als: a meàsure a (of) whèat ein Maas Waitzen.
2) Anſtatt in, als: ar'e you a (in) bed still, ſeyd ihr noch im Bett?
3) Anſtatt to, als: Let us gò a (to) walking a little, laßt uns ein wenig ſpazieren gehen.
4) Anſtatt in'to, als: to fall a (into) slèep. einſchlafen.
5) Anſtatt at, als: to plày a (at) cards, in der Karte ſpielen:
6) Anſtatt on, als: to gò a (on) foot', zu Fuß gehen.
7) Anſtatt have, als: God a (have) Mer'cy Gott ſey barmherzig.

8)

8) Anſtatt hè, als: Hère a (he) comes, hier kommt er.
9) Anſtatt some, als: a (some) few dàys after, nach etlichen (wenigen) Tagen.
10) Noch wird a von der Zeit vor dem Worte clock geſetzt, als: What a clock is it? welche Zeit iſt es? Es iſt fünf Uhr, ſechs Uhr, zehn Uhr, zwölf Uhr. Fìve a clock etc. fünf Uhr.

Da aber der Gebrauch des Artikels a auf dieſe Art meiſtens fehlerhaft iſt, das 9te und letzte etwa ausgenommen, weil ſie durch die allgemeine Gewohnheit gerechtfertiget werden; ſo iſt es nicht nöthig, mehr Beiſpiele hierüber anzuführen.

II. Vom Subſtantiv.

I) Vom Genitiv deſſelben.

A) Der Genitiv, oder das Zeichen deſſelben, of, ſteht ſo wie im Deutſchen, wenn zwei Subſtantiva beiſammen ſtehen, auf die Fragen weſſen; nur geſchieht dieß noch häufiger als im Deutſchen:

1) Nach einem Subſtantiv, das ein Gewicht, Maas, Zahl oder einen Theil anzeigt, überhaupt, wo man ſich im Deutſchen einer Zuſammenſetzung zweier Subſtantive bedient, als: a morsel of bread, ein Biſſen Brod. A poúnd of mèat, ein Pfund Fleiſch. A glaſs of Wàter, ein Glas Waſſer.
2) Vor dem Namen der Königreiche, Länder, Inſeln, Flüſſe, Städte, Monate, als: the city of Paris, die Stadt Paris, the month of July', der Monat Julius.
3) Nach dem Zeitwort I am, wo wir auch im Deutſchen weſſen fragen, als: I am of opin'ion, ich bin der Meinung.
4) Nach ſehr vielen Adjectiven und Zeitwörtern, beſonders ſolchen, die eine Gemüthsbeſchaffenheit anzeigen. Wenn dieſe Zeitwörter in ihren Gerundien und Participien ſtehen, ſo muß dann natürlich auch der Genitiv

nitiv nachfolgen, da noch ausserdem die Gerundia und Participia sehr oft wie Substantiva angesehen werden, als: I approve of it, oder I am approving of it, ich billige es; desirous of living, begierig zu leben.

(XXX) Aufgaben.

1) Gestern kaufte er eine Maß Oel und einen Krug Bier, und eine Viertelstunde darauf eine Elle Tuch. Heute Nachmittag will er ein Paar Tauben, ein Dutzend Lerchen und ein Gericht Fische kaufen. Meine Schaafheerde hat sich sehr vermehrt. In der Insel Sicilien giebt es viele schöne Gegenden, besonders bei der Stadt Palermo, und in dem Elbefluß sind sehr viele Fische. Um ein englischer Sprachmeister zu seyn, muß man (you) alle englischen Bücher verstehen. Mein Hausherr gab ihm ein Glas Wein und die Hausfrau einen Laib Brod. Der König von Preussen residirt nicht im Königreich Preussen, sondern in der Stadt Berlin. Vor einigen Jahren bin ich in dem Königreich Böhmen gewesen. Im Monat Januar will ich zu Ihnen kommen, und eine Pfeife Tabak in Ihrer Gesellschaft rauchen.

Oil Oel.
A Pot of bèer ein Krug Bier.
A quárter of an hour eine Viertelstunde.
After this darauf.
An ell of cloth eine Elle Tuch.
A coúple of pidgeons ein Paar Tauben.
A doz'en of larks ein Dutzend Lerchen.
A dish ein Gericht.
A flock of shèep eine Schaafheerde.
To encrèase vermehren.
Isle Insel.
To be seyn, geben.
Beaùtiful schön.
Tract of land Gegend.
Nèar bei.
The riv'er of Elbe der Elbefluß.
A master of lan'guage ein Sprachmeister.
To un'derstand verstehen.
The landlord der Hausherr.
A lòaf of bréad ein Laib Brod.
Landlady Hausfrau.
To reside residiren.
The Kingdom of Prussia das Königreich Preussen.
Kingdom Königreich.
Bohemia Böhmen.
Jan'uary Januar.
A pìpe of Tabac'co ein Pfeife Tabak.
To smòke rauchen.

2) Wenn Sie meiner Meinung sind, so sagen Sie es mir; ich für meinen Theil werde nie einer andern Meinung seyn. Ich versichere Sie, das Mädchen, welches ich gestern sah, ist von einem vortrefflichen Betragen und schöner langer Statur gewesen. Der Bediente gab ihm ein Glas Wein, auch aß er von einem Gericht Fische, welches aufgetragen wurde. Der fremde Herr ist voll Hoffarth, und doch ohne Vernunft; er denkt nicht an seine Geburt, und verachtet alle Menschen. Wenn Sie des Schreibens müde sind, so will ich sie ablösen, und ich glaube, diesen Vorschlag werden Sie billigen, weil ich es aus freiem Willen thue. Mein Vater sagte immer: den Weibern ist nicht zu trauen, und er rühmte sich seiner Kenntniß von denselben. Auch pflegte er zu sagen: wahre Bereuung der Sünde ist nie zu spät.

The Opin'ion die Meinung.
As for mè für meinen Theil.
Excellent behàviour vortreffliches Betragen.
A handsome tàll stature eine schöne lange Statur.
The foótman der Bediente.
To èat essen.
A dish ein Gericht.
To serv'e up auftragen.
The strange géntleman der fremde Herr.
Full of pride voll Hoffarth.
Empty of rèason ohne Vernunft.
To be unmindful of nicht denken an.
The birth die Geburt.
To despise verachten.
Wèary of writing des Schreibens müde.
To exchànge plàce ablösen.
To àpprove of billigen.
A propòsal ein Vorschlag.
I do it of my òwn accórd ich thue es aus freiem Willen.
There is no trusting of Wómen den Weibern ist nicht zu trauen.
To bóast rühmen.
Knòwledge Kenntniß.
He would er pflegte.
Trùe repen'tance wahre Bereuung
Sin die Sünde.
Tòo làte zu spät.

Fernere Regeln vom Genitiv.

B) Anstatt daß der Genitiv durch die Präposition of bezeichnet wird, bildet man ihn auch noch auf eine andere Art, und dieses geschiehet besonders bei den Substantiven, die einen Besitz oder Eigenthum anzeigen; man nennt deswegen diese Veränderung den Besitz-Casus.

Man

Man setzt nämlich das Wort, welches im Genitiv stehen sollte, demjenigen, wovon es regiert wird, vor, und an dasselbe ein s mit dem Apostroph ('s). Wir thun auch dieses im Deutschen; denn wir sagen anstatt, das Pferd des Wilhelm, Wilhelms Pferd; so auch im Englischen, anstatt the hors'e of William, William's hors'e. Nur sind hierbei folgende Regeln zu beobachten:

1) Im Plural muß das s mit dem Apostroph weggelassen werden, wenn er sich schon auf ein s endigt, als: the sons dùty, der Söhne Pflicht. Dieses geschieht auch manchmal im Singular, wenn das Wort sich schon auf ein s endigt, und dieses zweite nicht ausgesprochen werden kann, oder nicht gut klingen würde, als: for rìghteousnefs sàke, der Rechtschaffenheit wegen, for acquàintance sàke, der Bekanntschaft wegen. Doch zieht man hier gewöhnlich die Form des Genitivs mit of vor.

2) Ist aber der Plural nicht regelmäßig gebildet worden, so muß das s angesetzt werden, als: men's próperty, der Männer Eigenthum. His eldest brother's, sir John Howard's wife, seines ältesten Bruders, des Ritters Johann Howard Gemahlin.

3) Wenn zwei Genitive, die so gebildet werden, in einem Satz beisammen stehen, so wird das 's dem letzten Genitiv angesetzt, als: in King Richard's rèign, unter des Königs Richard Regierung.

4) Wenn von einem öffentlichen Ort, von einem berühmten Gebäude, oder von einer Familie die Rede ist, so wird das auf diesen Besitz-Genitiv folgende Substantiv meistens ausgelassen, als: St. James's (palace) St. James oder St. Jakobs Pallast. I went to Miller's (house), ich ging zu Millers. He has bought it at the stastioner's, (shop) er hat es bei dem Papierhändler gekauft. — In Sachsen hat man die nämliche Formation.

5) Dieser Genitiv wird auch öfters bei der Zeit, Ausmessung,

messung, Werth ꝛc. gesetzt, als: for four yèar's space, vier Jahre lang.

6) Man findet auch Substantive mit dem angehängten 's, vor denen auch das Wort of steht, wobei nämlich ein vorhergehendes Substantiv ausgelassen ist, als: A servant of the duke's (servants).

(XXXI) Aufgabe über den Besitz-Genitiv.

Gestern bin ich im St. Jakobs Park spazieren gegangen, und nachher sah ich die Krone des Königs Georg. An dem Hofe des Königs von Preussen hielt sich der französische Graf zwei Jahre lang auf. Die Liebe der Unterthanen ist der Könige sicherste Wache. Er hat das Erbtheil der Kinder verschwendet, und ihnen nicht für einen Schilling werth gelassen. Um des Friedens willen will er nicht mehr in Richters Caffeehaußes gehen; er kommt nun öfters zu Lord Bathurst, und liest ihm Yoriks Briefe an (to) Elisa vor. Der Weiber Pflicht ist, ihren Männern zu gehorchen. Der Graf Herzberg war einer von Friedrich Wilhelm des zweiten Lieblingen, und dieser war einer von Ihres Vaters Freunden.

To tàke a wálk spazieren gehen
Afterwards nachher.
The King Geor'ge's cròwn die Krone des Königs Georg.
At the King of Prus'sias court an dem Hofe des Königs von Preussen.
To stày sich aufhalten.
The french Coùnt der französische Graf.
Twò years zwei Jahre lang.
The sub'jects lóve die Liebe der Unterthanen.
Is the sàfest guard of the Kings ist der Könige sicherste Wache.
The children's inher'itance das Erbtheil der Kinder.
To squánder away verschwenden.
To lèave lassen.

A shilling's wòrth für einen Schilling werth.
For the sàke of pèace um des Friedens willen.
To Richter's (Cóffee-House) in Richters Kaffehaus.
To Lord Bathurst's zu Lord Bathurst.
Wómen's dùty die Pflicht der Weiber.
To obèy gehorchen.
A fàvourite of Frederic William the Second's (oder IIs) einer von Friedrich Wilhelm des zweiten Lieblingen.
A friend of your father's einer von eures Vaters Freunden.

II) Vom Dativ.

Der Dativ wird, wie bei uns Deutschen, auf die Frage wem? oder wozu? gesetzt, als: he góes to dinner, er geht zum Mittagessen. Nur sind hierbei noch folgende Regeln zu beobachten:

a) Einige Substantive, die eine Freund- oder Feindschaft, Gemüthsneigung, oder ein Amt bezeichnen, haben im Englischen den Dativ, ob sie gleich im Deutschen gewöhnlich den Genitiv nach sich haben, als: He is a friend to wine, er ist ein Liebhaber des Weins; Her agrèeableneſs to my desire, ihre Uebereinstimmung mit meinem Verlangen.

b) Wie auch die Substantive, welche ein Recht, Anspruch ausdrücken, und wo wir dann im Deutschen das an oder auf gebrauchen, als: God is faithful to his word, Gott hält sein Wort.

c) Das Kennzeichen des Dativs to wird nach einigen, vorzüglich einsilbigen Zeitwörtern, die ein Begehren oder Verlangen ausdrückeu, besonders wenn gleich das persönliche Fürwort folgt, so wie auch in kleinen Redensarten nach einigen Adjektiven, z. B. nach like gleich (ähnlich), nèar (nahe), èach, évery, no, óne, gemeiniglich auch nach nigh und next ausgelassen. Ausgenommen ist to say, wo allezeit to nachstehen muß, als: give me the book', gebt mir das Buch — Give each sómewhat, gebt jedem etwas. — to do one a pleásure, einem einen Gefallen erzeigen — Nèar the city, nahe bei der Stadt.

d) Das Fürwort it hat allezeit den Dativ nach sich, und hier kann das to gesetzt oder ausgelassen werden, nachdem es der Wohlklang erfordert.

Nach den Zeitwörtern to give, geben, to shew, zeigen, to lend, leihen, to send, schicken, to tell, sagen, to present, anbieten oder schenken, to throw, werfen, und einigen andern, ähnlicher Bedeutung, welche zwei Substantive regieren, eins im Dativ und eins im Accusativ, wird zuweilen das eine und zuweilen das andere zuerst

erst gesetzt. Wenn der Dativ zuerst steht, wird to häufig weggelassen; steht der Dativ nach dem Accusativ so wird to nicht weggelassen, und diese Form legt mehr Nachdruck auf den Dativ, als: shew the picture to me; shew me the picture, zeigt mir das Gemälde.

(XXXII) Aufgabe über diese Regeln.

Mein Bruder erzählte mir, daß er keinen Anspruch auf eine solche Ehre habe, ob er gleich immer ein Freund der Wahrheit und ein Feind der Falschheit gewesen sey. Er ist jetzt Sekretär beim Herzog von Braunschweig, und dieses stimmt mit seinen Wünschen überein. Selten habe ich gefundeu, daß ein Engländer nicht sein Wort halte. Er war immer ein Freund der Armen, und niemals ein Sklave seiner Leidenschaften. Gebt mir die Feder und bringt mir auch meinen Degen. Er wohnt nahe bei der Stadt Erlangen. — Bringt jedem eurer Freunde ein Buch. Ich habe die Vorrede dieses (to this) Buchs geschrieben. Die Schwester ist ihrem Bruder sehr ähnlich. Ich sagte es ihm mehr als hundertmal, aber er wollte nicht hören. Er hat mir niemals einen Gefallen erzeigt.

To have no clàim keinen Anspruch haben.
Truth die Wahrheit.
An en'emy ein Feind.
Fálsehood die Falschheit.
Sécretary Sekretär.
The Dùke of Brunswick der Herzog von Braunschweig.
To be agreeable übereinstimmen.
A slàve to his pasions ein Sclave seiner Leidenschaften.
The pen die Feder.
The swòrd der Degen.
To live wohnen.
The préface die Vorrede.
Móre than a húndred times mehr als hundertmal.

III) Vom Accusativ.

Da im Englischen der Accusativ nicht vom Nominativ unterschieden ist: so ist blos zu merken, wo das Wort welches im Deutschen im Accusativ steht, im Englischen seinen Platz erhält.

a) Der Accusativ steht gewöhnlich vor dem Dativ, als: he has deliv'ered the boók to your bróther, er hat das Buch eurem Bruder gegeben.

b) Wenn

b) Wenn sich aber auf das Wort, das im Accusativ stehet, noch ein Satz beziehet, so wird der Accusativ, um ihn mit seinem Anhang genauer zu verbinden, hinten nachgesetzt, als: I have deliv'ered to your bróther the boók written by Mr. Miller, ich habe das Euch, welches von Hrn. Miller geschrieben ist, ihrem Bruder gegeben.

c) Der Accusativ wird auch häufig mit dem Infinitiv gebraucht, wobei nämlich die Conjunction that ausgelassen ist. Das Subject, welches nun im Accusativ steht, wird gleich nach dem ersten Verbo, und vor dem Verbo, das im Infinitiv steht, gesetzt, als: I will have you gò to church on Sundays, ich will, daß ihr des Sonntags in die Kirche geht. I wished him to come to me, ich wünschte, daß er zu mir kommen möchte. I know him to be an honest man, ich weiß, daß er ein ehrlicher Mann ist.

(XXXIII) Aufgabe über diese Regeln.

Ich zeigte das Gemälde seiner Frau, und sie zeigte ihrem Mann das nämliche Gemälde, welches von Raphaels geschickter Hand gemalt ist. Ich schrieb an meinen Freund diesen Brief, welcher mir viele Mühe gekostet hat. Ich wünschte, ihr reistet mit, eure Unterhaltung würde die verdrüßlichen Stunden verkürzen. Sie verlangte, daß ich mit ihr gehen sollte, und diese sittsame Miene giebt zu erkennen, daß sie eines sanften und unschuldigen Wesens sey. Ich vermuthete, daß ich Sie in Nürnberg finden würde. Sie wissen, daß er ein gelehrter und fleißiger Mann ist.

To shew zeigen.
The picture das Gemälde.
Pàinted by the àble Hand of Ráphael das von Raphaels geschickter Hand gemalt ist.
To càuse troub'le Mühe kosten.
You to be of the voyage ihr reiset mit.
The conversàtion die Unterhaltung.
To shor'ten verkürzen.
The tèdious hours die verdrüßlichen Stunden.
She would have me go along with her sie verlangte, ich sollte mit ihr gehen.

That

That mòdest look diese ſittſame Miene.	ein ſanftes und unſchuldiges Weſen.
Shèws her to be of giebt zu erkennen, daß ſie iſt.	To suppòse vermuthen.
	Learned gelehrt.
A ſwèet aud harm'leſs temper	

IV) Vom Ablativ.

Der engliſche Ablativ hat eigentlich drei Kennzeichen, nämlich of, from und by. Wir wollen hier die Fälle angeben, wo from und by ſtehen muß, übrigens wird dann of geſetzt.

1) from wird geſetzt bei einer Bewegung von einem Orte auf die Frage woher? als: he càme from Berlin. Iſt die Rede von ganzen Ländern, ſo kann auch, anſtatt from, out of geſetzt werden, als: he càme out of England.
2) Bei einer Bewegurſache, als: from this mòtive wegen dieſes Beweggrundes — from the hon'our — from expèrience.
3) wird from geſetzt, wenn es den Anfang einer Zeit anzeigt, als: from Frederick William the II's time, von Friedrich Wilhelm des Zweiten Zeit an.
4) bei einem Urſprung, als: from the fámily of the Stuarts.
5) bei einer Ordnung, als: from first to last, vom erſten bis zum letzten.
6) By wird allezeit zu dem Subject geſetzt, das die leidende Bedeutung verurſacht, wo wir im Deutſchen von gebrauchen, als: he has beèn hon'oured by every one, er iſt von Jedermann geehrt worden. — Ein Mehreres kann man weiter unten, wo von den Präpoſitionen gehandelt wird, nachſehen.

(XXXIV) Aufgabe über from.

Wenn er von London kommt, ſo werden wir große Neuigkeiten hören, und wenn euer Bruder von Amerika ankommt, ſo will ich den Augenblick zu euch kommen; denn

denn von der Schöpfung der Welt an bis auf diesen Tag ist niemand so begierig auf eines Menschen Ankunft gewesen, als ich es jetzt bin. Man sagt, er stamme von der Familie der alten englischen Könige ab, deßwegen besahen sie ihn alle vom Kopf bis zum Fuß. Woher kommt ihr? Ich komme von Nürnberg, und reise nach (to) Hamburg.

The creàtion die Schöpfung.
The world die Welt.
Till this dày bis auf diesen Tag.
To be desrous (of) begierig seyn.
To descend abstammen.
To vièw besehen.
From head to foot' vom Kopf bis zum Fuß.
From when'ce woher.
Nuremberg Nürnberg.
Hambro Hamburg.

Aufgabe über by.

Dieses Buch, welches sie eben lesen, ist von unserm Freunde geschrieben worden; er vertheidigt in demselben Grundsätze, welche von Niemand vertheidigt worden sind; ich glaube daher, daß er von allen Philosophen widerlegt werden wird. Das ganze Weltall ist von Gott geschaffen worden, und diese Idee ist schon von den ältesten Weisen gelehrt worden. Ich hoffe, daß ich (to be) heute Abends von ihm besucht werde, wenigstens ist es mir von seinem Schwiegervater versprochen worden.

You are just rèading Sie lesen eben.
Ar'gument Grundsatz.
To confùte widerlegen.
All the 'Universe das ganze Weltall.
To creàte schaffen.
The 'Idea die Idee.
An'cient alt.
The Sàge der Weise.
To tèach lehren (tàught).
at least wenigstens.
to promise versprechen.
Father in law Schwiegervater.

III. Vom Adjectiv oder Beiwort.

Da das Adjectiv durch das Geschlecht, die Mehrheit oder Casus nicht verändert wird, so ist es nicht nöthig dasselbe vor jedem Substantiv zu wiederholen, als: the

strange

strange man, wife and children were with me, der fremde Mann, (die fremde) Frau und (fremde) Kinder waren bei mir.

Gewöhnlich wird das Adjetiv, wie im Deutschen, dem Substantiv vorgesetzt, folgende Fälle ausgenommen, wo es dem Substantiv nachsteht:

1) nach so, als: a prince so pow'erful, ein so mächtiger Prinz. A Gentleman so honoured, ein so geehrter Herr.

2 Wenn zwei oder mehrere Adjektive zusammen kommen, als: history both an'tient and módern, beides, alte und neue Geschichte.

3) Wenn das Adjectivum mehr eine Art von nachfolgenden Zeitwort oder Participium ist, als: the gold digged in this mine, das in diesem Bergwerk gegrabene Gold.

4) Damit das Adjectiv dadurch einen stärkern Nachdruck erhält, als Alexan'der the Greàt, Alexander der Grosse. Chárles the Sixth, Karl der Sechste.

5) Wenn noch eine Redensart folgt, die sich allein auf das Adjectiv bezieht, oder wenn das Maas eines Dinges angegeben wird, so muß erst der Gegenstand selbst genennt werden, dann das Maas und zuletzt das Adjectiv, welches die Art des Maases bestimmt, als: a Wom'an wor'thy of crédit, eine glaubenswürdige Frau. A tower a hundred feet high, ein hundert Fuß hoher Thurm.

6) Wenn sich das Adjectivum auf al, ent, ary, able, ive endigt und vielsylbig ist.

(XXXV) Aufgabe über diese Regeln.

Es haben sich seit fünf und zwanzig Jahren so seltsame Dinge zugetragen, daß man sie (beides) in der alten und neuen Geschichte nicht antrifft, und alles hatte oft das sonderbarste Ansehen, das man sich nur denken kann. In dem anliegenden Lande ist sehr viel Blut vergossen worden, und die geistlichen und weltlichen Herren

hatten

hatten anfangs alle ihre Macht verloren. Sowohl weise als gelehrte Männer haben die französische Revolution vorher verkündigt, daher war sie in Europa kein unbegreifliches Geheimniß. Die Könige von Frankreich, berühmt wegen ihres Einflusses auf ganz Euroga, hatten ihre königliche Gewalt verloren, und der letzte von ihnen, Ludwig XVI. sein Leben auf dem Schaffot; und doch hat Ludwig der XVIII. wieder den Thron seiner Vorfahren bestiegen. In den zwei verflossenen Jahren wurden von der alliirten Armee große Thaten verrichtet. Sie war ein so schönes Frauenzimmer, als ich in meinem Leben nie gesehen habe.

To happen sich zutragen.
Strànge seltsam.
To mèet antreffen.
The strangest aspect imaginable das sonderbarste Ansehen, das man sich nur denken kann.
The country das Land.
Adjacent anliegend.
To shed vergießen.
A greàt dèal of blood viel Blut.
The Lord der Herr.
Spiritual and temporal geistlich und weltlich.
To lòse verlieren.
In the beginning anfangs.
Power Macht.
Both wise and learned sowohl weise als gelehrte.
To fore-tell vorher verkündigen.
The french Revolution die französische Revolution.
A mystery incomprehen'sible to àll Eùrope ein in ganz Europa unbegreifliches Geheimniß.
Fam'ous for berühmt wegen.
In'fluence Einfluß.
Roy'al königlich.
The last der letzte.
Lewis the sixtèenth Ludwig der Sechzehnte.
Scaffold Schaffot.
Nevertheless doch.
To ascend besteigen.
Ancestors Vorfahren.
Last year im vergangenen Jahr.
Allied armies alliirte Armeen.
To perfórm verrichten.
Greàt exploits große Thaten.
A wom'an so handsome ein so schönes Frauenzimmer.
All m'y mein ganzes.

Noch sind von den Adjectiven folgende Regeln zu merken:

Da das Adjectiv im Englischen unveränderlich ist, so kann nicht, wie im Deutschen, ein Adjectiv in einem ver-

vergleichenden Satze mit Bezug auf ein vorhergehendes Substantiv allein stehen, als: an old hórse and a young one, ein altes Pferd und ein junges. Steht das Adjectiv im Comparativ oder Superlativ, so wird das one nicht gebraucht.

1) Ein Adjectiv kann blos Haupt- und Fürwörter modifiziren, und folglich nie als Adverbium gebraucht werden, z. B. this man is àmiable; folgende Phrasen sind daher schlecht: he was miserable poor; he acted bolder than was expected. Es muß heißen: he was miserably poor; he acted more boldly than was expected.

2) Die Adjectiva werden öfters mit dem Artikel the als Substantiva, im Plural aber meistens ohne Zusetzung des s gebraucht, als: the rich and pòor, die Reichen und Armen. Dieses s aber wird hinzugesetzt:

a) wenn es eigne Namen der Völker, Religionsverwandten ꝛc. sind.

b) wenn von Dingen die Rede ist, und nicht von Menschen, als: mány èvils, vielerlei Uebel;

c) und noch bei einigen, als: my supèriours, meine Obern, my infèriours, die geringer sind, als ich.

3) Wenn sich das Adjectiv auf ein vorhergehendes ausgelassenes Substantiv bezieht, so wird demselben, um Wiederholungen zu vermeiden statt des Substantivs, im Singular one und im Plural ones gesetzt, als: it is a good one, es ist ein guter.

4) Die Adjectiva, welche schon nach der Natur der Sache superlative Bedeutung haben, leiden die Zeichen des Superlativs nicht, z. B. chièf, extrème, pérfect, rìght, univérsal; es ist also falsch: he clàims admision to the chiefest office.

5) Der Comparativ wird oft statt des Superlativs gebraucht, und umgewandt, als: the better half, die größte Hälfte.

6) Auf den Comparativ folgt than (als).

7) Bei einer Vergleichung im Positiv wird as sowohl

vor

vor als nachgesetzt, wodurch unser deutsches — so, als — ausgedrückt wird.

8) Nach such (solch) muß as folgen, welches unser deutsches wie, oder wenn such durch ein deutsches Fürwort übersetzt wird, der ꝛc. ausdrückt.

9) Wenn mehrere Substantiva durch eben dasselbe Adjectiv modifizirt werden, so wird das Adjectiv nur alsdann nicht wiederholt, wenn die Hauptwörter in demselben Numerus, Singular und Plural stehen, als: a little man and woman; hingegen: a lárge bridg'e and large stones.

(XXXVI.) Aufgabe über diese Regeln.

Die Ehrgeitzigen und die Andächtigen gefallen vielen Menschen nicht, und doch giebt es solche unter den Griechen, Römern, Deutschen, Alten, Neuern, Katholiken, Lutheranern, Protestanten, Obern und Niedern. Habt ihr die Zeitung gelesen? Meine Kleinen sind höflich und gehorsam, doch ist Fritz gehorsamer als die übrigen, auch ist er fleißiger als sein Bruder. Seine Schwester Christiana ist so groß als er; der kleine Heinrich ist der beste von allen, allein er ist kein solches Kind, wie ihr von ihm glaubt. — Unser Garten ist so angenehm als eurer. — Ich nahm diejenigen (such), die mir gefielen. Er hat einen schönen Garten und schöne Felder gekauft; er hat aber kein Haus und keine Kinder.

Ambit'ious ehrgeitzig.
Devout andächtig.
To plèase gefallen.
There are es giebt.
Among unter.
The Grèeks die Griechen.
Róman römisch.
Ger'man deutsch.
An'cient alt.
Módern neu.
The Catholick der Katholik.
Lùtheran Lutheraner.
Prótestant Protestant.
Supèriour Obere.
Infèriour Untere.
The Ne'wspaper die Zeitung.
The little ones (children) die Kleinen.
Obèdient gehorsam.
The rest die übrigen.
Dil'igent fleißig.
Henry Heinrich.
The best der Beste.
To think him von ihm glauben.
I liked mir gefielen.
Beantiful schön.

IV. Vom Fürwort, Pronomen.

Bei diesem Redetheil sind folgende Regeln und Abweichungen von der deutschen Sprache zu bemerken:

1) Wenn in einer Frage ein Verneinungswörtchen, z. B. not vorkommt, so muß es vor dem Nominativ des Fürworts gesetzt werden, als: did not you tell me? sagten Sie mir es nicht?

2) Der Dativ und Accusativ des Fürworts stehen allezeit nach dem Zeitwort, als: he left me an hour agò, er verließ mich vor einer Stunde. Ausgenommen bei dem Relativ, wenn es sich gleich auf ein vorhergehendes Substantiv bezieht, so steht es vor dem Verbo und Nominativ wie im Deutschen, als: this is he, whom I fèared, dieses ist der, den ich fürchtete.

3) Das sächliche Fürwort it steht gewöhnlich vor dem persönlichen Fürwort, als: it is I that spèaks to you, ich bins, der mit euch spricht. So muß es auch

4) vor dem Zeitwort gesetzt werden, wenn es der Nominativ ist, ob es gleich im Deutschen nachgesetzt wird, als: here it is, hier ist es.

5) It wird auch bisweilen verschwiegen, als: as appèars, wie es scheint; as follows, als folgt.

6) Die persönlichen, zueignenden, zeigenden Fürwörter werden zuweilen mit sélf, òwn und very zusammengesetzt. Dieses geschieht, um die Sache zu verstärken, als: I will go in myself', ich will selbst hinein gehen; it is my òwn, es ist mein eigen; the very man, eben derselbe Mann.

7) His (sein), her (ihre) werden eigentlich nur von Menschen gebraucht, auch wohl von Thieren, its aber von leblosen Dingen, als: his son was hère just now', sein Sohn war so eben hier; the trèe and its blossoms, der Baum und seine Blüthen.

Doch wird das his und her oft auch figürlich und poetisch von leblosen Sachen gebraucht, besonders von

der Sonne (his), vom Monde (her), von Schiffen (her). (Siehe S. 77.)

8) Die zueignenden absoluten Fürwörter werden mit der Präposition of gebraucht, als: It is non'e of mine, es gehört mir nicht.

9) Whò wird von erwachsenen Personen, selbst nicht gerne von Collectivhauptwörtern, die mehrere Personen anzeigen, which von Sachen, selten von Personen, und what und that von Personen und Sachen gebraucht, als: whò has beén there, wer ist da gewesen; which stick will yon täke, welchen Stock wollen Sie nehmen? — Whò, so bedeutet derjenige, welcher: who, so prospers well, is envy'd, derjenige, welcher glücklich ist, wird beneidet.

10) Der Nominativ der persönlichen Fürwörter wird manchmal statt des Genitivs gesetzt, als: we are séven, unser sind sieben.

11) Die persönlichen Fürwörter werden anstatt der zeigenden gebraucht, wenn ein beziehendes darauf folgt, und es nicht fragweise steht, als: they that live in tow'n, diejenigen, welche in der Stadt leben. Der Engländer drückt also in diesem Fall das deutsche — derjenige ꝛc. welcher — durch he, that — den Plural durch they — that oder so da, aus.

12) Eben so, wird auch he that anstatt des beziehenden Fürworts who (wer) gebraucht, als: he that lives a goód life, will be newárded for it, wer ein gutes Leben führet, wird dafür belohnet werden.

13) Das zeigende Fürwort that wird vor what ausgelassen, und what bedeutet so viel als that, which, als: mind (that) what I téll you, gebt auf das Acht, was ich euch sage.

14) What darf als absolutes Fürwort nur im Singular und in Beziehung auf etwas allgemeines nicht individuelles gebraucht werden, als: what caused me joy was to hear that etc., was mir Freude machte, war zu hören, daß ꝛc.; allein unrichtig wäre, the

horse

horse what I bought, das Pferd, welches ich kaufte. — Als conjunctives Fürwort wird dieses What auch im Plural und in Beziehung auf ein individuelles Wesen gebraucht und entspricht dem — was für ein ꝛc. what people, was für Leute.

15) What heißt zuweilen — sowohl, als auch, z. B. what with his neg'ligence, and what with his extrav'agance, he has rùined himself, sowohl durch seine Sorglosigkeit, als durch Ausschweifungen hat er sich unglücklich gemacht.

16) Das zeigende Fürwort that wird gebraucht, wo man entweder im Deutschen das Substantiv wiederholen, oder ein Adjectiv gebrauchen muß, als: no power is greàter than that of deàth, keine Gewalt ist grösser, als die des Todes.

17) Woran, wozu, wornach, worin, womit und ähnliche Fürwörter, sie mögen nun fragen, oder eine Beziehung auf das vorhergehende haben, werden im Englischen von dem Casus-Zeichen oder der Präposition getrennt, und diese ans Ende gesetzt, als: what do you lòok for, wornach sucht ihr?

18) Oft bleibt das beziehende Fürwort ganz weg, und wird nur die Präposition, wenn eine da ist, hinten nach gesetzt, als: the same (whom) you tàlk of, derselbe, von dem ihr redet.

19) Oft wird dieses beziehende Fürwort des Nachdrucks willen nach dem Substantiv gesetzt, als: by the help of whom, durch dessen Hülfe. — Uebrigens müssen alle beziehende Fürwörter der Klarheit halber unmittelbar auf ihr Beziehungswort folgen, besonders wenn eine Zweideutigkeit daraus entstehen könnte.

20) Wenn wir Deutschen von den Gliedern des Leibes reden, so lassen wir gewöhnlich das Fürwort mein, dein ꝛc. aus, der Engländer setzt beständig das Fürwort, als: I wash my fàce, ich wasche das Gesicht — he did it with his hand, er that es mit der Hand.

(XXXVII) Aufgabe über diese Regeln.

1) Sagte ich nicht so, als ich nur eben jetzt mit ihm sprach? Ich bins, der mit ihr spricht; — waren Sie es, der ihr zurief? Sie waren es, die er gefragt hatte. Waren sie es, die spielten? Da ist es, was Sie mir gegeben haben. Es kann seyn, daß Sie es nicht gehört haben, und wie es scheint, so glaubt ers auch. Sie war es selbst, die eben denselben Mann heyrathete. — Eben derselbe, den mein Landsmann erwähnte, aß sogar die Knochen. Die französischen Unterthanen sind von Bonaparte bis aufs Hemd (Haut) ausgezogen worden. — Sein Sohn ist sehr gelehrt und ihre Tochter ist sehr hübsch. — Der Ochse kennt seinen Herrn, aber er kennt den Fleischer nicht. Der Weise verachtet die Welt und ihre scheinbare Herrlichkeit. Heute scheint die Sonne in ihrem Glanze, der Mond aber ist in seinem Abnehmen. Ein französisches Kriegsschiff von 46 Kanonen ist von (by) einer englischen Fregatte von 44 Kanonen erobert worden, die es nach Falmouth führte. Er ist mein Freund, er ist ihr Freund. Das Buch gehört ihr. — Wer war der Herr? — Welche Degen wollen Sie mir geben? — Es sind ihrer zwanzig. Diejenigen, welche mit Ihnen hereinkamen, sprachen anders.

But just no'w nur eben.
Was it you waren Sie es.
To càll to one einem zurufen.
It was they sie waren es.
To consult fragen.
Were it they waren sie es.
To plày spielen.
May be es kann seyn.
As appèars wie es scheint.
She her ownself sie selbst.
The countryman der Landsmann.
To men'tion erwähnen.
He ate the very bònes er aß sogar die Knochen.
To be stript to the very skin bis aufs Hemde ausgezogen werden.
Pretty hübsch.
The owner der Eigenthümer, Herr.
The butcher der Fleischer.
To despise verachten.
Apparent grandeur scheinbare Herrlichkeit.
To shine scheinen.
Brìghtness Glanz.
Wàne das Abnehmen.
A French Man of Wàr ein französisches Kriegsschiff.
The gun die Kanone.
To tàke nehmen, erobern.

An

An English Frigate eine engli-
sche Fregatte.
To carry führen.
'Tis a book of hers das Buch
gehört ihr.

That Gentleman der Herr.
The swòrd der Degen.
To come in hereinkommen.

2) Er spricht von nichts als demjenigen, was (but what) er liebt, und das, was (what) er nicht liebt, übergeht er mit Stillschweigen. Von allen Sinnen wird der Sinn (that) des Gesichts für den nützlichsten gehalten. Rheinwein ist gesunder als spanischer Wein (that of Spain). Die Gaben des Gemüths sind den Gaben (those) des Leibes weit vorzuziehen. Unter allen Leidenschaften ist die Leidenschaft der Liebe am (the) heftigsten. Dieß ist der nämliche, mit welchem er sprach, und darnach strebte er eben. Dafür fürchte ich mich. Ich bat ihn, mitzugehen, worein er gerne willigte. Ich sagte immer zu meinen Kindern: bedenkt, was ihr vorhabt. Dieses ist das Frauenzimmer, das er liebt, und dies die Sache, davon ich mit Ihnen sprach. Die Kutsche, in welcher diese Dame fährt, hat meinem Vater gehört, und das Pferd, worauf ihr Mann reitet, hat er gestern gekauft. Alles, was ich erhalten konnte, war die Erlaubniß, öfters zu ihm zu kommen. Ich kenne Ihren Bruder, und dem zu Liebe wollte ich wohl alles thun. Als er neulich seinen Schenkel brach, trug ich ihn auf den Armen in mein Haus, und war sehr froh, daß er nicht seinen Hals gebrochen hatte.

To pass in silence over mit Still-
schweigen übergehen.
The sense der Sinn.
Of sèeing des Gesichts.
Is allòwed to be the mòst ùseful
wird für den nützlichsten
gehalten.
Hock Rheinwein.
Whòlesome gesund.
An endo'wment of the mind
eine Gabe des Gemüths.

Is much to be prefer'red ist
weit vorzuziehen.
The body der Leib.
The passion die Leidenschaft.
Violent heftig.
That's what he àimed at dar-
nach strebte er eben.
To be afràid of sòmething sich
vor etwas fürchten.
To consent' to something in et-
was willigen.

Gladly

Gladly gerne.
To be about vorhaben.
Thé matter die Sache.
I was spèaking of to you davon ich mit Ihnen sprach.
A làdy eine Dame.
To ride in a còach in einer Kutsche fahren.
To belong' to one einem gehören.
To ride upon a hórse auf einem Pferde reiten.
To bu'y kaufen — bought.
To obtàin erhalten.
The permision die Erlaubniß.
For the love of whom dem zu Liebe.
Any thing irgend etwas, alles.
To break brechen.
The thigh der Schenkel.
To car'ry tragen.
The arm der Arm.
The neck der Hals.

Etwas von den indefiniten Fürwörtern.

Diese Fürwörter sind eigentlich nur Adjective, wie schon oben bemerkt worden; es gilt also von ihnen, was von den Adjectiven gesagt worden ist. Sie sind folgende: 'All alle, ány einer, etwa ein, irgend ein, bòth beide, cer'tain ein gewisser, e, es, èach jeder, éither einer, eines von beiden, jeder, évery jeder, few wenige, much viel, néither keiner von beiden, no, none keiner, one einer, jemand, other andere, som'e etwas, einiger, such solcher.

Noch ist von ihnen folgendes zu bemerken:

1) 'All heißt auch ganz, und hat noch einige Bedeutungen. All ist von whòle so unterschieden, daß jenes eine Universalitas, und gemeiniglich das Contentum, dieses aber eine Totalitas und das Continens anzeigt, als: All the town knòws him, die ganze *) Stadt kennt ihn — the whòle town is burnt down, die ganze Stadt ist abgebrannt.

(XXXVIII.) Aufgabe.

In meinem ganzen Leben hat er mir keine Freundschaft erzeigt, und doch that ich alles, was ich vermochte. Ganz Europa hat durch den gegenwärtigen Krieg gelitten. Ich will euch das Buch schicken, denn ich habe es ganz durchge-

*) Nämlich das Contentum, die Einwohner.

gelesen; zwar wollte ich es euch gar nicht geben, denn ihr seyd die ganze Zeit hier gewesen, ohne mich zu besuchen. Jede Sünde gegen (das) Gewissen ist verdammenswürdig, und demohngeachtet begeht er tausende jeden Tag.

To shèw erzeigen.
All in my power alles, was ich vermochte.
To suffer leiden.
To rèad lesen.
All óver ganz durch.
Nothing at all gar nichts.
All along' die ganze Zeit.
Sin Sünde.
Conscience Gewissen.
Dam'nable verdammenswürdig
For all that demohngeachtet.
To commit' begehen.

2) An'y hat auch mehrere Bedeutungen, z. B. any one ein jeglicher, any thing alles, oder auch etwas, any bódy jemand, no (any) man kein (einziger) Mensch, any how auf irgend eine Weise, any móre noch mehr. Es ist im Singular und im Plural als absolutes Fürwort üblich.

3) E'ither muß von der Conjunction either (weder), wo neither (noch) darauf folgt, wohl unterschieden werden. Es wird eigentlich unrichtig gebraucht, wenn es für Each steht. Each wird nur im Singular als absolutes und conjunctives Fürwort gebraucht, so auch every nur im Singular.

4) Much hat im Plural many, viele; dieser Plural many wird aber auch manchmal zu einem Substantiv im Singular gesetzt, als: many a time, gar oft; many a man, gar mancher Mensch.

5) Much und most werden auch als Adverbia gebraucht, als: she has much the same fáte, sie hat fast gleiches Schicksal.

6) No steht gewöhnlich vor den Substantiven, none aber wird gleichsam selbst als ein Substantiv angesehen, und das Substantiv, worauf es sich bezieht, wird im Genitiv gesetzt, als: it is nóne of my faults, ich bin nicht Schuld daran.

7) Other heißt manchmal noch ein, als: I'll drink an other glass, ich will noch ein Glas trinken.

8) Both, beide, both the hands, die beiden Hände.

9) One hat keinen Plural, aber den possessiven Casus (one's) und wird nur als absolutes Fürwort gebraucht. Dieses one wird auch im Genitiv gebraucht, als: the black dog's voice is louder than the white one's, des schwarzen Hundes Stimme ist lauter als des weißen.

10) Statt des Theilungsartikels wo die Deutschen das Wort etwas vor dem Substantiv allein setzen, brauchen die Engländer häufig das Wort some, z. B. Give me some wine, geben Sie mir Wein. I have borrowed some money, ich habe Geld geliehen.

(XXXIX) Aufgabe über diese Regeln und über die indefiniten Fürwörter überhaupt.

Ein jeglicher unter (of) uns kann (may) es thun, denn er nimmt mit allem vorlieb. Alles Wasser gehet hierzu an. Hat man noch Hoffnung zu (of) seiner Genesung? Die Besitzer dieses Hauses sind beide schon längst todt, und nun wohnt ein gewisser Mann mit seiner Frau hier, die einander sehr lieben, und der Mann ist klüger als einer (either) von den Einwohnern der Stadt. Ich wünschte ihn zu sehen, und ich will deswegen einen Tag um den andern zu diesem Hause gehen. Ihr werdet ihn in wenig Tagen sehen, denn jedermann kennt ihn. Ich habe ihn gar oft gesehen. Sein Sprichwort ist: so viel Köpfe, so viel Sinne. Es wird sehr zu meiner Zufriedenheit gereichen, wenn die Gesinnungen des englischen Volks fast die nämlichen sind, wie hier. Unser König ist ein sehr mächtiger Fürst, und seine Gemahlin hat überaus schöne Kinder, aber keiner (neither) von uns hat sie gesehen. Hört ihr nichts Neues in der Stadt? Mich mit Neuigkeiten einzulassen, das ist meine Sache nicht. Es ist mir einerlei, ob Krieg oder Frieden ist. Wir wollen noch ein Glas trinken, und dann nach Hause gehen. Sie sind gerade so einer. Wollen Sie sich nicht noch eine

Zeitlang hier aufhalten, denn es war noch niemand hier, der nach Ihnen gefragt hat. Wie der Diener, so der Herr. Seyen sie so gut geben Sie mir Zucker, auch Braten.

To serve one's turn vorlieb nehmen.
(Any thing will serve his turn.)
To serve for that hierzu angehen.
Is there yet any hòpes hat man noch Hoffnung.
The recovery die Genesung.
The òwner der Besitzer.
Dead todt.
Long ago schon längst.
Every other dày ein Tag um den andern.
Every Body jedermann.
Mind die Seele, der Sinn.
To be much to one's satisfac'tion sehr zu eines Zufriedenheit gereichen.
The sen'timent die Gesinnung.
The english pèople das englische Volk.
Much the sàme fast die nämlichen.
A very powerful ein sehr mächtiger.
A Làdy eine Dame, Gemahlin.
Most beautiful überaus schön.
No ne'ws keine Neuigkeiten, nichts Neues.
To meddle with someshing sich mit etwas einlassen.
To business of mine das ist meine Sache nicht.
It is all one es ist einerlei.
Such another gerade so einer.
To stay some time sich einige Zeit aufhalten.
To ask for one nach einem fragen.
Such a master such a servant wie der Herr, so der Diener.
Sugar Zucker.

V. Vom Zeitwort.

1) Regeln über die Stellung desselben.

Das Zeitwort wird hauptsächlich auf viererlei Art gebraucht:

1) etwas zu bejahen,
2) zu verneinen,
3) zu fragen,
4) auf eine verneinende Art zu fragen.

Hiebei ist folgendes zu bemerken:

a) Wenn man bejahet oder verneinet, so gehet der Nominatiò vor dem Zeitwort her, als: yes, he will

do

do it, ja, er will es thun. I know nothing about it, ich weiß nichts davon.

b) Wenn man fragt, so folgt der Nominativ oder das Fürwort dem Zeitwort, und macht bei der Frage ein Hülfs-Zeitwort den Anfang, gleich hinter diesem, als: know you where it is, wißt, ihr, wo es ist? Do you know, where he has been, wißt ihr, wo er gewesen ist?

Bei einer verneinenden Frage sind folgende zwei Fälle:

c) Es wird das Fürwort entweder zwischen das Zeitwort und die Verneinung gesetzt, als. Do you not believe me, glaubt ihr mir nicht? Oder

d) das Fürwort wird nach der Verneinung, und dieses zwar gewöhnlich, gesetzt, als: Do not you believe me? Hier wird nun meistens das Hülfs-Zeitwort und die Verneinung zusammengezogen, als: Don't you believe me?

e) Zu dem you, wenn es auch nur auf einzelne Personen sich bezieht, wird die 2te Person in Plural gesetzt, z. B. you write, you pay. Nur bei einigen Zeitwörtern setzen manche englische Schriftsteller die 3te Person im Singular, z. B. you was, allein besser ist, you were, Noch ist wegen der folgenden Aufgabe die Regel zu bemerken, daß, wenn man im Präsens oder Imperfectum fragt, do (thue), oder did (that), so gewöhnlich hinzugesetzt wird, als: did not you say so, sagtet ihr es nicht?

(XL) Aufgabe über diese Regeln.

Ja, seine Frau wird es euch sagen, und wenn sie euch nichts davon (of it) sagt: so werde ich sie fragen: warum habt ihr ihm nichts gesagt? Wußtet ihr nicht, daß (but) er es übel nehmen würde? Erinnert ihr euch, daß ich euch bat, es ihm zu sagen? Konntet ihr nicht glauben, daß ich es erfahren würde? Habt ihr das Buch gelesen,

lesen, (das) ich euch schickte? und seyd ihr fertig, mir zu folgen? Haltet ihr sie nicht für ein ehrliches Mädchen?

To léarn lernen, erfahren.
Ready fertig.
To follow folgen.
To think one einen halten.
Honest ehrlich.

2. Von dem Singular und Plural des Zeitworts.

1) Wenn sich ein Zeitwort auf mehr als ein Substantiv oder Fürwort beziehet, so steht es im Plural, als: Sócrates and Plàto were wise, Sokrates und Plato waren weise.

2) Bisweilen folgt das Zeitwort auf mehrere Substantive im Singular, wo es sich denn auf jedes von denselben dem Verstande nach einzeln bezieht, als: Sand and salt and a mafs of iron is èasier to béar, than a man without understánding, Sand und Salz und ein Klumpen Eisen sind (ist) leichter zu ertragen, als ein unverständiger Mann.

3) Zeigt das Substantiv eine Anzahl oder eine Menge an, so kann entweder der Singular oder der Plural beim Zeitwort gesetzt werden, als: the sénate are (oder is) assem'bled, der Rath ist versammelt. Gewöhnlich wird aber im Nachsatz der Plural gesetzt, als: the parliament has met yesterday, and they have debated on the corn-bill.

4) Wenn verschiedene Personen im Singular mit einander verbunden sind, und mit diesem ein Pronomen im Plural übereinkommen soll, oder dabei ist; so steht die zweite Person der dritten, und die erste den beiden andern nach, als: he and you and I wón it at the házard of our lives, er und ihr und ich gewannen es mit Gefahr unsers Lebens.

5) Es giebt viele Wörter, die wir dem Geiste der deutschen Sprache gemäß, nur in der Einheit gebrauchen können, ungeachtet sie (wie z. B. das Leben aller Menschen) eine Menge bezeichnen. In der englischen

Spa-

Sprache aber muß man, wenn das Wort in der Mehrheit gebraucht ist, es auch dem Sinne nach anwenden, z. B. The lives of many persons.

(XLI) Aufgabe über diese Regeln.

Der Vater und sein Sohn sind weise Männer, doch sind sie nicht so weise, als ich glaube, daß meine zwei Brüder sind. Die verklärten Bewohner jener (those) Paläste, wo nichts als (but) Licht und selige Unsterblichkeit, lauter Wonne, Ruhe und Friede wohnet. Mein Bruder, meine Schwester und ich theilten es unter einander (us), und jeder von uns war mit dieser Theilung zufrieden. Das Volk ist in jeder Stadt sehr neugierig, und es (they) macht immer etwas zum Gegenstand seiner Neugierde. Der Senat war versammelt, allein er (they) machte keinen Widerstand. Ich, wünschte, Sie, theurer Freund, wüßten Ihrer Schwester vortreffliche Eigenschaften mehr zu schätzen.

A glòrious inhábitant ein verklärter Bewohner.
Blessed immortality seelige Unsterblichkeit.
All joy lauter Wonne.
Tranquil'lity Ruhe.
To dwell wohnen.
To shàre theilen.
Betwèen unter.
The pallace der Pallast.
Light Licht.
The partition die Theilung.
To be sátisfied zufrieden seyn.
Pèople das Volk.
Cùrious neugierig.
The object der Gegenstand.
The curiósity die Neugierde.
To make resistance Widerstand machen.
To be sensible of zu schätzen wissen.
Excellent quality vortreffliche Eigenschaft.

3. Von den Zeiten (Tempora) der Zeitwörter.

1) In Erzählungen wird das Präsens oft anstatt des Imperfektums gebraucht, als: whilst I was saying this, out he runs, indem ich dieß sagte, lief er hinaus.

2) Eben so wie im Deutschen wird das Präsens öfters anstatt des Futurums gebraucht, als: to morrow I sèe him, morgen sehe ich ihn.

3) Wenn der Zeitpunkt, in welchem etwas geschah, gänzlich vorbei ist, wenn von der Sache nichts mehr übrig ist, wenn der Effekt einer Handlung ganz und gar nicht mehr existirt, so gebraucht der Engländer das Imperfect statt des Perfectums, als: I gave him the book a year ago, ich habe ihm das Buch vor einem Jahr gegeben. I saw him an hour past, ich habe ihn vor einer Stunde gesehen. Cicero wrote poems, und nicht: has written poems, weil seine Gedichte nicht mehr existiren. Allein man kann sagen: Cicero has written orations. Das Perfectum wird vergleichungsweise weit seltener gebraucht als das Imperfectum.

4) Das Perfectum wird gebraucht, wenn eine Sache nur erst geschehen, oder wenn der Zeitraum, in dem sie geschah, noch nicht ganz verflossen ist, als: have you dined already, habt ihr schon gespeist? In this year I have been at Nuremberg, in diesem Jahr war ich in Nürnberg. I have finished my work this week.

(XLII) Aufgabe hierüber.

Indem ich davon sprach, trat (in comes) mein Vater herein, und wunderte sich über (at) unser Gespräch. In vierzehn Tagen gehe ich nach Frankreich, und werde in einem Jahre wieder zurück kommen. Als ich auf dem Lande war, ritt ich alle Tage aus. Nachdem Alexander seine Zurüstungen geendigt hattte, fiel er in Kleinasien mit einer furchtbaren Armee ein, und schlug die Perser dreimal. Vor einem Monath hat er das Geld empfangen, und noch nicht bezahlt. Ihr irret euch, denn vor einigen Minuten hat er bezahlt und sehr gedankt. Er hat schon den Brief empfangen, und weiß die wichtige Nachricht. Vor zwei Stunden bin ich in der Kirche gewesen und habe eine gute Predigt gehört.

When

When, indem, als.
I was spèaking of it ich sprach davon.
In a fórtnight in vierzehn Tagen.
To return zurück kommen.
In the cóuntry auf dem Lande.
To rìde out ausreiten.
To finish endigen.
(Alexander having etc.)
To énter einfallen.
To rout schlagen.
At three different times dreimal.
To pày bezahlen.
You are mistàken ihr irret euch.
The mìnute die Minute.
To be thankful danken.
The important accoúnt die wichtige Nachricht.
A sermon eine Predigt.

4. Von dem Gebrauch der Hülfs-Zeitwörter.

Schon oben bey der Conjugation hat man gesehen, daß mit dem Haupt-Zeitwort wenige Veränderungen vorgehen, sondern die verschiedenen Umstände der Zeit und des Modus meistens mit den Hülfswörtern be, have, do, let, may, can, shall, will ausgedrückt werden. Bekanntlich folgt gleich hinter ihnen, wenn kein Adverbium vorhanden ist, das Hauptzeitwort im Infinitiv ohne to. Wir führen hier nur dasjenige von ihnen an, was in dem Folgenden von dem Zeitwort nicht vorkommt.

1) Do (thun) wird öfters als ein Hülfswort im Präsens und Imperfectum, auch ohne daß man fragt, gebraucht; es bezeichnet dann die Handlung selbst, oder auch die Zeit derselben weit stärker und auszeichneter als: he did áctually betrày him, er verrieth ihn wirklich.

2) Eben dieses Do vertritt auch oft die Stelle eines andern Zeitworts, das wiederhohlt werden sollte: She spèaks better than I do, sie spricht besser als ich (thue) — oder es wird anstatt yes gesetzt, als: Do you rèad? leset ihr? — yes — I do. Manchmal wird auch anstatt des Zeitworts, das wiederhohlt werden, und also anstatt desselben do stehen sollte, die Partikel so gesetzt, als: he is blàmed by his prince, and deserves so (to be blàmed), er wird von seinem

Für

Fürsten getadelt, und verdient solches (getadelt zu werden.)

3) I shall oder we shall drückt als Hülfszeitwort blos die künftige Handlung oder den künftigen Zustand, eine Futurität, aus; in der zweiten und dritten Person des Singulars und Plurals aber, thou shalt, he shall zeigt es ein Versprechen, Drohen oder Befehlen an, als: I shall go to you, ich werde zu euch gehen; you shall go to him, ihr sollt zu ihm gehen. I will go to him heißt daher nicht: ich werde zu ihm gehen, sondern, ich will zu ihm gehen: ist nicht das Futurum, sondern die Bestimmung, der Vorsatz.

4) Will hingegen zeigt in der ersten Person des Singulars und Plurals ein Versprechen, Drohen oder Befehlen; in der zweiten und dritten aber blos die zukünftige Zeit an, als: we will say to you, wir wollen euch sagen (befehlen), they will say, sie werden sagen. — Auf den richtigen Gebrauch dieses shall und will muß man bei Lesung klassischer Schriftsteller vorzüglich aufmerksam seyn. Ein Irländer fiel in die Themse und schrie: I will be drówned nobody shall come to help me; und niemand kam zu Hülfe.

Uebrigens muß noch bemerkt werden, daß will in allen Personen einen festen Vorsatz andeuten kann, und shall in allen Personen eine Verpflichtung oder Beziehung auf den Willen eines andern, besonders in fragender Redensart und in der folgenden Antwort: shall I run to fetch it? — You shall. You will forsàke him in his misery? — I will, because he will not be rùled by me.

5) Wenn in einer Rede as, accor'ding as, as often as, as soòn as, if, since, till, when oder dergleichen Partikelchen vorausgehen, so wird das werden mit shall gegeben, als: as he shall think fit, wie er es für gut finden wird. — Das nämliche geschieht auch, wenn what oder ein anderes beziehendes Fürwort vorhergeht, als: I long to knòw what he shall do

mich

mich verlangt zu wissen, was er thun wird. Whom soéver you shall desire, wen ihr auch verlangen werdet.

6) Mit diesem shall und have und dem Participium der vergangenen Zeit des ordentlichen Zeitworts wird das Futurum im Conjunctiv gemacht, als: I shall have dóne by and by, ich werde bald fertig werden.

7) Das shall wird aber auch in diesem Fall öfters ausgelassen, und dann sieht diese Redensart wie das Perfectum aus, als: As sòon as I have dined, so bald ich werde gespeißt haben.

8) Would zeigt blos den Willen oder die Absicht des Handelnden, should aber die bloße Zukunft oder die Conditionalität an, als: I would love, ich würde lieben (ich wäre willig zu lieben); I should lóve, (ich sollte lieben ich wäre schuldig zu lieben. Dann wird auch would bei Fragen und Bedingungen öfters da gebraucht, wo der Deutsche das Präsens setzt, als: What boók would you have, was für ein Buch wollt ihr haben? Would you have that book, you must buy it, wollt ihr dieß Buch haben, so müßt ihr es kaufen.

9) May und might drücken die Möglichkeit und Freiheit der Handlung aus, als: may it plèase your Májesty, es gefalle Ihro Majestät.

10) Dieses may bedeutet, wenn es einen Wunsch bezeichnet, öfters müssen, als: may he live and van'quish his énemies, er müsse leben und seine Feinde überwinden.

11) Mày und that wird in einigen Redensarten öfters ausgelassen, als: god grant (that) it (mày) be trùe, Gott gebe, daß es wahr sey; happen (there may happen) what it will, es mag gehen, wie es will.

12) Can und could drücken mehr die Macht und Stärke des Handelnden aus: I can love, ich kann lieben, (bin fähig oder im Stande zu lieben).

13) Das Plusquamperfectum im Conjunctiv wird gewöhnlich durch might, could, should, would, have

gege-

gegeben. Diese werden aber manchmal mit der Conjunction if ausgelassen, als: I had pày'd him, had he been there (anstatt: I should have pày'd him, if he had been there) ich würde ihn bezahlt haben, wenn er da gewesen wäre.

14) Must und oúght bezeichnen die Nothwendigkeit, daß etwas geschehen müsse; als: I must go, ich muß gehen; I ought to rèad, ich bin schuldig zu lesen, muß lesen.

15) Let bezeichnet nicht bloß die Erlaubniß, sondern auch ein Bitten, Ermahnen, Befehlen, als: let him go, laßt ihn gehen.

(XLIII) Aufgabe über diese Regeln.

1) Er (did) erzählte mir, (daß) sein Bruder aus Spanien bald kommen würde; ob er so bald hier seyn kann, daran zweifle ich. Ich sah es selbst, daß er das Geld eurem Bruder gegeben hat, und ich sage euch, er braucht es. Wenn glaubt ihr, euer Geld von unserm Nachbar zu erhalten? Er wird von allen Menschen gelobt, und wünscht gelobt zu werden (so). Ich werde in kurzer Zeit zu euch kommen, und dann wollen wir mit einander nach Wien abreisen, und ich versichere euch, ihr werdet daselbst vergnügt seyn. Wenn ich heute ausgehe, so werde ich zu meinem Bedienten sagen: Johann! ihr werdet mit mir gehen. Heute wird mein Bruder zu mir kommen, und er wird mir versprechen, daß er mir das Buch schicken will. Er würde mir das Buch gewiß auch geben, wenn er es mir bis jetzt versprochen hätte; ich werde ihn aber darum bitten, und es auch gleich erhalten. Wenn er nach Bamberg gehen muß, so seyd so gut, es mir sagen zu lassen. Ich muß (ought) ihm heute schreiben, denn er hat mich um eine Sache von grosser Wichtigkeit gefragt.

To arrive kommen.
To doúbt of something an etwas zweifeln.
To want nöthig haben, brauchen.
The neighbour der Nachbar.
Vien'na Wien.
To set out to etc. abreisen nach.
I wonder at ich wundere mich über.

To

To pràise loben.
To assure versichern.
To be well plèased vergnügt seyn.
To go abroad ausgehen.
The footman der Bediente.
John Johann.
Till now bis jetzt.
To beg of etc. bitten.
To recèive erhalten.
Be so kind sey so gut.
Concer'ning wegen.
Impor'tance Wichtigkeit.

Ueber Nr. 5. 6. 7. 10. 11. 13.

2) Nachdem ich ihn finden werde, werde ich mit ihm reden, und bis er ausser Gefahr seyn wird, werde ich mich gelinder Worte bedienen; wenn er aber die That läugnen wird, dann werde ich zornig werden. Wenn ich mit meiner Arbeit fertig seyn werde, so will ich zu euch kommen, und wenn ihr die Uhr werdet gesehen haben, so werdet ihr sie kaufen. Sobald sein Freund bei ihm gewesen ist, so wird er mit uns auf die Jagd gehen, und wenn wir einen Hasen schießen, so wollen wir ihn mit einander essen. Gestern sagte ich zu meinem Bruder: ein solcher Gedanke müsse (may a thought like that) dir nie einfallen. Er muß wiederkommen und glücklich seyn. Er mag schreiben, was er will, ich bin gleichgültig, denn die Menschen kennen mich besser; aber ich wünsche, daß er sein Unrecht fühle. Ich könnte es verhütet haben, wenn ich ihm geschmeichelt hätte, und hätte ich ihn gesehen, so würde ich ihm gesagt haben: Herr ihr seyd ein Lügner. Sobald als ich werde zu Mittag gespeist haben, will ich einen Brief an einen Freund schreiben.

According as nachdem.
To be out of danger ausser Gefahr seyn.
To fall in a passion zornig werden.
To have done with a work mit einer Arbeit fertig seyn.
The watch die Uhr.
As soon as sobald als.
To go a hunting auf die Jagd gehen.
To shòot schießen.
Gentle gelind.
To deny läugnen.
The fact die That.
A hàre ein Haase.
To enter the mind einfallen.
To flatter schmeicheln.
A liar ein Lügner.
To dine zu Mittag speißen.
To be sen'sible of his wrong sein Unrecht fühlen.
To prevent' verhüten.

5) Wie

5. Wie das deutsche lassen, pflegen, man, vielleicht, es ist, es giebt im Englischen auszudrücken ist.

1) Unser Wort lassen wird im Englischen durch verschiedene Wörter ausgedrückt.

a) Durch have oder get, als: he has oder he gets new suits made him, er läßt sich neue Kleider machen.

b) Durch màke, cause verursachen, oder suffer, zugeben. Es kommt nun auf den Sinn der Redensart an, welches von diesen Worten im Englischen stehen muß. Wenn das lassen soviel als machen, daß etwas geschehe, ausdrückt; so muß make stehen, als: he made him sing, er ließ ihn singen, machte, daß er sang. — Wenn das lassen eine Verursachung oder Veranlassung ausdrückt, so muß cause stehen, als: he caused him to be killed, er ließ ihn umbringen.

c) Wenn das lassen so viel als zulassen bedeutet, so muß es durch suffer übersetzt werden, als: Lord, suffer me not to do an evil dèed, Herr, laß mich keine böse That begehen.

2) Unser pflegte drückt der Engländer gewöhnlich durch would und den Infinitiv aus, als: he would often say, er pflegte oft zu sagen.

3) Unser man kann gewöhnlich folgendermassen gegeben werden, entweder durch die dritte Person Pluralis im Activ, als: they say man sagt; oder durch pèople: pèople say, oder durch one says', oder durch die dritte Person Singulars im Passiv und das Fürwort it, als: it is said, man sagt. — Man merke auch noch folgende Redensarten: there is no gòing out to day — man kann heute nicht ausgehen. There is nothing to be got from him, man kann nichts von ihm erhalten.

Manchmal kann es auch aufgelöst werden, daß nämlich die Person im Nominativ vor das Verbum gesetzt und

dieses

dieses dann ordentlich nach demselben ausgedrückt wird. Ein mehreres s. S. 121. ꝛc.

4) Unser vielleicht kann im Englischen nicht allezeit durch perhaps' übersetzt werden, sondern wo man es mit der Redensart, wenn es sich ereignen oder zutragen sollte, vertauschen kann, muß es durch das Zeitwort happen oder chance (sich ereignen, zutragen) ausgedrückt werden, als: if he should happen to mèet with you, wenn er Ihnen etwa oder vielleicht begegnen sollte; I may chánce to go thither, vielleicht gehe ich hin.

5) Es ist, es giebt, wird mit: there is, der Plural there are u. s. w ausgedrückt, als, there are thiefs in tow'n, es giebt Diebe in der Stadt.

(XLIV.) Aufgabe über diese Regeln.

Ich habe Schuhe nöthig, deswegen will ich mir ein Paar neue machen lassen. Wenn mein Sohn aus der Schule kommt, so will ich ihn lesen lassen. Ich ließ gestern meine Tochter singen und auf dem Clavier spielen. Er ließ sich von seinem Bedienten den Hut ausbürsten, und dann ließ er ihn zum Tanzen gehen. Mein Sohn sagte heute zu mir: Vater, laßt mich ein wenig spazieren gehen, und hierauf ließ ich ihn mit seinem Freunde spazieren gehen. Sonsten pflegte ich jeden Sonntag in die Kirche zu gehen, aber nun muß ich zu Hause bleiben. Sie pflegten gewöhnlich um vier Uhr in das Wirthshaus zu gehen, und daselbst bis um zehn Uhr zu bleiben. Man hat in den verflossenen Jahren sehr viel von Krieg und von vielen Schlachten gesprochen, besonders wenn die Franzosen geschlagen worden waren. Vielleicht komme ich in die Nachbarschaft des Kriegs, wo ich hören werde, ob es wahr ist. Mein Freund schrieb mir gestern: man habe (er wäre geworden) ihn vor mir gewarnet; aber vielleicht würde er mich selbst sprechen, und mich aufs neue seiner Freundschaft versichern. Vielleicht treffe ich morgen in der Stadt einige Freunde, die ich zu sprechen wünsche. Es

giebt

giebt viele Menschen, die von ihren ersten Pflichten keine Kenntniß haben, ob es schon kein elenderes Geschöpf giebt, als einen Menschen ohne Moral. — Es waren einige Offiziere von der Armee hier.

To be in need (of) nöthig haben.
The shòe der Schuh.
To play upon the harpsicord auf dem Clavier spielen.
To brush the hat den Hut ausbürsten.
To dance tanzen.
Formerly sonsten.
The church die Kirche.
The àlehouse das Wirthshaus.
Especially besonders.
To be routed geschlagen werden.
The neighbourhood die Nachbarschaft.
To warn warnen.
To assure one of a thing einen etwas versichern.
Once mòre aufs neue.
Pèople Menschen.
Dùty Pflicht.
To have Knowledge Kenntniß haben.
Mòrals Moral.
The Army die Armee.

6) Vom Imperativ.

Hier ist noch Folgendes zu merken:

1) Der Imperativ wird manchmal im Englischen durch do ausgedrückt, wo es ohne do nicht gut klingen würde, als: do but come, kommt nur; don't decèive yourself, betrüget euch nicht. Hier würde but come und deceive not yourself nicht gut lauten.

2) In sprüchwörtlichen und sententiösen Redensarten steht im Englischen der Imperativ statt der Bedingung, als: tread on a worm and it will turn, wenn man einen Wurm tritt, so krümmt er sich.

3) Das Wort let wird im Englischen im Imperativ vor me, him, us und them gesetzt, und muß im Deutschen öfters durch mögen, müssen, wollen, auch bisweilen durch wenn, man ꝛc. ausgedrückt werden, als: let me say what I will, ich mag sagen, was ich will; let him but have his liberty, man lasse ihm nur seine Freiheit.

(XLV) Aufgabe über diese Regeln.

Ich bitte euch, seyd (Don't be) nicht böse, denn ich werde es niemals wieder thun. Redet nicht so (don't), ich

ich kann es nicht hören. Wißt ihr das Sprichwort nicht: man gebe ihm einen Zoll, so wird er die ganze Elle nehmen, oder: ein Rabe hackt dem andern kein Auge aus. Sie mögen noch so klug seyn (let them be never so wise), sie werden mich nicht betrügen. Die Gottlosen müssen (let the wicked), in ihr eigenes Netz fallen. Man lasse ihm nur Zeit und Bücher, und dann wollen wir sehen, was aus ihm werden wird.

To be angry böse seyn.
To tàlk reden.
The próverb das Sprichwort.
An inch ein Zoll.
An ell eine Elle.
Ask m fellow whether I be a thief fragt meinen Kammeraden ob ich ein Dieb bin, oder, ein Rabe hackt ꝛc.
To decèive betrügen.
The net das Netz.
To become of one aus einem werden.

Vom Conjunctiv.

Einiges davon ist schon bei den englischen Hülfs-Zeitwörtern S. 98. ꝛc. vorgekommen, und das übrige ist bei der Lehre von den Conjunctionen S. 189. ꝛc. nachzusehen.

Vom Infinitiv.

Hievon sind folgende Regeln zu bemerken:

1) Die Bezeichnung des Infinitivs to wird seltener als im Deutschen unser zu ausgelassen, als: will you learn to spèak english, wollt ihr englisch sprechen lernen? — Nach den Hülfszeitwörtern wird bekanntlich to ausgelassen, ausgenommen ist ought, wo es zum nachfolgenden Verbo gesetzt werden muß, als: he ought to say, er muß es sagen.

2) Wenn mehrere Zeitwörter im Infinitiv auf einander folgen, so wird das to nur zum ersten gesetzt, als: he will gò to sèe and buy a hórse, er will gehen, um ein Pferd zu sehen und zu kaufen.

3) Nur nach folgenden Zeitwörtern wird to als das Kennzeichen des Infinitivs weggelassen: nach bid heissen, befehlen, dàre dürfen, nèed müssen, dürfen, màke, sèe, hèar,

hèar, fèel, percèive (merken), observe, beobachten, wie auch nach let, und bisweilen nach have, wenn diese beiden letzten auch keine Hülfszeitwörter sind, als: I bade him do it, ich hieß es ihm thun; you dare not do it, ihr dürft es nicht thun; I will have him know, ich will, daß er wisse; you had better go, ihr würdet besser thun zu gehen. I have observed him speak very freely, ich habe beobachtet, daß er sehr frei spricht.

4) Den Nominativ ausgenommen, folgen allezeit die übrigen Casus nach dem Infinitiv, als: to páy a debt is just, eine Schuld zu bezahlen ist billig.

5) Der Infinitiv ist gleichsam das Substantiv des Zeitworts und wird auch häufig so gebraucht, als: boy's lóve to plày, Kinder lieben das Spiel.

6) Das deutsche um vor dem Infinitiv drückt gemeiniglich der Engländer durch in order to, oder auch for to, aus, als: he went in órder to get his mónney, er ging, um sein Geld zu bekommen.

7) Anstatt unsers deutschen Infinitivs gebraucht auch der Engländer oft das Participium in ing, als: I saw him dáncing, ich sah ihn tanzen.

8) Der Engländer drückt öfters unser müssen mit dem Zeitwort I am, und dem gleich darauf folgenden Infinitiv mit dem Kennzeichen desselben to aus, als: I am to go to Núremberg, ich muß nach Nürnberg reisen. I was to write, ich mußte schreiben.

9) Manchmal setzt er den Infinitiv im Passivo, wo im Deutschen das Activum steht, und dieses geschieht gewöhnlich da, wo eigentlich eine leidende Bedeutung zum Grunde liegt; oder er zeigt damit eine Möglichkeit oder Unmöglichkeit an, als: A convèniency to be foúnd áll over Ger'many, eine Bequemlichkeit, die durch ganz Deutschland zu finden ist. — It is easy to be done, es ist leicht zu thun.

10) Wenn der Infinitiv mit to von einem andern regierenden Zeitwort abhängt, so kann er oft allein stehen, und das regierende Zeitwort kann unterdrückt werden, z. B.

I don't know how to ex'tricate myself, ich weiß nicht, wie ich mir heraus helfen kann.

(XLVI) Aufgabe über diese Regeln.

Ein Buch gelesen haben, bedeutet wenig, sondern man (you) muß mehrere gelesen haben, und was man gelesen hat, auch merken. Ich bin fest entschlossen, von den überschickten Büchern einige zu behalten, mehrere zu verkaufen, und die übrigen wegzuschenken. Sobald als der Herr kommt, so befehlt der Magd, ihm ein Licht zu bringen, weil ich das nicht sagen (not say so)) darf. Wenn ich ihn sprechen höre, oder ihn kommen sehe, so laßt mich gehen, denn er hat bemerkt, daß es anders ausfallen wird (happen otherwise). Ihr macht mich glauben, schwarz ist weiß, aber euch die Wahrheit zu sagen, ich habe euch schon lange nichts mehr geglaubt. Eure Eltern lieben, ist Pflicht, und um sie zu lieben, müßt ihr (you are to) ihnen gehorchen, und ihr müßt alles thun (all you can), es ihnen zu zeigen. Wenn ihr eure Eltern befehlen (commánd) höret, so müßt ihr gehorchen. Ich muß noch einen Brief schreiben, ehe ich gehe; deswegen aber verlange ich nicht, in Sachen gelobt zu werden, die nicht zu loben sind (not to be) Mein alter Vetter pflegte öfters zu sagen: Gesundheit ist nicht (is not to be) mit Geld zu bezahlen.

To signify bedeuten.
To mind merken.
To be resólved entschlossen seyn.
To kèep behalten.
The rést die übrigen.
To give awày weggeben, wegschenken.
A cándle ein Licht.
Blácк schwarz.
White weiß.
Dùty Pflicht.
To obèy gehorchen.
To pràise loben.

Vom Gebrauch des Particips.

In dieser Lehre weicht der Engländer sehr von uns Deutschen ab; denn er gebraucht das Participium häufiger als wir, und kann sich deswegen kürzer ausdrücken. Für den, der die lateinische Sprache versteht, ist diese Konstruk-

struktionsart sehr leicht, weil er schon daran gewöhnt ist. Es sind dabei besonders folgende Regeln zu beobachten:

1) Wir Deutschen bilden durch die Endigung ung oder ang von den Zeitwörtern Substantive; eben so macht es der Engländer mit seinem Particip ing, wobei denn allezeit, da dieses nun ein Substantiv ist, der Genitiv nachfolgen muß, als: at the gòing dow'n of the sun, beim Untergang der Sonne.

2) So kann nun das Participium wie ein Substantiv in alle Casus gesetzt, und alle Vorwörter, z. B. in, with, without, from, bet ween etc. ihm vorgesetzt werden. Z. B. I am tìred with wàlking, ich bin müde vom Gehen; at his last cóming, als er das letztemal kam.

3) Wenn wir Deutschen unsere Rede mit als, da, nachdem ꝛc. anfangen, läßt gemeiniglich der Engländer diese Worte weg, und setzt das erste Zeitwort ins Participium und zu dem zweiten die Person, als: háving héard of his return, I went to him, als ich seine Zurückkunft erfuhr, so ging ich zu ihm.

4) Wo im Deutschen zwei Zeitwörter durch und verbunden werden, da verwandelt der Engländer gern das eine ins Participium mit Auslassung des und, als: we sát up tálking, till it was làte at night, wir saßen bis in die späte Nacht beisammen und sprachen.

5) Eben so läßt auch der Engländer meistens das beziehende Fürwort aus, und setzt das Participium, als: a man trávelling to E'ngland, ein Mann, der nach England reist.

6) Die angegebene Form der Zeiten eines Verbi Activi und Neutri hat eigentlich eine unbestimmte, schwankende oder aoristische Bedeutung, als: I wrìte; um nun diese unbestimmte Bedeutung zu fixiren, drückt man die jetzt wirklich vorgehende Handlung durch I am wrìting aus — als die damals wirklich vorgehende Handlung durch I was wrìting — so wie den gegenwärtigen Anfang desselben, oder das im Begriff seyn, etwas zu thun, durch I am gòing to write, und das gegenwärtige Ende derselben durch I

have

have dóne wrìting — welches also von dem I have written merklich verschieden ist — kurz also das Verbum to be mit dem Particip drückt die jetzt wirklich vorgehende, oder in der vergangenen Zeit, die damals wirklich vorgehende Handlung aus — als: When he éntered the ròom, I was wrìting a letter, als er in die Stube kam, schrieb ich eben einen Brief. Das Verbum to be mit dem darauf folgenden Particip gòing und dann mit dem darauf folgenden Verbo im Infinitiv, drückt das im Begriff seyn, etwas zu thun, aus, als: I am gòing to repèat my léctures — When he cálled on me, I was gòing to repèat (wollte ich eben wiederholen) my léctures.

7) Eben so gebraucht man auch manchmal das Participium anstatt des Infinitivs, als: I go a wàlking, ich gehe spazieren. I see her dancing, ich sehe sie tanzen; besonders steht es für einen Infinitiv nach den Zeitwörtern avoid; forbear, fall, help, attempt und nach dem Adjectiv worth.

8) Auch nach folgenden Präpositionen setzt der Engländer das Partieip anstatt des Infinitivs: after, by, for, from, in, of, on, upon; without láughing, ohne zu lachen; you hínder me from writing, ihr hindert mich am Schreiben; I have not the hónour of knòwing your brother, ich habe nicht die Ehre, ihren Bruder zu kennen.

9) Wenn angezeigt werden soll, daß etwas eben jetzt noch fortdauernd geschieht, so setzt auch der Engländer meistens das Participium, und gewöhnlich mit dem Artikel der Einheit, welcher aber in diesem Fall eigentlich nur eine abgekürzte Präposition ist, als: my hoúse is a building, mein Haus wird gebaut.

10) Das Participium Präsentis kann oft unabhängig von dem Rest der Phrase gebraucht werden, als: this, generally speaking, is the consequence of etc., dieses ist, im Allgemeinen zu sprechen, die Folge von ꝛc.

11) Es kann oft wie eine Präposition gebraucht werden,

den, z. B. excepting, respecting, touching, concerning, according etc.

(XLVII. Aufgabe über diese Regeln.

1) Ich kann Ihnen das Vergnügen nicht beschreiben, das Sie mir (dadurch) gewährt haben, daß Sie mir die Werke dieses großen Schriftstellers überschickten (by sénding me etc.). Als ich den Boten von weitem kommen sah, so gieng ich auf ihn zu, nahm ihm das Buch aus der Hand, und die erste Stelle, die mir zu Gesichte kam (I met with), war folgende: Armuth wendet unsere Gedanken zu sehr auf die Befriedigung (upon the supply'ing) unserer Bedürfnisse und Reichthum auf den Genuß des Ueberflusses (upon enjoy'ing superflüities). Nachdem ich soviel erwähnt habe, so kann ich nicht umhin, von dem Boten zu bemerken (tàking), der, weil er müde war (being), sich niedersetzte, und bei Sonnenaufgang mit seinem Reisegefährten wieder zurückgehen wollte. Da er aber ein Bischen zu viel getrunken hatte, so stand er erst um acht Uhr auf, frühstückte, und gieng dann um neun Uhr weg. Dieser Mensch ist ein Bösewicht, der den ganzen Tag flucht und schwört, und ich wundere mich, warum Sie diesen Mann schicken. Ich bin weit davon entfernt, daß ich denken sollte (from thinking), er möchte Sie betrügen; aber ohne einen vorsätzlichen Mord zu begehen (without committing), hätte er mich fast bei seiner letzten Ankunft ermordet, denn er war so sehr betrunken, daß er den Gebrauch seines Verstandes nicht hatte (without having).

To expréss ausdrücken, beschreiben.
To give geben, gewähren.
The wórk das Werk.
The messénger der Bote.
From afár von weitem.
To gò úp to óne auf einen zugehen.
The pássage die Stelle.
The fóllowiug folgende.
Póverty Armuth.
To túrn wenden.
Wánt Mangel, Bedürfniß.
Ríches Reichthum.
To méntion erwähnen.
Thus much so viel.
I cánnot omít ich kann nicht umhin.

To take nòtice bemerken.
Wèary müde
To sit dòwn niederſetzen.
At sun rising bei Sonnenaufgang.
The trávelling compànion der Reiſegefährte.
A rascal ein Böſewicht.
To cúrse fluchen.
To swèar ſchwören.
All the dáy den ganzen Tag.
To be far weit entfernt ſeyn.
A premédita ed murder ein vorſätzlicher Mord.
At his last arriving bei ſeiner letzten Ankunft.
To kill ermorden.
To be in liquor betrunken ſeyn.

2) Da ich den Befehl von Ihnen erhalten habe (having etc.), Ihnen meine Reiſegeſchichte zu ſchicken, ſo komme ich hiemit dieſem Befehle nach. Als ich in einer Nacht gereiſt war (having), bis es ſehr ſpät war, und überfallen worden (being overtàken) von (by) einem Sturm in einem großen Wald, ſo entdeckte ich ein Licht in einer Entfernung, und nachdem (pursuing) ich meine Reiſe mit aller Eile verfolgte, ſo kam ich in ein Dorf, wo eine große Menge Menſchen verſammelt waren, (von denen) jeder eine Fackel in ſeiner Hand hielt (each hòlding). Auf ein gegebenes Zeichen (on a signal given) führten ſie mich in ein Wirthshaus, und betrugen ſich ſehr höflich gegen mich. Ich öffnete meinen Reiſeſack, nahm heraus (tàking out) etwas Geld, und gab es ihnen für ihre Güte. Ein Mann, der den nämlichen Weg gieng, fragte mich, ob er den andern Morgen mein Reiſegeſellſchafter ſeyn dürfte. Er ſagte, daß er das Reiſen auſſerordentlich liebte, und er wollte mir eben noch mehr erzählen (he was going to say more when), als der Wirth ihm rief, ob er die Zeche bezahlen wolle? Er antwortete: ja, ich will gleich das Geld holen (I am going). Wir ſprachen hierauf (we have been spèaking etc.) lange von England; endlich umarmte er (embràcing) mich und fieng an zu weinen. Ich fragte ihn nach der Urſache. Er erzählte ſie mir, und nachdem wir einige Gläſer Wein getrunken hatten (having etc.), ſo gingen wir zu Bett.

The commánd der Befehl.
An accoúnt of travels ein Reiſegeſchichte.
To compl'y with sómething etwas nachkommen.
Láte ſpät.

A stórm

A stórm ein Sturm.
A lárge fórest ein großer Wald.
To discóver entdecken.
A light ein Licht.
A distance eine Entfernung.
The spèed die Eile.
To assémble verſammeln.
Greàt mány pèople eine große Menge Volks.
A flambeau eine Fackel.
A great while lange.
To condúct führen.
An àlehouse ein Wirthshaus.
To behávе to etc. ſich betragen gegen.
Civilly höflich.
T› òpen öffnen.
Goódneſs Güte.
To dàre dürfen.
A tràvelling compánion ein Reiſegeſellſchafter.
To like lieben (he said he vastly liked)
Trávelling das Reiſen.
The lándlord der Wirth.
To cáll one einen rufen.
The réckoning die Zeche.
To fetch holen.
At last endlich.
To fall a wèeping zu weinen anfangen.
To inquire after something nach etwas fragen.
A glaſs of wine ein Glas Wein.

Vom Gebrauch einiger Partikeln, und von der Abweichung derſelben vom Deutſchen.

1) Die Partikel But kann ſowohl als ein Adverbium, als auch als eine Conjunction gebraucht werden, und heißt nicht allein aber, ſondern, ſonſt, ſondern auch: der nicht nur, auſſer, ausgenommen, ohne nur, nicht anders als, da, daß, auf daß ꝛc. Das letztere heißt es beſonders nach einer Verneinung, als: it is a thoúsand to one, but you will be decèived, ich wette tauſend gegen eines, daß ihr betrogen werdet.

2) And yet, yet heißt als Conjunction doch, dennoch, als: yet tell me, what's to be done, doch ſagt mir, was iſt zu thun. Yet, as yet als ein Adverbium heißt noch, annoch, noch zur Zeit, als: he is not arrìved yet, er iſt noch nicht angekommen.

3) Thére da, drückt unſer deutſches, es giebt, es iſt, es findet ſich ꝛc. allezeit aus: there is a man, es iſt ein Mann.

4) If wenn, wird bei Bedingungen geſetzt; when als Adverbium heißt wann, und wird von der Zeit gebraucht;

braucht; als Conjunction heißt es da, da doch, als: when you knèw that it was to your préjudice, da ihr doch wußtet, daß es zu eurem Nachtheile war.

5) Not wird bei den einfachen Zeitwörtern, wie alle Adverbia, denselben nachgesetzt; ist ein Hülfswort da, so wird es zwischen dieses und das eigentliche Zeitwort gesetzt.

(XLVIII) Aufgabe hierüber.

Mein Freund hat ein Mädchen geheyrathet, das nicht nur reich, sondern auch sehr schön ist, und wenn Ihr es nur (but) bedenkt, so ist es euch eine Kleinigkeit, die Schwester von ihr zu bekommen; denn ich weiß nicht (anders), als daß (but) es wahr ist, was Ihr mir neulich gesagt habt, und seit der Zeit war kein Freyer da, ausser (but) Euch. Es vergeht (is) kein Tag, daß sie nicht (but) in (to) mein Haus kommt, und sie ist kaum in die Stube getreten, daß (but) sie nicht von Euch zu sprechen anfängt. Ich könnte sie auch fragen, wäre es nicht um euretwillen (but for you); und wäre meine Mutter nicht gewesen (and my mother); so hätte ich gestern mit ihr wegen Eurer gesprochen. Ihr hättet mir das Buch verschaffen können, wenn es nicht (but that it etc) zu theuer gewesen wäre, und doch werdet Ihr es nothwendig wissen (you cánnot but etc.), daß ich es sehr nöthig brauche. Ob Ihr es gleich leugnet, so (yet) weiß ich es dennoch, daß es wahr ist (to be trùe), daß Ihr gestern in dem Schauspiele waret. Wenn Ihr noch Geld habt, so bezahlt eure Schulden. Es ist nichts so schlecht, als Schulden machen und sie nicht bezahlen. Es waren nur (but) (ihrer) drei, die sich deswegen bei mir beklagten. Da Ihr doch wußtet, daß es zu Eurem Nachtheil war, warum machtet Ihr Schulden? Künftige Woche, wenn ich fertig werden kann, will ich Eure Sachen vornehmen, aber bis jetzt habe ich Euren Brief noch nicht erhalten, von dem Ihr in eurem letzten spracht.

To márry heyrathen.
Handsome schön.
To cnsider bedenken.
A trifle eine Kleinigkeit.
To get bekommen.
A wòoer ein Freyer.
No sooner kaum.
To énter hinein treten.
To procùre verschaffen.
Tòo dèar zu theuer.
To be in nèed of etc. nöthig haben, brauchen.
To den'y leugnen.
A plày ein Schauspiel.
To contráct débts Schulden machen.
To compläin of one über einen klagen.
Prejudice Nachtheil.
To gét ready fertig werden.
To tàke in hand vornehmen.
Till no'w bis jetzt.

Vom Gebrauch der Adverbien oder Nebenwörter.

Hievon hat man nur wegen der Stellung derselben, und übrigens folgendes zu merken:

1) Da sie das Zeitwort näher bestimmen, so müssen sie gewöhnlich nach demselben gesetzt werden, als: this man is now sécretary to the Prince, dieser Mann ist jetzt bei dem Prinzen Sekretär. Hievon sind
2) einige in ly, und wenn gefragt, bejahet oder verneinet wird, ausgenommen, wo das Adverbium vor dem Zeitwort gesetzt wird, als: he fórmerly lóved women to excefs, er liebte ehemals das Frauenzimmer bis zur Ausschweifung.
3) Das Adverbium not wird bei den Zeitwörtern, ohne Hülfswort den persönlichen Fürwörtern nachgesetzt, als: he loved her not, er liebte sie nicht.
4) Den Participien wird dieses not aber allezeit nachgesetzt, als: he did wróng in not obsérving his duty, er that unrecht, daß er seine Pflicht nicht beobachtete.
5) In den zusammengesetzten Zeiten und in dem Passivo wird das Adverbium zwischen das Hülfszeitwort und das Participium gesetzt: he has fórmerly plàyed véry well, er hat ehemals recht gut gespielt.
6) Auch steht manchmal ein Adverbium vor einem andern,

dern, vor einer Präposition, oder auch Adjectiv, als: he is excèedingly léarned, er ist ungemein gelehrt.

7) Manchmal wird auch ein Adverbium statt eines Adjectivs gesetzt, als: the now King of Prúsia, der jetzige König von Preussen.

8) Das Adverbium wird auch öfters ohne den Sinn zu verändern, weggelassen, als: you are mistàken I find, ihr irret euch, wie ich finde.

9) E'ver, néver, álways, néither, ónly, best stehen vor dem Zeitwort, als: I éver belièved, that he is a goód gentleman, ich glaubte immer, daß er ein guter Mann ist.

10) Neither wird manchmal des Nachdrucks willen zum Ueberfluß hinten angehängt, als: he does not lóve him, nor I néither, er liebt ihn nicht und ich auch nicht.

11) Das deutsche Wörtchen je vor den Adverbien drückt der Engländer mit dem Artikel the aus, als: the better you are, the better it is, je besser ihr seyd, desto besser ist es.

(XLIX) Aufgabe über diese Regeln.

Wie befindet sich heute euer Bruder? Er ist gegenwärtig etwas besser; doch wünschte ich noch nicht, daß er abreise; denn er kann hier seine Gesundheit wieder besser herstellen, als an einem andern Orte. Ich bitte euch demüthig um Verzeihung, daß ich noch nicht zu euch gekommen bin, ihn zu besuchen. Aber sagt mir, warum ihr meinen kranken Bruder noch nicht besucht habt, da ihr doch sein Freund seyd? Ich liebte ihn seit einiger Zeit nicht so sehr, weil er mir nicht antwortete. Deswegen glaubte ich auch nicht, als ihr mir sagtet, daß er nach mir gefragt habe. Ja, mein Herr, ihr seyd die Ursache davon, denn er hat keinen Brief erhalten, und glaubt, ihr hättet ihn vergessen. Der verstorbene König von Preussen,

Fried-

Friedrich der Große, wurde von allen Völkern in Europa geschätzt. Der letzte König von Frankreich ist von seinen Unterthanen vom Thron gestossen worden, und Jederman weiß die Ursache, warum sie es thaten. Und doch werdet ihr immer finden, daß die Franzosen selten zu Revolutionen geneigt waren, denn sie liebten weder Gott noch Menschen (men) so sehr als ihren König; aber zuletzt hatte die ganze Nation das Zutrauen verloren, seine Hofleute ausgenommen. Je weiser der Regent ist, desto mehr wird er von seinen Unterthanen geliebt, und je glücklicher sie unter seiner Regierung sind, desto weniger hat er eine Revolution zu fürchten.

To do thun, sich befinden.
To sét out abreisen.
Health Gesundheit.
To recóver erlangen, herstellen.
To beg párdon um Verzeihung bitten.
Sick krank.
Much sehr.
To estèem schätzen.
To dethrône vom Thron stossen.
Inclined geneigt.
To lose
Courtiers Hofleute.
Góvernment Regierung.
To fèar fürchten.

Von den Conjunctionen.

Hiebei wollen wir bemerken, wann und welche einen Conjunctiv nach sich haben, und dann den Unterschied der englischen Conjunctionen von den deutschen angeben. Wo sie übrigens mit unserer deutschen Sprache übereinstimmen, sind keine Bemerkungen nöthig.

I) Wegen des Conjunctivs ist von ihnen Folgendes zu wissen nöhig:

1) Conjunctionen, welche eine Bedingung, Vermuthung, Zulassung und Ausnahme anzeigen, pflegen gewöhnlich den Conjunctiv zu regieren, als: if wenn, in càse (that), im Fall (daß), agáinst gegen die Zeit da, though obgleich, unléss wo nicht, excépt wo nicht, befòre, ère ehe dann, whether or entweder oder, als: We will be there agáinst (befòre) he cóme, wir wollen da seyn gegen die Zeit, da (ehe) er kommt. Doch steht auch der Indikativ bei ihnen.

Man muß hiebei die allgemeine Regel beobachten: enthält die Rede etwas zufälliges oder zweifelhaftes, so muß der Conjunctiv stehen, weil dann der Indikativ einen unbedingten und unbestimmteren Verstand bezeichnen würde.

2) That daß, damit, welches einen Beweggrund oder Zweck bezeichnet, regiert mit may, might, should den Conjunctiv.

3) Lest damit nicht, that daß, mit einem vorhergehenden Befehl verbunden (wo es jedoch im Englischen öfters ausgelassen wird) mit if und but nach sich, wenn nur, regieren allezeit den Conjunctiv. — Eben so wird auch nach den Wörtern, die mit éver oder sóever zusammengesetzt sind, der Conjunctiv gesetzt, als: howéver he (may) spèak, er mag reden, wie er will, wheresoéver you be, ihr möget seyn, wo ihr wollt.

4) Die Hülfszeitwörter would und should, welche das Imperfectum Conjunctivi formiren helfen, sind so zu gebrauchen, daß allezeit should in der ersten Person sowohl des Singulars als Plurals steht, und should und would in den andern Personen; doch ist hier gewöhnlich should besser, als: I should do it, if I could, ich würde es thun, wenn ich könnte.

(L.) Aufgabe hierüber.

Der Teufel sagte zu Christo: wenn du Gottes Sohn bist (be), so befiehl, daß diese Steine Brod werden (be made). Hiobs Vertrauen auf Gott war so stark, daß er sagte: ob er mich gleich schlägt (slay), so will ich doch meine Zuversicht auf ihn setzen. — Wofern euer Freund sein Gesicht nicht wäscht (wash), so will ich selbst es ihm sagen, und keine Macht, wenn sie von oben herab gegeben wäre (were), soll mich davon zurückhalten. Er bat mich, (daß) ich zum ihm kommen möchte. Es sey nun (whether it were) ich oder ihr, so müssen wir es ihm sagen. Ich glaube, er wäscht sich deswegen nicht, damit er

ein wenig Seife erſparen kann (may). Sagt eurer Frau, daß ſie nicht mit ihrem Bruder hievon rede (speak), denn wenn er nur ein Wort hört (do but hear), ſo wird er zanken. Er iſt zu dieſer Leidenſchaft ſehr geneigt, deswegen muß er ſich in Acht nehmen, daß er nicht (lest) falle (he fall). Daferne es wahr iſt (if it be true), was er mir geſtern ſagte, ſo wird er niemals mehr ohne eine wichtige Urſache zanken.

The dévil der Teufel.
Christ Chriſtus.
To commánd befehlen.
My trústing in Gód mein Vertrauen auf Gott.
To put his trust in one ſeine Zuverſicht auf einen ſetzen.
Unléss woferne nicht.
Power die Macht.
Excépt wenn nicht.
From abóve von oben herab.
To prevént zurück halten.
To prày bitten.
o sàve ſpa ren.
Sòap Seife.
To quarrel zanken.
To tàke hèed ſich in Acht nehmen.
Provided daferne.
Impórtant wichtig.

II) Die Abweichungen einiger engliſchen Conjunctionen von den deutſchen ſind folgende:

1) Unſer daß wird im Engliſchen auf folgende Art ausgedrückt:

a) Es wird entweder, ſo wie im Deutſchen, zwiſchen zwei Zeitwörtern durch that ausgedrückt, oder es wird ausgelaſſen, und in dieſem letztern Fall auch der Infinitiv geſetzt, als: I beliève that he is an hónest man, oder: I beliève — he is an honest man, oder: I beliève him to be an honest man.

b) Nach I do not doúbt, (ich zweifle nicht) wird daß durch but ausgedrückt, als: I do not doubt, but he will cóme, ich zweifle nicht, daß er kommen wird.

c) In den Redensarten, es iſt recht von ihm, es iſt nöthig für euch, und ähnlichen, wird daß im Engliſchen ausgelaſſen, und der Infinitiv, aber ohne Fürwort, geſetzt, weil es ſchon in dem vorhergehenden ausgedrückt worden iſt, als: it is just for him to come.

d) Nach such wird unſer daß im Engliſchen mit as

und

und dem Infinitiv gegeben, als: he is not such a fool as to beliève it, er iſt kein ſolcher Thor, daß er es glauben ſollte.

e) wenn daß ſoviel als aus Furcht bedeutet, ſo giebt es der Engländer mit lest und dem Conjunctiv, als: tàke it awày, lest my bróther should sèe it, nehmt es weg, daß es mein Bruder nicht ſieht.

f) Unſer deutſches ohne daß wird durch yet gegeben, als: he could be taken in the fáct, yet he would not blush, er könnte in der That ergriffen werden, ohne daß er erröthete.

1) And drückt manchmal im Engliſchen mehr aus als und im Deutſchen, als: no, and you would have killed me, nein, und wenn ihr mich auch umgebracht hättet.

2) So then darf im Engliſchen nicht getrennt werden, wie es im Deutſchen öfters geſchieht, als: So then you have no rèason to fear, ſo habt ihr denn nicht Urſache zu fürchten

4) Unſer nämlich drückt der Engländer durch that is to say aus, auch manchmal durch viz. (vidélicet).

4) But hat verſchiedene Bedeutungen, und heißt: aber, allein, nur, als, nichts als, gar zu, ausgenommen, ob, ohne, wenn nicht, der nicht ꝛc. wäre es nicht — cannot but, muß nothwendig: I cannot but téll you, ich kann nicht umhin, Ihnen zu ſagen. — I should not come but for you, ich würde nicht kommen, wäre es nicht Ihrentwegen.

(LI.) Aufgaben über die Conjunctionen.

So lange euer Bruder im meinem Hauſe war, glaubte mein Vater, daß er ſehr fleißig wäre, aber nun weiß er, daß er ſich irrt; denn ſeitdem er eine andere Wohnung bezogen hat, wird er immer ſchlimmer. Es iſt ſogar Schande, davon zu ſprechen (even to etc.) Aber ich werde es ſeinem Vater ſchreiben, und er wird dann gewiß

wiß einen Verweis erhalten. Denn ob er gleich viel Verstand hat, so (yet) wird er doch nichts lernen, weil er nichts thut als trinken und Karten spielen ꝛc., nämlich nichts als Böses. Daher könnt (may) ihr mir glauben, daß ich seinetwegen sehr bekümmert bin. Wenn ihr ihn zu einer bessern Lebensart bringen könnt, so will ich schweigen, wo nicht (if not), so muß ich es eurem Vater berichten. Ausserdem ist er zu der Zeit so liederlich geworden, als (when) ich es am wenigsten vermuthete, und ob er gleich weiß, daß er durch seinen Lebenswandel unglücklich wird, so besteht er doch darauf, unglücklich zu werden (yet he insits upon becòming so). Weil seine neue Wohnung hauptsächlich die Ursache seiner Liederlichkeit ist, so bin ich entschlossen, ihn wieder in die meinige zu nehmen. Wenn er etwa deswegen an euch schreiben sollte, so beschwöret ihn bei der Liebe eines Bruders, daß er die Einladung in (to) mein Haus annehmen möchte. Uebrigens versichere ich euch, daß ich mich bemühen werde, sein Zutrauen zu gewinnen, und ihn auf bessere Gedanken zu bringen.

To be mistàken sich irren.
To tàke nehmen, beziehen.
To grow wórse and worse immer schlimmer werden.
Tis a shàme es ist Schande.
Mánner of líving Lebensart.
To keep sìlence schweigen.
To give nòtice of something etwas berichten.
To begín a lewed lífe liederlich werden.
To suppòse vermuthen.
To becóme unháppy unglücklich werden.
Whereás weil.
To be reproved by one von Jemand einen Verweis erhalten.
To plày at cárds Karten spielen.
To be in pàins for one wegen Jemand bekümmert seyn.
If peradvénture wenn etwa.
To conjùre beschwören.
To accépt annehmen.
For the rest übrigens.
To assùre versichern.
To endeávour sich bemühen.
To obtain gewinnen.
Confidence Zutrauen.

Vom Gebrauch der Präpositionen oder Fürwörter.

Die Lehre von den Präpositionen ist eine der wich-

wichtigsten in der englischen Sprache, denn von ihr hängt ein großer Theil des Nachdrucks, der Bündigkeit und der Bestimmtheit im Ausdruck ab, und sie sind von einem sehr ausgebreiteten Gebrauch, weil sie die Casus anderer Sprachen ersetzen. Wir wollen sie in alphabetischer Ordnung mit Anführung der Grundbedeutung einer jeden, und dann mit der abgeleiteten oder figürlichen Bedeutung angeben.

Abóve über, oben, ausser,

zeigt in der Grundbedeutung eine räumliche Erhöhung über eine andere Sache an, und ist dem below und beneath unten, entgegengesetzt, als: his chámber is above mine, seine Kammer ist über der meinigen.

Im Figürlichen bedeutet sie einen Vorzug, eine Erhebung über etwas, als: that's above his pow'er, das geht über sein Vermögen.

Diese Präposition zeigt auch einen Ueberfluß an, als: he spòke above two hoúrs, er sprach über zwei Stunden. Over and above these difficulties, ausser diesen Schwierigkeiten.

Aboút um, nahe bei, bei,

zeigt, der Grundbedeutung nach, einen Umkreis eines Orts an, als: he has a clóck aboút him, er hat einen Mantel um. The towns aboút Paris, die Städte nahe bei Paris.

Figürlich wird es auch auf eine andere Art angewendet, besonders auf die Zeit, als: It was about night, when he cáme hòme, es war fast Nacht, als er nach Hause kam. I have six pounds about me, ich habe 6 Pfund bei mir.

To be about heißt, bereit, im Begriff seyn, als: I am about búsinèss, ich habe Geschäfte vor mir — he is about to go awáy, er ist im Begriff wegzugehen.

Accórding gemäß, zufolge, nach ꝛc.

bezeichnet die Rechtmäßigkeit oder das Handeln nach einem Gesetz, Gewohnheit ꝛc., und hat to nach sich, als: I go on accórding to my fórmer cústom, ich gehe in meine alten Gewohnheit fort.

Acrofs, crofs durch:

I went acrofs the church, ich gieng durch die Kirche.

A'fter nach,

drückt in der Grundbedeutung sowohl die Lage eines Orts, als auch die Richtung und Bewegung darnach aus. Ferner wird es gebraucht, die Folge der Zeit und der Ordnung anzuzeigen, und ist dem before entgegengesetzt, als: he gets a suit made him after the new fáshion; er läßt sich ein Kleid nach der neuen Mode machen.

Against gegen, gegenüber, wider ꝛc.

Es zeigt eigentlich die entgegenstehende Lage zweier Gegenstände an. In dieser Bedeutung wird gemeiniglich noch over hinzugesetzt, als: that house was strait over against the other; jenes Haus lag gerade dem andern gegenüber.

Ferner zeigt es ein daran stossen, oder daran befindlich seyn aus, als: To fásten sómething against the wall, etwas an der Mauer befestigen. Against this night, gegen diese Nacht.

Dann zeigt es einen Gegensatz, eine Widersetzung an, als: to speak against religion, wider die Religion sprechen.

Along längs,

he walked along the shore, er gieng längs der Küste.

Amóng, Amóngst zwischen, unter,

zeigt die Lage eines Körpers an, der von mehrern Körpern umgeben wird; sind aber der Gegenstände oder Sachen nur zwei, so braucht man between und betwixt, als: it was the cústom among the French, es war unter den Franzosen der Gebrauch.

A't bei, zu, in, um, an, für, nach, auf ꝛc.

Es bezeichnet eine Nähe bei einer Sache oder einem Ort.

Es bezeichnet aber auch diese Nähe in Ansehung der Zeit, des Preises, des Werkzeugs, der Ursache, Beschaffenheit u. s. w. Deswegen hat es die vielen oben angegeben Bedeutungen.

1) In:

1) In: he is at church, er ist in der Kirche.
2) Um oder bei: I rose at breàk of day, ich stand um Tagesanbruch auf.
3) An oder dicht bei: he watches at the door, er hält die Wache an der Thüre.
4) Für: what do you sell it at? wofür verkauft ihr es?
5) Mit: he plays at nine pins, er spielt mit Kegeln.
6) Nach: (wenn es soviel heißt als damit übereinstimmend): you can do it at your pleasure, Sie können es nach Ihrem Gefallen thun.
7) Auf: you are excellent at the lute, Ihr seyd vortrefflich auf der Laute — it lies at the bottom, es liegt auf den Boden.
8) Dieses At pflegt jede Art von Geschäft oder Handlung, worin man gerade begriffen ist, zu bezeichnen, als: he is at dinner, er ist gerade beim Essen.

Before vor,

bezeichnet ein Vorhersein, Ehersein oder Vorzug in Ansehung der Zeit, der Ordnung, des Ranges, der Lage u. s. w.

1) In Ansehung der Zeit wie vor im Deutschen, als: before the crèation of the world, vor der Schöpfung der Welt.
2) In Ansehung der Ordnung wie vor im Deutschen, als: the hórse goes before the cárt, das Pferd geht vor dem Karren.
3) In Ansehung eines Vorzugs, als: he válues money before leárning, er schätzt das Geld mehr als Gelehrsamkeit.
4) Zuweilen heißt es auch eher als, als: I will do ány thing, before I will compl'y, eher will ich alles thun, ehe ich darein willige. Dinner was scarcely over, before he fell asleep.

Behind hinter, hinten,

bezieht sich vorzüglich auf die Lage eines Körpers, in Beziehung

ziehung auf einen andern, der sich zwischen ihm und unserm Auge befindet; es ist also dem before entgegengesetzt, als: he hides himself behind the tree, er versteckt sich hinter dem Baum.

Eben so wie im Deutschen wird es im figürlichen Sinn gebraucht, wo es ein Zurückbleiben in einer Sache anzeigt, als: I will not be behind, ich will nicht der letzte seyn.

Benèath oder belòw unten, unter,

zeigen ebenfalls die niedrige Lage eines Körpers in Rücksicht auf andere Körper an, und sind dem above entgegengesezt, als: benèath the firmament, unter dem Firmament.

Im figürlichen Verstande zeigen sie ein geringer seyn, einen niedrigern Grad von einer Eigenschaft an, als: I am belòw him in birth, ich bin nicht von so guter Abkunft als er.

Besìde, besìdes neben, überdieß, ausser ꝛc.

heißt eigentlich so viel als by the side, und wird von der Lage eines Körpers neben einem andern gebraucht, als: he shot beside the mark, er schoß beim Ziel vorbei.

In der figürlichen Bedeutung behält es meistens diesen Sinn, als: no bódy thinks so besìdes me, ausser mir denkt niemand so.

Betwèen, betwixt zwischen,

wird eigentlich nur gebraucht, wenn von der Lage eines Körpers die Rede ist, der sich zwischen zwei andern mitten inne befindet, als: A'bsolon húng on a trèe betwèen heáven and eárth, Absolon hieng zwischen Himmel und Erde an einem Baum.

Im figürlichen Verstande wird es von der Zeit und andern Dingen gebraucht, als: I am betwèen hope and fèar, ich lebe zwischen Furcht und Hoffnung.

Beyónd jenseits, über,

bezieht sich hauptsächlich auf den Ort, und zeigt die Lage eines Gegenstandes an, der über einen andern Gegenstand hinaus liegt, als: my estàte lìes beyónd the river, mein Gut liegt jenseits des Flusses.

Im

Im Figürlichen zeigt es eine Ueberschreitung der Grenzen, Uebertreibung oder Uebertreffung sowohl im Guten als im Bösen an, als: I was rewárded beyónd mérit, ich war über mein Verdienst belohnt.

By' durch, bei, von, zu, an ꝛc.

Dieses by bezeichnet 1) die Ursache, wodurch etwas bewerkstelligt oder gethan wird (s. S. 151): 2) den Beweggrund, welcher Jemand antreibt, etwas zu thun; 3) die Mittel, womit etwas ausgeführt wird.

1) Die wirkende Ursache: all things are crèated by the wórd of Gód, alle Dinge sind durch das Wort des Herrn erschaffen.

2) Den Beweggrund, wodurch man angetrieben wird, etwas zu thun: she is húrried on by her pássions, sie wird durch ihre Leidenschaften hingerissen.

3) Es giebt die Mittel an, womit etwas ausgeführt wird, oder die zur Absicht beitragen, als; he recèived the létters by the póst, er bekam die Briefe mit der Post.

4) Es bedeutet auch manchmal unser deutsches bei, als; by dày and by night, bei Tage und bei Nacht.

5) Es heißt auch über, wo über so viel als durch anzeigt, als: did you cóme by Berlin, kamen Sie über Berlin.

6) In folgenden Redensarten heißt es auch zu: to cóme by sómething, zu etwas kommen. By sea ant by land, zur See und zu Land.

Fór für, wegen, aus, anstatt, während ꝛc.

Es hat viele Bedeutungen, vorzüglich aber bezeichnet es, zu welchem Entzweck oder Absicht, oder zu wessen Nutzen oder Schaden etwas geschehen ist.

1) Den Entzweck oder die Absicht einer Handlung, als: to fight for the públick goód, für das gemeine Beste streiten.

2) Den Beweggrund oder die Ursache bei einer Handlung, welche wir durch aus oder wegen ausdrükken,

ken, als: he has written the létter for my sàke, er hat den Brief meinetwegen geschrieben.

3) Bezeichnet es den Nutzen oder Gebrauch, wozu etwas ist, als: he has the bèef for his dinner, er hat das Rindfleisch zu seinem Mittagsmahl.

4) Es bezeichnet auch einen Tausch oder eine Verwechslung, als: eye for eye, Auge um (für) Auge.

5) Zuweilen heißt es in Rücksicht, oder in Ansehung, als: he was táxed enough for his estàte, ihm war genug auferlegt in Ansehung seines Vermögens.

6) Man gebraucht es auch, um die Beschaffenheit eines Menschen anzuzeigen, als: he had him for a tutor er hatte ihn zum Hofmeister.

7) As for heißt, was anbelangt; for all that, dem allen ohngeachtet.

Fróm von. Siehe S. 151 ꝛc.

In, into in, auf.

In wird gebraucht, wenn eine Ruhe, into wenn eine Bewegung bezeichnet werden soll, als: Pèter líves in this hoúse, Peter lebt in diesem Hause; Pèter goes into the céllar, Peter geht in den Keller.

Oefters bedienen wir uns auch einer andern Präposition, wo in oder into steht, als: he is in goód héalth, er ist bei guter Gesundheit; he did it in revénge, er that es aus Rache.

Of von. Siehe S. 151 ꝛc.

O'ff ab, fern von,

bezeichnet eine Absonderung oder Entfernung, als: he stóod far off from the fire, er stand weit vom Feuer ab.

O'n oder upón auf,

beziehet sich auf die Zeit und auf den Ort. On bezeichnet eigentlich die Lage eines Körpers auf einem andern, und upón die Bewegung eines Körpers zu dieser Lage. Man gebraucht sie aber meistens ohne Unterschied, als: he lies sick on the bed, er liegt krank auf dem Bette.

Es wird dann auch als ein Ausdruck der Beziehung

ge-

gebraucht, wo es meistens unser über bedeutet, als: I have reád Popé's essay on man, ich habe Pope's Versuch über den Menschen gelesen. — A boók on the trin'ity, ein Buch über die Dreieinigkeit.

Es drückt auch wohl unser mit aus: on condition, mit der Bedingung — oder es wird im Deutschen durch den Genitiv gegeben: on mónday, des Montags. On every occàsion, bei jeder Gelegenheit.

To gò on, fortfahren; to pút on, auffetzen.

Over über,

bedeutet die Entfernung eines Körpers vom Grunde, als: thèse plánts gròw véry high òver the groúnd, diese Pflanzen wachsen sehr hoch über den Boden.

Es wird denn auch auf andere Dinge angewendet, als: he is knòwn over all the wórld, er ist in der ganzen Welt bekannt. — Over a bóttle of wine, bei einer Bouteille Wein.

Bei einer Uebertreibung wird es auch gebraucht, als: no body is over háppy, niemand ist zu glücklich.

Oút aus,

wird eben so wie im Deutschen aus gebraucht, und gewöhnlich mit of zusammengesetzt, als: he took it out of the fire, er nahm es aus dem Feuer.

In folgenden Redensarten bedeutet es, nicht in: out of fáshion, aus der Mode; out of dàte, nicht mehr gebräuchlich; out of plàce, nicht am rechten Orte.

Since, seit.

Since his death, seit seinem Tode.

Thoróugh, throùgh durch, aus,

bedeutet eine Bewegung eines Körpers in einer Linie, die zwischen zwei Theilen eines andern Körpers durchgeht, als: he ran him throùgh the bódy, er stach ihn durch den Leib.

Es bezeichnet aber auch eine wirkende Ursache, als: nothing is dóne but through the permission of God, nichts geschieht anders, als durch Gottes Zulassung. Through anger, aus Zorn.

Es wird zuweilen mit out zusammengesetzt, und bedeutet dann ganz, durch, durchaus, als: the pow'er of God is knòwn throùghout the wórld, die Macht Gottes ist in der ganzen Welt bekannt.

To zu. Siehe S. 148 ꝛc.

Tòward, tòwards gegen,
bezieht sich sowohl auf die Zeit als auf den Ort, obgleich eigentlicher auf den Ort, als: he rìdes towards Núremberg, er reitet auf Nürnberg zu.

U'nder unter,
bezieht sich auf den Ort und die Zeit.

Wenn es sich auf die Zeit bezieht, so schränkt es sich gewöhnlich darauf ein, die Zeit einer Herrschaft oder Regierung anzuzeigen, als: únder the rèign of King Fréderick, unter der Regierung Königs Friedrichs.

With mit,
wird eben so wie das deutsche mit gebraucht.

Bei einer Vermischung setzen wir im Deutschen gewöhnlich eine andere Präposition, wo aber das with im Englischen stehen muß, als: put a little wine with a great dèal of water, thut etwas Wein zu einer großen Menge Wasser.

Within innerhalb, binnen,
wird von Ort und Zeit gebraucht, so wie im Deutschen, als: he will come within three days, er wird innerhalb drei Tagen kommen.

Without ausserhalb, ohne,
wenn es ausserhalb bedeutet, ist es dem within entgegengesetzt, als: he is without doòrs, er ist vor der Thüre.

Wenn es ohne bezeichnet, so wird es eben so wie das Deutsche gebraucht, als: without jésting, ohne Scherz.

(LII.) Aufgabe über die Präpositionen.

1) Es war etwa um Mittag, als die Schlacht anfieng,

die

die über fünf Stunden dauerte; und auf erhaltene Nachricht, daß die Feinde in aller Eile flöhen, ritt der König auf einen Hügel, von wo er das Schlachtfeld übersehen konnte, und munterte seine Soldaten zur Verfolgung der Feinde auf. Nach der Schlacht wurden die Leichname begraben, und dann marschirten sie wieder gegen den fliehenden Feind längst dem Ufer des Rheins. Nach (according to) der Nachricht eines Spions hatte sich dieser bei einer Stadt wieder gelagert und erwartete Verstärkung von Frankreich; auch berichtete dieser Spion, daß der französische General dem gemeinen Haufen nicht gefiele, und sich derselbe wider ihn in Verrätherei einlasse. Nachdem (The king after having) der König diese Nachricht gehört hatte, so kehrte er wieder in sein altes Lager zurück, und wählte von (from amongst) allen Soldaten nur zwei hundert Reiter, und schickte sie zu dem feindlichen Lager, um demselben allen Proviant wegzunehmen, der sich ausser dem Lager befände. Da sie aber bei demselben ankamen, wurden sie von mehr als 2000 Mann umgeben, und die meisten von ihnen niedergemacht; nur wenige entkamen durch die Dunkelheit der Nacht, und berichteten dem König diesen unglücklichen Ausgang. Der nächste nach (unto) dem König bezeigte vieles Mitleiden über das traurige Ende dieser Soldaten, da sie wegen der Dunkelheit sich nicht einmal hatten vertheidigen können. Er sagte dann zu seinen Truppen: wer will bei (at) Tagesanbruch mit (along with) mir kommen, und den Tod seiner Kammeraden rächen? Es stehet einem braven Soldaten nicht an (that's below etc.), nach einer gewonnenen Schlacht vor dem Feinde zu fliehen, und wer mit mir gehet, den will ich über (beyónd) sein Verdienst belohnen!

To last dauern,
Advice Nachricht.
To fly fliehen.
Hàste Eile.
The hill der Hügel.
From whénce von wo.
The fièld of batvie das Schlachtfeld.
To vie'w übersehen.
To encoúrage aufmuntern.

To

To pursue verfolgen.
A déad body ein Leichnam.
To intérr begraben.
The shore das Ufer.
A sp'y ein Spion.
To cámp ſich lagern.
To wàit for erwarten.
Reinfórcement Verſtärkung.
To be liked amonk the common sort dem gemeinen Haufen gefallen.
To conspire ſich in Verrätherey einlaſſen.
To chùse wählen.
The hórseman der Reiter.
The provisions der Proviant.
To surroúnd umgeben.
To put to the sword niedermachen.
To escàpe entkommen.
Darkneſs Dunkelheit.
Issue Ausgang.
Unhappy unglücklich, traurig.
To revénge rächen.
Comrade Kammerad.
Bràve brav.
To reward belohnen.

Mein Herr!

2) Ihr Brief, den ich mit (by) der Poſt bekommen habe, hat mir über alle Vorſtellung gefallen, und ich ſpeiſte eben zu Mittag (I was at etc.), als der Poſtbediente mit ihm in die Stube kam. Nach (Accòrding to) Ihrem Briefe habe ich alſo nichts mehr von dem Zorn Ihres Vaters zu fürchten, und er hat eingeſehen, daß man (a man) ſeine Gedanken nicht immer beiſammen hat. Auch werde ich mich aufs neue bemühen, mir durch (by) meine Aufführung einen guten Ruf zu erwerben. Ich wußte ſchon lange, daß Sie für mich, und Ihr Bruder Wilhelm wider mich wären; denn von dem Anfang unſerer Freundſchaft bis auf (to) dieſen Tag ſuchten Sie bei jeder Gelegenheit meine Parthei zu nehmen, und ich bezeuge es bei (on) meiner Ehre, daß ich gegen das Ende der vorigen Woche zu allen meinen Bekannten ſagte, Sie wären mein vertrauteſter Freund auf der Erde. Ich werde

Imagination Vorſtellung.
To pòst-ófficer der Poſtbediente.
To énter the ròom in die Stube kommen.
The resentment der Zorn.
Wit Witz, Gedanken.
To have about him beiſammen haben.
To gàin erwerben.
To tàke one's part eines Parthei nehmen.
To protést bezeugen.
An acquàintance of mine mein Bekannter.

nun sehr bald zu Ihnen kommen, ohne daß man nach mir schickt (without being sent for). Ich billige Ihren Entwurf, und werde ihn keineswegs aus der Acht lassen, denn Sie machten ihn meines eignen Bestens wegen (for — good). Aber was haben Sie für Absichten, daß Sie vorgestern zu meinem Bruder gingen, als Sie aus (out of) der Kirche kamen, und bis um drei Uhr bei ihm blieben? Ich weiß, er wird sich bei (to) Ihnen über mich beschwert haben, weil er mir unter dem Scheine eines Bruders großes Unheil anrichtet, und niemand, der ihn sprechen hört, hat Mitleiden mit (on) mir. Doch ich bin von ihrer Freundschaft zu sehr überzeugt, um zu glauben, daß es mit (on) einem bösen Vorsatz geschah. Leben Sie wohl.

Ihr

Erlangen, den 15ten Decemb. 1819. wahrer Freund. Georg Miller.

Géorgé Georg. December the fiteenth, den 15. December.

To approve of billigen.
Schème der Entwurf.
By no mèans keineswegs.
To negléct aus der Acht lassen.
what are you at was habt ihr vor Absichten.
To complàin beschweren.
Colour der Schein.
To do greàt préjudice großes Unheil anrichten.
To tàke compàsion Mitleiden haben.

Alphabetisches Verzeichniß von Zeitwörtern, die besondere Präpositionen nach sich haben.

to accépt of annehmen (etwas).
accoúnt for Grund angeben, Rechenschaft geben, (wovon).
accùse of anklagen (wegen).
be amàzed at erstaunt seyn (worüber).
admit of zulassen (etwas).
to agrèe to, with } übereinstimmen (womit), sich schicken.

àim

àim at zielen (nach, worauf).
ánswer for ersetzen, befriedigen, gut machen (etwas).
bárk at anbellen.
bestòw upón geben, verleihen (jemanden).
blàme for tadeln, verdenken (wegen etwas).
blúsh at erröthen (über).
boàst of prahlen
brág of groß thun } (mit).
cáll for fordern (etwas).
càll at ansprechen.
càll to anrufen (jemand).
comply' with the request in das Verlangen willigen.
chánge into verwandeln, umrauschen (etwas).
chárge with anklagen (worüber).
chárge with beladen (mit).
connìve at durch die Finger sehen, so hingehen lassen, gut heissen (etwas).
consént to einstimmen (in etwas).
to consist of bestehen (aus).
dispòse of ordnen, verordnen, Gebrauch machen (von etwas).
dòte on zugethan seyn.
enquìre into, about, for, after sich erkundigen (wonach).
exámine into forschen (nach).
fire at feuern (auf).
flìng at werfen (nach).
fròwn at böse seyn, zürnen (auf).
gàze at anstaunen (jemanden, etwas).
grúmple at murren (gegen).
have Pity on Mitleid haben (mit).
have Occàsion for nöthige Ursache haben (für etwas, zu).
have an Opportúnity for, to Gelegenheit haben (zu).
hèar from hören (von einem Abwesenden).
hèar of hören, von einem, der da spricht.
hear'ken to zuhorchen.
hínder from verhindern (an).
hoút at höhnisch zurufen (einem).

joke

joke upón } scherzen (mit). aufziehen (einen).
inspéct into Aufsicht haben (auf, in).
intercède with óne in one's favour zu eines Besten vorsprechen bei einem.
kèep from in acht nehmen, bewahren (vor).
lánguish for schmachten, sich sehnen (nach).
làugh at lachen (über).
lísten to lauschen, horchen (auf, zu).
lével at zielen (auf).
lóng for verlangen (nach).
lòok out for another sich nach einem andern umsehen.
lòok to sehen (nach).
lòok for, after suchen (etwas, nach).
màke shift with sich behelfen (mit).
médidate on nachdenken (über).
metamórphose into verwandeln (in).
to múse on nachdenken, überlegen (etwas, über).
persuàde to, dissuade from überreden (zu), abreden (von).
poìnt at zeigen (auf).
plày at spielen (in Karten).
present' with geben.
preténd to sich anmassen (etwas).
ràil at spotten (über).
reflect on nachdenken (über).
rejoice at sich freuen (über).
rely' on sich verlassen (auf).
repént of bereuen (etwas).
rún (ran) at laufen (worauf, zu).
rún from fliehen (vor etwas).
scoff at spotten (über).
scòlt at schelten (auf jemanden).
seárch after, for forschen (nach).
seárch into untersuchen, genau erforschen (etwas).
seárch out ergründen, ausforschen (etwas).
sèek to, after suchen (nach, um etwas).
shòot at schiessen (nach).

snáp

snáp at ſchnappen (wonach)
snárl at anblöken (einen).
stàre at anſtaunen (einen).
stày for warten (auf).
sùe for anhalten (warum).
tàke Offence at ſich beleidigt finden (über).
thínk on sóme an einen denken.
thínk of denken (woran).
thírst áfter durſten (wonach).
be tóuched with sómething durch etwas gerührt werden.
throw at werfen (nach).
wàit for warten (auf).
wàit on aufwarten, bedienen, beſuchen, begleiten (einen).
wátch for wachen (für).
wín at gàme im Spiel gewinnen.
wín of gewinnen (von).
to wínk at überſehen, geſtatten, zulaſſen (etwas).
wónder at ſich wundern.

Aufgabe hierüber.

Mein Herr!

1) Ich bin erſtaunt über Ihren letzten Brief, indem Sie mich wegen Falſchheit anklagen, und ſehr böſe auf mich ſind, ohne daß Sie Urſache dazu haben. Ich habe Mitleiden mit Ihrem Argwohn, und zürne nicht auf Sie; denn Sie werden erröthen, wenn Sie die Urſache zu Ihrem Argwohn unterſuchen, und ich werde mich deßwegen gar nicht bei Ihnen verantworten. Doch wünſchte ich, daß Sie Ihr Betragen etwas genauer betrachten möchten, und dann bin ich verſichert, Sie werden über ſich ſelbſt böſe ſeyn, und ſich nicht mehr darauf verlaſſen, was Ihnen Ihre erſte Hitze eingiebt. Ich bitte Sie, erkundigen Sie ſich bei Ihrem Herrn Bruder nach der genauen La-

ge

Fálshood Falſchheit. Accúrately genau.
Suspícion Verdacht, Argwohn. Tránsport of paſsion Hitze.

ge der Sache, und dann werden Sie sich nicht mehr von mir beleidigt finden, sondern sich über Ihre Leichtgläubigkeit wundern, die Sie bei dieser Gelegenheit zu erkennen gegeben haben. Forschen Sie den Grund ihres Argwohns aus, und suchen Sie denselben von sich zu entfernen; freilich wird es Ihnen Mühe kosten, über die Mittel nachzudenken, von denen Sie Gebrauch machen müssen, um diesen Fehler los zu werden. Sie werden sich doch nicht anmassen, zu behaupten, daß Sie recht hätten. Ich warte mit Begierde auf Ihre Antwort, und werde froh seyn, eine genaue Erklärung von Ihnen zu hören, und werde mit Vergnügen auf Ihre Entschuldigung lauschen.

Circumstance Lage.
Credùlity die Leichtgläubigkeit.
Mòtive der Grund.
Indèed freilich.
To give trouble Mühe kosten.
Mèans Mittel.
To get rid los werden.
To suppòrt behaupten.
To be in the right recht haben.
Eagerneſs Begierde.
Explicàtion Erklärung.
Excùse Entschuldigung.

Madame!

2) Ihre gütige Einladung, heute Nachmittag zu Ihnen zu kommen, nehme ich mit den größten Gefühlen der Hochachtung an; aber ehe ich zu Ihnen gehe, so werde ich zuerst bei Ihrem Herrn Bruder anrufen, und ihn bitten, mich zu Ihnen zu begleiten. Ich sehne mich nach Ihrer Gesellschaft und würde es sehr bereuen, wenn ich durch ein Hinderniß von dem Vergnügen, mit Ihnen Karten zu spielen, abgehalten werden sollte. Wir wollen sehen, ob wir Ihren Mann heute zu einem Spiel überreden können; nur fürchte ich, daß ihm seine Schwester davon abrathen wird, weil sie auf das Spielen immer schilt. Haben Sie Gelegenheit, Ihre Baase noch vor dem Mittagessen zu sehen, so sagen Sie derselben, daß sie Ursache habe, mit ihrer Einsicht zu prahlen, weil alles, was sie vor-

Fèeling Gefühl.
Respéct Hochachtung.
To atténd begleiten.
To kéep (off) abhalten.
To be afràid sich fürchten.
Jú gment Verstand, Einsicht.

vorausſagte, eingetroffen iſt, ſogar das, was ſie bei meinem geſtrigen Hinweggehen mir höhniſch zurief. Ich glaube zur Ueberredung Ihres Mannes wird das meiſte würken, wenn Sie zu ihm ſagen, daß er im Spiel gewinnen werde. Ich verharre mit großer Achtung

Ihr

gehorſamer Diener.

To fore tell vorausſagen. Estèem Achtung.
Persuàsion Ueberredung.

Verzeichniß

mehrerer eigenthümlicher Namen mit ihren Abkürzungen.

Arabélla (Bell)
Augústine (Aústin)
Baptíst und Bárbara (Bab)
Barthólomew (Bat)
Bénjamin (Ben)
Bénedictus (Bennet)
Brigitta (Brídget, Brígit)
Dórothy, Dorothea (Dól)
Dóreas (Tabítha)
E'dward (Méd, Déd)
Elísabeth (Betty, Béſs)
Gilbértus (Gíb, Gíl)
Hélena (El'len, Néll)
Hénricus, Henry (Hárry)
Húgo (Húgh)
Jéremias (Jérry)
Jacòbus (Jàmes, Jémmy)
Johánnes (John, Jáck, Jaky)
Johánna (Jàne, Jénny, Jínny)
Johanneta (Jénet)
Márgareta (Márget, Meg, Pég)
Marìa (Màry, Móll, Póll, Mólly, Pólly)
Mártha (Pat)
Mathíldis (Màwd)
Matheaeus, Mátthew, (Mát)
Oliverus (Olíver, Nóll)
Richard (Dick, Hick, Díckin)
Róbert (Rúbbert, Róbbin, Rob)
Rebécca (Beck)
Rodólphus (Ràlph, Ròse)
Rógerus (Róger, Hòdge, Hògekin)
Sàra (Sarah, Sál, Sálly)
Sebàstian, Siby'l — Sib
Súsan (Suck)
Wilhélmus (William, Will, Billy, Wílkin)
Wálter (Wát).

Abkürzung einiger Wörter.

1) Im Anfang eines Worts.

'Spy' Espy Kundschafter
'ém, them sie, ihnen.
'bóve, abov'e oben, darüber.
'gáinst, against gegen, wider.
'till, untill, bis, bis daß.
'scàped, escaped entflohen.
'spécially, espécially insonderheit.
'Squire, Esquire, Ritter, Landjunker.
'stéad, instead anstatt.
'twixt, betwixt darzwischen.

2) In der Mitte durch Verbindung oder Zusammenziehung der Sylben.

coú'd, could konnte.
shoú'd, should sollte.
woú'd, would wollte.
è're, before vorher, ehe.
e'er, ever immer, ewig.
è'en, ev'n eben, auch, gleich.
év'ry, every jeder.
a'most, almost beinahe, fast.
Pow''rs, Powers Mächte, Kräfte.
Bús'nes, Business Geschäfte.
Flow''rs, Flowers Blumen.
Heáv'n, Heaven Himmel.
howé'r, however dessen ohngeachtet, jedoch.
ne'r', ne'er, never, niemals.
n't, not nicht.
Sé'nnight, Sevennight acht Tage.

3) Am Ende durch Weglassung einer Sylbe oder eines Buchstaben.

althó', although obgleich.
gá', gave gab.
t', to zu, nach.
th', the der, die, das.
thó', though obschon.
thró', through durch.
upó', upon auf, oben, auf.
y'', ye ihr, euch.

4) In der Mitte durch Zusammenziehung zweier Wörter in eines.

A'nt, and it, am not, art not are not, is not, bin nicht, bist nicht ꝛc.
bén't, be not sey nicht.
cán't, can not kann nicht.
neèdn't, need not bedarf nicht.
let's, let us laßt uns.
on't, on it darüber, darauf.
shè's, she is sie ist.
cou'dn't,

cou'dn't, could not konnte nicht.
don't, do not thue nicht.
d'ye, do ye, thut ihr.
gi'me, give me, gieb mir.
han't, have not habe nicht.
hear'k'e, heark you höret ihr.
he'd, he would er wollte.
he'll, he will er will.
he's, he is er iſt.
here's, here is, hier iſt.
I'm, I am ich bin.
I'll, I will ich will.
I'd, I would, I had ich wollte, ich hätte.
isn't, is not iſt nicht.
it's, it is es iſt.
it's true, it is true es iſt wahr.
màyn't, may not mag nicht.
màkes'em, makes them macht ſie.
she'd, she would ſie wollte.
shan't, shall not ſoll nicht.
that's, that is das iſt.
th'art, thou art du biſt.
'tis, it is es iſt.
you're, you are ihr ſeyd.
we're, we are wir ſind.
they're, they are ſie ſind.
t'obey, to obey gehorſam ſeyn.
thou'dst, thou wouldst, hadst du wollteſt, hatteſt.
thou'lt, thou wilt du willſt.
'twas, it was, es war.
thou'st, thou hast du haſt.
wa'n't, was not war nicht.
who's, who is welcher, wer iſt.
wi'me, with me mit mir.
won't, will not will nicht.
wou'dn't, would not wollte nicht.

5) Auſſer obigen Abkürzungen pflegen die Engländer auch noch folgende Wörter abzukürzen, und gewöhnlich die, oder den letzten Buchſtaben des abgekürzten Worts oben auf die Seite zu ſetzen, und y ſtehet für th, als:

L. Pounds Pfund Sterling.
S. Shillings Schillinge.
d. pence Stüber.
ye. the der, die, das.
yt. that daß, das.
ym. them ſie, ihnen.
yn. then denn, alsdann, da.
yu. thou, you du, ihr.
wt. what was.
Honrd. Honoured geehrt.
Kt. Knt. Knight Ritter.
Kg. King König.
Lr. Letter Brief.
Ld. Lord vornehmer Herr.
Ldp. Lordship Herrlichkeit.
Lap. Ladyship Ihr Gnaden.
M. Maty. Majesty Majeſtät.
Mr. Master Herr, Meiſter.

wth. with mit.
wc. wch. which welcher, e, es.
wn. when wenn.
wo. who wer, welcher.
abt. about um, herum.
Acct. Account Rechnung, Urſache.
agt. against wider, gegen.
Ar Answer Antwort.
B Bishop Biſchoff.
D. Doctor Doktor.
Esqr. Esquire Ritter.
Excy. Excellency Exzellenz.
Gent. Gentleman ein Herr.
Honble. Honourable wohlgebohren.
Mrs. M. Mistreſs, Miſs Frau, Jungfer.
pd. paid bezahlt.
recd. recèived empfangen.
Red. Réverend ehrwürdig.
sd. sáid geſagt, ſagte.
Savr. Sáviour Heiland.
St. sàint heilig.
Servt. Sérvant Diener.
viz. (vidélicet) to wít nämlich.
Wp. Worp. Wórship Ehrwürden.
Xtian. Chriſtian Chriſt.
yr. your euer.

Uebungen

aus dem Deutschen ins Englische zu übersetzen.

Fabeln.

1) Von einem Hahne und einem Edelsteine.

Ein Hahn, da er auf einem Misthaufen kratzte, fand einen Edelstein. Nachdem er solchen eine Zeitlang angeschaut hatte, sagte er zu ihm: es ist mir leid, dich in einem so häßlichen Orte zu sehen; ich wünschte, daß du in den Händen eines Juweliers wärest, den könntest du glücklich machen; aber was mich betrifft, so wäre mir ein einziges Gerstenkörnchen lieber, als alle Edelsteine der Welt.

Sittenlehre.

Die nützlichsten und nothwendigsten Dinge sind denjenigen vorzuziehen, die zu nichts dienen als zur Pracht und Eitelkeit.

Cock Hahn.
Précious Stòne Edelstein.
Dúnghill Misthaufen.
To scràtch kratzen.
For a while eine Zeitlang.
To lòok at anschauen.
To it zu ihm
I am sorry es thut mir leid.
Dirty häßlich.
Plàce Ort.
Jeweller Juwelier.
As for me was mich betrifft.
Single einziges.
Barley córn Gerstenkorn.
Are to be preférred sind vorzuziehen.
Parade Pracht.
Vanity Eitelkeit.

2) Von einem Fuchse und den Weintrauben.

Ein Fuchs, den der Hunger plagte, bemühte sich mit Springen einige Trauben zu erhaschen, die an einem sehr hohen Weinstock hiengen. Nachdem er aber sahe, daß alle seine Bemühung vergeblich war, so gieng er voll Verdruß und Zorn fort, und rief zugleich aus, daß er sie nicht essen möchte, wenn man sie ihm gleich schenken wollte, weil sie noch nicht reif wären.

Sit'enlehre.

Man muß aus der Noth eine Tugend machen, und die Sachen verachten, die man nicht haben kann.

Hard set by Húnger den der Full of voll.
Hunger plagte.
Gràpes Trauben.
Vìne Weinstock.
To hang hängen.
To júmp springen.
To catch erhaschen.
But seèing nachdem er aber sahe.
Tróubles Bemühung.
To no purpose vergeblich.
Wént awày gieng fort.
Vexàtion Verdruß.
Anger Zorn.
Mèan time zugleich.
Would möchte.
Thoùgh wenn gleich.
To màke a Présent of schenken.
Ripe reif.
Men òught man muß.
Necéssity Noth.
To despìse verachten.

3) Vom Löwen und der Maus.

Bei dem Gebrülle eines Thiers im Walde lief eine Maus alsbald heraus, zu sehen, was solches bedeutete, und was war es anders als ein Löwe, der in einem Netze verstrickt war. Dieser Zufall erinnerte sie, wie sie selbst einige Ta-

Lion Löwe. Mouse Maus. But als.
Ròaring Gebrülle. Hampered verstrickt.
Wóod Wald. To rún laufen. Nét Netz.
Immèdiately alsbald. Accident Zufall.
What was the Matter was sol- Put her in mind erinnerte sie.
ches bedeutete. She herséll sie sélbst.

Tage zuvor unter die Klauen eines Löwen gefallen, der sie großmüthigerweise wieder gehen ließ. Nach einer genauern Untersuchung fand sie, daß es eben der Löwe war. Sie fieng alsbald an, mit ihren Zähnen die Knoten des Netzes zu zernagen, und auf solche Art befreite sie ihren Erhalter.

Sittenlehre.

Ohne Gutmüthigkeit und Dankbarkeit möchten die Menschen eben so lieb in der Wildniß als in Gesellschaft leben. Es giebt keinen so unbeträchtlichen Unterthan, der nicht zu einer oder der anderen Zeit Gelegenheit finden möchte, seinem Fürsten nützlich zu seyn, und in der ganzen Schöpfung haben die Großen und Kleinen einander nöthig.

Sóme Dàys agò einige Tage zuvor.
Paws Klauen, Tatzen.
Génerously großmüthigerweise.
Stricter genauer.
Examinàtion Untersuchung.
The sàme derselbe.
Cóuplings Knoten.
To gnàw zernagen.
In that Manner auf solche Art.
To deliver befreien.
Preserrver Erhalter.
Goód Nàture Gutmüthigkeit.
As well eben so lieb.
Wilderness Wildniß.
Inconsiderable unbeträchtlich.
At some Time or other zu einer oder der andern Zeit.
Opportùnity Gelegenheit.
Useful nützlich.
Whole Creàtion ganze Schöpfung.
Have Neèd of one another einander nöthig haben.

4) Von einem alten Hunde und seinem Herrn.

Ein alter Hund, welcher seinen Herrn auf mancher fröhlichen Jagd begleitet, ihm alle Dienste eines getreuen Knechts geleistet, und endlich seine Schnelligkeit und Stärke verlohren hatte, wurde täglich mit Schlägen und Vorwürfen behandelt. Wie, mein Herr, sagte der Hund, mein Wille ist so

Many manche.
Mérry fröhlich.
Chàce Jagd.
Led begleitet.
Sérvices Dienste.
Trusty getreu.
Dóne geleistet.
At last endlich.
Blòws Schläge.
Repròaches Vorwürfe.
To trèat behandeln.
E'ver jemals.

so gut wie jemals, aber meine Stärke und meine Zähne habe ich verlohren; und ihr könntet mich mit eben so viel Gerechtigkeit aufhängen, weil ich alt bin, als mich schlagen, weil ich unvermögend bin.

Sittenlehre.

Die Belohnung der Zuneigung und Treue muß das Werk einer künftigen Welt seyn. Nicht zwar, daß nicht das Bewußtseyn, gut gehandelt zu haben, ein Trost sey, welcher schon in dieser Welt als eine Vergeltung angesehen werden kann, trotz der Undankbarkeit und Ungerechtigkeit.

Vigour Stärke.
To hang np aufhängen.
To bèat schlagen.
Impotent unvermögend.
Rewàrd Belohnung.
Affection Zuneigung.
Fidélity Treue.
Not but that nicht zwar daß.
Consciousnes Bewußtseyn.
To act handeln.
Cómfort Trost.
May be regárded as for angesehen werden kann als.
Récompence Vergeltung.
In Despìte Trotz.
Ingrátitude Undankbarkeit.
Injústice Ungerechtigkeit.

5) Ein Hund und ein Hahn auf einer Reise.

Ein großer Hund und ein Hahn unternahmen eine Reise mit einander. Der Hund begab sich in einen hohlen Baum und der Hahn setzte sich die Nacht auf dessen Aeste. Der Hahn krähete nach seiner Gewohnheit um Mitternacht; dieses brachte einen auf der Jagd seyenden Fuchs sogleich unter den Baum. Da stand er nun, indem er das Maul leckte, und den

A Mastif ein großer Hund.
Cock Hahn.
To untertàke unternehmen.
Jоúrney Reise
Togéther mit einander.
Kénnell'd begab sich.
Hollow hohl.
Ròosted setzte sich.
Bóughs Aeste.
To crów krähen.
After his Cústom seiner Gewohnheit nach.
Broúght brachte.
Upon the Húnt auf der Jagd.
To lick lecken.

den Hahn schmeichelte, um ihn herunterzubringen. Er versicherte, daß er nie eine so englische Stimme gehöret, so lange er auf der Welt gewesen, und was er nicht würde thun, das Geschöpf an seinen Busen zu drücken, welches ihm eine so vortreffliche Nachtmusik gegeben. Ich bitte, sagte der Hahn, redet unten mit dem Thürhüter, daß er die Thür öffnen möge, und dann will ich zu euch herunter kommen. Der Fuchs, welcher keinen Betrug argwohnte, that, was man ihm sagte, und der Hund, welcher bis jetzt gewartet, ergriff ihn alsbald, und erwürgte ihn.

To flátter schmeicheln.
To get him down ihn herunter zu bringen.
To protést versichern.
Angélic englisch.
Voice Stimme.
To hug an seine Brust zu drücken.
Sérenade Nachtmusik.
Prày ich bitte.
Pòrter Thürhüter.
Belòw unten.
To cóme down herunter kommen.
To suspéct argwöhnen.
Fràud Betrug.
As he was directed was man ihm sagte.
To wàit warten.
To sèize ergreifen.
Présently alsbald.

6) Die Reisenden und die Vorsehung.

Zwi Männer von sehr verschiedener Gemüthsart waren mit einander auf der Reise. Der eine von ihnen war unterwegs beständig niedergeschlagen, und hatte tausend Sorgen in seinem Kopfe, und sagte sehr oft, mein Gott, was soll ich thun, um zu leben. Der andere hingegen gieng fröhlich und singend seinen Weg, und überließ sein Schicksal der Vorsehung Gottes, von dessen Güte er überzeugt war. Wie

ist

Tráveller Reisender.
Próvidence Vorsehung.
Different verschieden.
Hùmours Gemüthsart.
Togéther mit einander.
On auf.
On the Ròad unterwegens.
Dejécted niedergeschlagen.
A thousand Càres tausend Sorgen.
O Lórd mein Gott.
Mérrely fröhlich.
Sínging singend.
To lèave überlassen.
Fàte Schicksal.
Goódness Güte.
Convínced überzeugt.

ist es möglich, Bruder, sagte sein trauriger Reisegefährte, wie könnt ihr so lustig seyn. Ich versichere euch, so wahr ich lebe, ich sterbe fast vor Furcht, daß es mir an Brod mangeln möchte. Es gehe, wie es wolle, versetzte der andere, mein Entschluß ist gefaßt, und mein Gemüth ist ruhig. Was für ein Entschluß? sagte sein Gefährte. Wie, erwiederte dieser, alles mögliche zu thun, meinen Unterhalt zu erwerben, und das übrige der göttlichen Vorsehung zu überlassen. Ja, aber bei alle dem habe ich eben so entschlossene Leute gekannt, wie ihr seyd, welche ihr Vertrauen auf die Vorsehung betrogen hat, und diese Leute fielen hernach in Melancholie oder Verzweiflung. Großer Gott, sagte er plötzlich, was würde aus mir werden, wenn ich blind werden sollte. Darauf machte er die Augen zu, und ging auf diese Art einen ziemlichen Weg vor seinem Gesellschafter, um zu versuchen, wie es seyn würde, wenn ihm dieses Unglück begegnen sollte. Während dieser Zeit fand sein Reisegefährte, der ihm folgte, einen Beutel mit Geld auf dem Wege. Dieser Zufall rechtfertigte sein Vertrauen auf die göttliche Vorsehung. Dahingegen der andere diese Gelegenheit als eine Strafe seines Mistrauens ver-

Sorrowful traurig.
Féllow Traveller Reisegefährte.
As I am alive so wahr ich lebe.
To die sterben.
Almost fast.
Fèar Furcht.
To want mangeln.
Resolùtion Entschluß.
Tàken gefaßt.
Mìnd Gemüth.
At Rest ruhig.
To get my Livelihood meinen Unterhalt zu erwerben.
For all that bei alle dem.
Résolute Pèople entschlossene Leute.
Were decèived betrogen hat.
To fàll fallen.
Despàir Verzweiflung.
Great God großer Gott.
Becóme of me aus mir werden.
To be struck blìnd blind werden.
Whereupón darauf.
To shut zumachen.
In that Manner auf diese Art.
Befòre vor.
Companion Gesellschafter.
To try versuchen.
To befàll begegnen.
Dùring während.
To follow folgen.
Púrse Beutel.
Accident Zufall.
To jústify rechtfertigen.
Trúst Vertrauen.
Whereás dahingegen.

verfehlte; denn der Beutel wäre sein gewesen, wenn er sich nicht durch seine Blindmachung auffer Stand gesetzt hätte, ihn zu sehen.

Sittenlehre.

Derjenige, welcher sich der göttlichen Vorsehung bei seinem Fleiße und Arbeit überläßt, ist sicher, einen Freund in Zeit der Noth zu finden; dahingegen ein ängstliches Mistrauen an ihrer Güte einen Menschen derselben unwürdig und vor der Zeit elend macht.

Punishment Strafe.
Distrúst Mißtrauen.
To miss verfehlen.
For denn.
His sein.
Blinding himself seine Blindmachung.
Put out of Condition auffer Stand gesetzt.
He derjenige.
Abandons himself sich überläßt.
Divine Providence göttliche Vorsehung.
Industry Fleiß und Arbeit.
Súre sicher.
In Time of Nèed in der Zeit der Noth.
Anxious ängstlich.
On her Boúnty an ihrer Güte.
Unwórthy unwürdig.
Miserable elend.
Before Hand vor der Zeit.

7) Der Wolf und der fette Hund.

Kurz vor Anbruch des Tages, da ein Wolf einen Hund im Felde begegnete, fragte er ihn, wie es käme, daß er so fett und so gut bei Leibe wäre. Ich sorge dafür, sagte der Hund, des Nachts meines Herrn Haus vor Beunruhigung zu bewahren, und wenn es sich zuträgt, daß ich einen Dieb entdecke, und sein Vorhaben zu stehlen unterbreche, so werde ich

Fat fett.
Nèar the break of Day vor Anbruch des Tages.
To mèet begegnen.
To come kommen.
In such good Plight so gut bei Leibe.
Táke Càre sorge dafür.
To keep (from) zu bewahren (vor.)
Disturbance Beunruhigung.
Happens sich zuträgt.
To discover entdecken.
Inténtion Vorhaben.
Interrúpt unterbreche.

ich von meinem Herrn und der ganzen Familie geschmeichelt, und erhalte einen Ueberfluß von gutem Fleisch und Knochen. Durch dieses fresse ich so viel ich nur will, schlafe an einem warmen Orte, und es fehlt mir auch nicht an Getränke, noch einiger Bequemlichkeit, und ich bringe meine Tage im Müssiggange zu. Ach, Bruder, sagte der Wolf, ich wollte, daß ich Mittel wüßte, wie ich auch eines so glücklichen Lebens genießen könnte, mich ohne Mühe mit vollem Bauche niederzulegen. Wohl, sagte der Hund, wenn ihr wünschet, so in Ruhe zu leben, und könnet nur ein wenig eure reissende Gemüthsart unterdrücken, so kommt mit mir und fürchtet nichts, denn ich zweifle nicht, euch meines Herrn Gunst zu verschaffen. Auf diese Art, und indem sich die beiden Freunde im Gehen miteinander unterredeten, brach der Tag an, und wie es anfieng, helle zu werden, bemerkte der Wolf, daß die Haa-

Whole family ganze Familie.
Am werde.
Made much of geschmeichelt.
Get erhalte.
Plenty Ueberfluß.
Mèat Fleisch.
Bònes Knochen.
By these Mèans durch dieses Mittel.
As much as I plèase so viel ich nur will.
To slèep schlafen.
I want fehlt mir.
Convèniency Bequemlichkeit.
To spend zubringen.
Idleness Müssigang.
Ah ach!
To wish wünschen.
Mèans Mittel.
How wie.
Might könnte.
So happy a Life ein so glückliches Leben.
To enjoy genießen.
Pàins Mühe.
My Bèlly full mit vollem Bauche.
Lay myself down mich niederlegen.
To live zu leben.
Thus in Ease so in Ruhe.
Suppréss unterdrücken.
Ravenous Temper reissende Gemüthsart.
Along with me mit mir.
Doúbt not zweifle nicht.
To procùre verschaffen.
To fèar fürchten.
Fàvour Gunst.
In that Manner auf diese Art.
Two beide.
Wàlking along im Gehen.
Discoursed together mit einander unterredeten.
The Day bràke brach der Tag an.
Grew lighter heller wurde.
Observed bemerkte.

Haare und an einigen Stellen die Haut an dem Halse des Hundes abgerieben waren. Bei diesem Anblick ward seine Neugierde rege. Bruder, sagte er, was ist es, das ihr um euren Hals traget, welches so widrige Zeichen zurücklässt. Um mich desto grimmiger zu machen, legt man mich des Tages an eine Kette, und des Nachts, wenn man zu Bette geht, läßt man mich los, daß ich im Hause und Hofe herumgehen möge, oder schlafen, wann und wo ich will. Wie der Wolf dieses hörte, sagte er: Ich wünsche euch viel Vergnügen bei eurem ruhigen Leben, meines Theils will ich lieber meine Freiheit genießen, ob ich gleich einige Unbequemlichkeiten dabei erdulden muß, denn ich gehe, wohin ich will, und habe keine Kette, die mich festhält; ich streife in Feldern, Wäldern und Bergen herum ohne Einschränkung; ich nähre mich von den ausgesuchtesten Jungen der Heerden, und durch meine Kunst und List kann ich der Wuth der Jäger und Hunde ausweichen.

Hair Haare.
Some Plàces einige Stellen.
Skin Haut.
To be rúbbed off abgerieben.
Sight Anblick.
Curiosity Neugierde.
Was moved ward rege.
About um.
Néck Hals.
To weàr tragen.
Unsèemingly widrig.
Marks Zeichen.
To lèave behind zurücklassen.
The flèrcer desto grimmiger.
They man.
Chàin me up legt mich an eine Kette.
Dùring the Day des Tags.
At night des Nachts.
Lòose los.
Yard Hof.
To rove about herumgehen.
When wann.
Whére wo.
Hèaring wie hörte.
Much joy viel Vergnügen.
'Easy Life ruhigem Leben.
For my part meines Theils.
Rather lieber.
Frèedom Freiheit.
Though obgleich.
To suffer erdulden.
Inconvèniencies Unbequemlichkeiten.
To restràin me die mich fest hält.
To ràange about herumstreifen.
Fièlds Felder.
Woods Wälder.
Mountains Berge.
Contròul Einschränkung.
Fèed upon ich nähre mich von.
Choicest ausgesuchtesten.
Young Junge.
Flocks Heerden.
By durch.
Subtil'ity Kunst und List.

chen. Lebt also wohl in dem glücklichen Genuß eurer geliebten Sklaverei, indem ich meiner vorigen Lebensart folgen und meine Freiheit behalten werde.

Sittenlehre.

Alle Schätze der Welt sind von keinem Werth in Vergleichung mit der Freiheit des Menschen, weil Dienstbarkeit und Gefangenschaft alles Vergnügen im Genuß des Lebens rauben.

Fùry Wuth.
Húntsman Jäger.
Hoúnds Hunde.
Avoid ausweichen.
Fàrewell lebt wohl.
Happy Enjóyment glücklichen Genuß.
Beloved geliebten.
Slàvery Sklaverei.
Former vorigen.
Way of Life Lebensart.
Retàin behalten.
Treasures Schätze.
Value Werth.
Comparison Vergleichung.
Liberty Freiheit.
Sérvitude Dienstbarkeit.
Confinement Gefangenschaft.
Táke away berauben.

Kleine Geschichten.

8) Ausrottung der Wölfe in England.

Es gab vordem eine sehr große Anzahl Wölfe in England. Es trug sich einstens zu, daß ein Herzog von Wallis gegen den König von England, seinen rechtmäßigen Oberherrn, rebellirte. Dieser, um ihn zum Gehorsam zu bringen, überzog ihn mit Krieg, zwang denselben, ihn für seinen Oberherrn zu

There was es gab.
Great Número große Anzahl.
It hàppened at a Time es trug sich einstens zu.
Dùke Herzog.
Wàles Wallis.
Ro revolt rebelliren.
Agàinst gegen.
Làwful Sovereign rechtmäßigen Oberherrn.
Made Wàr against him ihn mit Krieg überzog.
To force zwingen.

zu erkennen, und legte ihm einen jährlichen Tribut auf, den er in lauter Wolfshäuter bezahlen mußte. Damit der Herzog solchen verschaffen mögte, schickte er eine so große Anzahl Jäger auf die Wölfe aus, daß sie ganz England und das Herzogthum Wallis davon rein machten.

Acknowl'edge erkennen.
Impòse auflegen.
Annual jährlich.
All in in lauter.
In Order damit.
To procure verschaffen.
To send schicken.
Dukedom Herzogthum.
To clèar rein machen.

9) Der wegen seiner Aufrichtigkeit freigelassene Galeeren-Sklave.

Da der Herzog von Ossuna, Vicekönig von Neapel, durch Barcelona reisete, und Erlaubniß erhalten hatte, einige Sklaven freizulassen, gieng er an Bord der Admirals-Galeere, und indem er durch die Besatzung der Sklaven gieng, fragte er verschiedene derselben, was ihr Verbrechen wäre. Ein jeder entschuldigte sich unter verschiedenem Vorwande, indem der eine sagte, daß er auf die Galeeren geschickt wäre, durch die Bosheit seiner Feinde, ein anderer durch die Bestechung des Richters, aber alle ungerechterweise. Unter den Uebrigen war ein kleiner schwarzer Kerl, den der Herzog fragte, weswegen er hieher geschickt worden. Gnädiger Herr, sagte er, ich kann nicht läugnen, daß ich verdiene, hier

Sincérity Aufrichtigkeit.
To set free freilassen.
When da.
Viceroy Vicekönig.
Naples Neapel.
To pass by durchreisen.
Get lèave Erlaubniß erhalten.
To relèase frei zu lassen.
Some Slàves einige Sclaven.
Aboard an Bord.
Galley Galeere.
Through durch.
Grèw Besatzung.
Séveral verschiedene.
Crime Verbrechen.
Every one ein jeder.
Pretéxt Vorwand.
Malice Bosheit.
Corrúption Bestechung.
Among the Rest unter den Uebrigen.
Fellow Kerl.
Mylord gnädiger Herr.
To deny leugnen.

hier zu seyn; denn da es mir an Geld fehlte, so nahm ich nicht weit von Tarragona einen Beutel, um nicht zu verhungern. Der Herzog gab ihm mit einem kleinen Stock, welchen er in der Hand hatte, zwei oder drei Schläge auf die Schultern, indem er sagte: du Schelm, was machst du hier unter so vielen ehrlichen Männern, scheere dich aus ihrer Gesellschaft, damit du sie nicht verderbest. Dem zufolge ward er frei, und die Uebrigen zurückgelassen, an den Rudern zu ziehen.

For denn.
Wanting Money da es mir an Geld fehlte.
Purse Beutel.
To starve verhungern.
Staff kleiner Stock.
Taps Schläge.
Rogue Schelm.
Among unter.
Get away scheere dich aus ihrer Gesellschaft.
Lest damit nicht.
Corrupt verderben.
Accordingly dem zufolge.
To leave zurücklassen.
To tug zu ziehen.
Oar Ruder.

10) Alphonsus, König von Neapel, wird von seinem Hofnarren getadelt.

Alphonsus, König von Neapel, hatte einen Hofnarren, welcher alle Thorheiten der großen Männer seiner Zeit in ein gewisses Buch aufzuschreiben pflegte. Da der König damals einen Mohren in seinen Diensten hatte, so sandte er ihn mit zehntausend Dukaten nach der Levante, um Pferde zu kaufen. Dieses zeichnete der Narr in seinem Buche auf, indem er es für eine große Thorheit hielt. Einige Zeit hernach forderte der König das Buch, wie er gewohnt war, wenn er Neigung hatte, lustig zu seyn, und fand zuletzt seinen eigenen Namen, mit der Geschichte von den zehntausend Dukaten.

Da

Buffoon Hofnarr.
Used plegte.
To write down aufzuschreiben.
Folly Thorheit.
Moor Mohr.
Levant Levante.
Called for forderte.
A Mind Neigung.
To be merry lustig zu seyn.
Own Name eigner Name.

Da der König hierüber etwas verdrüßlich war, so fragte er den Narren um die Ursache, warum er seinen eignen Namen eingeschrieben. Dieser sagte: weil ihr eine große Thorheit begangen habt, euer Geld an einen zu geben, welcher wahrscheinlich nie wiederkommen wird. Wenn er aber wieder zurückkommt, und mir die Pferde bringt, so hast du vergebens geschrieben. Nein, erwiederte der Narr, so streiche ich nur euren Namen aus, und setze den seinigen an dessen Stelle.

A little vexed etwas verdrüßlich
To commit begehen.
Próbably wahrscheinlich.
To return wieder kommen.
To blot out ausstreichen.
Put setze.
His den seinigen.
I:s dessen.

11) Die belohnte kindliche Liebe.

Als zu Algier einige losgekaufte Christen-Sklaven in Freiheit gesetzt wurden, brachten die Seeränber ein schwedisches Schiff in den Hafen, auf welchem sich der Vater des einen dieser losgekauften Sklaven befand. Welch ein Auftritt, als sich Vater und Sohn antrafen, und einander erkannten! Der junge Mensch, der den harten Zustand der Sklaverei kannte, fühlte, daß sein alter, schwacher Vater bald würde unterliegen müssen. Daher bat er, indem er dieses vorstellte, man möchte ihn statt seines Vaters zurückbehalten, diesen aber loslassen. Es ward bewilligt. Der Dey, dem man diesen Vorfall hinterbrachte, ward so gerührt, daß er

Filial love rewarded die belohnte kindliche Liebe.
Bought off losgekauft.
Were relèased in Freiheit gesetzt wurden.
Pirate Seeräuber.
Pòrt Hafen.
Was found befand.
Scène Auftritt.
Met antrafen.
Pàinful situàtion harte Zustand.
Of Slavery der Sclaverei.
Succúmb unterliegen.
Thérefore daher.
To beg bitten.
To refràin zurückbehalten.
Instéad statt.
Granted bewilligt.
Who was informed ofthis occurrence dem man diesen Vorfall hinterbrachte.

er beiden die Freiheit schenkte, um ein solches Beispiel kindlicher Liebe öffentlich zu belohnen.

Both of them beiden.
Liberty Freiheit.
Publicly to reward öffentlich zu belohnen.

12) Die unschuldige Verrätherei.

Eine englische Landkutsche fuhr auf dem Wege nach York, und war ganz voll von Reisenden. Man sprach von Strassenräubern, und von der besten Art, sein Geld zu verstecken. Jeder pries seine eigenen Vorsichtsmittel, und ein junges Mädchen ließ sich verlauten, sie trüge ihr ganzes Vermögen, eine Banknote von 200 Pfund bei sich; der ist aber auch, setzte sie hinzu, an einem Orte verwahrt, wo ihn gewiß kein Räuber suchen wird. Ich habe ihn in meinem Schuh unter der Sohle. — Sie hatte nicht lange ausgeredet, als wirklich Räuber erschienen. Sie hielten den Wagen an, forderten den erschrockenen Reisenden ihre Börsen ab, und da sie zu wenig darinnen fanden, drohten sie, alle mit einander zu durchsuchen, wenn sie nicht eine beträchtlichere Summe gutwillig herbeischaften. Die können Sie leicht finden, sagte ein alter Mann, der ganz hinten in der Kutsche saß, lassen

Stäge-coach Landkutsche.
Passengers Reisende.
Highway men Strassenräuber.
Way Art.
To hide zu verstecken.
To pràise preißen.
Precàution Vorsichtsmittel.
Declàred ließ sich verlauten.
Whole fórtune ganzes Vermögen.
About her bei sich,
Cárried trüge.
To add hinzusetzen.
Hidden verwahret.
Sóle Sohlen.
Fnished her discourse ausgeredet.
Actually würklich.
Appèared erschienen.
Stopt hielten an.
Coàch Wagen.
Demánded forderten.
Purse Beutel.
Finding da sie fanden.
To thréaten drohen.
To search durchsuchen.
More considerable sum beträchtlichere Summe.
Willingly gutwillig.
Procured herbeischafften.
Easily leicht.
Sat saß.
Behind hinten.

sie nur dieser Jungfer die Schuhe ausziehen, und suchen darin nach. Gesagt, gethan: der Zettel wurde gefunden; die Räuber dankten dem Alten für seinen guten Rath und ritten davon. Man kann schwerlich durch Worte beschreiben, wie groß die Betrübniß des armen Mädchens war, die ihr ganzes Vermögen durch die Treulosigkeit des alten Mannes verlohren hatte. Die ganze übrige Reisegesellschaft drückte Zorn und Abscheu über seine Handlung mit dem lebhaftesten Unwillen gegen ihn aus. Der Alte schwieg, und verließ auf der nächsten Station die Landkutsche. Was konnte man anders denken, als daß er wohl gar mit zu den Räubern gehörte? Den folgenden Tag, als die Landkutsche an Ort und Stelle gekommen war, entwickelte sich die Geschichte und der Alte, der sich einen so häßlichen Verdacht zugezogen hatte, erschien nun wieder in einem sehr vortheilhaften Lichte. Das arme, trostlose, beraubte Mädchen erhielt folgenden Brief:

Hier übersendet Ihnen der Mann, den Sie gestern so verabscheueten, und der auch jedermann höchst verabscheuungswürdig scheinen mußte, 200 Pfund als ein Capital, das

er

Young Gentlewoman Jungfer.
Pull off ausziehen.
Good advice guten Rath.
To ride (rode) off davon reiten.
Hardly schwerlich.
Describe beschreiben.
Affliction Betrübniß.
Treachery Treulosigkeit.
All the rest die ganze übrige.
Company of passengers Reisegesellschaft.
To express ausdrücken.
Horror Abscheu.
Indignation Unwillen.
Against gegen.
Was silent schwieg.
To leave verlassen.
Next nächsten.
To think denken.
Otherwise anders.
But als.
Perhaps even himself wohl gar selbst.
Belonged (to) gehörte.
Appointed place Ort und Stelle.
Black häßlich.
Suspicion Argwohn.
Advantageous light vortheilhaften Lichte.
Disconsolate trostlose.
Robbed beraubte.
The following letter folgenden Brief.
To abhor verabscheuen.
Abominable verabscheuungswürdig.

er gestern wider Ihren Willen von Ihnen borgen mußte. Er legt die nämliche Summe statt der Interessen bei, und diese Haarnadel zur Versüßung der verursachten Schmerzen. Und jetzt noch die Auflösung des so sonderbaren Betragens: Ich bin ein Mann, der nach 20jährigem Aufenthalt in Ostindien von dort zurückkomme. Banknoten von 30000 Pfund waren gestern in meiner Tasche, und wären den Räubern zu Theil geworden, wenn es zu einer Durchsuchung gekommen wäre. Verzeihen Sie, wenn ich in der höchsten Verlegenheit einen so unwürdigen Gebrauch von Ihrer Offenherzigkeit machte, und lieber eine mäßige Summe aufopfern, als mein ganzes Kapital verlieren wollte. Ich bin Ihnen dafür Zeitlebens verbunden, und zu jeder Unterstützung, deren Sie etwa bedürftig seyn möchten, von Herzen gerne bereit.

To bórrow borgen.
Is joined liegt bei.
Stay Aufenthalt.
Pócket Tasche.
Had become a prey (to) wären zu Theil geworden.
Perpléxity Verlegenheit.
Use Gebrauch.
Frankness Offenherzigkeit.
Assistance Unterstützung.

13) Menschliche Unglücksfälle.

Mathilde war sehr jung an einen neapolitanischen Edelmann vom ersten Range verheirathet, und ward in ihrem funfzehnten Jahre Mutter und Wittwe zugleich. Als sie eines Tages an den offenen Fenstern eines Zimmers stand, das auf den Folturnofluß hinaus gieng, und ihren jungen Sohn liebkosete, hüpfte das Kind mit einem plötzlichen Sprunge über ihren Arm in den Fluß hinunter, und verschwand in einem Augenblicke. Die Mutter, welche in ihrer plötzlichen Bestürzung ihr Aeusserstes that, dasselbe zu retten, sprang ihm

Of the first rank vom ersten Range.
To stand carressing stehen und liebkosen.
To hang over the river auf den Fluß hinausgehen.
To leap hüpfen.
With a sudden spring mit einem plötzlichen Sprung.
Being struck with instant surprize welche in ihrer plötzlichen Bestürzung.

ihm nach; aber weit entfernt, im Stande zu seyn, dem Kinde beizustehen, kam sie selbst mit vieler Schwierigkeit an das entgegengesetzte Ufer, eben als einige französische Soldaten jenseits des Flusses plünderten, die sie sogleich zur Gefangenen machten. Da damals der Krieg zwischen den Franzosen und Italienern mit der größten Unmenschlichkeit geführt wurde; so waren sie im Begriff, beide entgegengesetzte Ausschweifungen, die ihnen Wollust und Grausamkeit eingaben, zu b gehen. Diesem niederträchtigen Vorhaben widersetzte sich ein junger Officier, welcher, obgleich ihr Rückzug mit Geschwindigkeit geschehen mußte, sie hinter sich nahm, und sie sicher in sein Vaterland brachte. Ihre Schönheit fesselte anfänglich sein Auge, und ihre Verdienste bald darauf sein Herz. Sie heiratheten einander. Er schwang sich zu den höchsten Posten. Sie lebten lange zusammen, und waren glücklich. Das Glück eines Soldaten kann man niemals dauerhaft nennen. Als nach einem Zwischenraume von verschiedenen Jahren die Truppen, die er commandirte, zurückgeschlagen wurden, war er genöthigt, seine Zuflucht in die Stadt zu nehmen, in welcher er mit seiner Gemahlin gewohnt hatte. Hier erlitten sie eine Belagerung, und die Stadt ward endlich eingenommen. Wenige Geschichten können

nen

To make an effort etwas thun.
Far from being able weit entfernt, im Stande zu seyn.
To escàpe entwischen.
The ópposite shore das entgegengesetzte Ufer.
Just when eben als.
On that side jenseits des Flusses.
The utmost inhumánity die größte Unmenschlichkeit.
Extrèmes entgegengesetzte Ausschweifungen.
To suggest eingeben.
To pérpetrate begehen.
A bàse resolùtion ein niederträchtiges Vorhaben.
To be oppòsed by one sich widersetzen.
Though obgleich.
Retrèat Zurückzug.
The utmost expedition die größte Geschwindigkeit.
To place behind hinter sich nehmen.
In safety sicher.
To catch fesseln.
At first anfänglich.
To rise sich schwingen.
An interval ein Zwischenraum.
To take shelter Zuflucht nehmen.
To suffer leiden.

nen mannigfaltigere Beyspiele von Grausamkeit aufweisen, als diejenigen waren, welche damals Franzosen und Italiener an einander ausübten. Bei dieser Gelegenheit ward von Seiten der Sieger beschlossen, alle französischen Gefangenen, vornehmlich aber den Gemahl der unglücklichen Mathilde, umzubringen, weil er das vornehmste Werkzeug bei Verzögerung der Belagerung war. Ihre Entschließungen wurden gemeiniglich eben so geschwind vollzogen, als gefaßt. Der gefangene Kriegsmann ward vorgeführt, und der Henker stand mit seinem Schwerdte bereit, indem die Zuschauer in düstrer Stille den tödlichen Streich erwarteten, der nur so lange verschoben ward, bis der General, der als Richter dabei die Aufsicht hatte, das Zeichen geben würde. In diesem Zwischenraume von Angst und Erwartung war es, daß Mathilde kam, um von ihrem Gemahl und Befreier den letzten Abschied zu nehmen, indem sie ihre unglückliche Lage und ihr grausames Verhängniß beklagte, daß er sie nur darum von einem frühzeitigen Tode im Folturnofluß errettet habe, damit sie eine Zuschauerin noch grösserer Unglücksfälle seyn möge. Der General, der ein junger Mann war, ward von Erstaunen über ihre Schönheit

More various instances mannigfaltigere Beispiele.
To produce aufweisen.
At that time damals.
To exercise ausüben.
Upon each other an einander.
By the victors von Seiten der Sieger.
Principally instrumental das vornehmste Werkzeug.
In protracting the siege bei Verzögerung der Belagerung.
The executioner der Henker.
Gloomy silence düstere Stille.
Fatal blow tödtliche Streich.
To await erwarten.
To suspend verschieben.
To preside as judge als Richter die Aufsicht haben.
To take the last farewel den letzten Abschied nehmen.
Wretched situation unglückliche Lage.
Cruel fate grausames Schicksal.
To deplore beklagen.
From a premature death von einem frühzeitigen Tod.
To save erretten.
To be spectator damit sie eine Zuschauerin — seyn möge.
Surprize at her beauty Erstaunen über ihre Schönheit.

heit und von Mitleid über ihr Elend gerührt, aber er wurde von noch grössern Bewegungen durchdrungen, als er derselben ihre ehemalige Gefahr erwähnen hörte. Er war ihr Sohn, eben das Kind, für welches sie so viel Gefahr ausgestanden hatte. Er erkannte sie sogleich für seine Mutter, und fiel ihr zu Füssen. Das übrige aber läßt sich leicht errathen. Der Gefangene ward frei gelassen, und es vereinigte sich alle Glückseligkeit, welche Liebe, Freundschaft und Pflicht verschaffen können.

Pity at her distress Mitleiden über ihr Elend.
To be struck gerührt werden.
To mention erwähnen.
To encounter ausstehen.
To acknowledge erkennen.
To fall at one's feet einem zu Füssen fallen.
To suppose errathen.
To set free frei lassen.
To be united sich vereinigen.
To confer verschaffen.

14) Die redlich Liebenden. Eine moralische Erzählung.

Jakob, der Sohn von David L., einem Kaufmann zu Swansy, einer Seestadt von blühendem Handel in Southwales, ward von seinem Vater nach den strengsten Grundsätzen der Ehre und Rechtschaffenheit erzogen. Als er ohngefähr zwanzig Jahr alt war, schickte er ihn, unter der Aufsicht eines Freundes, nach London, mehr in der Absicht, ihn jenes Ansehen und jene Sitten der Bäuerlichkeit ablegen zu lassen, welche allemal in einem Leben, das immer auf dem Lande zugebracht wird, angenommen werden, als ihm irgend eine

A brisk trade ein blühender Handel.
According to the strictest principles of honour and probity nach den strengsten Grundsätzen der Ehre und Rechtschaffenheit.
To bring up erziehen.
About ohngefähr.
Care Aufsicht.
Rather mehr.
With the design in der Absicht.
Air Ansehen.
Manners Sitten.
Rusticity Bäuerlichkeit.
To unlearn ablegen.
To spend zubringen.
To contract annehmen.

eine Einsicht in die Geschäfte zu verschaffen. Der junge L. ward, Trotz aller Vorstellungen, in London wegen seiner Ausschweifung und seines Leichtsinns berühmt, und verfiel, als ein Mann des Vergnügens, in alle diejenigen Dinge, die nur zu leicht den Saamen der besten Erziehung zerstören. Um ihn, wo möglich, von einem unvermeidlichen Verderben abzuhalten, rief ihn sein Vater zurück, und glücklicherweise hemmte die Liebe, bald nach seiner Rückkunft, den Lauf seiner ersten Verirrungen. Er hatte Miß Winifrid Price gesehen, die aus der nämlichen Stadt gebürtig war, aber einige Jahre bei einer Muhme in Bristol zugebracht hatte, aus deren Hause sie sich in eine Kostschule zu ihrer Erziehung begeben hatte. Die neugierigen Blicke, die der junge L. auf Miß Price richtete, ließen ihn in der Schönheit das finden, was er noch nicht an ihr wahrgenommen hatte, das heißt, Bescheidenheit, Anständigkeit und ein gewisses edles Ansehen, welches, ohne unsern Begierden die Zärtlichkeit der Zuneigung zu nehmen, sie mit Ehrfurcht gegen die geliebte Person und einem eifrigen Bestreben, angenehm zu werden, erfüllt. Der Vater, welcher auf alle Handlungen des Sohnes aufmerksam war,

Insight Einsicht.
To give verschaffen.
In spite Trotz.
Remonstrance Vorstellung.
Dissipation Ausschweifung.
Levity Leichtsinn.
Remarkable berühmt.
To give into verfallen.
Such — as diejenigen, die.
But nur.
Seeds Saamen.
To destroy zerstören.
Inévitable ruin unvermeidliches Verderben.
To keep from abhalten von.
To recall zurückrufen.
Fortunately glücklicherweise.
To check hemmen.
The course der Lauf.
Wanderings Verirrungen.
Native gebürtig.
Aunt Muhme.
To live zubringen.
Boarding-school Kostschule.
To resort begeben.
Curious looks neugierige Blicke.
To fix richten.
To perceive wahrnehmen.
Decency Anständigkeit.
Noble air edles Ansehen.
Desire Begierde.
Fondness of inclination Zärtlichkeit und Zuneigung.
To take from etc. nehmen.
Strenuous study eifriges Bestreben
Pursuit Handlung.

war, merkte eher, als er selbst, die Veränderung, welche in ihm vorgegangen war. Als er der Ursache nachspürte, entdeckte er sie, und dann dachte er auf Mittel, ihn mit dem Gegenstande zu vereinigen, der ihm zum Gefühl seines moralischen Karakters zurückgebracht hatte.

Seine Bekanntschaft mit dem Vater der Miß Price war nur gering. Er wohnte auf einem kleinen Gute, das er zwei Meilen von Swansy hatte, trieb aber einen Handel, wie L., und dieser wußte, daß sein Durst nach Gewinn so brennend sey, daß er die Springfeder aller seiner Handlungen war. Jedoch, da ihre Glücksgüter einander ziemlich gleich waren, gab er die Hoffnung nicht auf, und suchte zum Besten seines Sohnes zu unterhandeln.

Ein gemeinschaftlicher Freund erleichterte die Zusammenkunft der beiden Väter, und es ward ausgemacht, daß dem jungen L. erlaubt seyn sollte, der Miß Winifrid zuweilen seine Aufwartung zu machen. Er war jung, artig und von einer angenehmen Gestalt; durch das Verlangen, zu gefallen, belebt, ward Winifrid sehr von ihm eingenommen. Ihre erste Unterredung war so furchtsam und so verlegen, als

To perceive merken.
Change Veränderung.
To happen vorgehen.
To invéstigate nachspüren.
To discóver entdecken.
To meditate auf Mittel denken.
To unite vereinigen.
Sense Gefühl.
To restore zurück bringen.
Slender gering.
The estate das Gut.
To trafick Handel treiben.
Gain Gewinn.
Ardent brennend.
Spring Springfeder.
However jedoch.
Fortunes Glücksgüter.
Pretty equal ziemlich gleich.
To despair verzweifeln.
In favour of etc. zum Besten.
To negociate unterhandeln.
To facilitate erleichtern.
Interview Zusammenkunft.
To agree ausmachen.
To allow erlauben.
To pay his respects seine Aufwartung zu machen.
Comely artig.
Enlivened belebt.
To be taken with etc. eingenommen werden von.
Timid furchtsam.
Embarassed verlegen.

als wenn sie einander schon anvertraut hätten, was in ihren Herzen vorgegangen sey. Das Gegentheil widerfährt denjenigen, die einander mit Gleichgültigkeit sehen; sie zeigen mehr Ruhe und eine größere Herrschaft über ihren Witz bei dem ersten Besuche.

Zusammentreffende Neigungen und Sitten, kurz, eine Art von Sympathie in der Zuneigung, war so leicht an diesen jungen Leuten zu entdecken, daß nichts mehr zu fehlen schien, als daß die verabredete Zeit der Hochzeit von den Vätern bestätigt würde; aber ein Umsturz des Glücks, welcher des jungen L's. Vater plötzlich widerfuhr, veränderte Price's günstige Gesinnungen, und verbitterte alle die Annehmlichkeiten, die sich beide Liebenden von ihrer erwünschten Vereinigung versprochen hatten.

Herr David L. besaß, nebst einem Kaufmanne zu Waterford in Irland, ein Schiff, das nach den Leewardischen Inseln bestimmt, vornehmlich auf seine Kosten befrachtet war. Man konnte sagen, daß sein ganzer Reichthum in dieser Ladung bestand, und der Ertrag, welcher von ihm davon erwartet wurde, war beträchtlich. Dieses Schiff gieng auf der Reise zu Grunde, und nur wenige von den Schiffsleuten wur-

To confide anvertrauen.
Indifference Gleichgültigkeit.
To shew zeigen.
Ease Ruhe.
Command Herrschaft.
Suitable zusammentreffend.
Affection Zuneigung.
To want fehlen.
Stipulated verabredet.
Terms of marriage Zeit der Hochzeit.
To ratify bestätigen.
Reverse of fortune Umsturz des Glücks.
Dispositions Gesinnungen.
To mar verbittern.
Sweets Annehmlichkeiten.
To be joint owner of etc. besitzen nebst ꝛc.
Chiefly vornehmlich.
On his account auf seine Kosten.
To freight befrachten.
Wealth Reichthum.
Cargo Ladung.
To be centered bestehen.
Returns Ertrag.
To be lost zu Grunde gehen.
Crew Schiffsleute.

wurden gerettet, indem sie von einem andern Schiffe, das nach Hause segelte, von dem Schiffbruch aufgenommen wurden. Die traurige Nachricht erreichte den Vater bald, und als er seinen Sohn davon benachrichtigte, so verhehlte er ihm nicht, daß er nicht länger im Stande sey, Price's Forderungen zu entsprechen, der zu habsüchtig und zu hart war, als daß er bloß Liebe für seine Tochter verlangen sollte.

Der junge L. fühlte die ganze Härte dieses schrecklichen Schlages. Er brachte zwei Tage in tiefem Stillschweigen, und in einer unglaublichen Niedergeschlagenheit des Geistes zu. Da er aber sahe, daß, wenn er dem Kummer nachhinge, er nur die Betrübniß seines Vaters vermehre, der einigen Trost brauchte, um sein Unglück zu ertragen; so bemühte er sich, seine ehemalige Seelenruhe wieder anzunehmen, und, ob man ihm gleich nicht durch die erste Bemühung der Tugend dazu fähig halten konnte, so kam er zu einem Entschlusse, daß er den Namen seiner theuern Winifrid nicht erwähnen wollte, nach der er jetzt eigentlich gar nicht mehr streben könne.

Die

To save retten.
Homewards nach Hause.
To sail segeln.
Wreck Schiffbruch.
To take up aufnehmen.
Fatal news traurige Nachricht.
To reach erreichen.
To apprize of ꝛc. benachrichtigen.
To dissemble verhehlen.
Demand Forderung.
Coveteous habsüchtig.
Hard hart.
To require verlangen.
Heaviness Härte.
Dreadful blow schreckliche Schlag.
Dejection of spirits Niedergeschlagenheit des Geistes.
To perceive sehen.
Grief Kummer.
To indulge nachhängen.
Affliction Betrübniß.
To add to etc vermehren.
To want brauchen.
To bear up against etc. ertragen ꝛc.
To endeavour sich bemühen.
Tranquillity of mind Seelenruhe.
To resume wieder annehmen.
Effort of virtue Bemühung der Tugend.
To be thought capable fähig gehalten werden.
Resolution Entschluß.
With propriety eigentlich.
To aspire streben.

Die einzige Schwachheit, die er sich zu erlauben glaubte, war, daß er ohne einige Vorsicht ihr folgenden Brief schickte:

„Das Unglück des rechtschaffensten, zärtlichsten und „tugendhaftesten der Väter ist Ihnen nicht unbekannt. „Sein Untergang betrifft zugleich seinen Sohn, und dieser „Sohn, den Sie nicht mehr sehen werden, hat ins künf„tige nichts vom Himmel zu verlangen, als daß er Ih„nen einen Ehemann gebe, der immer gleiche zärtliche Ach„tung für Sie haben möge."

Der junge L. hatte sich nicht geschmeichelt; er erwartete keine Antwort. Er erhielt jedoch den folgenden Tag eine Zuschrift, in welcher Miß Winifrid zu verstehen gab, daß sie ihm, wegen ihrer Abhängigkeit von einem Vater, auf seinen Abschied keine passende Antwort geben könne; daß sie sich aber in ihres Vaters House verbergen, und keine Ansprüche irgend eines Liebhabers anhören wolle, und dieß sey alles, was sie thun könne.

Bald hernach erhielt des armen Jakobs Unglück noch einen Zuwachs durch den Verlust des besten Vaters, der durch sein Unglück, das eine zu harte Prüfung für ihn war, war ermüdet worden. Nachdem er das wenige, was ihm noch übrig blieb, zusammen genommen, und alle Gläubiger gehörig befriedigt hatte; so begab er sich zwanzig Meilen weiter ins Herz des Landes, auf einen kleinen Pachthof, dessen Pacht er das Glück hatte, zu erhalten. Was auch hier

Weakness Schwäche.
To allow erlauben.
To be not unacquainted with nicht unbekannt seyn.
Ruin Untergang.
To be involved betreffen.
Regard Achtung.
Note Zuschrift.
To intimate zu verstehen geben.
By reason of her dependence wegen ihrer Abhängigkeit.
Farewell Abschied.
Suitable passend.
To secrete verbergen.
Addresses Ansprüche.
To admit of etc. anhören.
Additional increase Zuwachs.
Distress Unglück.
Trial Prüfung.
To wear out ermüdet werden.
To collect together zusammen nehmen.
Duly gehörig.
To retire sich begeben.
Farm Pachthof.
Lease Pacht.

hier seine Beschäftigungen seyn mochten, so war er immer in sich mit seiner Winifrid beschäftigt, und beklagte seine Trennung von ihr, that aber doch keinen Schritt, um sich nach ihr zu erkundigen. Zuweilen bildete er sich ein, daß sie nicht umhin könne, ihrem Vater zu gehorchen, und daß sie der Liebling eines glücklichen Nebenbuhlers geworden. Jedoch war das Werk seiner Hände, und das stets sichere Vergnügen, welches aus der Sorgfalt enstehet, der Natur in ihren Bemühungen zur Abhelfung unserer Bedürfnisse beizustehen, immer noch eine Quelle der Zufriedenheit für ihn, und dieß war es, was seine Lebensgeister wieder herstellte.

Zwei Jahre waren jetzt, mitten unter den Abwechslungen der Erholung und des Kummers verflossen, als er einen Brief von einem Anwald zu Bath erhielt, der ihn benachrichtigte, daß sein Vetter, der eben noch bei dem Schlage eines plötzlichen Todes Zeit gewonnen, seinen letzten Willen zu machen, ihm an baaren Gelde und Banknoten auf 20,000 Pfund, nebst einem Gute von ohngefähr 100 Pfund jährlicher Einkünfte, hinterlassen habe.

Sein

Emplo'yment Beschäftigung.
Internally in sich.
To be occupied beschäftigt seyn.
To take step Schritt thun.
To inquire after ꝛc. sich erkundigen.
To imagine sich einbilden.
To cannot help nicht umhin können.
Darling Liebling.
Care Sorgfalt.
To arise entstehen.
Endeavour Bemühung.
Want Bedürfniß.
To second beistehen.
Source Quelle.
Spirits Lebensgeister.
To recruit herstellen.
Alternative unter den Abwechslungen.
To elapse verfließen.
Attorney Anwald.
To inform benachrichtigen.
Stroke Schlag.
To make his will seinen letzten Willen machen.
Cash and banknotes an baarem Geld und Banknoten.
To the amount of etc. auf ꝛc.
About one hundred pound per annum von ohngefähr 100 Pfund jährlicher Einkünfte.

Sein Erstaunen war bei dieser Gelegenheit groß, und er konnte sich nicht einbilden, wie sein Vetter in den Besitz so vielen Geldes kommen konnte; denn er kannte ihn als eine Person von keiner Betriebsamkeit, und daß er von dem Einkommen eines kleinen Gutes gelebt habe, das er allemal verpachtet hatte. Nachdem er dieses Geld in den Händen der Wechsler zu Bath und Bristol gesichert hatte; so war seine nächste Sorge, sobald er nach Hause kam, seine theure Winifrid. Das Hinderniß der Armuth konnte jetzt nicht länger eine Ausflucht abgeben, die seiner Verheirathung mit ihr im Wege stehen konnte, und er hatte den Entschluß gefaßt, ihr persönlich die Nachricht von seinem guten Glücke zu bringen, als er Price, ihren Vater, in seinem Hause ankommen sahe.

Obgleich der alte Price einige Zeit sehr schwach gewesen war, und das Bett gehütet hatte, da er vom Schlage gerühret worden; so war er doch sehr begierig, sich von der Gewißheit der Nachricht, daß Herr L. so plötzlich reich geworden sey, zu versichern. Der junge Mann sah sogleich seine Neugierde ein, und zeigte ihm seine Gewährsmänner, daß der Ruf nicht löge. Wie glänzten dieses Kargen Augen vor Freude! Mein theurer Herr L., sagte er, indem er ihm die Hand drückte, Sie sind, wie ich hoffe, noch nicht verheyrathet? — Nein, mein Herr. — Das ist gut; man heyrathet oft

zu

To come to be possessed of etc. in den Besitz kommen ꝛc.
Income Einkommen.
To farm out verpachten.
To secure sichern.
Impediment Hinderniß.
To be a plea eine Ausflucht geben.
To obstruct im Wege stehen.
In person persönlich.
The news die Nachricht.
To impart bringen.
Infirm schwach.
To keep hüten.
To have a stroke of the palsy vom Schlag gerührt werden.
To be very eager sehr begierig seyn.
The report die Nachricht.
To verify sich versichern.
To see into sehen.
Voucher Gewährsmann.
Te be a liar lügen.
To glisten glänzen.
Miser Karge.
To squeeze drücken.

zu bald — Sie liebten einstens, wie ich glaube, meine Tochter — es ist kein besseres Mädchen in der Welt. — Ich liebte, liebe noch, und werde sie immer lieben — Ganz gut; es gefällt Ihnen also meine Winifrid, Sie sind ihr auch nicht unangenehm, das bin ich sicher. Wollen Sie mit nach Hause gehen, um sie zu sehen? Das will ich. Der junge L. und Winifrid trafen und umarmten einander mit entzückter Freude. In solchen glücklichen Augenblicken zeigt die Liebe, wenn man vielleicht gar nicht daran denkt, mit gutem Erfolge ihre beredsamste Sprache.

Der alte Price, den die Hoffnung belebte, daß L's. ganzes Geld in seinen Gewahrsam würde gegeben werden, war der erste, der in die Liebenden drang, den Hochzeittag zu bestimmen. Dieser, für beide so erwünschte Tag beschleunigte seine Ankunft, als Winifrid ihren Liebhaber eilig in den Hof ihres Hauses mit Bläße und Bestürzung, die auf seinem Gesichte gemalt waren, kommen sahe. Jakob, rief sie ihm zu, indem er hineintrat, was bringen Sie mir für Nachricht? Hat Sie ein Unglück betroffen — oder haben Sie sonst etwas zu meinem Nachtheile in ihrer Meinung von mir? Denn ich finde in Ihnen weder die Blicke eines Freundes, noch eines zugedachten Ehegatten. — Es ist alles verloren, meine ehemals theure Winifrid; ich falle in mein erstes großes Verbrechen zurück, und der Himmel zeigte mir nur das Bild der

größ-

To meet treffen.
Transports of joy entzückte Freude.
To display zeigen.
To be animated with etc. beleben.
To be deposited gegeben werden.
Custody Gewahrsam.
To press dringen.
Wedding-day Hochzeittag.
To fix bestimmen.
To hasten its approaches seine Ankunft beschleunigen.
Briskly eilig.
Yard Hof.
Paleness and consternation Bläße und Bestürzung.
Countenance Gesicht.
To apprize Nachricht bringen.
To meet with a disaster ein Unglück betreffend.
Prejudice Nachtheil.
Look Blick.
Intended husband zugedachte Ehemann.
To present with etc. zeigen ꝛc.

größten Glückseligkeit, um es mir sogleich wieder zu entziehen, und mich tausendmal unglücklicher zu machen. Wie, mein Herr, hat Ihnen mein Vater einige Schwierigkeiten gemacht? — Keine einzige. Er ist noch nicht mein Feind, aber mein übles Glück wird ihn dazu machen. — Was kann das für ein übles Glück seyn? Sie sind doch nicht beraubt worden? Oder finden sich andere, die Ansprüche auf Ihres Vetters Vermögen machen? Leider! kenne ich meinen Vater zu gut. Er wird es niemals zugeben, uns verheyrathet zu sehen, bis er jeden besondern Umstand abgewogen hat, und jeder ganz nach seinem Wunsche ist. — Urtheilen sie, wie meine Sache steht. Wenn bei einer Erbschaft, die Ihnen zufiel, ein Zufall Sie leitete, Beweise zu finden, daß der Reichthum, der Ihnen zugeführt wurde, nicht demjenigen zugehört, der Ihnen denselben hinterließ, sondern wahren und rechtmäßigen Eigenthümern. — Hier fiel Miß Price in Ohnmacht, und indem sich der junge L. bemühete, sie wieder zu sich zu bringen, und den stärksten Ausdrücken dessen, was sein Herz für sie fühlte, freien Lauf ließ, trat der Vater herein, der fragte, was es gäbe? L. bat ihn, er möchte erst seiner Tochter helfen, und daun wolle er ihm alles erzählen, was er seiner Tochter habe mittheilen wollen. Winifried kam wieder zu sich, und begab sich hinweg. Der Vater erstaunte, L's. Geschichte zu hören, und schien wie vom Donner gerührt, als er

To withdraw entziehen.
A thousand times tausendmal.
Claims Ansprüche.
To coosent zugeben.
To weigh abwiegen.
Inheritance Erbschaft.
Chance Zufall.
To convey zuführen.
To belong zugehören.
To faint away in Ohnmacht fallen.
To strive sich bemühen.
To recover zu sich bringen.
Pathetic expressions starke Ausdrücke.
On her account für sie.
To give vent freien Lauf lassen.
To inquire fragen.
What was the matter was es gäbe.
To desire bitten.
To expose erzählen.
To retire sich wegbegeben.
To be amazed erstaunen.
Thunder-struck vom Donner gerührt.
Fatal unglücklich.
To produce vorbringen.

er den unglücklichen Brief vorbrachte, von welchem er sagte, daß er ihn nur diesen Morgen in einem verborgenen Theile eines Schreibkastens, der seinem Vetter zugehörte, und den er von Bath mitgebracht, gefunden habe. Er durchlas ihn. Es war keine Dunkelheit in dem Sinne der Worte, in welchen er abgefasset war, und er war ein Jahr vorher an seinen Vetter gerichtet worden. Der Inhalt war dieser:

„Da ich eben dieses Leben verlassen muß, mein theu„rer alter Freund: so nehme ich zu Ihnen meine Zuflucht, „daß Sie das Unrecht wieder gut machen, das ich begangen „habe, aber doch, so sehr als mit Ihrer Klugheit bestehen „kann, der Ehre meiner Familie schonen. Da ich von einem „Kaufmanne zu Bristol als Vollzieher hinterlassen wurde; so „gab ich ihn zur Zeit seines Todes für insolvent aus, und durch „andere Kunstgriffe, die hier unnöthig zu entdecken sind, be„raubte ich zwei Waisen ihres Vermögens. Sie leben bei„de in der Stadt Bristol, und Sie werden sie in dem Ar„beitshause des St. Stephan's Kirchspiels finden. Ihr „Name ist Carey. Ich sende Ihnen von Gloucester, wo ich „jetzt die Schuld der Natur bezahle, für 20300 Pf. Sterling „Banknoten, und wenn sie dieselben erhalten, so geben Sie „dieselben in die Hände des Rektors und der Kirchenvorsteher „des Kirchspiels, zum Besten der armen Waisen, und legen „sie den Partheien, durch eine gute Belohnung, Stillschwei-

Cabinet Schreibekasten.
To read over durchlesen.
To conceive abfassen.
Purpot Inhalt.
To recourse to etc. Zuflucht nehmen zu ꝛc.
To make reparation for etc. gut machen ꝛc.
To be consistent with bestehen können ꝛc.
To save schonen.
Executor Vollzieher.
To make out ausgeben.
Stratagem Kunstgriffe.
To reveal entdecken.
To strip berauben.
Orphan Waise.
Workhouse Arbeitshaus.
Parish Kirchspiel.
Churchwarden Kirchenvorsteher.
On account zum.
To enjoin auflegen.
By means of an handsome reward durch eine gute Belohnung.
Secrecy Stillschweigen.
Dying moments Augenblicke des Todes.

„gen auf. Es ist für mich, in den Augenblicken des To-
„des, ein Vergnügen, daß ich einen Mann von Ihrer
„bekannten Rechtschaffenheit gewählet habe, um meinem
„Gewissen, durch eine treue Entledigung dieser Freund-
„schaftspflicht Ruhe zu verschaffen."

Nichts, sagte der junge L., kann deutlicher seyn, als die Worte dieses Briefes. Mein Vetter war blos der Betraute der 20000 Pfund, die er mir hinterließ. Gütiger Himmel! Es ist nun seit dem Empfange dieses Briefes ein Jahr, und er ist in Stillschweigen vergraben gewesen. Es soll mein Geschäft seyn, den schrecklichen Fehler wieder gut zu machen, und die 300 Pfund über das, was ich erhalten habe, will ich auf meines Vetters Gut in Glouceſter aufnehmen. Ich muß gleich gehen und die beleidigten Waisen aufsuchen. — Winifrid! Ach meine theure Winifrid! ich muß dich also verlieren. Ich, und ich selbst arbeite an deinem Verderben! Es muß so seyn! — Ich würde deiner unwürdig seyn, und des Lichtes dieser Welt, wenn ich einen Augenblick anstände, diese dringende Pflicht zu erfüllen.

Eine Ergießung von Thränen brach bei dem jungen L. aus, da er dieses Gespräch hielt. Der Karge bemerkte sie unerschrocken, und, ohne einen Zug zur Sympathie in seinem Gesichte, sagte er: Ich glaube, die halbe Welt ist voll von Unsinnigen oder Thoren, und ich hielt Sie, Freund L., für einen jungen Mann von besserm Verstande, sonst würde ich Sie niemals für meine Tochter bestimmt haben. Pfuy!

ver-

Approved bekannten.
To make choice of etc. wählen ꝛc.
Faithful discharge treue Entledigung.
Friendly office Freundschaftspflicht.
To give peace Ruhe schaffen.
Plain deutlich.
Trustee Betraute.
Receipt Empfang.
To bury begraben.
To atone for etc. gut machen.
To raise on etc. aufnehmen ꝛc.
To labour for etc. arbeiten an ꝛc.
Destruction Verderben.
To hesitate anstehen.
Urgent dringend.
To fulfil erfüllen.
Flood Ergießung.
To burst from the eyes ausbrechen
To make a speech Gespräch halten.
Undismayed unerschrocken.
Feature Zug.
Countenance Gesicht.

verlernen Sie Ihre albernen Begriffe von Rechtschaffenheit und Gewissen; ich sage Ihnen, heut zu Tage sind sie aus der Mode. Seyn Sie kein Thor für sich selbst; schweigen Sie stille, und behalten Sie das Geld; oder wenn Ihre Einbildung nicht sicher ist, so will ich ihr Banquier seyn, kein Gesetz noch Teufel soll es jemals von mir erzwingen. — Ich finde, erwiederte L., des Herrn Price's Begriffe kommen nicht mit denen überein, welche ich von meinem Vater gelernt habe, und bitte also um Erlaubniß, zu vermeiden, darauf zu achten. Er sprach nur diese wenigen Worte und eilte aus dem Hause.

Gleichgültigkeit und ewige Gerechtigkeit begleiteten seinen Weg nach Bristol, nach welchem Orte er ohne fernern Verzug abgereiset war. Er wendete sich an den Rektor des Kirchspiels, setzte mit ihm und den Kirchenvorstehern alles fest, was in der Sache nöthig war, und beim Abschiede umarmte er feurig die Waisen, indem er ihnen sagte: Ihr habt mir nichts zu verdanken; ich bin nur das Werkzeug der Vorsehung, die über euch wachsam gewesen ist; aber laßt es eure Sorge seyn, euch ihrer Gaben nicht unwürdig zu machen.

Auf seiner Rückreise nach Hause war er weit entfernt, eine unruhige Veränderung in seinen Lebensgeistern über das, was er gethan hatte, zu fühlen, sondern er hatte noch niemals so köstliche Augenblicke zugebracht, als diejenigen wa-

ren,

To keep the secret still schweigen.
Safe sicher.
To warrant gut dafür seyn.
To force from etc. erzwingen ꝛc.
To tally übereinkommen.
To beg leave um Erlaubniß bitten.
To decline vermeiden.
To take notice darauf achten.
To hurry eilen.
To guide begleiten.
Delay Verzug.
To set out abreisen.
To address sich wenden.
To settle festsetzen.
At parting beim Abschiede.
Affectionately feurig.
To owe zu verdanken haben.
Blessings Gaben,
Troublesome alteration unruhige Veränderung.
From über.
To spend zubringen.

ren, welche auf die Entäusserung eines Vermögens folgten, von dem man sagen konnte, daß er es gleichsam nur im Traume genossen habe. Winifrid stellte sich seiner Seele dar, aber ohne in ihm einigen Unmuth zu verursachen, als sey es jetzt nicht mehr in der Gewalt der Uebel, welche die menschliche Natur beunruhigen, eine menschliche Seele darnieder zu schlagen, die sich zu den größten Aufopferungen, welche die Tugend verlangt, erhoben hatte. L's Handlung war blos an sich gerecht; aber die Umstände machten sie erhaben.

Das kleine Gut seines Vetters, wenn es von seinen Beschwerden frei war, konnte ihn, bei seiner eigenen Betriebsamkeit, bald in Stand setzen, wohlthätig zu werden. — Den Versuch, den er in denjenigen Vergnügungen gemacht hatte, mit denen ein gutes Herz, nach einer guten That belohnt wird, gab ihm den Gedanken dazu ein, und gewiß erlaubte sich niemals Jemand bei einem so geringen Vermögen so oft das Vergnügen andere zu verbinden. Die Achtung, welche er sich in seinem Dorfe und in der Gegend umher erwarb, machte, daß man seine Gesellschaft suchte. Es wurden ihm Heyrathen vorgeschlagen, davon einige sehr zu seinem Vortheil waren, aber das Bild von Winifrid, das ihm immer theuer blieb, verhinderte den Antrag, und fesselte sein Herz, daß es nicht von ihr abwendig gemacht wurde.

So

Divesting Entäusserung.	To indulge himself sich erlauben.
To enjoy genießen.	Small fortune geringes Vermögen.
To occur darstellen.	Environs Gegend.
Uneasiness Unmuth.	Match Heyrath.
To infest beunruhigen.	To propose anbieten.
To depress niederschlagen.	To forbid verhindern.
Sacrifice Aufopferung.	Motion Antrag.
To raise erheben.	To keep from etc. fesseln.
Incumbrances Beschwerden.	To be estranged abwendig gemacht werden.
Trial Versuch.	
To repay belohnen.	
To inspire eingeben.	

So ein Leben führte er, als ein neuer Anfall von Schlag Price'n auf immer von den guten Dingen dieser Erde trennte. Winifrid, die in voller Freiheit war, sich zu vergeben, ließ die Zeit verstreichen, die der Anstand zur Trauer erfordert, aber bald darauf bat sie eine Freundin um die Gefälligkeit, sie auf einer kurzen Reise, die sie zu thun habe, zu begleiten.

Neugierig, persönlich zu sehen, wie Herr L. auf seinem kleinen Gute lebe, erschien sie daselbst, aber ohne durch Trauerkleider anzuzeigen, daß sie ihren Vater verloren habe.

Erstaunt über den unerwarteten Besuch, konnte L. nur ihren Namen aussprechen. Winifrid, meine theure Winifrid, rief er, sehe ich Sie? Mich selbst, antwortete sie. Ach! sagte er, bisher ist es mein Schicksal gewesen, Sie niemals zu sehen, ohne Sie zu verlieren. Diese Zeit ist nicht mehr, erwiederte sie; mein Vater behandelte Sie mit einer Verachtung, welche meine Pflicht erfordert, wieder gut zu machen, und dieses ist es, was mich hieher gebracht hat. Er ist todt, ich bin frei, und habe die Menschen nicht nach ihren Glücksgütern schätzen gelernt. Kurz, ich bin die Ihrige, wenn Ihr Herz noch das meinige ist.

L. warf sich jetzt in einer zärtlichen Umarmung der Winifrid um den Hals, und erwarb sich durch diesen Beweis der Zärtlichkeit eine neue Versicherung seiner Glückseligkeit. Sie wurden bald getraut, und er war der glücklichste Ehemann. Aber diese Glückseligkeit übertraf doch nicht jene innere und wesentliche, welche durch die Hülfe, welche er den armen, elenden Waisen verschafft hatte, so tief in seine

See-

To part trennen.
To dispose vergeben.
Decency Anstand.
Mourning Trauer.
Mourning clothes Trauerkleider.
To signify anzeigen.
Surprized erstaunt.
The very person mich selbst.
Scorn Verachtung.
To value schätzen
To be married getraut werden.
To exceed übertreffen.
Relief Hülfe.
To administer verschaffen.

Seele eingedrungen war. Hier war Vergnügen in seiner Reinheit, und Vergnügen, das von irgend einem jener Kennzeichen nicht vermindert wird, welche Sättigung, Reue und Unluſt mit sich bringen.

To penetrate deeply tief eindringen
Symptom Kennzeichen.
To impair vermindern.
Remorse Reue.
Uneasiness Unluſt.

15) Schädliche Wirkungen des Aberglaubens.

Ein gewisser Gastwirth ward plötzlich vom Schlage gerührt. Ein fremder Arzt, welcher eben bei ihm eingekehrt war, verordnete sogleich eine Aderlaß, als das Mittel, den Mann noch zu retten Sein neunjähriger Sohn wurde alsbald abgeschickt, den Barbier zu holen, welcher am äußersten Ende des Dorfes wohnte. Es war Dämmerung, und sein Weg führte ihn an einem kleinen Gehölze vorbei, wo die Leichen des benachbarten Dorfes gewöhnlicherweise einige Zeit niedergesetzt werden, um sie unter der Begleitung des Priesters und des Schullehres auf den Gottesacker zu bringen. Solche Orte stehen meistens in einem üblen Rufe. Man hatte dem Knaben sehr viele Abentheuer erzählt, die sich an diesem Orte zugetragen haben sollten, und er hatte sie geglaubt. Als er jetzt da vorbei mußte, stellte sich so eine Geschichte ihm ganz deutlich vor Augen Er sah die weisse Frau, welche besonders hier eine heimliche und gefährliche Wirthschaft schon seit langen Jahren getrieben haben sollte, auf sich zukommen, fühlte schon, wie sie ihn in die Backen kneipte, und wollte schon gewahr werden, daß sie Miene machte, einen Todtenkopf aus der aufgesteckten Schürze her-

To have a sudden stroke of the palsy vom Schlag plötzlich gerührt werden.
To stop einkehren
To bleed aderlassen.
To dispatch abschicken.
Corps die Leichen.
Usually gewöhnlicherweise
To play secret and dangerous tricks heimliche und gefährliche Wirthschaft treiben.
Jaw Backe
To pinch kneipen.
Skull of a dead Todtenkopf.
Ducked up aufgesteckt.
Apron Schürze.

hervorzusuchen. Er lief in einer unbeschreiblichen Angst fort wohin ihn seine Füsse tragen wollten, und getraute sich nicht eher umzusehen, als bis er sich auf einmal im freien Felde befand, und selbst nicht wußte, in welche Gegend er sich wenden sollte, um nur wieder nach Hause zu kommen. Er lief immer weiter, und kam endlich in ein benachbartes Dorf, wo ihn ein Menschenfreund die Nacht über bei sich behielt, weil das Kind zu abgemattet war, als daß es einen Weg von einer Stunde hätte zurücklegen können. Das Kind konnte also den Barbier nicht holen. Man hatte zwar, da der Knabe nicht wiederkam, einen andern Boten abgeschickt, welcher ihn auch mitbrachte; aber er kam zu spät. Der Patient war bereits verschieden, und der Knabe, welcher erst den Morgen darauf, und selbst halb krank wieder kam, fand ihn schon auf dem Leichenbrette. Er sahe ein, wie unglücklich er sich durch seinen Aberglauben, von dessen Ungrund ihn der menschenfreundliche Arzt hinlänglich überzeugte, gemacht hatte. Er legte daher jene abergläubischen Meinungen ab, zumal da sich in kurzer Zeit seine Geschichte entwickelte. Er hatte nämlich nicht falsch gesehen; es war wirklich eine Frauensperson an dem Orte gewesen, aber kein Gespenst, sondern seine eigene Nachbarin. Diese hatte in dem Busche ein wenig dürres Holz gebrochen, und wollte, da sie den Knaben ansichtig wurde, eben auf ihn zukommen und fragen, wie sich sein Vater befände, von dessen Unglück sie bereits gehört hatte. Der Knabe aber war davon gelaufen. Er bereute es nun zu spät, daß er nicht Stand gehalten, und ihr geantwortet hatte. So kostete der Irrthum des Sohnes, der sich auf Aberglauben gründete, dem Vater das Leben.

16)

Open field freies Feld.
To get home nach Hause kommen.
To run farther and farther immer weiter laufen.
Harassed abgemattet.
Messenger Bote.
To expire verscheiden.
To find amongst the dead auf dem Leichenbrette finden.
Falsity Ungrund.
Superstitions abergläubische Meinungen.
To clear up entwickeln.
Apparition Gespenst.
Dry wood dürres Holz.

16) Gerechtigkeit soll auch gegen Thiere beobachtet werden.

Karl, Herzog von Calabrien, wohnte den öffentlichen Gerichts-Versammlungen zu Neapel immer selbst bei. Die Versammlung bestand aus seinen Ministern und Räthen, und aus Besorgniß, die Wache möchte bisweilen arme Leute in schlechten Kleidern abweisen, hatte er eine Glocke im Tribunal aufgehängt, deren Schnur bis auf die Strasse an der Aussenseite des Pallastes hinabreichte. Wer etwas zu suchen hatte, durfte nur daran ziehen. Nun traf sichs wunderbar, daß ein altes Pferd, welches von seinem Herrn aus dem Stalle gejagt worden, hieher kam, und sich an der Mauer, eben wo die Schnur hing, rieb, wie die Pferde wohl zu thun pflegen; dadurch ward das Glöckchen geläutet, und als der Herzog befahl, man sollte sehen, wer an der Thüre wäre, und ihn einlassen, brachte man lachend die Antwort, man habe Niemand als das Pferd des Barons Capecia bei der Schnur angetroffen. Die ganze Versammlung wollte in ein übertriebenes Gelächter ausbrechen, aber die Ehrfurcht, die man der Gegenwart des Herzogs schuldig war, hielt sie mit Mühe zurück. Ihr lacht, sagte der Herzog, wisset ihr nicht, daß

Assisted wohnte bei.
Public Courts of justice öffentliche Gerichtsversammlungen.
In person selbst.
Consisted of, oder was composed of bestand.
Minister Minister.
Counsellor Rath.
For fear aus Besorgniß.
Guard Wache.
Meanly dress'd in schlechten Kleidern.
Bell Glocke.
To hang up aufhängen.
String Schnur.
Came down hinabreichte.
Sue suchen.
Needed but durfte nur.
To ring ziehen.
Strangely wunderbar.
Driven out gejagt aus.
Stable Stall.
To rub reiben.
Some times wohl.
Are apt to do zu thun pflegen.
Ordered befahl.
To see man sollte sehen.
But als.
Found angetroffen.
Assembly Versammlung.
Fall into an immoderate fit of laugther in ein übertriebenes Gelächter ausbrechen.

daß sich wahre Gerechtigkeit auch bis auf die Thiere erstrecke, und daß der Gerechte sich seines Viehes erbarme? Rufet mir den Herrn des Pferdes! Dieser kam, und auf des Herzogs Befragen, warum er dieses Pferd ausgestossen habe, gab er zur Antwort: es sey in der Jugend ein braves Thier gewesen, habe fast alle Feldzüge mitgemacht; nun aber könne es vor Alter keine Dienste mehr thun, und er es auch nicht länger behalten. — Schöne Ursache, versetzte der Herzog, wie ihr alt wurdet, und meinem Vater nicht mehr dienen konntet, hat man euch da auch eure Besoldung entzogen? Nein, gnädigster Herr, ich bin mit Gnade und Ehre noch immer belohnt worden. Nun sagte der Herzog, und ihr könnet eine Creatur, die euch so manchen guten Dienst gethan hat, verhungern lassen? Geht, und gebt ihm auf Lebenslang seinen guten Unterhalt, und lasset es besser verpflegen wie eure besten Pferde, wenn ihr wünschet eure Pension zu behalten, und ich euch nicht für einen eben so ungerechten als grausamen Mann halten soll.

To owe schuldig seyn.
To restrain zurückhalten.
Extends sich erstreckt.
Righteous Gerechte.
Has mercy sich erbarmet.
Call me ruft mir
To inquire befragen.
To turn off ausstossen.
Returned in answer gab zur Antwort.
No longer nicht mehr.
To keep behalten.
Fine reason schöne Ursache.
To take away entziehen.
Honorary Besoldung.
Well nun.
To let starve verhungern lassen.
During his life Lebenslang.
Food Unterhalt.
To take care of verpflegen.
To enjoy still zu behalten.
As unjust eben so ungerecht.

Uebun-

Uebungen

aus dem Englischen ins Deutsche zu übersetzen.

I. Einige Gespräche.

1) *Mórning Salutàtion.*

A. Goód mórning, Sir.

B. Sír, I thánk you, I hòpe, I háve the pleasure tó sèe you in góod heálth.

A. Whát dò you úp so eárly?

B. Is it nót time tò bè úp?

A. Why dò yoù rise so soon?

B. To rise betimes in the mórning is the wholesomest thing in the wórld.

Morning Morgen.
Salutation Gruß.
To thank danken.
To hope hoffen.
The pleasure das Vergnügen.
To see sehen.
Health Gesundheit.
Up auf.
Early frühe.
Time Zeitt
To be seyn.
To rise aufstehen.
Soon zeitig.
Betimes zu rechter Zeit.
Wholesome gesund.
The world die Welt.

2) *Salutàtions át mèeting ánd párting.*

C. Gód bléfs you, Sir.

D. A'nd yoù tòo, Sir.

C. How' do you dò?

D. I am wéll, thánk Gód, bút how' góes ít with yoù?

At zu, bei.
To meet begegnen, zusammen kommen.
To part weggehen.
To go gehen.
To bl ss segnen.
Sir Herr.
Too auch.
Well wohl.
But aber.
How wie.
Goes geht. With mit.

C.

C. I ám àlso in góod héalth; how' dóes your fáther ánd móther dò?

D. Thèy áre in good heálth, thánk Gód.

C. I ám véry glád óf it.

D. I ám in hàste tò bè góne. Fàre wéll.

C. And you my' dèar friénd, be plèased to remémber me kindly to your wife and children.

D. Prày, remémber mè àlso to your fáther and móther.

Health Geſundheit.
Father Vater.
Mother Mutter.
I am glad es iſt mir lieb.
To be in haste eilen.
Gone gegangen.
To remember kindly empfehlen.
Wife Frau.
Pray bitte (ich.)

3) *Salutàtions for the èvening and nìght.*

E. Good èvening my friénd.

F. You áre wélcome: I am glad to sèe you. How' is it with your fámily? do you cóme now' from home?

E. Yés, sir, I júst now' come from hòme and have léft évery óne in goód heálth, as fár as I knów, and cóme híther to vísit you, my' òld friénd.

F. Thát's well dóne, friénds óught to màke frèe togéther; for I am boúnd in grátitude for your kìndneſs of remémbering us, and wi'sh heártily to find an opportùnity to requìte it.

E. Prày, forbeàr cómpliments. I did not shew you such a greàt friéndship, but you have dóne ten

Evening Abend.
Might Nacht.
To be welcome willkommen ſeyn.
Now nun.
Left gelaſſen, von to leave laſſen.
Every one Jedermann.
To know wiſſen.
Hither hieher.
To ought ſollen, müſſen.
A friend ein Freund.
Ought ſollte. von to owe.
Together mit einander.
To be bound in gratitude dankbar ſeyn.
To requite wieder vergelten.
Kindneſs Güte.

times mòre for me. Howéver, I cán't tárry hère. I must réturn hòme, for it begíns to be làte and dárk. My friend, I wish you goód èvening.

F. I thank you heártily, and wish you the sàme with all my heárt. But what hàste are you in? It is not so làte, as it sèems to be, for the dàys begín to shórten.

E. Tho' it is not làte, yet I must càll at annóther plàce on an érrand, befòre I go hòme.

F. Go then, I will not detàin you? O'nly I wish this èvening mày be prósperous to you.

E. And I wish it mày not be unprósperous to you.

However jedoch.
To tarry zögern.
Late ſpät.
Dark Dunkel.
Haste Eile.
To seem ſcheinen.
To shorten kürzen.
To call rufen.
The errand die Botſchaft, Ausrichtung.
To detain zurückhalten.
Only nur.
To be prosperous glücklich ſeyn.

4. *Anóther.*

G. Whát is the clóck?

H. It is séven o' clóck.

G. It càn't be so làte.

H. It is indèed.

G. Then it is tìme to gò to béd.

H. I am not slèepy.

G. But I am véry slèepy. God blés you. I wish you goód night.

H. Go then to bed. I wish you a góod repòse.

G. I thank you for all your kìndneſs.

H. But stày a little, methínks you do forgét yourséIf. Ought we not first say our pràyers?

G. I thank your for pútting me in mìnd of it.

The clock die Glocke.
Can't kann nicht.
Indeed in der That.
Sleepy ſchläfrig.
To forget vergeſſen.
To put in mind erinnern.

5) *Of rìsing in the mórning,*

I. Dòn't you hèar? rise.

K. Let me slèep a little lónger.

I. How lóng will you sleep? It is time to rìse.

K. It is not dàylight yet.

I. Open your e'yes, you'll see that it is làte.

K. Prày tell me trùly: what o' clóck it is?

I. It will strike seven immèdiately. Do rìse diréctly or élse you will be chíd by the máster: do you pút your best coat on?

K. Yes, I will, let's go to schòol then.

I. You must first wash your hands and rìnse your moúth, áfter that comb your hair, and búckle your shòes.

K. That is dóne alréady.

I. Let us now go stràight fórward thròugh the chúrch to schòol.

K. But I should like to bréakfast befòre.

I. Cóme and èat sómething with me, if you plèase.

K. Sir, I thank you vèry much.

I. Sir, I am sorry to màke you wàit so long, but you knòw the pròverb: necessity knòws no láw.

To hear hören.
Little klein, wenig.
Daylight Tageslicht.
Yet noch.
To open öffnen.
The eyes die Augen.
To tell erzählen.
Truly wahr.
To strike ſchlagen.
Else ſonſt.
To chide ſchelten.
To put on anziehen.
A coat ein Kleid.
The ſchool die Schule.
To wash the hands die Hände waſchen.
To rinse the mouth den Mund ausſpühlen.
To buckle the ſchoes die Schuhe zuſchnallen.
Already bereits.
Straight gerade.
Through durch.
The church die Kirche.
To like gern haben, lieber.
To breakfast frühſtücken.
To eat eſſen.
If you please wenn es ihnen beliebt.
I am ſorry es thut mir leid.
To wait warten.
Neceſſity Nothwendigkeit.
To know kennen, wiſſen.
The law das Geſetz.

K. 'Tis no mátter, Sir.

I. I have èaten enóugh till dínner.

K. Shall we go now?

I. With all my heárt. What o' clock is ït, think you?

K. Aboút èight.

I. That is the rìght time to go to schòol.

Tis no matter es iſt nichts daran gelegen.
Till bis.
Heart Herz.
Eight acht.
Right time rechte Zeit.

II. Maximen.

1) Spèak líttle and speak well, if you woúld be lòoked upón as a Man of Mérit.

To speak ſprechen.
Little wenig.
To be looked upon angeſehen werden.
If wenn.

2) He that carésses you beyónd his Cústom, éither wánts your Assístance, or mèans to decèive you.

Beyond über.
Custom Gewohnheit.
Either entweder.
To want brauchen.
To mean meinen.

3) To knòw the Válue of Móney, the best Way is to be oblìg'd, to bórrow it.

To borrow borgen.

4) It is not so dángerous, to do most Men I'njùries, as to do them tòo mány Fàvours.

Most men die meiſten Menſchen.

5) Nóne are afràid of Cóntempt, but such, as are rèally contémptible.

None keine.
To be afraid of one einen fürchten.
Such, as diejenigen, welche.
Really würklich.

6) The Knòwledge of one's sélf is the Foundàtion of all Vírtues, as the I'gnorance of one's sélf is the Sòurce of all Vìces.

Knowledge Kenntniß.
Source Quelle.
Vice Laſter.

7) Thère are mány Pèople, a Man estèems, beàuse he knòws them not.

People Leute.
Because weil.

8)

8) We óught to cúltivate the Friéndship of all Men, and depénd, in a mánner, upón nóne: Thére áre few that are àble, and wílling to sérve us; but every one mày do us ill Offices.

To cultivate bebauen, ſich bemühen, ſtreben um ꝛc. To depend upon one ſich auf einen verlaſſen. Able geſchickt. Few wenige.

9) We ought to prefér E'nemies, that are too bítter, to Friénds, that are too swèet; becàuse the first òften spèak Trúth, and the others néver do.

To prefer vorziehen. Sweet ſüß. Truth Wahrheit.

10) A man impòses ón himsélf, when he thinks to impose upón others, and it ùsually háppens, that in cóvering some little Imperféction, he discóvers sóme of the greàtest.

To impoſe on one einen betrügen. To happen ſich zutragen. Usually gewöhnlich. To cover bedecken.

11) Prínces and great Men should distínguish themsélves from the rest of Mánkind, only by the Power, they have, to do more Good, than they.

Mankind die Menſchheit. Only bloß. Power Macht.

12) There are no Peòple more dàngerous, than those that unwórthily possés the Affèction of Príinces.

People Volk, Menſchen.

13) We ought, pròperly, to fèar and lóve nothing, but God: since there is nothing, but He alóne, that can màke us háppy, or unhappy.

Properly eigentlich. Since weil. To fear fürchten. Happy glücklich.

14) There is nothing, pròperly, but Virtue, that makes Men hónour'd and estèem'd. The most debàuched themsélves can not help pràising it, and respécting those, that práctise it.

Debauched laſterhaft.

15) The práctise of cértain Vírtues, and the shúning of certain Vices, is not all, that is required in the Cháracter of a good Man.

Certain gewiſſer ꝛc. To ſhun vermeiden. To require in erfordern für.

16)

16) Men do not alwàys gròw wìser, as they grow òlder; because the Infirmities of the Mind increàse with thòse of the Body.

To grow wachſen, werden. To increase vermehren.
The mind die Seele. The body der Körper.

17) The sùrest Méthod of Consolàtion against all, that can háppen, is always to expéct the Worst.

Sure ſicher. Against wider. To expect erwarten.

18) 'Tis Wánt of Júdgement, not to sèe Dànger; 'tis Stupídity, or Ráshneſs, not to fèar it, and to expòse one's sélf unadvìsedly to it.

The Want der Mangel. Rashneſs Unbedachtſamkeit.
Judgement Beurtheilung. To expose ausſetzen.
Danger Gefahr. Unadvisedly unüberlegt.

19) Márriages of ínterest are Sóurces of Divísions and Quárrels, instéad of being Bands of Lóve.

Source Quelle. Quarrel Streitigkeit. Instead anſtatt.

20) To be too much dissátisfied with one sélf, is a Weakneſs: to be too well sátisfied with one sélf, is a Folly.

To be dissatisfied mißvergnügt ſeyn. Weakneſs Schwäche.
Folly Dummheit, Thorheit.

21) The chiéf Wísdom of Man consísts in knòwing his Fóllies.

Chief Wisdom vornehmſte Weisheit.

22) Vírtue will màke a Man nòble, without the Help of Héraldry, and will get him Veneràtion without an Apothèòsis; ìt will gain him Estèem; and Esteem to Virtue is like a fine Air to Plants and Flow'ers, which makes them blòw and prósper.

Heraldry Wappenkunſt. Like ähnlich, wie.
To get verſchaffen. Air Luft.
Apotheosis Vergötterung. Flower Blume.
To gain gewinnen. To blow blühen.
To prosper gedeihen.

23) Think an Hoúr, before you speak, and a Day

Day, before you prómise Hásty Prómises are cómmonly fóllowed with spèedy Repéntance.

Hasty eilig. Speedy geſchwind.
To follow folgen. Repentance Reue.

24) Most Men áre guìded by Cústom, In'terest and Passion, and not by Rèason.

To guide leiten. Custom Gewohnheit.

25) Trüe Mérit it álways accómpanied with Civílity and Módesty, as the fàlse is with Vánity and Hàughtineſs.

True wahr. Civility Höflichkeit. Haughtineſs Stolz.

26) If we would know, what is sàid of us in our A'bsence, we have nothing to do, but to cónsider, what is said of others in our Présence. No more Régard will be had for us, than for other Pèople.

People Menſchen.

27) There is more Glòry in forgíving, than there is Pleásure in Revénging.

To revenge rächen

28) A man génerally reséembles the Cómpany, he kèeps. This ought to oblige us, to have no Cómmerce, but with wise and vírtuous Pérsons.

To resemble ähnlich ſeyn. To keep halten. Cómmerce Umgang.

29) We néver confées our Imperféctions, but out of Vánity.

To confeſs bekennen. Vanity Eitelkeit.

30) Thére is but one sort of Lóve, but there are a thousand different Cópies.

Sort Art.

51) It it with trüe Lóve as with Apparítions, every body tàlks of them, but few have seen ány.

Apparition Geſpenſt. To talk plaudern.
Every body Jedermann. Few wenige.
Any eine.

32) In Friéndship, as in Lóve, a man is often háppier, by the Things, he knòws not, than by those he knows.

Happy glücklich. 33)

33) There are Péople, who would néver have been in Lóve, if they had never heárd tàlk of Love.

To be in love verliebt ſeyn.

34) A man is never so happy, nor so unháppy, as he thinks himsélf.

35) 'Tis a Kìnd of Háppineſs to knòw, how far a Man is to be unháppy.

Kind Art. Far weit.

36) When a Man finds nò Repòse in himsélf, 'tis in vain to seek it élsewhere.

Repose Frieden. To seek ſuchen. Elsewhere wo anders.

37) Young Wómen, who would not appèar wánton, and Men in Years, who would not be ridículous, should néver talk of love as a Thing, they could shàre in.

To appear ſcheinen. Wanton frech. To share in Antheil nehmen.

38) Four things are necéssary to the Háppineſs of Lìfe: Heálth, Tranquíllity of Mind, Goods of Fórtune, sincere Friends.

Life Leben. Tranquillity of mind Seelenruhe.
Health Geſundheit. Goods of Fortune Glücksgüter.
Sincere aufrichtig.

39) If we had no Faults oursélves, we should not take so much pleásure, in remárking them in others.

Fault Fehler. To take nehmen. To remark bemerken.

40) He, who knòws but little, has soon sàid what he knows: but 'tis cómmon with those, that know nothing, to lóve to tàlk of what they are unacquàinted with. This Intémperance of the Tóngue is one of the greàtest Plàgues of Lìfe.

Soon bald. Unacquainted unbekannt. Tongue Zunge.

III. Kleine Geſchichten und witzige Einfälle.

1.

Sánteuil, a célebrated writer of Látin hy'mns, in Fránce, dùring the last céntury, having once a confés-sional drés on, a làdy, who tòok him for a confés-sor, fell upón her knèes, and recòunted all her sins. The pòet muttered something of himself. The péni tent thínking he was repròaching her for her wíck-edneſs, hástened the conclùsion of her conféssion; and when she found the conféssor quìte silent, she then ásked him for an absolùtion. „What! do you tàke me for a priest?“ sáid Santeuil. — „Why then“, said the làdy quite alármed, „did you lísten to me?“ — „And why?“ replied Santeuil, „did you speak to me?“ — „I'll this ínstant go and complàin to your prìor,“ sáid the enràged fèmale. — „And I,“ sáid the pòet, „will go to your húsband, and give him a full accoúnt of your cónduct.“

A celebrated writer ein berühmter Schriftſteller.
A confeſſional dreſs ein Anzug eines Beichtvaters.
To recount hererzählen.
To mutter murmeln.
Wickedneſs Gottloſigkeit.
To haſten beſchleunigen.
To liſten to one einen anhören.
An account eine Nachricht.

2.

Hénry the fòurth would have his chíldren call him *Pápa* or *Fâther*, and not *Sir*, which was the ne'w fáshion introdùced by Cátharine de Medicis. He ùsed fréquently to joìn in their amùsements, and one day that this Restòrer of France, and Pèace maker of all Eù-rope, was going on all fours with the Daúphin, his son, on his back, an ambássador súddenly éntered the apártment, and surprised him in this áttitude. Thé Mó-

To call rufen, nennen.
Fashion Mode.
To join in Antheil nehmen.
On all fours auf allen Vieren.
On his back auf ſeinen Rücken.
Suddenly plötzlich.

narch,

narch, without moving from it, sáid to him. „*Mon-*
„*sieur l' Ambassadeur,*“ have you any children? — „Yes,
„Sire,“ replied he. — „Very well, then I shall
„fínish my ráce round my chamber.“

The race der Wettlauf, das Rennen.

3.

It is well knòwn that the làte King of Prúſsia Frédérick the Greàt, dúring the mány and long wárs in which he was engàged, did not only shàre all dángers, but èven the inconvèniences of a common soldier.

One time he márched with his grénadier-guards till very làte at night. At last they hálted. The king dismoúnted and said: „Grénadiers, it is a cold nìght, therefore lìght a fire.“ This was dóne immèdiately. The King wrápped himself up in his blùe clòak, sat down on a few pièces of wood nèar the fire, and the sóldiers plàced themsélves around him. At last Géneral Ziethen càme and tòok his plàce also on a búndle of wood. Both were extrèmely fátigued, and géntly féll aslèep. But the King very óften òpened his ey'es, and, as he percèived Ziethen had slípped off his sèat, and that a grénadier was plàcing a fággot under his héad for a pillow, he sáid, with a loud voice: „Bràvo! the old géntleman is fátigued.“

Sòon áfterwards a grénadier got up, half aslèep, in order to light his pìpe by the fire, but càrelesſsly tóuched the General's fóot. The good King, who was glad to sèe Ziethen tàke a little rest, aròse súddenly, wàved his

To share theilen.
To dismount abſteigen.
To light anzünden.
To wrap up wickeln.
Cloak Mantel.
To sit down niederſetzen.
Wood Holz.
To slip off davon ſchlüpfen.
A faggot ein Reiſigbündel.
A pillow ein Kopfkiſſen.
Soon afterwards bald hernach.
To get up aufſtehen.
Careleſsly unbedachtſam
To wave the hand mit der Hand winken.

his hand, and wísperingly sáid: „Hist, grénadier! „Tàke càre not to wàke the Géneral; he is very „drow'sy."

Thís ófficer ónce fell into a dòse at the King's tàble. A's some one présent made a motion to roúse him, the King said: „Let him slèep: — He has wátched long enough that we might rest."

Drowsy ſchläfrig. To fall into a dose einſchlummern.
To rouse aufwecken.

4.

A physician, who líved in Lóndon, visited a Làdy who líved at Chelsea. After contínuing some time, the Lady expréssed an apprehénsion, that it might be inconvènient to him to cóme so far on her accoúnt. Oh! Mádam, replied the Doctor, I have another pàtient in this néighbourhood, and by that mèans, you knòw, *J'll kill two birds with one stòne.*

To live leben, wohnen. Neighbourhood Nachbarſchaft.
An apprehension eine Furcht. To kill tödten.
On her account ihrentwegen. Bird Vogel.

5.

In England, as the tìtles of nobílity are límited, and cannot be usúrped by fictítious cháracters without detéction, they confér a degrèe of consideràtion upón the posséssor, far supèrior to what is obsérved in fóreign cóuntries, where they are abúndant to an extrème, and where évery nèedy advénturer can assùme them. A Gérman Baron, in derísion, once obsérved to a French Marquis, that the tìtle Marquis was very cómmon in Fránce. „I," added he, láughing, „have a Marquis „in my Kitchen" — „And I," retórted the Frenchman, who felt himself insúlted, have a German Baron in my stáble." This repartèe was partícularly háppy, be-

Country Land. Kitchen Küche.
Needy dürftig. The stable der Stall.

becàuse it is well knòwn that German gròoms are as cómmon out of their cóuntry, as are french còoks. It affórds a jut lésson too, agáinst the fólly, as well as rùdeneſs of all nàtional refléctions.

The groom der Stallknecht. Rudeneſs Grobheit.
Country Land.

6.

Philip the sécond, wàlking one day alòne in the cloìsters of the Escurial, an hónest tràdesman, sèeing the dòor òpen, wént in. Transpórted with admiràtion of the fine paintings with which that hoúse is adórned, he addréssed himself to the king, whom he tòok for one of the sérvants of the cónvent, and desired him to shòw him the pàintings, and explain the súbjects of them. Philip, with all the hùmility and condescèn-sion of a lày-bróther, condúcted him through the apárt-ments, and gáve him all the satisfáction he could de-sire. At párting, the stránger tòok him by the hand, and squèezing it affèctionately, said: I am much obli-ged to you, friend. I líve a St. Martin's, and my ná-me is Míchael Bombis; if you should chàance to còme my way, and call upón me, you will find a glaſs of good wine at your sérvice. And my nàme, said the preténted servant, is Philip the sécond, and if you will call upon me at Madrid, I will give you a glaſs of as good.

Cloister Kloſter, Kreutzgang in einem Kloſter.
Tradesman Handelsmann, Kauf-mann.
Paintings Gemälde.
Condescension Herablaſſung.
Lay-brother Layen-Bruder.
To squeeze drücken.
To call upon one bei Jemand einſprechen.

7.

Dùring the Américan war Lord How'e was súddenly awàked from his slèep by an ófficer, who, in háste, told

Suddenly plötzlich.

told him, the ship was on fire clòse to the pow'der-room. His Lordship cò lly replìed: — „If it is so, Sir, we shall very soon know it.“ Sóme mínutes afterwards the lieutenant retúrned, and told his Lordship he had no occàsion to be *afràid*, for the fire was extínguished. „Afraid,“ replied Lord Howe hàstily; „What do you mèan by that, Sir? I néver was *afràid* in all my life.

Powder-room Pulverkammer. To be afraid ſich fürchten.

8.

Two féllows mèeting, one ask'd the other, why he lòok'd so sad? I have god rèason for it, ánswer'd the other, poor Jáck such a one, the greàtest cróney and best friend I had in the world, was háng'd but two days agò. What had he done? says the first. Alas! replìed the other, he did no more than you or I should have done on the like occàsion. He found a brìdle on the ròad and took it up. What, says the other, hang a man for tàking up a bridle! that's hard indeed! *To tell the truth of the matter*, says the other, *there was a hórse tied to the other end of it.*

Fellow Burſche, Kammerad.
To look ſehen.
Sad traurig.
Croney ein alter Bekanter, Freund.
Truth Wahrheit.
Bridle Zaum.
Horse Pferd.
To ty binden.

9.

On the èvening before a battle, an officer came to the Marshal de Toiras, to ask permíssion to go and see his father, who he said was at the point of déath, in order that he might pay his last dùty to him. „Go,“ replìed the General, who rèadily guéssed the càuse, „hónour thy father and thy mother, that thy „days may be long in the land.“

10.

To pay bezahlen.
Duty Pflicht.
Readily gleich.
To gueſs muthmaßen.

10.

A d'yer, in a còurt of jústice, being órdered to hòld up his hand which was all bláck: *tâke off your clòve, friend,* said the júdge to him. *Put on your spéctacles, my Lord,* ànswered the dyer.

Dyer Färber.
Court etc. Gerichtshof.
Black ſchwarz.
Spectacles Brillen.

11.

A gèntleman went óne wet cold night into an inn in Oxford. As firing is very dear there, a great mány pèople were in the kítchen, and the fire so surroúnded, he could not get to warm him. Upon seeing this, he call'd for the hostler, and bid him fétch half a peck of oysters, and cárry them to his hórse. *Oysters for a hórse!* says the féllow, grínning, *what shells and all!* *Aye, àye,* replìed the gentleman, *cárry them to him unòpened.* The fellow fétch'd the oysters immèdiately, broúght them to the gentleman in the kitchen, and ásked, whéther they were rèally to be cárried to his hòrse; for, says he, I never saw a horse èat oysters in my life. No matter for that! replied the gentleman, cárry them to him. Awày he went with the oysters to the hòrse, atténded by all the pèople in the kitchen. In the mèan time the gentleman got a ràre wàrm place in the chímney-córner which was what he wánted. He had not been there long ère the hostler, atténded by the per-

Wet naß.
Firing Heitzung.
To surround umgeben.
Inn Gaſthof.
Hostler Hausknecht.
To fetch holen.
To carry tragen.
Peck Metze.
Oyster Auſter.
To grin die Zähne blecken.
Shells Schalen.
Aye ja.
No matter for that es hat nichts auf ſich.
Attended begleitet.
Chimney-corner Feuerſeite, der nächſte und wärmſte Ort am Kamin.
Which was what he wanted welches er eben ſo haben wollte.

persons who had left the kitchen, came to acquàint him with a pièce of intélligence he knèw before. Why, Sir, says he, I have but the oysters into the mánger, and the dévil of one of them will your horse tóuch. Like enóugh, replied the gentleman; why then, as he is not in the hùmour to èat them now, do you bring the oysters to me, and give my horse hálf a peck of corn insteád of them.

To acquaint bekannt machen. Manger Krippe.

12.

A cùrious Letter.

Dear Father!

I write to You this day, which is *mónday* and send it by the messénger, who goes from here *tùesday*, he will be in London by *wédnesday*, and You will recèive my letter *thúrsday;* You will plèase, to let me have the móney *frìday;* if not I shall quit this place *Sàturday*, and be with You on *Súnday*

Your son

Oxford Juny the 25th. 1793.

Ephraim Hàste.

dear theuer.

13.

Dr Shéridan, the célebrated friénd of Swift, had a cústom of ríinging his schólars to pràyers, in the schóol-room, at a cértain hour every day. The boys were one day very devoútly at pràyers, except one, who was stiffling a láugh as well as he could, which aròse from seeing a rát descénding from the bell-ròpe into the room.

The

Custom Gebrauch.
To ring läuten.

To stiffle unterdrücken.
Bell-rope Glockenſeil.

The poor boy could hòld out no lónger, but búrst into an immóderate fit of láughter, which set the others a going, when he poìnted to the cáuse. Sheridan was so provòked, that he declàred he would whip them all, if the príncipal cúlprit was not point ed out to him, which was immèdiately done. The poor pupil of Momus was immediately hoìsted, and his postèriors làid bàre to the ród; when the witty schòolmaster told him, if he said any thing tolerable on the occasion, as he looked on him as the greatest dónce in his school, he would forgíve him. The trémbling cúlprit, with very little hesitàtion, addréssed his master with the fóllowing beautiful distich:

There was a rat — for want of stairs
Came down a rope — to go to pray'rs.

Sheridan ínstantly drópped the rod, and instéad of a whipping, gave him half-acrown.

To whip peitſchen.
To hoist aufziehen, überziehen.
Rod Ruthe.
Dunce alberne Menſch.
Stairs Stiege.
To drop fallen laſſen.
Half-acrown eine halbe Krone.

14.

While a sàilor's séntence was pronòuncing, who commítted a róbery on the highway, he ràised a pièce of ròlled tobácco to his moúth, and held it between his tèeth. When the séntence was fínished, he bit off a pièce of the tobácco, and began to chew' it with great uncóncern. — „Sírrah!“ said the judge, píqued at the man's indifference, „do you know that you are to be hánged shórtly?“ „So I hear;“ said the sàilor, and squirting a little tobacco juice from his mouth at the same time. — „Do you know,“ rejoined the judge, „where you shall go when you die?“ — „I cannot tell

Sailor Matroſe.
To chew käuen.
Sirrah he da Purſche.
To squirt ſprützen.

tell, indeed, an't please your honnour, said the sailor. — „Why then, cried the judge, with a treméndous voice, „I will tell you — you will go to hell!“ — „Then, my lord, I hope I shall have the pléasure of your cómpany there.“

15.

A cértain Bishop being at còurt, and obsérving a lady, who was very córpulent, looking to the làte Princeſs dowager of Wales, and at the other end of the room, a very génteel yóuth, both of whom were útter strángers to him; he addréssed himself to the young géntleman with a very insínuating air; after some cómpliments asked him, if he knew, who that *fat sow* was, who was in discourse with her Royal Highneſs? „*Yes, my Lord,*“ replied the youth with great módesty, „*that fat sow is the Ambássadreſs of Sweden, and mother of the little pig who has the honour to speak with your Lordship.*“

Dowager Wittwe. Youth Jüngling.
Pig Ferkel.

16.

General B — bèing at a coúntry plày, the entertáinment háppened to be the *Stàge Coach*, which was ácted so wrétchedly, that is was impóssible to make héad or tàil of it. — As sòon as the cúrtain clòsed, and one of the perfórmers came to gíve out the néxt plày, the Géneral bégged lèave to ásk the nàme of the entertàinment just finished. „*The stàge còach*, Sir,“ sàys Búskin!„

Stage Coach Landkutſche (Auch auſſen auf dem Deckel der Stage Coaches ſitzen in England Wretchedly elend.

Reiſende, und dieſe heiſſen: outside passengers).

Performer Schauſpieler.

kin, bòwing very respéctfully. „O then, Sir," says the General, „will you be so góod to let me knòw when you perfórm this agáin, that I mìght be an *outside passénger*."

Einige Briefe.

LETTER I.

Yorick to Elìza.

Eliza will receive my books with this. The sérmons came all hot from the heart: I wish that I could give them any tittle to be offered to yours. — The others came from the head — I am more indifferent about their reception.

I know not how it comes abóut, but I am half in lóve with you. — I ought to be wholly so; for I never valued, or saw more good qualities to value, or thought more of one of your sex than you; so adieu.

Yours

faithfully, if not affectionately

L. Sterne.

The sermon die Predigt. To be in love verliebt seyn.

LETTER II.

Eliza to Yorick.

My Bramin,

I received your Sentimental journey. — Your imaginàtion has stràngе powers — it has awákened feelings in my heart, which I never knew I possésséd. — You make me vain — you make me in love with my own sensibílity. —

I bedewed your pathetic pages with tears — but they were tears of pleasure — my heart flowed through my

Sentimental joueney empfindsame Reise. To bedew bethauen.

my eyes — every particle of tenderneſs in my whole frame was awakened.

You take the ſureſt method to improve the underſtanding — You convince the reaſon, by touching the ſoul. —

Sure the greateſt compliments an author can receive, are the ſighs and tears of his readers — ſuch ſincere applauſe I amply gave you.

I beg, if you value me, that you will not flatter me — I am already too vain — and praiſe from a man of ſenſe is dangerous.

I am in the utmoſt extent of the word, Your

Cordial Friend

Eliza.

Utmoſt größten.

LETTER III.

Yorick to Eliza.

I cannot reſt, Eliza, though I ſhall call on you at half paſt twelve, till I know how you do. — May thy dear face ſmile, as thou riſeſt, like the ſun of this morning. I was much grieved to hear of Your alarming indiſpoſition yeſterday, and diſappointed too at not being let in. — Remember, my dear, that a friend has the ſame right as a phyſician. The etiquettes of this town, you'll ſay, ſay other wiſe. — No matter! Delicacy and propriety do not always conſiſt in obſerving their frigid doctrines.

I am going to breakfaſt, but ſhall be at my lodgings by eleven; when I hope to read a ſingle line under thy own hand, that thou art better and wilt be glad to ſee thy

9 o'clock. Bramin.

LET-

To call on one, bei einem anrufen.
To be diſappointed getäuſcht werden.

LETTER IV.

Eliza to Yorick.

My Bramin!

It is with pleasure I inform You, that I am better — because I believe it will give you pleasure. You tell me, „A friend has the same right as a physician.“

Then you may claim a double right — You are my friend, and physician, the most valuable physician of my mind — come then, and bring the best cordials — the cordial of sentiment — if thy conversation does not eradicate my disorder entirely — it will make me forget than I am ill — I shall feel no pain while You are present.

To wish to see you — Yon find is the interest, as well as desire of

Ten o'clock Eliza

To claim Anſpruch machen auf. To eradicate ausreiſſen.
Entirely gänzlich.

LETTER V.

Sir!

I could not content myself with sending my Service to you by Mr.*** There was something in that so cold, and formal, and so unequal to the Tenderneſs, I would expreſs, that I resolv'd to write to you, and send you all my Soul. But words cannot paint that sincere Affection, that Amity, and just Esteem, that such Merit, as yours, has inspir'd. However, I would flatter myself, that your own Heart will dictate something of what I would speak, and inform you, with what Impatience you are expected by

Erlangen September the 12th. 1815. Your *Friend.*

Ei-

Tenderneſs Zärtlichkeit. To paint mahlen, beſchreiben.

Einige engliſche Poeſien.

THE UNIVERSAL PRAYER.

By Pope.

Father off All! in every Age,
In every Clime ador'd,
By Saint, by Savage, and by Sage,
Jehovah, Jove or Lord!
Thou great first Cause, least understood,
Who all my Sense confin'd,
To know but this that Thou art good,
And that myself am blind.
Yet gave me, in this dark Estate
To see the Good from ill,
And binding Nature fast in Fate
Left free the human Will.
What Conscience dictates to be done,
Or warns me not to do,
This, teach me more than Hell to shun,
That, more than Heav'n pursue.
What blessings Thy free Bounty gives,
Let me not cast away:
For God is pay'd when Man receives,
T'enjoy, is to obey,
Yet not on Earth's contracted Span
Thy Goodneſs let me bound,
Or think Thee Lord alone of Man,
When thousand Worlds are round.

Let

The universal prayer das Vater Unſer.
Clime Himmelsſtrich.
The Savage der Wilde.
The Sage der Weiſe.
Jove Jupiter.
To understand verſtehen.
To confine einſchränken.
Fast feſt.
To shun vermeiden.
To pursue verfolgen.
Blessings Segen.
Bounty Güte.
To cast werfen.
To enjoy genießen.
The span die Spanne.

Let not this wèak unknowing Hand
Presume Thy Bolts to throw,
And dèal Damnation round the Land
On èach I judge Thy Foe.
If I am right, Thy Grace impart
Still in the Kight to stay,
If I am wrong, oh tèach my Heart
To find that better Way.
Save me alike from foolish Pride
Or impious Discontent,
At aught Thy Wisdom has deny'd,
Or aught Thy Goodneſs lent.
Tèach me to feel annother's Woe,
To hide the Fault I see;
That Mercy I to others show,
That Mercy show to me.
Mèan tho' I am not wholly so,
Since quick'ned by Thy Breath.
Oh lèad me, wheresoe'er I go,
Thro' this Day's Life or Deáth.
This Day be Breád and Pèace my Lot,
All else benèath the Sun,
Thou know'st if best bestow'd or not,
And let thy will be done.
To thee, whose Temple is all Space,
Whose Altar, Earth, Sea, Skies!
One Chorus let all Being raise!
All Nature's Incense rise!

The

Weak ſchwach.
To presume heraus nehmen.
The Bolt der Donnerkeil.
To throw werfen, ſchleudern.
To deal austheilen.
The foe der Feind.
To impart mittheilen.
Wrong Unrecht.
Alike eben ſo.
Foolish thöricht.
Woe Schmerz.
To hide verbergen.
Mean ſchwach, gering.
To quicken beleben.
Wheresoe'er wo immer.
To bestow geben.
Sky der Himmel.
To raise erheben.
Incense Weyrauch.

THE GARLAND.

By Mr. Prior.

1.

The Pride of ev'ry Grove I chose,
The Violet sweet, and Lily fair,
The dappled Pink, and blushing Rose,
To deck my charming Cloe's Hair.

2.

At Morn the Nymph vouchsav'd to place,
Upon her Brow the various Wreath,
The Flowr's leſs blooming, than her Face,
The Scent leſs fragrant, than her Breath.

3.

The Flow'rs she wore along the Day,
And ev'ry Nymph and Shepherd said,
That in her Hair they look'd more gay,
Than glowing in their native Bed.

4.

Undrest at Evening, when she found
Their Odours lost, their Colours past,
She chang'd her Look, and on the Ground
Her Garland and her Eye she cast.

5.

That Eye dropt Sence distinct and clèar,
As say Muse's Tongue could spèak,
When from its Lid a pearly Tèar
Ran trickling down her beauteous Cheek.

6)

Garland Blumenkranz.
Grove Hain.
Dappled ſprenklicht.
Pink Feldnelke.
To blush erröthen.
To deck ſchmücken.
To vouchsave belieben.
Brow Stirne.
Wreath gewundener Kranz.
To bloom blühen.
To wear tragen — wore.
To cast heften.
Lid Augenlied.
To trickle tröpfeln.
Cheek Wange.

6.

Dissembling what I knew too well,
My Love, my Life, said I, explain
This Change of Humour, pr'ythee fell,
That falling Tèar — — What does it mèan?

7.

She sigh'd, she smil'd, and to the Flowrs
Pointing, the lovely Moralist sáid:
See Friend, in some sew flecting Hours,
See yonder, what a Change is made!

8.

Ah me! the blooming Pride of May,
And that of beauty are but one;
At morn both flourish bright and gay:
Both fade at Evening, pale, and gone.

9.

At Dawn poor *Stella* danc'd and sung,
The am'rous Youth around her bow'd.
At Night her fatal Knell was rung;
I saw, and kiſs'd her in her Shrowd.

10.

Such as she is, who dy'd to Day,
Such, I, alas! may be to Morrow.
Go Damon, bid the Muse display
The Justice of thy Cloe's Sorrow.

Pr'y (pray) ich bitte.
Fell grauſam.
Fleeting flüchtig.
Yonder dort.
To fade verwelken.
Dawn anbrechende Tag.
To bow bücken.
Knell Todtenglocke.
To ring läuten.
Shrowd Todtenkleid.
To display bekannt machen.

VER-

VERSES

in Praise of the fair Sex.

By Pope.

Our Grand-Sire, Adam, ere of Eve possest,
Alone, and even in Paradise unblest,
With mournful Looks the blisful Scene survey'd,
The Maker saw, took Pity, and bestow'd
Woman, the last, the best Reserve of God.

Grand-Sire Ahnherr. Ere ehe. Mournful traurig.
To bestow geben.

SATYRICAL VERSES

on the Fair Sex.

By Dryden.

Ah Traitreſs! Ah Ingrate! Ah faithleſs Mind!
Ah Sex, invented first to damn Mankind!
Nature took Care to dreſs you up in Sin,
Adorn'd without, unfinish'd left within.
Hence by no Judgement you your Love direct.
Talk much, ne'er think, and still the Wrong affect.
So much Self Love in your Composure's mixt.
That love to others still remains unfixt.
Greatneſs, and Noise, and Show are your Delight:
Yet wise Men love you in their own Despite,
And finding in their native Wit no Ease,
Are forc'd to put your Follies on to plèase.

Traitreſs Verrätherin. Noise Geräuſch.
Faithleſs treulos. Show Schaugepränge.
Despite Verachtung.

A DESCRIPTION OF DEATH.

By Garth.

'Tis to the Vulgar, Death so harsh appèars;
The ill, we feel, is only in our Fears.
To die, is Landing on some silent Shore,
Where Billows never breák, nor Tempests roar;
Ere well we feel the friendly Stroke, 'tis o'er.
The Wise thro' Thought th' Insults of Death defy,
The Fools through blest Insensíbility.
'Tis what the Guilty fèar, the Pious crave,
Sought by the Wretch, and vanquish'd by the Brave:
It eases Lovers, sets the Captives free,
And though a Tyrant, offers Liberty.

Harsh unangenehm.
Billows Wellen.
To roar heulen.
Stroke Streich.
To defy verachten.
To crave ernſtlich verlangen.

Hamlet's Meditation on Death.

To be, or not to be: that is the Question. —
Whether 'tis nobler in the Mind, to suffer
The Stings and Arrows of outrageous Tortune,
Or to take Arms against a Siege of Troubles,
And by opposing end them? — To die — so sleep —
No more: and by a Sleep to say, we end
The Heart-ake, and the thousand natural Shocks
That Flesh is Heir to, 'tis a Consumation,
Devoutly to be wish'd. To die — to sleep —
To sleep? — per Chance to dream! aye, there's the
Rub —
For

The sting der Stachel.
The arrow der Pfeil.
Outrageous grauſam.
Siege Belagerung.
Ake Pein.
Shock Stoß.
Rub Hinderniß, Knote.

For in that Sleep of Death what dream may come,
When we have shuffled off this mortal Coil;
Must give us Pause — there's the Retrospect,
That makes Calamity of so long Life.
For who would bear the Whips and Scorn o'th 'Time
Th' Oppressor's wrong, the proud Man's Contumely,
The Pangs of despis'd Love, the Law's Delay,
The insolence of Office, and the Spurns,
That patient Merit of th'unworthy takes,
When he himself might his Quietus make
With a bare Bodkin? Who would Fardels bear,
To groan and sweat under a weary Life,
But that the Dread of something after Death,
(That undiscover'd Country, from whose Bourne
No traveller returns) puzzles the will,
And makes us rather bear those ills we have,
Than fly to others that we know not of.
Thus Conscience does make Cowards of us all,
And thus the native Hue of Resolution
Is sicklied o'er with the pale Cast of Thought,
And Enterprizes of great Pitch and Moment,
With this Regard their Current turn away,
And loose the Name of Action.

To shuffle mit Liſt wegſchaffen.
Coil Geräuſch.
Whips Peitſchenſchläge.
Sporn Verachtung, Verſpottung.
The wrong das Unrecht.
Contumely Schimpf.
Pangs Schmerzen.
The Spurn der Fußtritt, verächtliche Begegnung.
Quietus Quittung.
Bodkin Dolch.
Fardel Bündel, Laſt.
To groan ächzen.
To puzzle verwirren, irre machen.
The coward der Feige.
Hue Farbe.
Pitch Höhe.
Current Lauf.

On

On Immortality.

Cato solus, sitting in a thoughtful Posture; in his Hand Plato's Book on the Immortality of the Soul. A Sword drawn on the Table by him.

It must be so — Plato, thou reason'st well!
Else whence this pleasing Hope, this fond Desire,
This longing after Immortality?
Or whence this secret Dread, and inward Horror,
Of falling into Nóught? Why shrinks the Soul,
Back on herself, and startles at Destruction?
'Tis the Divinity that stirs within us,
'Tis Heaven itself that points out an Hereafter,
And intimates Eternity to Man.
Eternity? thou pleasing, dreadful Thought!
Through what Variety of untry'd Being,
Through what new Scenes and Changes must we pats?
The wide, th'unbounded Prospect lies before me;
But Shadows, Clouds, and Darknefs, rest upon it.
Here will I hold. If there's a Power above us,
(And there is all Nature cries aloud
Through all her Works) he must delight in Virtue,
And that which he delights in must be happy.
But when! — . . . . .

(*Laying his Hand on his Sword*)

Thus am I doubly arm'd: my Death and Life,
My Bane and Antidote, are both before me;
This in a Moment brings me to an End;
But this informs me I shall never die.
The Soul, secur'd in her existence, smiles

Nought nichts.
To startle erſchrecken.
To stir regen.
To point out anzeigen.
To intimate andeuten.
Untry'd unverſucht.
Cloud Wolke.
To delight ſich ergötzen.
Weary müde.
Bane Gift.
Antidote Gegengift.

At the drawn Dagger and defies its Point;
The Stars shall fade away, the Sun himself,
Grow dim with Age, and nature sink in Years,
But thou shalt flourish in immortal Youth,
Unhurt amidst the War of Elements,
The Wrecks of Matter, and the Crush of Worlds.
What means this Heavineſs that hangs upon me?
This Lethargy hat creeps through all my Senses?
Nature oppreſs'd, and harraſs'd out with Care,
Sinks down to Rest. This once I'll favour her,
That my awaken'd Soul may take her Flight,
Renew'd in all her Strength, and fresh with Life,
An offering fit for Heaven. Let Guilt or Fear
Disturb Man's Rest; Cato knows neither of them,
Indifferent in his Choice to sleep or die.

Dagger Dolch.
The star der Stern.
To defy heraus fordern, verachten.
Dim dunkel.
Wrecks Trümmer.
Crush Zerreibung.
Heavineſs Schwere.
Lethargy Schlafſucht.

Von Titulaturen.

In der Titulatur ſind die Engländer nicht ſo weitläuftig wie die Deutſchen. Zu einer Bittſchrift an den König iſt die Form dieſe:

Die Anrede: Sire!

Sodann fängt man an: May it please Your Majesty etc.
oder Your most Sacred Majesty etc.

In dem Schreiben wechſelt man ab mit Sire, Your Majesty, Souvereign, Most Gracious Sir, Royal Sir etc.

Beim Schluß ſagt man; Sire
Your Majesty's
most etc.

Aufschrift an den König von England.

To his Majesty George the 3d King of Great Britain, France and Ireland, Defender of the Faith etc.

An den Kron- und andere Königliche Prinzen.

Die Anrede: Sir! May it please Your Royal Highneſs.
Anfang des Schreibens: Your Royal Highneſs etc.
Das Abwechſeln im Schreiben mit Sir!
Auswendige Addreſſe: To His Royal Highneſs N. etc.

An eine Königliche Prinzeſſin.

Die Aufſchrift: To her Royal Highneſs N.
Die Anrede: Madame.
Der Schluß: Your Royal Highneſs's etc.

An einen Erzbiſchoff.

Die inwendige Anrede: May it please Your Grace etc.

Die Aufſchrift: To the most Reverent Father in God N. Lord Arch-Bishop of N. oder auch To his Grace etc.

An einen Biſchoff.

Die Aufſchrift: To the Right Reverend Father in God N. Lord Bishop of N. etc.

Die Anrede: My Lord! und dann weiter: Your Lordship.

An einen engliſchen Herzog, der nicht von der Königlichen Familie iſt.

Die Aufſchrift: To his Grace the Duke of N.
Die inwendige Anrede und der Anfang; May it please your Grace, oder your Grace etc.

An

An eine Herzogin.

Die Aufschrift: To her Grace the Duchess of N.
Die inwendige Anrede: Madam! oder May it please your Grace.
Der Anfang zum Schreiben, wie bei dem Herzog.

An einen englischen Markgrafen, Grafen ꝛc.

Die Aufschrift: To the most noble the Marquis of N. oder the Earl of N. etc.
Die inwendige Anrede: My Lord! Sodann Your Lordship etc.

An eine Gräfin.

Die inwendige Anrede: Madam! oder My Lady.
Die Aufschrift: To the Right Honourable the Marchioness (Countess) of N. etc.
Ein wirklicher Minister und Gesandter hat den Titel: Excellence.

An einen Baron.

Die Anrede: My Lord! Your Lordship's etc.
Die Aufschrift: Lord etc.
Damen von dergleichen Raug nennt man My Lady! Your Ladyship.

An einen Ritter.

Die Aufschrift: To Sir (James) N. Knight.
Die Anrede: Sir.

An den *Lord Major* (Bürgermeister in London).

Die Aufschrift: To the Right Honourable N. N. Lord Mayor of the City of London etc.
Die Anrede: My Lord! Sodann Your Lordship etc.
Den Titel Esquire (Esqr.) giebt man jedem, der ein öffentliches Amt bekleidet, bis zum Secretär, oder sonst eigenen Güterbesitzern.

Die Anrede ist aber immer nur Sir! es sey denn, daß er ein Friedensrichter oder dergleichen ist, so nennt man ihn Sir! oder Your Worship oder please your Worship.

Einem Canzelisten oder Sekretär bei Privatpersonen giebt man den Titel Gentleman, die Aufschrift: To M. N.

Sonst ist auch Gentleman der gewöhnliche Titel, den man jedem Mann von Stand und Bildung (Honoratior) giebt.

Einen Geistlichen redet man Reverend Sir! an.

Einen Doktor oder Gelehrten: Doctor!

An Kaufleute, Künstler und angesehene Handwerker ist die Anrede Sir!

Verheirathete Frauenzimmer solchen Standes: Madam, oder auch wohl Mistress.

Ein lediges Frauenzimmer redet man Miss! an.

Wenn man Jemand bei seinem Titel oder Namen nennt, so findet das Wort Sir (mein Herr) nicht statt. Man sagt entweder nur Doctor, oder Master (mister), welches man blos Mr. schreibt. Man sagt also auch nur von einer dritten Person: Mr. N. told me, nicht Sir N. told me. Es sey denn, daß die Rede von Jemand ist, der zu einer gewissen Klasse vom englischen Adel gehört.

Wenn man das Wort Master maaster ausspricht: so wird darunter ein Meister oder auch gebietender Herr verstanden. So sagt der Bediente von seinem Herrn: My master has told it, mein Herr hat es gesagt. — Mr. Hanson, I have the honour to tell you, my master is not at home — Is he not? — No, Sir.

Ngbq. 4f.

1/56

A. FR
Buch
Mü
Perma

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fick, Johann Christian

Praktische englische Sprachlehre für Deutsche beiderlei Geschlechts nach der in Meidinger's französischen Grammatik befolgten Methode und nach Sheridan's und Walker's Grundsätzen der reinern Aussprache bearbeitet

Erlangen 1820

L.g.sept. 18 b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10582094-7